118000 Abonnenten — Nr. 67. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 8. März 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sechs Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 26 Seiten

Für und wider die Kolonialpolitik.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. März.

Die allgemeine Aussprache über den Kolonialetat gewann eine lebhaftere Färbung durch das Eingreifen des temperamentvollen Abg. Noske, der seinen Genossen Henke, dessen oberflächlich absprechende Kritik den Widerspruch aller folgenden Redner hervorgerufen hatte, herauszuhauen suchte. Er teilte Hiebe nach allen Seiten aus, besonders scharfe gegen die Abgg. v. Liebert und Erzberger,

verurteilte unsere Kolonialpolitik in Bausch und Bogen

und erregte Gelächter durch die Behauptung, daß es lediglich ein Verdienst der Sozialdemokratie sei, wenn die Regierung und die bürgerlichen Parteien in kolonialpolitischen Dingen etwas gelernt hätten. Immerhin mußte sich auch dieser herbe Kritiker zu dem Zugeständnis bequemen, daß sich unsere Schutzgebiete in einer unverkennbar wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung befänden. Manche seiner Ausstellungen waren sicher nicht ohne eine **gewisse Berechtigung**, aber sie verpufften in dem Wust von Uebertreibungen ohne rechte Wirkung. Wenn er mit der Forderung schloß: Wirtschaftliche und geistige Hebung der Eingeborenen, Schutz der Schwachen und Unterdrückten, so wird man ihm gewiß nur zustimmen können, obwohl die Meinungen über die Verwirklichung dieses guten Grundsatzes weit auseinandergehen dürften.

Ihm antworteten ruhig, sachlich und überzeugend **verschiedene** bürgerliche Redner. Abg. Dr. Müller (Meiningen) gab zu, daß seine Partei sich hinsichtlich der Kolonialpolitik gemausert habe. Aber er betonte zugleich, daß sich auch die von ihr früher bekämpfte Verwaltung geändert habe. Er redete der Sozialdemokratie zu, doch gleichfalls endlich

aus dem Schmollwinkel herauszukommen

und dem Rate des holländischen Genossen van Coels gemäß zur praktischen Kolonialpolitik überzugehen. Indem er sich mit dem Programm des jetzigen Staatssekretärs betreffs der Siedlungs- und Eingeborenenpolitik einverstanden erklärte, stellte er als das beste Erziehungsmittel auch in den Schutzgebieten die Schule hin und verlangte deshalb eine kräftige Unterstützung des dortigen Schulwesens. Diesen Standpunkt teilte auch der württembergische Nationalliberale Keinath, der noch insbesondere für die Ausbreitung der deutschen Sprache als des besten Bindemittels zwischen den einzelnen Kolonien eintrat. Im übrigen gab er zu, daß unsere Kolonisation heute erst noch

eine Saat auf Hoffnung ist,

schloß aber mit dem verheißungsvollen Ausblick auf die kommende Zeit, wozu unsere Kolonialpolitik dazu beitragen kann und wird, das deutsche Reich als Industriestaat unabhängig zu machen. In ähnlicher Richtung bewegten sich die Ausführungen des Konservativen Dr. Oertel, der bei aller Kritik doch der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der jetzige Staatssekretär der rechte Mann am rechten Platze sei. Von Mittelsiedlungen in Afrika, für die sich Dr. Solf im Gegensatz zu dem Vorgänger v. Lindequist erklärt hat, will Dr. Oertel nicht gern etwas wissen. Er meint, wenn erst mit der umfangreichen Kultivierung unserer Oedländereien vorgegangen werde, würden wir in Deutschland selbst für 80 000 Bauernfamilien noch Besiedlungsmöglichkeit haben.

Staatssekretär Dr. Solf konnte sich für seine Auffassung der Siedlungspolitik auf seine 15jährigen Erfahrungen in Samoa berufen. Er gab sich ferner als warmen Freund und Förderer des Kolonial-Schulwesens zu erkennen und stellte eine Vermehrung der Regierungsschulen in Aussicht. Er erörterte sodann noch einmal die Frage Klein- oder Mittelsiedlungen und sprach sich i mallgemeinen für die letzteren aus, wenn er auch eine bestimmte Zahl für die Abgrenzung von Klein- und Mittelsiedlungen nicht anzugeben vermochte, solches überhaupt für „undenkbar" erklärte.

So wäre dies also schließlich nur ein Streit um Worte? Nachdem noch Abg. Mumm, der den Sozialdemokraten zu Gemüte führte, daß „der Pessimismus

der einzige Mist" sei, auf dem nichts wachse,

allerhand Wünsche, versuchte sich der jugendliche Vertreter von Metz Dr. Weill in der Rolle des Sittenrichters Cato, indem er dem Abg. Dr. Semler unter Betonung seiner Eigenschaft als Berichterstatter der Budgetkommission für den Kolonialetat vorwarf, daß er als Mitglied in den Aufsichtsrat der großen französischen Konzessionsgesellschaft in Neu-Kamerun eingetreten sei und ihr günstigere Bedingungen, als sie sonst wohl erhalten hätte, verschafft habe. Dr. Semler, der ja nicht gerade zu den geschicktesten Rednern gehört,

antwortete sehr erregt.

Aber es wäre besser und wirksamer gewesen, wenn er die Vorwürfe sachlich widerlegt hätte. Nur in einem Punkte tat er dies: er wies nach, daß er durch seinen Eintritt in die französische Gesellschaft der deutschen Schiffahrt ihren Anteil an den Verbindungen mit Neu-Kamerun gesichert habe, und zwar schon vom 1. April ab. Und das ist gewiß ein Verdienst. Ohne besondere weitere Erörterung wurde dann das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt und der Etat des Reichskolonialamts erledigt.

(Ausführliche Debatte siehe 5. Blatt.)

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Konferenz über die Heeresvorlage.

Berlin, 8. März. Für gestern nachmittag 4 Uhr hatte der Reichskanzler die Vorsitzenden der Fraktionen der bürgerlichen Parteien und deren Stellvertreter zu einer Besprechung über die neuen Wehr- und Deckungsvorlagen eingeladen. Zunächst hielt, wie wir erfahren, Kriegsminister v. Heeringen einen längeren Vortrag über die Heeresvorlage, die er ausführlich erläuterte. Im Anschluß daran sprach der Reichskanzler über

die politische Lage,

welche Darlegungen man wohl als Begründung für die neuen Rüstungsforderungen ansprechen darf. Ueber diese Mitteilungen wurde den beteiligten Abgeordneten strengste Schweigepflicht auferlegt, doch verlautet soviel, daß die bisher genannte Höhe der Kosten — und zwar der einmaligen mit 1 Milliarde und der dauernden mit etwa 200 Millionen jährlich — ihre Bestätigung findet.

Im Anschluß an diese Erörterungen fand eine kurze Diskussion über die Deckungsvorschläge statt. An den Reichskanzler wurden verschiedene Anfragen gerichtet, die sich auf die neuen Steuern bezogen. Nach allem, was man hört, liegt ein fertiges Programm noch nicht vor. Es gilt noch verschiedene Unstimmigkeiten zu beseitigen. Im Laufe des heutigen Tages dürften weitere vertrauliche Besprechungen mit den Parteien im Reichstage stattfinden. Auch das intime Diner, das der Reichskanzler heute abend gibt, soll diesem Zwecke dienen.

Ein parlamentarisches Frühstück, zu dem der Führer der Nationalliberalen, Bassermann, morgen eingeladen hat, dürfte gleichfalls eine Gelegenheit zu vertraulicher Aussprache bieten.

Jedenfalls wird der Reichskanzler in der Konferenz mit den Finanzministern der Einzelstaaten am Montag um 2 Uhr verschiedene Projekte zur Debatte stellen. Fest steht nur die einmalige Vermögensabgabe, die noch ergänzt werden soll durch eine

einmalige Besteuerung der großen Einkommen

von 15 000 Mark jährlich aufwärts. So viel wir wissen, sollen durch diese Kriegssteuer 800 Millionen Mark aufgebracht werden. Weiter hören wir noch, daß in der nationalliberalen Fraktion die Absicht besteht, falls eine allgemeine Besitzsteuer, wie sie von liberaler Seite verlangt wird, nicht vorgelegt werden sollte, in einem Initiativantrag die Erbanfallsteuer dem Reichstag zu unterbreiten.

Eine bayrische Stimme.

München, 8. März. Der bayrische Bauernführer Dr. Georg Heim veröffentlicht im „Bayrischen Courier" eine Abhandlung über die Kriegssteuer in Form einer Vermögenssteuer. Er befürwortete auch das nicht rentierende Luxusvermögen, Altertumsschätze, Gemälde usw. und zwar progressiv zu besteuern. Die Vermögensschätzung selbst, zu der in Bayern alle Grundlage fehlte, müsse auch bei dem Mangel einer stetigen Kontrolle die Leistungsfähigkeit, die flüssigen Mittel, die Kinderzahl, die Zahl der militärdienstleistenden Söhne berücksichtigen. Ratenzahlungen seien wohl selbstverständlich. Die neuen

Militärlasten

treffen den Süden weniger schwer als den Norden mit seinem größeren und seinen zahlreicheren Vermögen. Bayern, das doch in der Umwandlung seiner Landessteuern begriffen sei, zahle bereits 47 Proz. an direkten Steuern bei einem riesigen Anwachsen der Provinzial- und Kommunalumlagen mehr. Bei der Kriegssteuer handelt es sich um nichts weniger als um die Frage, o bdie Bundesstaaten durch weitere Beschneidung ihrer Finanzhoheit, der Mediatisierten und das Reich nach und nach auf dem Wege der Reichssteuer seiner bundesstaatlichen Interessen entkleidet werden solle.

*

Das „Berl. Tageblatt" sagt:

Berlin, 8. März. Die Angaben, die gestern die Couloirs durchschwirrten, beruhen teils auf Kombination, teils auf Schlußfolgerungen. Richtig dürfte sein, daß die neue Militärvorlage die militärische Stärkung des Ostens ins Auge faßt. Hier werden sicherlich erhebliche Mittel für Festungsum- und Neubauten, sowie für die Errichtung von Kasernen angefordert werden. Die ziffernmäßige Stärke der neuen Mannschaftsforderungen schwankt noch immer erheblich in den einzelnen Angaben. Während bestimmte Mitteilungen die Zahl von 50 000 jährliche Neueinstellungen angeben, nennt man in anderen Kreisen jetzt die Ziffer 70 000 Mann. Zentrumsquellen halten dagegen an der ungeheuerlichen Zahl von 84 000 Mann jährlicher Neueinstellungen bei der zweijährigen Dienstzeit also 168 000 Mann fest.

Noch unbestimmter und nach Lage der Dinge willkürlicher sind die Angaben über die Vermögensabgabe. Hier dürfte nur so viel zutreffend sein, daß die Vorarbeiten die Unmöglichkeit erkennen lassen, die verlangte Milliarde für die einmaligen Ausgaben zusammenzubringen, wenn man eine Vermögensgrenze von 30 oder gar 50 000 Mark vorsieht. Auch wenn man in der Vermögenshöhe für die einmalige Abgabe noch wesentlich herabgeht, bleibt es zweifelhaft, die notwendigen Summen zusammenzubringen, so fern man nicht zu

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Dortmunder Cafehausgestalten.

III.

Knipps, der Film ist eingespannt,
Bitte, schaun Sie an die Wand!

Der Portier.

Außer unserm Publikum
Läuft auch sonst noch viel herum
In dem Cafehausbetrieb,
Was dem Blick des Zeichners lieb.
Schon gleich draußen an der Tür
Steht ein Mann in Goldbordür',
Und in dicken Epauletten,
Wie sie sonst in Deutschland hätten
Nur Fregattenkapitäne;
Goldbestickt bis auf die Zähne
Oeffnet dieser Mann die Pforte,



Die zu Cafe führt und Torte,
Von des abends gegen sechse
Siehst Du dieses Goldgewächse
Immer da am Eingang stehn'
Und die Türe würdig dreh'n.
Oft hab' ich schon nachgedacht,
Was der Mann am Tag wohl macht?
Doch darüber nachzusinnen,
Ist ein törichtes Beginnen
In dem wirren Großstadttreiben,
Wo die Menschen Masken bleiben
Oder ein Reklameschild,
Das den innern Bau verhüllt. —
Wenn den Rock er ausgezogen,
Schließen sich die Großstadtwogen
Ueber so ein Menschenkind
Lautlos, tückisch und geschwind.

Der schöne Kapellmeister.

Sicher viel Gewalt'ges lebt —
Aber nichts, was so erhebt,
Als wenn dieser Töne Meister
Lockt die wunderbaren Geister
Aus den dünnen Hammeldärmen,
Daß sie uns das Herz erwärmen.
Seht, nun wippt er zierlich vor,



Schlägt die Locken sich um's Ohr,
Klemmt die Geige unters Kinn,
Und dann legt er schmalzend hin
Eine weiche Kantilene,
Daß den Frauen manche Träne
In den Kaffee sich verirrt,
So daß er noch dünner wird.
Selbst die Herren sind gerührt,
Mancher schneuzt sich ungeniert
Und ein jeder Gast vergißt,
Daß das Bier nicht billig ist.

Der Herr Direktor.

Wenn der Mensch was Gutes speist,
Senkt er gerne seinen Geist
Andachtsvoll auf seinen Teller
Und er wünscht ihn meistens völler;
Selten hat ihn dann berührt
Was so um ihn her passiert.
Aber plötzlich steht ein Mann
Ernst vor Dir und schaut Dich an:
Schlank, im Gehrock, ziemlich jung,
Grüßt er Dich mit edlem Schwung



Wie ein Rennstall-Kavalier
Oder 'n Gardeoffizier.
Und Du mußt Dich höflich zeigen
Und Dich vor ihm auch verbeugen.
Zwar Du möchtest unterdessen
Lieber hurtig weiteressen
Und Du wurdest abgelenkt,
Was Dich niederträchtig kränkt,
Weil der Appetit oft stockt,
Wenn man so vom Stuhl aufhockt
Doch es ist nun mal so Sitte,
Daß mit graziösem Schritte
Der Direktor alle Stunde
Macht durch das Lokal die Runde
Und das Publikum begrüßt,
Weil es was bei ihm genießt.
Was der Mann wohl sonst noch tut,
Weiß ich nicht — es ist auch gut —
Untersucht' ich alle dummen
Dinge, würd' der Kopf mir brummen.
Was man nicht versteht, mein Sohn,
Nennt man Dekoration.

Der alte Kellner.

Dieser ist nicht dekorativ,
Sondern schleppt sich krumm und schief.
„Gleich, mein Herr! Sie haben vier!
„Ein Mark zwanzig! Bitte hier!"
„Danke sehr! Was wünschen Sie?" —
Und so geht's bis morgens früh:
Zwanzig Worte und mehr nicht



Braucht er, bis der Tag anbricht.
Immer wieder: „Bitte schön!"
„Danke! Es macht zwei Mark zehn!"
Und die deutsche Sprache hat
70 000 Worte grad!

Ach, ich sinne staunend nach,
Wie es nun wohl kommen mag,
Daß in der modernen Welt,
Die doch durch Kultur erhellt,
Auskommt einer Mutter Sohn
Hier mit ganzen zwanzig schon.

Die Toilettenfrau.

Sie hat, was ihr sonst geschieht,
Bess're Tage stets geseh'n.
Und sie klagt es Dir auch oft,
Weil sie auf ein Trinkgeld hofft.



Hier in dieser stillen Kammer
Packt Dich an der Menschheit Jammer.
Eben summten noch die Geigen
Und Du sahst den Mädchenreigen
Und die hochmodernen Hüte —
Und nun zieht durch Dein Gemüte
So ein unbequemer Ton —
Lieber Freund, man kommt uns schon!
Aus dem Glanz und aus der Pracht
Tritt man plötzlich in die Nacht,
Aus dem Saal ins enge Haus —
Pschütt — ist die Geschichte aus.

Die Zufriedenen. — Prof. Schmierendirektorin — Stoßseufzer eines Ehegatten. — Beim Theater.

einem hohen Prozentsatze greift. Da jedoch dagegen gewichtige

Bedenken volkswirtschaftlicher Natur

sprechen, so ist es immerhin nicht unwahrscheinlich, daß man dem Gedanken näher kommt, dort wo kein Vermögen ist, auch die hohen Einkommen heranzuziehen.

Die neue Finanzkonferenz wird hierüber zweifellos ein entscheidendes Wort sprechen, ehe sie sich ihrer Hauptaufgabe, der Genehmigung der Deckungsentwürfe für die laufenden neuen Ausgaben, zuwendet. Von einflußreicher konservativer Seite sind Bemühungen im Gange, auch die juristischen Personen, Aktiengesellschaften usw. zu der einmaligen Vermögensabgabe heranzuziehen. Dann aber dürften auch alle Selbstverwaltungsunternehmungen, Stiftungen und Liegenschaften der toten Hand usw. nicht unberücksichtigt bleiben.

In einem Berliner Artikel der „Münchener N. N." wird über die Grundzüge der neuen Militärvorlage allerlei mitgeteilt. Wir heben daraus nachstehende Sätze hervor: Der leitende Gedanke der Wehrvorlage ist der, daß jeder wehrfähige Deutsche künftig ausgebildet wird. An neuen Truppenkörpern sollen im wesentlichen nur die 18 noch fehlenden dritten Bataillone, 15 in Preußen, 2 in Bayern und 1 in Württemberg, aufgestellt werden. Im Uebrigen ist

keine Vermehrung der vorhandenen Einheiten

/eine Aufstellung neuer Armeekorps beabsichtigt. Es sollen jährlich 50 000 Mann neu eingestellt werden, die, abgesehen von der Aufstellung der 18 neuen Bataillone zur Verstärkung der Cadres in den bestehenden Verbänden verwendet werden sollen. Die Folge davon ist, daß im Mobilmachungsfalle weniger Reservisten zur Ausfüllung der Feldtruppen, mehr Reservisten und dafür um ebenso viel weniger Landwehrleute zur Ausfüllung der im Felde stehenden mitverwendeten Reservetruppen dienen werden, und daß schließlich die Landwehrleute mehr für die eigentliche Landwehrformation in Betracht kommen. Es wird also künftig nicht mehr der ältere Mann, der Familienvater unter Umständen vor dem jüngeren und unverheirateten Mann an den Feind müssen. Die Einstellung von jährlich 50 000 Mann ergibt vom Standpunkte der jetzigen Bevölkerungszahlen in 17 Jahren — in der Zeit der Reserve- und Landwehrpflicht — bei 10 Prozent jährlichen Durchschnittsabgang die Zahl von 768 000 ausgebildeten Soldaten mehr als bisher,

Ein Vorschlag zur allgemeinen Abrüstung.

Paris, 8. März. Die sozialistische Gruppe wird einen Resolutionsentwurf einbringen, in dem die Regierung aufgefordert wird, den europäischen Staaten eine progressive, gleichzeitige Herabsetzung der Rüstungen vorzuschlagen. Die radikal-sozialistische Gruppe wird für die nationale Verteidigung die notwendigen militärischen und finanziellen Lasten bewilligen. Sie wird aber mit der nötigen Kaltblütigkeit und Ueberlegung alle außerhalb des Gesetzentwurfes der Regierung liegenden Vorschläge oder Abänderungen prüfen. Sie wird sich in gleicher Weise bemühen, zu verhindern, daß die neuen Lasten auf die kleinen Steuerzahler fallen und befürwortet deshalb einen starken Appell an die Begüterten.

Heeresvermehrung und Einkommensteuer in Frankreich.

Paris, 8. März. In den Gruppen der Linken, mit Ausnahme der unifizierten Sozialisten zeigt man sich immer mehr geneigt, die dreijährige Dienstzeit unter irgend einer Form und mit einigen geringen Aenderungen anzunehmen. Die Sozialistisch-Radikalen hielten gestern nachmittag eine Beratung ab, in dem sie jedenfalls keine unbedingte Opposition gegen das Gesetz ausdrückten. Die Partei hat ihre militärisch-sachverständigen Mitglieder, darunter den früheren Kriegsminister Messimy und General Pedoya, beauftragt, den Entwurf technisch zu prüfen und sich mit dem Kriegsminister Etienne in Beziehungen zu setzen. In diesen Kreisen wird übrigens heute der Gedanke erwogen, zur Deckung der immensen Kosten endlich die

Einführung der Einkommensteuer

durchzusetzen. Jaures hat diesen Vorschlag schon gestern in der „Humanité" gemacht, allerdings offenbar in der Absicht, die reichen Klassen gegen den neuen Heeresetat mißtrauisch zu machen, doch dürfte er damit schwerlich Erfolg haben. Man glaubt, daß auch konservative Kreise jetzt, durch den Opfermut auf deutscher Seite angefeuert, einer Besteuerung des Einkommens zustimmen werden.

Im Pariser Gemeinderat wurde heute eine Resolution eingebracht, die dem Wunsche Ausdruck gibt, die Deputiertenkammer möge die Beratung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit möglichst beschleunigen.

Reden des Kaisers und des Prinzregenten Ludwig.

Berlin, 8. März. Bei der Galatafel zu Ehren des Prinzregenten Ludwig und der Prinzessin Maria Therese von Bayern, die gestern abend im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfand, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Erst wenige Wochen sind dahingegangen, seitdem ich an Eurer Königlichen Hoheit Seite dem unvergeßlichen hohen Herrn die letzte Ehre erweisen durfte, der als der Senior der deutschen Fürsten ein herrliches Vorbild in der Betätigung aller ritterlichen Tugenden meinen in Gott ruhenden Vorfahren und mir selbst unverbrüchliche Freundschaft gehalten hat. Daß Eure Königlichen Hoheiten noch unter dem Banne der wehmütigen Trauer zu uns gekommen sind, welche über das Hinscheiden des Prinzregenten Luitpold nicht nur in Bayern, sondern im

ganzen deutschen Vaterlande

tief empfunden wird, weiß ich hoch zu schätzen und erfüllt mich mit ganz besonderem Dank. Von ganzem Herzen heiße ich Eure Königlichen Hoheiten in meinem und der Kaiserin Namen an unserer Seite willkommen. Eure Königliche Hoheit werden es empfunden haben, daß dieser Willkommgruß nicht an den Mauern dieses Schlosses verhallt, mit mir begrüßt meine Haupt- und Residenzstadt, begrüßt mein ganzes Volk den Prinzregenten des schönen Bayernlandes als hochwillkommenen Gast. Denn außer den herzlichen persönlichen Beziehungen verknüpfen uns und unsere Länder die starken Bande

deutscher Einheit und Einigkeit,

die einst in heißem Ringen geschmiedet wurden. Dankbar dürfen wir zurücksehen auf die langen Jahre, in denen es den deutschen Fürsten gegeben war, das damals Errungene in friedlicher Entwicklung zu fördern und zu pflegen.

Der Hausritterorden vom heiligen Hubertus, durch dessen Verleihung Eure Königliche Hoheit jetzt die Gnade gehabt haben, fünf meiner Söhne auszuzeichnen, trägt die Devise: In trau fest!" (In Treue fest.) Möge dieser Wahlspruch ein Symbol sein und bleiben, für das

Zusammenstehen der Häuser Wittelsbach und Hohenzollern

für alle Zeiten! Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl meines treuen Freundes und Verbündeten, Seine Königliche Hoheit den Prinzregenten Ludwig, Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Ludwig, das Haus Wittelsbach und Bayern, dem der Segen der reichen Erfahrungen Eurer Königlichen Hoheit zum eigenen und des ganzen Deutschen Reiches Besten, für lange Jahre beschieden sein möge!

Prinzregent Ludwig antwortete darauf wie folgt:

„Eure Kaiserlichen und Königlichen Majestäten bitte ich, zu gestatten, daß ich zugleich im Namen der Prinzessin, meiner Gemahlin, den aufrichtigsten und wärmsten Dank ausspreche für den glanzvollen Empfang, der uns hier bereitet worden ist und für die überaus gnädigen Worte des Willkomms. Als vor kurzer Frist der Heimgang meines teuren Vaters Bayerns Königshaus und Volk in tiefe Trauer senkte, da haben Eure Majestät und deren Söhne in sichtbarster und rührender Weise an unserm Schmerz teilgenommen. Es ist mir ein

Herzensbedürfnis,

den Dank hierfür sowie alle meinem höchstseligen Vater in treuer Freundschaft erwiesene Liebe persönlich zum Ausdruck zu bringen. Ebenso lag es mir am Herzen, nach Uebernahme der Regentschaft Eurer Majestät sobald als möglich meine Verehrung zu bezeugen. Der erste meiner Besuche gilt dem Schirmherrn des Deutschen Reiches.

Die Wärme des Empfanges, die wir bei Euren Majestäten gefunden haben und die uns auch von der Bevölkerung der Reichshauptstadt entgegengebracht ist, entspringt dem Gefühl

enger, unauflösbarer Zusammengehörigkeit,

die Deutschlands Fürsten und Völker im Deutschen Reiche eint. Eure Majestät dürfen gewiß sein, daß ich die von meinen Vorgängern in der Regierung Bayern dem Deutschen Reiche erwiesene Treue stets bewahren werde. Ich betrachte es als meine heilige Pflicht, im engsten Zusammenstehen mit Eurer Majestät und den übrigen deutschen Fürsten an den hohen Aufgaben und der Entwicklung des Reiches in guten und bösen Tagen mitzuwirken.

Das heurige Jahr bringt Eurer Majestät die Jubiläumsfeier Ihrer 25jährigen, reich gesegneten Regierung, dem deutschen Volke eine Reihe bedeutungsvoller patriotischer Gedenktage. Ich darf die Hoffnung aussprechen, daß mir hierdurch gerade in diesem Jahre noch mehrfach das Glück beschieden sein wird, mich des Zusammenseins mit Eurer Majestät zu erfreuen. Mit

aufrichtiger Genugtuung

erfüllt es mich, daß der Kronprinz des Deutschen Reiches durch die Stellung à la suite des 6. Infanterieregimentes, dessen Inhaber Eure Majestät sind und das den Namen Eurer Majestät unvergeßlichen Herrn Großvaters führt, in noch nähere Beziehung zur bayrischen Armee getreten ist.

Auch freue ich mich, Eure Majestät Söhne als Mitglieder des bayrischen Hausritterordens vom heiligen Hubertus begrüßen zu können. Für die hohe Auszeichnung, die Eure Majestät mir dadurch erwiesen haben, daß das 2. Niederschlesische Infanterieregiment Nr. 47 fortan meinen Namen trägt, bitte ich meinen ganz besonderen Dank entgegenzunehmen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Eurer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Ihres hohen Hauses, des hohen Brautpaares, dem ich auch bei dieser Gelegenheit meine herzlichen Glückwünsche wiederhole, des Königreichs Preußen und des ganzen deutschen Reiches."

Zur Torpedobootskatastrophe vor Helgoland.

Cuxhaven, 7. März. Das Torpedoboot „S. 178" ist nach den bisherigen Angaben 5 Seemeilen südöstlich von Helgoland gesunken. Das Boot liegt in 15 Meter Wassertiefe. Damit ruht nun das zweite moderne Hochseetorpedoboot in der Helgoländer Seegegend auf dem Meeresgrunde, denn das Torpedoboot „G. 171", das in den Herbstmanövern am 14. September v. Js. südlich von Helgoland nach Kollision mit dem Linienschiff „Zähringen" gesunken ist, konnte bisher noch nicht gehoben werden.

Der Nordische Bergungsverein, dem die Hebung des „G. 171" übertragen worden ist, hat just in diesen Tagen alle Vorkehrungen für die Wiederaufnahme der Bergungsarbeiten getroffen. Der Nordische Bergungsverein entsandte von hier Dampfer mit Tauchern zur Untersuchung des Torpedobootes „S. 178". Mit seiner Hebung wird bestimmt gerechnet, zumal das Boot nach den bisherigen Meldungen nicht wie „G. 171" in zwei Teile gerissen worden ist und auch in geringerer Tiefe und nicht so unruhigem Wasser wie „G. 171" liegt.

Beileid des französischen Präsidenten und die Antwort des Kaisers.

Paris, 8. März. Das Beileidstelegramm, das Präsident Poincaré zum Untergang des deutschen Torpedobootes „S. 178" an den Deutschen Kaiser richtete, lautet: „Ich erfahre von der schrecklichen Katastrophe, welche die Kaiserliche Marine in Trauer versetzt hat und beeile mich, Eurer Majestät mein tiefes Beileid zum Ausdruck zu bringen und die Versicherung abzugeben, daß ich mit den Familien derer mitfühle, die bei Erfüllung ihrer Pflicht untergegangen sind." — Der Kaiser antwortete mit folgendem Telegramm: „Sie haben die Güte gehabt, mir angesichts der schrecklichen Katastrophe bei Helgoland Ihre innigste Teilnahme zu bekunden. Ich bitte Sie, Herr Präsident, meinen aufrichtigsten Dank sowie den der deutschen Marine entgegenzunehmen."

Zusammenstoß mit einem französischen Schlachtschiffe.

Dover, 8. März. Im Kanal ist gestern das deutsche Segelschiff „Hermann Badly" mit dem französischen Schlachtschiff „Conde" zusammengestoßen. Das Segelschiff wurde schwer beschädigt von dem Kriegsschiff nach Boulogne geschafft.

Grubenkatastrophe in Böhmen.

Prag, 8. März. Auf der Grube Pladno fuhr beim Schichtwechsel der „Prager Eisenindustrie" ein Maschinist mit dem Aufzug so rasch hinab, daß der obere Teil des Aufzuges 4 Meter in die Höhe flog. Der untere Teil sauste mit rasender Gewalt zu Boden und sämtliche Insassen, 22 Arbeiter, erlitten schwere Verletzungen wie Knochen- und Armbrüche.

Die Opfer des Automobilverbrechens.

Berlin, 8. März. Gestern wurden die beiden Opfer des Automobilverbrechens auf der Henningsdorfer Chaussee, das Ehepaar Plunz, auf dem Elisabethfriedhofe in der Amkerstraße zur letzten Ruhe bestattet. Zu der Trauerfeier hatte sich eine solch große Menschenmenge eingefunden, daß es nicht möglich war, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es kam zu wenig angenehmen Szenen, da viele Frauen und Kinder in dem starken Gedränge in Gefahr gerieten, erdrückt zu werden. Viele Kränze wurden zertreten und vernichtet. Es gelang erst dem energischen Eingreifen der Polizeibeamten, die Menge zurückzudrängen.

Die Lage auf dem Balkan.

Friedenshoffnungen.

Der russische Botschafter in Konstantinopel hat in der jüngsten Zeit eine lebhafte Vermittelungstätigkeit zwischen der Pforte und den Balkanstaaten ausgeübt. Daß gerade er sich über die Aussichten für einen baldigen Friedensschluß zuversichtlich geäußert hat, ist daher von besonderer Bedeutung. Ein Privattelegramm meldet uns:

Wien, 8. März. Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel. „Der russische Botschafter, von Giers, äußerte sich in einem Gespräch mit einer Persönlichkeit der französischen Finanzwelt über die Aussichten des Friedens folgendermaßen:

Die Aussichten eines Friedens zwischen der Türkei und den Balkanstaaten, die nach dem plötzlichen Regierungswechsel nicht sehr aussichtsreich schien, haben in den jüngsten Tagen wesentlich gewonnen. Sie stehen besser als pari. Man kann sagen, daß es unwahrscheinlich ist, daß der

Friedensgedanke

diesmal scheitern sollte. Die Hindernisse, die noch bestehen, sind groß, man kann aber darauf rechnen, daß die bessere Einsicht auf beiden Seiten einen mittleren Ausgleich ermöglichen wird. Die Mächte werden in jüngster Frist die Grundlage schaffen, auf der die gegnerischen Parteien sich finden werden. Voraussetzung hierfür ist ein normaler Verlauf der Ereignisse und beide Teile werden Entgegenkommen zeigen müssen, je nach ihrer Situation. Wir sind hier in den Balkanstaaten bemüht, das Friedenswerk zu fördern.

Ein diplomatischer Zwischenfall in Konstantinopel.

Konstantinopel, 8. März. Aus Anlaß des gestrigen 300jährigen Jubiläums des Hauses Romanow fand auf der hiesigen Botschaft große Festlichkeit statt. An der rein nationalen kirchlichen Feier nahmen der englische und französische Botschafter mit dem gesamten Botschaftspersonal in großer Uniform teil. In türkischen diplomatischen Kreisen hat dieser Vorgang großes Aufsehen erregt, da es den Anschein hat, als sei damit eine

starke Demonstration der Tripelentente

beabsichtigt worden. Es wurde bekannt, daß sich die beiden Botschafter ausnahmsweise und gegen jeden diplomatischen Brauch, vorher nicht mit dem Doyen, Markgrafen Palavicrini ins Einvernehmen gesetzt, sondern sich direkt bei Herrn von Giers angesagt haben, während die Vertreter der anderen Staaten, was um so mehr auffiel, ihre übliche Gratulationsvisite im gewöhnlichen Besuchsanzuge abgestattet hatten.

Daß gerade diese rein dynastische Feier dazu benutzt wurde, Staaten, deren Monarchen durch traditionelle Bande mit dem russischen Kaiserhause verknüpft sind, zurückzustellen und daß statt dessen das republikanische Frankreich in den Vordergrund rückt, gibt hier zu allen möglichen Auslegungen Anlaß.

Westfalen-Rheinland.

Brüninghausen b. Mengede, 7. März. (Brand.) In der Nacht zum 6. d. Mts. brannte das Einwohnerhaus des Landwirts Bentmann in Brüninghausen vollständig nieder. Gestern fand eine Ortsbesichtigung statt, weil Brandstiftung vermutet wird.

Menden, 7. März. (Drei Wilddiebe erwischt.) Die beiden Förster der Becker-Remyschen Waldungen im Hönnetal trafen heute früh drei Arbeiter bei der Wilddieberei; sie nahmen den Uebeltätern, die gerade einen Hasen ausweideten, die Jagdbeute und die Schießprügel ab und erstatteten Anzeige. Die Wilddieberei hat in den letzten Monaten in unserer Gegend zugenommen.

Witten, 7. März. (Auf dem Wittener Gußstahlwerk) sind heute früh nach vorausgegangener Kündigung die Drahtwalzwerksarbeiter in den Streik eingetreten. Als Grund wird von den Arbeitern die Herabsetzung der Akkordlöhne angegeben.

Werne (Bez. Münster), 7. März. (Tödlicher Unfall.) Diese Nacht gegen 2 Uhr wurde auf der 650 Meter-Sohle der Zeche Werne der Hauer Wilhelm Schulz aus Werne in der Nähe eines Stapels sterbend aufgefunden. Verletzungen wurden an ihm nicht wahrgenommen und es hat bis jetzt die Todesursache noch nicht festgestellt werden können. Schulz war verheiratet und hinterläßt Frau und 2 unmündige Kinder.

Herne, 7. März. (Im Waschfaß ertrunken.) In der Kolonie der Gewerkschaft Konstantin fiel in einem unbewachten Augenblick ein zweijähriges Kind in ein mit Lauge gefülltes Waschfaß. Obgleich sofort alle möglichen Gegenmittel angewandt wurden, starb das Kind bald nachher.

Wanne, 7. März. (Eine schwere Bluttat) geschah gestern in der Haidstraße. Nach einem Streit in der Marzinaschen Wirtschaft brachte der 22jährige Metzgergeselle Quast dem Gelegenheitsarbeiter Friedrich Klonneck aus der Bergstraße mit seinem doppeltgeschliffenen Taschenmesser 8—10 Stiche in die Brust bei. Einer der Stiche traf das Herz, sodaß Klonneck sofort tot war. Der Mörder wurde verhaftet.

Wanne, 7. März. (Einbrecherrekord.) Dem Bergmann Tondetzki von hier, über dessen Verhaftung wegen zahlreicher in Gemeinschaft mit anderen Personen verübter Einbrüche wir seinerzeit berichtet haben, sind bis heute nicht weniger als 51 Einbrüche nachgewiesen worden. Noch nicht klargestellt ist die Herkunft eines Warenlagers, das seinerzeit von der Polizei im Hause Tendetzkis beschlagnahmt worden ist.

Hagen i. W., 7. März. (Schwere Unfälle.) Zwei Bahnbeamte aus Vorhalle, der Rangiermeister Finkmann und der Hülfsschaffner Werner, erlitten in der Nacht zum Donnerstag schwere Unfälle. Der erstere glitt in den Gleisen aus und wurde von einem Wagen überfahren. Das rechte Bein wurde völlig abgetrennt.

Werner wurde von einer Maschine im Bahnhof Hagen-Delstern erfaßt und eine Strecke mitgeschleift. Er erlitt schwere Verletzungen an den Beinen und der Brust. Beide Verletzte wurden dem Krankenhause zugeführt.

Münster, 7. März. (Der Provinzialausschuß) beschloß, dem Landtage eine Vorlage zu unterbreiten, in der dem Staate für den Ausbau der medizinischen Fakultät in Münster 250 000 Mk. angeboten werden, falls die Stadt mindestens 500 000 Mark zur Verfügung stelle.

Vermischtes.

— (Der größte Aquädukt der Welt.) Die gewaltige Wasserleitung von Los Angelos in Kalifornien, die nunmehr das größte Aquädukt der Welt darstellt, ist jetzt vollendet. Die Leitung hat eine Länge von nicht weniger als 376 Kilometer und ist imstande, täglich eine Million Liter Wasser zu liefern. Diese gewaltigen Massen werden von der Sierra Nevada bis zur Küste geleitet; der Aquädukt führt durch die Mojawewüste, nach deren Durchquerung er das Tal von San Fernando erreicht; hier enden die Steinbauten und werden durch eine Reihe gewaltiger Stahlröhren ersetzt, die je beinahe 2 Meter Durchmesser haben. Die Arbeiten wurden 1905 begonnen und vom Jahre 1908 ab war regelmäßig ein Arbeiterheer von 5000 Mann bei dem Bau beschäftigt. Die Ernährung dieser Arbeitermengen bereitete anfangs gewaltige Schwierigkeiten, weil Verkehrsmittel in den Wüsten und abgelegenen Bauregionen nicht vorhanden waren. Man mußte erst einen Schienenstrang von 390 englische Meilen Länge bauen, von dem ungefähr ein Drittel in der Wüste liegt. Auf eine Strecke von 53 Meilen mußte man die Wasserleitung als Tunnel durch Granitfelsen führen. Im übrigen folgt die Leitung dem Abfall des Geländes; sie beginnt in einer Höhe von 3812 Fuß, und sinkt bis Los Angeles auf 276 Fuß. Das Riesenwerk hat über 100 Millionen verschlungen.

— (Eigentlich gibt es längst keine Romanows mehr!) Die in Paris erscheinende „Tribune Russe", das Organ aller derer, die aus Rußland fliehen mußten, stellt gelegentlich der russischen Zentenarfeiern fest, daß die russischen Zaren eigentlich gar keine Ursache hätten, die Thronbesteigung des ersten Romanow, die sich jetzt zum 300. Male jährt, festlich zu begehen. Denn der im Alter von 15 Jahren gestorbene Zar Peter (1730) war der letzte männliche Sproß der Romanows, während mit Elisabeth Petrowna 1764 die weibliche Linie erlosch. Die Zarin Elisabeth schlug dann als ihren Nachfolger den Herzog Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp, ihren Neffen vor und dieser bestieg dann auf Peter Feodorowitsch Romanow den Thron. In Wirklichkeit, so schließt das Pariser Russenblatt, erlosch die Romanowdynastie und seit diesem Zeitpunkt regieren deutsche Fürsten in Rußland, deren Stammoberhaupt eben jener Holstein-Gottorper war, der zur russischen Kirche übertrat und dann nach dem Tode der letzten Romanowgarin den Thron bestieg. Ganz schlüssig ist dieser Beweis allerdings nicht; denn auch der Holstein-Gottorper stammte mütterlicherseits von den Romanows ab, da seine Mutter Anna eine leibliche Schwester der Zarin Elisabeth war.

— (Ein prophetischer Scherz über die Hinrichtung der Königin Marie Antoinette.) In den Memoiren der Prinzessin von Lamballe, die auch während der Revolutionszeit der Guillotine zum Opfer fiel, findet sich eine Anekdote, die wie eine grausige Prophezeiung auf das Schicksal der Königin Marie Antoinette und auf ihr eigenes anmutet. Prinzessin von Lamballe, eine der vertrautesten Freundinnen der Königin, hatte in den Tagen ihres Glückes alle Hofanekdoten gesammelt, die späterhin als ihre Memoiren herausgegeben wurden. Unter anderen erzählt sie auch von der Erstaufführung der Oper „Armida", zu der der Komponist Gluck von der Königin persönlich eingeladen worden war. Gluck leistete dieser Aufforderung Marie Antoinettes Folge und begab sich nach Paris, um an sein Werk die letzte Feile anzulegen und dem Studium der Rollen beizuwohnen. Als er eines Tages kurz vor der Premiere der Oper von der Probe zu der Prinzessin von Lamballe kam, die neben der Königin zu den schönsten Frauen des Hofes gehörte, fragte die Prinzessin den Komponisten, ob er mit der Inszenierung seines Werkes und mit den Sängern und Sängerinnen zufrieden sei. Gluck erwiderte: „Alles ist vorzüglich, es fehlen mir nur zwei Köpfe . ." Die Prinzessin fragte ganz erstaunt: „Wozu brauchen Sie zwei Köpfe?" Woraufhin Gluck sie darauf hinwies, daß die Trägerinnen der Hauptrollen von wunderbarer Schönheit sein müßten. Tatsächlich sind aber die beiden Hauptdarstellerinnen von abschreckender Häßlichkeit. Um eine wirkliche vollendete Darstellung zu ermöglichen, gibt es nur zwei Köpfe, die ich den beiden Schauspielern aufsetzen möchte, nämlich den Kopf Ihrer Majestät der Königin und den Kopf der Prinzessin von Lamballe." Die Prinzessin war durch dieses in diesem Falle berechtigte Lob sehr geschmeichelt und sagte lachend: „Meinen Sie, ob es sich lohnt, daß wir uns deswegen köpfen lassen?" Auch die Königin, die in diesem Augenblick in das Zimmer trat, war über den Scherz sehr belustigt und fragte den Komponisten, wo sie sich nach seiner Meinung den Kopf für die Schauspielerin abnehmen lassen müsse, um recht hübsch während der Vorstellung zu wirken. „Bedenken Sie vor allen Dingen", sagte die Königin zu dem Meister, daß es in erster Linie darauf ankommt, den Kopf so abzunehmen, daß die Stimme dabei nicht leidet." Wenige Jahre später wurden diese von der Prinzessin aufgezeichneten Scherze zur traurigen Wirklichkeit.

*

Allzu tief.

„Ja, dieser Müller ist doch ein tiefer Denker!"

„Das stimmt. Keine Idee von ihm ist noch je an die Oberfläche gekommen."

Handel und Verkehr.

Essen, 7. März. In der heutigen Versammlung von Vertretern der Zementwerke, die von dem Ausschuß zur Gründung eines neuen Rheinisch-Westfälischen Zements-Syndikats einberufen worden war, waren von 51 eingeladenen Werken 36 vertreten, darunter auch sieben außerhalb des bisherigen Syndikats stehende Werke. Von größern Werken waren der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein und die Geseker Portland-Zementwerke Meteor nicht vertreten.

Nach längerer Besprechung erklärten sich sämtliche vertretenen Werke mit Ausnahme der Hochofen-Zementwerke Alba und Mannstedt, deren Vertreter vorher den Saal verließen, grundsätzlich für die Bildung eines Zementverbandes für das Gebiet des jetzigen Rheinisch-Westfälischen Syndikats unter der Voraussetzung, daß alle in diesem Gebiet liegenden Zementfabriken sich diesem Verband anschlössen.

Es wurde dann noch ein Einschätzungs- und Werbeausschuß gebildet, welcher die Leistungsfähigkeit der einzelnen Werke sowohl hinsichtlich ihrer Zement- als ihrer Kalkherstellung prüfen soll. Eine weitere Versammlung soll Ende März oder Anfang April stattfinden.

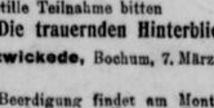
Sprechsaal.

Schwerte, 8. März. Silberne Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Aug. Brühmann und Frau Mina geb. Baks, Eisenindustrie 21, das Fest der silbernen Hochzeit.

„Billig und gut" ist das übereinstimmende Urteil der Hunderttausende, welche Naumann's „Faustring" Lanolinseife benutzen Stück 20 Pfg., 5 Stück 95 Pfg.

Westfalen voran. Bekanntlich wird für Westfalen aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers die Gründung einer Krebs- und Lupusstiftung angestrebt, und da wird es für manchen lesenswert sein, daß in unserer nächsten Nachbarschaft das viel kleinere und ärmere Oldenburg, anscheinend angeregt durch das Vorgehen in Westfalen, es unternommen hat, selbständig für sich und ohne andere Hülfe eine eigene Krebsstiftung ins Leben zu rufen. Wir wünschen unseren Nachbarn allen Erfolg. Es wird ein Ansporn sein für uns Westfalen, ein jeder nach seinem Vermögen das Seinige zu tun, damit das Institut so ausgestattet werden kann, daß es den hohen Anforderungen, die an es gestellt werden, nicht nur genügt, sondern, das wollen wir wünschen und hoffen, übertrifft und ein Segen wird für die kranken und elenden Brüder und Schwestern der roten Erde.

Die Brunnen-Inspektion in Fachingen hat eine Neu-Ausgabe der populären Broschüre über den Königlichen Mineralbrunnen zu Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden) veranlaßt, welche auch in äußerer Ausstattung der Bedeutung der diesjährigen Jubiläums-Feier Rechnung trägt. Die vornehm illustrierte Publikation wird auf Verlangen allen Freunden des mit Recht so beliebten natürlichen Mineralwassers kostenlos durch die Brunnen-Inspektion zugesandt.



Statt besonderer Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Freitag Morgen 12½ Uhr unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Koch

im Alter von 38 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzwickede, Bochum, 7. März 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Karlstraße 13 aus statt.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Knabe: Bruno de Greiff, Krefeld. Paul Schulte-Kemna. W. Brenken, Elisabethenhof.
Verlobte: Paula Beckers mit Kurt Kittel, Aachen. Josefine Alens mit August Uhlenbrock, Emmerich.
Gestorben: Frau Albert Schneider, 85 J., Mülheim-Rhein. Wwe. Pet. Schmaloth, 80 J., Köln. Hermann Schütte, 75 J., Herdecke. Walter Schaffland, 24 J., Gevelsberg. Karl vom Hofe, 48 J., Hagen. Wilh. Wegermann, 68 J., Durchholz.

Den geehrt. Bewohnern von **Holthausen u. Gerthe** zur Nachricht, dass ich mich hier als (13955

Hebamme

niedergelassen habe.

Frau Bolte,
Hellwegstr. 73
bei Frau **Goldhagen** i. Hause

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Mass-Anzüge und Paletots
liefert billig und gut
Fr. Lötte, Schneidermeister
Auf d. Berge 24, I, a. Hauptbahnh.
Tel. 7067. Teilzahlg. gestattet.

Verloren - Gefunden

Alte Frau verlor Mittwoch einen fremden Kleiderrock und bittet um Rückgabe. Langestraße 12.

Sonntag Burgholzstr. Damenuhr mit Kette gefund. Abzuh. Handstraße 58, II.

Die erkannte Person, welche gestern morgen 11 Uhr mein Fahrrad aus dem Hofe Kesselstraße 11 entwendete, ersuche ich um sofort. Rücka., da sonst Anz. erstatte. Inselstraße 4, pt.

Kriegshund
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. **Wirt Schotte, Amalienst. 8.**

Schottischer Schäferhund
zulaufen. Geg. Belohnung abzugeben. **Kropp u. Dicke,** Auf d. Berge 25.

Kleiner schwarzer
Hund (Rehpinscher)
auf den Namen „Fiff" hör., entlaufen. Wiederbr. erhält gute Belohnung.
Prinz Friedrich Karlstr. 7. (

Mittwoch, den 5. 3. abends eine schwarze Teckelhündin entlaufen. Wiederbr. erh. hohe Belohnung. Auf den Nam. „Dina" hörend. Abs. Stahlwerkstr. 76, part. (

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Erna** mit Herrn **Wilhelm Becker** zeigen ergebenst an

Carl Habs
u. Frau
verw. Otte, geb. Börlin.

Dortmund,
im März 1913.

Erna Otte-Habs
Wilhelm Becker
Verlobte.

Dortmund I. Kampstr. Nr. 89/91. **Bielefeld** Hermannstr. Nr. 26.

Empfangstag: Sonntag, den 16. März 1913.

Heute Abend 8¼ Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Conrad Wagner

im 50. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Wagner nebst Kinder.
geb. **Hölscher.**

Dortmund, den 6. März 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. März, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Neue Beurhausstrasse 20 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fahrhauer a. D.

Karl Heimann

im Alter von 62 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sölde, den 6. März 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 9. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Bachstr. 16, aus statt.

Am Donnerstag Morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren, mit grosser Geduld getragenen Leiden, im Krankenhause zu Eving unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

August Tuschmann

im Alter von 26 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Eving, Dortmund, den 7. März 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. d. Mts. vom Trauerhause Friesenstrasse 14, nachmittags 4½ Uhr aus statt. (21605
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



Heute Morgen um 6 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Friedr. Starke

Lisette, geb. Schmittmann
im Alter von 70 Jahren.

Dorstfeld, St. Petersburg, Witten, den 7. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Feldstrasse Nr. 1 aus statt; 3½ Uhr Trauerfeier im Hause.
Es wird höfl. gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Heute Vormittag entschlief nach schwerer Krankheit der Mitgeschäftsführer unserer Gesellschaft (21097

Herr Direktor

Gustav Manning

Wir verlieren in dem Hingeschiedenen einen treuen, unermüdlichen Mitarbeiter, dem wir ein bleibendes Andenken bewahren werden.

Dortmund, den 6. März 1913.

Die Geschäftsführer der Dortmunder Grunderwerbsgesellschaft m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters in so reichem Masse zuteil wurden, spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen allen meinen **tiefgefühlten Dank aus.** (14564

Dortmund (Hüttemannstr. 87), im März 1913.

Frau Sophie Kleinrahm geb. Kromberg.

Gütertrennung
bei auch für nach 1900 und i. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 3612

Kinderl. Ehel., kath., möcht. gesund., hübsch. Mädchen bis 2 Jahren von bess. Herkunft gegen einmal. Erziehungskosten an Kindesstatt annehmen. Off. unt. G. M. 200 postlag. Erkenschwick. (



Hochmoderne, elegante

Anzüge

20, 25, 30 bis 65 Mk.
feinste Anfertigung, gediegene vorzügliche Innenausarbeitung bietet nur

N. Silberberg
Dortmund, Münsterstr. 57
Fernruf 3029.

Bess. kinderl. Ehepaar u. Kind i. Pflege, evtl. auch als eigen an.
Schr. Ang. u. R. R. 4025 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Grosser

Gardinen-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Gardinen engl. Tüll, crême, weiss und ivoir, per Fenster 25.00, 18.50, 12.00, 7.25 bis **1.95**

Gardinen Erbstüll und Spachtel, mit Bändchen u. Motiven besetzt, eleg. Ausf., Fenster 2 Schals 32.00, 28.00, 19.00, 16.00, 12.00 bis **9.25**

Spannstoffe zum Anfertigen von Gardinen, Stores, Bettdecken etc., 120 bis 200 cm breit Mtr. 2.25, 1.50, 95 Pf. bis **42 Pf.**

Bettdecken in engl. Tüll, Spachtel und Bändchen-Ausführung, für 2 und 1 Bett, Stück 34.00, 27.00, 19.00, 9.50 bis **1.95**

Stores Halbstores in echt Schifli, Croché, Spachtel- und Bändchenausführung Stück 42.00, 28.00, 13.00, 9.75, 6.75 bis **1.95**

Stores aus Spannstoff, in eigenem Atelier angefertigt, mit mod. Einsätzen und elegantem Volant Stück 8.75, 6.50, 4.75 bis **2.95**

Garnituren Künstlergarnitur, in Allover-Net mit Volant, nach eigenen Entwürfen, Fenster 2 Schals mit 1 Lambrequin 25.00, 20.00, 17.50 bis **7.25**

Dekorationen in Tuch, Plüsch, Leinen und Persermustern, Fenster 2 Schals m. Lambrequ. 26.50, 17.50, 12.50, 9.85, 7.75 bis **3.75**

Restbestände in Gardinen, Stores etc. bis 50 Proz. unter regul. Preisen.

Gardinen- u. Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche.

Sargmagazin **Friedrich Everding**
Rheinischestr. 62. — Telefon 2199.



Sargversand nach auswärts sofort und frei. — Billigste Bezugsquelle für Schreiner.

Fabrikation und Lager aller Sorten
Särge
vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.
Särge mit Innenverlötung nach bahnamtl. Vorschrift, sowie **Verbrennungssärge** stets vorrätig.
Sterbewäsche
wie Decken, Kleider, Kissen usw. in großer Auswahl.
Heimbeförderung Verstorbener
mit eigenem Leichenfuhrwerk unter billigster Berechnung.
Aufbahrung kostenlos.
Uebernehme alle Beerdigungs- und Verbrennungsangelegenheiten.

Damen-Uhren und Uhrketten

sehr billig.

DORTMUND
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.

Halte Sprechstunden

täglich, ausser Sonntag, von 11-1 Uhr im Krankenhaus „Bergmannsheil".

Professor Dr. Wullstein
Chefarzt
des Krankenhauses „Bergmannsheil"
Bochum.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität **Ehrlich-Hata 606.**
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Zum Wohle der Menschheit

Wer mit Gicht, Rheuma und Magenleiden geplagt ist, den bislang keine Mittel geholfen haben, der wende sich an (21685

Jrnig & Herken, Haspe (Westf.)

Viele Dankschreiben. Keine langwierige Kur.

Berliner Börse, 7. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. 1.12½ℳ
1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 6½.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.



Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.
Rhepr.S.11, 14 3 82.50G
do. S. 20, 21 4 97.80G
Schl.Hist.Prv.A. 4 —.—
do. do. 3½ —.—
do. Land-Kult. 4 —.—
Westf. Prv.-Anl. 4 97.50G
do. S. 2, 3, 4 3½ 86.00G
do. Serie 7 3 81.50G
Altona St.-A. 01 4 96.20b
Barmer St.-Anl. 3½ —.—
Berliner St.Anl. 3½ 86.10G
do. 1882/86 3½ 85.70b
do. St.-Syn. 1 4 97.00G
Bielefeld 95, 00 4 96.50G
Breslau 80, 91 3½ 85.00B
Bramb. 09 uk 19 4 96.25b
do. 1895, 99 3½ —.—
Charlttb. 89/99 4 97.50G
do. 07 uk. 17 4 97.50G
do. 95 99 02 05 3½ 89.70b
Colm. St.-A. v. 98 4 86.60G
Düsseld. 88/03 3½ —.—
Elberf. St.-A. 99 4 96.20G
Essen 83 96 01 3½ 85.50G
Feldarb St.A. 07 4 96.75B
Hallesche St.-A. 4 96.50G
do. 86/92 3½ —.—
Hann. St.-A. 95 3½ —.—
Kiel. St.A. 1896 4 96.60G
do. 04 uky. 17 4 96.30G
do. 07 uk. 18/19 4 96.20b
do. 1889/93 3½ 90.75G
do. 01, 02, 04 3½ 87.40B
Magdeb. 1906 4 98.50bB
do. 80 86 91 02 3½ 89.40G
Münstener St.A. 4 —.—
Naumbg. 97, 00 3½ 86.75G
Peinert. A. 03 4 —.—
Stettin. R.G.P.O. 3½ 96.75b
Wiesbad. 00, 01 3½ 94.50G
Berl. Pfdb 5 115.50G
do. do. 4½ 104.40G
do. do. neue 4 96.80b
do. do. 3½ 87.80G
do. do. 3 81.00G
Brdb. PfAnt 4 98.00G
Dt. Pfb. Pos. 4 96.40G
Kur u. Neum 3½ 93.00G
do. do. 3 —.—
Ldsch. Cst. 4 95.60b
do. do. 3½ 86.00B
do. do. 3 76.70b
Ostpreuss. 3½ 86.10b
Pomm. Ldsch. 3½ 86.75b
do. do. 3 77.80G
do. neuld. 3½ 86.40G
do. do. 3 —.—
Posensche 4 100.50G
Posensche do. L. D. 4 96.25B
Schlesische 3½ 86.75G
do. 3 77.60G
Schls. altl. 3½ 97.00G
do. L.A.C.D. 4 86.80G
Schl.Hlt.Lk. 3½ 85.50B
do. do. 4 96.25B
Westf. Land 3½ 87.70b
do. do. 3 78.80G
Westp. ritt. 3½ 85.90b
do. do. 3 77.60G
do. neue 3½ 85.90b
do. do. 3 77.60G
Ausgab. Tüld.-L. frs. 84.30b
Bad. Präm.-A. 67 4 175.90b
Braschw. 20Tl. frs. 197.90b
Cöln-Mind. Pr. A 3½ 139.25b
Hamb. 50Tlr.-L. 3 174.50b
Mein. 7Guld.-L. frs. 35.40b
Oldenb. 40Tl.-L. 3 129.75b
Ausländische Fonds
Argent. Anl. v. 97 5 103.00bG
do. ass. 4000M. 4½ 99.25b
do. ass. 100Lr. 4½ 96.60bG
do. Ges. S.B. 97 4 —.—
Bulg. St.-A. 92 Zr 6 —.—
Chile Gold-Anl. 4½ 82.75G
Chin. Anl. v. 1895 6 103.90b
do. v. 1898 5 98.10b
do. Tiests.-P. 5 95.50b
do. v. 1898 4½ 92.00bB
Griech. A. 81/84 1,6 39.80G
do. Goldrente 1,3 47.75bG
do. Monopol 1¾ 35.75G
Jap. A. 2. 1899 4½ 91.10G
do. 5 94.70bB
Mex. Anl. 1900 5 —.—
Oesterr. Gelder 4 92.40B
do. Papierrt. 4 —.—
do. Silberrt. 4 —.—
do. 60r Lose 177.20b
Port. un. 1.3.v.02 3 66.40G
do. 3. Spez. frs. —.—
Rumän. 1903 5 89.50b
do. 1890 4 90.50b
do. 1898 4 86.50b
do. 1908 4 86.75b
Russ. Anl. 1902 4 90.30bG
do. 1905 4½ 99.60b
do. Staatsrt. 4 92.50G
do. Baden-Kr. 5 113.00G
Sao Paulo 10r 5 99.10b
Serb. un. Anl 25 4 81.50b
Türk. Bagd. E.-I. 4 80.25G
do. unif. 03, 06 4 87.60b
do. 1905 4 74.75b
do. 400-Fr.-L. frs 187.40b
Ung. Goldrente 4 86.75b
Frankf. H. 8.814 4 96.60G
Goth. Grdkr. A. 3½ 115.50G
do. Pf. 16 uk. 19 4 96.50bG
Hamb. Hp. B. s 16 4 96.75bG
do. Ser. 1-19G 3½ 87.00bG
Hann. Bd 15u19 4 97.00G
do. do. Ser. 2 3½ 86.75G
Meckl. H. u. W. 87 4 96.50G
do. Ser. 1 uk. 13 3½ 90.80G
do. alte, S. 2, 3 4 87.25G
Meckl. Str.-N.-E. 4 94.50G
do. Ser. 3 u. 4 4 96.60G
Maining. S. 8, 9 4 95.70G
do. S. 14 uk. 19 4 96.80G
do. S. 15 uk. 20 4 96.70bG
do. S. 10 uk. 13 3½ 87.30G
Mitteld. Bdkr. 6 4 95.50G
do. do. Grdrth. S. 5 4 96.50G
Nrdd. Grdt. 3-5 4 97.00G
Pr. Bodkr. Ser. 4 4 113.20G
do. Ser. 17-19 4 95.30G
do. S. 29 uk. 22 4 97.25G
do. 11, 15, 16 4 88.40G
Pr. Centr. Bd. 99 4 95.60bG
do. v. 99, 01, 03 4 96.50bG
do. v. 06 uk. 16 4 95.80G
do. v. 07 uk. 17 4 95.80bG
do. v. 10 uk. 20 4 96.20bG
do. v. 86, 89, 94 3½ 85.60G
do. v. 04 uk. 13 3½ 85.70G
do. Km.-Obl. 96 3½ 87.60G
do. do. 1906 3½ 85.80G
Pr. Hyp. A. S. 4 4 95.30G
do. v. 04 uk. 13 4 95.00bG
do. v. 05 uk. 14 4 95.50G
do. v. 07 uk. 17 4 95.50G
do. v. 09 uk. 19 4 96.25G
Pr. Hyp.-Vers. I 4 95.40bG
Pr. Pfdb. 18-22 4 98.70G
do. Ser. 25 uk. 14 4 95.50bG
do. Ser. 27 uk. 15 4 96.20bG
do. Ser. 28 uk. 17 4 96.25bG
do. Ser. 29 uk. 19 4 96.30bG
do. S. 30, 31 v. 20 4 96.00G
do. S. 32, 33 v. 22 4 95.75G
do. Serie 23 3½ 90.10G
do. Ser. 26 uk. 14 3½ 88.30bG
do. S. 17, 18, 24 4 96.80G
Pr. Kleinb.-Obl. 4 95.10G
Pr. Kom. Ob. 6, 7 4 98.00G
do. Ser. 9 v. 20 4 98.00G
do. Ser. 10 uk. 21 4 98.00G
do. Serie 1, 3 3½ 87.50G
Rhn. N. B. 82-85 4 96.20G
do. S. 50, 69-82 4 96.70bG
do. Komm.-Obl. 4 95.00G
Rhein-W. 6, 9 4 96.50bG
do. Ser. 10 uk. 19 4 95.90G
do. Ser. 11 uk. 18 4 96.10b
Rhein. Westf. St. 13 4 97.25G
Schles. Bdkr. 1, 2 3½ 95.40bG
Schles. Bod. I.-S. 4 —.—
do. do. I.-A. 4 96.40G
Westf. Bod. S. 10 4 96.50G
do. do. S. 3, 4 3½ 87.00bG

Bank-Aktien
Barmer Bankv. 6% 119.00G
Berg.-Märk. Bk. 7 151.00G
Brl. Hand.-Ges. 9% 167.10b
do. Hyp. Bk. A u. B 6 117.80b
Brasil. Bk. f. Dt. 10 164.90B
Braschw. Bk. zRr. 6 118.50G
do.-Hann. Hyp. 8 166.00bG
Bresl. Disk.-Bk. 5 99.00G
Comm. v. Disk. B 6 113.80bG
Darmst. & Mark. 9% 123.75bG
Deutsche Bank 12% 255.30b
do. Eff. u. W.-Bk. 6 118.75G
do. Hypoth.-Bk. 6 145.60G
Diskont.-Komm. 8% 185.60bG
Dresdner Bank 6% 155.10bG
Essen Kredit-A. 8 167.00G
Gothaer Grdkr. 9 179.75bG
Hamb. Hyp.-Bk. 9 175.50G
Hannov. Bank 7% 132.75B
Hildesheim. Bk. 7 162.00G
Kieler Bank 7 102.25G
Königsb. Ver. B. 7% 131.25G
Leipz. Kred.-A. 9 160.75bG
Lüb. Komm.-Bk. 7% 130.00G
Luxemb. Bank 9 167.25b
Magdeb. Bankv. 6% 118.40B
Märkische Bank 6 103.00G
Mckl. Hyp. v. W. 8 206.00bG
do.-Strel. Hyp. B. 7 150.75bG
Mein. Hyp.-Bk. 7 93.60G
Mitteld. Südk. A. 6% 120.25bG
do. Kreditbank 6 125.25G
do. Privatbank 7 102.00bB
Mölk (Ruhr) Bk. 7 121.50bG
Nationalb. f. Dt. 7 118.75bG
Nordd. Grundkred. 6 119.40G
do. Kreditanst. 7 123.25bG
Oesterr. Bodkr. Bk. 8 148.90b
Oest. Ld. u. Gw. 7 178.60bG
do. Hyp. Akt.-Bk. 9% 178.75bG
do. Ctr.-Bodkr. 8 —.—
do. Pfandbr. Bk. 8 147.50G
Reichsbank 6,m 137.50B
Rhein. Westf. Bod. 8% 166.00bG
Schaaffh. Bankv. 7 124.50bG
Schles. Bankv. 8 158.00b
Südd. Bodenkr. 7 113.60b
Westf. Bodenkr. 8 154.00G
Westf. Lippe Kred. 5 —.—

Industrie-Aktien
Berliner Brauereien
Berl. Bockbr. 6 102.25bG
Böhm. Brauh. 5 129.75G
Schönebr. Schl. 11 212.50G
Spandauer Brg. 5 110.50G
Schelth. Brauer. 15 248.10bG
Auswärtige
Bank. Victoria 7 107.50B
Dortm. Akt.-Br. 20 353.25G
do. Union-Br. 25 413.00G
do. Victoriah. 6 110.50bG
Germania Dortm. 5 135.25G
Herkul. Brauer. 9 153.00G
Kieler Schlossb. 8 101.50bB
Leipz. Br. Rieb. 10 179.35bG
Lindenbr. Brau. 5 68.50G
Lindener Br. 13 182.00G
Löwenbr. Brau. 10 179.00G
Meier Brauerei 7% 124.10G
Schlegel Br. 10 156.25G
Schöffelhof Br. 0 63.00bG
Wickül. Köpper 7 115.60G
Accumulat. Fab. 25 408.25b
Allgem. Gres. Pz. 8 94.00bG
Allg. Elektr. Ges. 14 231.75bG
Alsen. Portl. Cem. 15 229.00G
Aluminium-Ind. 14 258.10G
Angle-Coatin. 7% 120.50b
Anhalter Kohlen 8 183.00G
Ankerw. Hengstb. 6 110.00G
Aplerbeck Bgb. 10 166.25G
Aronberg do. 22 423.75b
Bachm. & Landz. 13 228.50b
Bareyer Walzw. 15 215.00bG
Bergw. Elektr. 5 117.25b
Berg. Märk. Ind. 0 62.10G
Berl. Elekt.-W. 12 169.00bG
do. Maschb. 14 225.50bB
Bielefeld Masch. 28 —.—
Bismarckhütte 0 150.25G
Bochumer Bgw. 5 142.00bG
Boicker Bochum 13 212.50b
Bösperder Walzw. 4 82.50B
Brackwitz. Brgb. 12 179.00bB
Braunschw. Jute 12 217.00bG
do. Kohlen 0 —.—
Breitenb. Cem. 0 88.00G
Bremer Linol. 12 96.25G
do. Wollkämm. 20 297.75bG
Caroline b. Offl. 30 423.50G
Cassel. Feder. 12 131.30b
Cölner Bgw. V. 30 513.00bG
Concordia Bgb. 10 328.25bG
Consolidation 23 350.00bG
Crefeldt. Pap. 8 134.50G
Deimach. Linol. 28 372.25b
Deutsche Maschinenbau 8 —.—
Dt. Uebers. El. G. 10 161.70b
Otsch. Gasglühl. 25 459.00b
do. Lux. Bgw. V. 11 159.10bG
do. Südam. Tel. 6 112.75G
do. Waff. u. Mun. 25 572.00bG
Donnersmarckh. 16 323.50bG
Dössel Dt. Weyer 13 217.00B
do. Eisenhütte 10 151.25b
Dynamite Trust 10 175.00b
Egestorff Salzw. 13 130.75B
Eisenzeit Brak. 27 518.00bG
Elberf. Farbenf. 25 538.00b
do. Papierfab. 0 41.00b
Elkt. Unt. Zürich 10 —.—
Engl. Wollwar. 0 46.50bG
Eschweil. Bgw. 8 208.25b
Essener Steink. 10 172.25b
Fienek. Schiffb. 4 139.00G
Fristerk. Rossm. 4 73.50G
Geisenk. Bergw. 10 194.00bG
Georg Marie Bgb. 5 98.75G
do. Verr.-A. 7 114.10B
Gerresh. Glash. 14 245.00bG
Ges. f. elktr. Unt. 10 168.40b
Gildemeist. Wkz. 9 137.50G
Gladbach Spinn. 0 —.—
Gr. Wolle. -ind. 11 147.00b
Görlitzer Eisenb. 6 249.25G
Haberm. & Guck 10 112.00bB
Hallesche Masch. 12 425.00bB
Hasseer. Masch. 11 273.50b
Harbg.-Wien Gum. 6 145.00bG
Hark. Brückenb. 12% 171.25bG
do. Bergb. Pr. A. 12 188.00G
Harpener Bergb. 9 133.60b
Hartmann Masch. 5 170.50bB
Hasper Eisenw. 12 150.00G
Hedwigshütte 6 145.25bG
Herbrand Wgg. 9 315.75b
Hörsch. Eis. u. St. 22 627.00G
Höchst. Farbw. 30 455.00G
Ilse Bergbau 24 233.50G
Kalkw. Aschersl. 10 160.50bG
Kattowitz. Bergb. 20 343.00G
Köhlmann Strk. 20 266.50bG
Königsborn 0 143.70bG
Körbisdorf. Zck. 8 123.50G
Köpperb. & Cie. 13 212.00G
Kyffhäuserhütt. 12 153.50b
Lauchhammer 10 202.75b
Laurahütte 6 173.75b
Leonhardt Brk. 9 180.00G
Leopold-Grube 8 127.75bB
Leopoldshall 4 98.50bG
Lehnert Masch. 7 120.50G
Lw. Löwe & Co. 18 319.00bG
Magdeb. Bergw. 37 —.—
Mannesmann 13% 206.00bG
Marienh. Kotz. 8 113.80bG
Mark. Portl. Cem. 4 98.50G
Mbl. Röhrenges. 30 329.50b
Müller Speiesd. 8 163.00G
Nahm Kochk. Co. 11 195.25G
Neue Bod.-A.-G. 0 173.25bG
Niederl. Kohlw. 12 210.50G
Nordd. Wollkäm. 10 152.25G
Obschl. Eis.-B. 3½ 101.10bG
do. Eisen-Ind. 0 83.00bG
do. Kokswerke 12 220.00bG
do. Prtl.-Cem. 8 145.75bB
Oppeln. Cem. W. 10 141.75G
Orenst & Koppel 14 201.00bG
Ottensc. Eisen. 6 93.50G
Phönix, A. A. 18 255.00bG
Ravensberg. Sp. 0 104.10bG
Rhein. Braunk. 24 229.00bG
Rhein. Stahlwrk. 10 184.10b
Rh.-Westf. Kalkw. 12 164.00bG
Riebeck. Mot. W. 12 186.50b
Rombach. Hütte 10 158.80bB
Rositz. Braunk. 3 98.00G
do. Zuckerf. 0 116.00bG
Russ. Allg. El. G. 8 150.00bG
Sächs. Gusstahl. 20 281.30bG
Saline Salzuflen 4½ 95.00G
Sangerh. Masch. 10 158.50G
Schering ch. Fb. 13 221.00bB
Schimisch. Cem. 12 170.00G
Schles. Cement 9 144.00bG
do. Zinkhütte 20 403.00bB
Schuh & Salzer 20 314.63G
Schuckert Elektr. 8 142.00b
Schulz-Knaudt 5 150.50B
Siem. & Halske 12 230.50b
Siemens Glas-I. 14 209.00b
Spins. Rasner 7 111.50G
Spritbahn A.-G. 23 442.00G
Stadtberg Hütte 4 97.90b
Stettin. Vulkan 11 171.10bG
Stoltzel & Co. 15 233.50G
Stolb. Zink-Akt. 10 141.75b
Tecklenborg Sch. 8 137.00bG
Thale Eisenhütt. 20 272.00bG
Leonh. Tietz AG. 8 126.75G
Ver. ch. Fb. Zeitz 8 130.75bG
do. Cöln-Rthw. 18 323.30b
do. Mtte. Haller 11 147.00G
do. Nickelwerke 8 270.75bG
do. Zyp. & Weiss. 12 160.00bG
Victoria Fahrr. 7 97.25G
Verwärtsbiatt 8 49.10G
Vogt & Wolf 14 215.25G
Vorwohl. Prtl. C. 15 238.75b
Warst. Grub. VA. 9 137.00G
Wanderer. ph. 4 95.60G
Westeregeln Alk. 21 203.50b
Westfalia Cem. 5 118.50G
Westf. Drahtwerk 8 111.40b
do. Kupferwk. 8 105.50B
Westf. Stahlwrk 0 83.10bG
Wicking Cement. 4 98.75bG
Wickrath Leder 9 185.00G
Wil. & Hardim. 8 163.00G
Wilke Gasom. 4 98.50G
Wilhelmshütte 6 91.00B
Witten. Gusstbl. 12 181.00bG
do. Stahlröhr. 0 187.50G
Zeitzer Masch. 20 295.25bG
Zellstoff Verein 0 73.00G
Zschach. Kleb. 8½ 199.50G
Allg. Bl. Omn. 8 163.00G
do. Lok. u. Bl. 8½ 165.25bG
Bch. Gelsk. 12 7½ 166.00B
Brauck. Bt. 7 —.—
Brsl. El. B. 8% 117.00G
Casse. Stb. 5 —.—
Elbt. Hochb. 8% 129.75b
Gr. Brl. Strb. 8½ 172.00bG
Hmb. Packf. 10 149.00bG
do. Strassenb. 10 180.00b
Hann. Str. VA. 3½ 82.50b
Magdb. Str. 8½ 191.00b
Hanse. Dpf. 20 387.00bG
Nrdd. Lloyd 5 118.75bG

Obligat. Indust. Gesellsch.
Allg. Elekt.-Ges. 4½ —.—
Dortm. Union 4½ 97.50b
German. Sekt 4½ 103.10G
Fr. Krupp . . 4½ 98.00G
Laurahütte . . 4½ 95.00b
Neue Bod.-Ges. 4 86.00G
Siem. & Hlsk. kr. 3 90.75G
Landbank Obl. 4½ 86.00bG

Wechsel-Kurse
Amst.-Rott. 8 T. 4 —.—
Brüss. u. Antw. 8 T. 4 97.90b
Kopenhg. 8 T. 5½ —.—
London viata 5 20.435B
Neuyork viata — —.—
Paris . viata 4 80.95bG
Wien . 8 T. 4 84.40bB
Schweiz . 8 T. 5 —.—
Ital. Plätze 10 T. 5 —.—
Petersb. 3 T. 5 —.—

Gold, Silber, Banknoten
20-Francs-Stücke 16.34½b
Sovereigns p. Stück 20.40b
Holländ. Banknoten 168.45b
Oesterr. Not. 100Kr. 84.35b
Russ. Noten 100Rbl. 215.80b

Mein neuer Pracht-Katalog für Sportkleidung und Livreen

ist erschienen und wird jedem Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

In meiner Spezial-Sport-Abteilung finden Sie eine enorme Auswahl jeder Art Sport-Kleidung und Ausrüstung und zwar für Automobilisten, Chauffeure, Motorfahrer, Radfahrer, Reiter, Touristen, Wandervögel, Jugendwehren, Jäger, Turner etc.

Ebenso jede Kleidung und Ausrüstung für den Wintersport, Wasser-, Luft- und Rasen-Sport.

Ferner jede Art von Livreen und Amts-Kleidung, wie
Geschäfts-, Haus-, Anstalts-, Hotel-, Herrschafts-, Servier-, Gala- und Fahr-Livreen

Jedes nicht vorrätige Modell wird innerhalb kürzester Frist nach Maß auf eigenen Ateliers angefertigt.

Dortmund **J. Fischer** Ostenhellweg

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

Fischerei

in der Umgegend von Dortmund zu pachten evtl. Beteiligung an solche ges. Off. m. Preisang. u. P. S. 1482 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Holz-Verkauf.

Am **Montag, d. 10. März** cs. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr Landwirt u. Gemeindevorsteher **Klöwer** zu **Brackel**, in seiner Waldung **„Im Westholz"**, bei sehr guter Abfuhr
70 Nummern Buchen,
50 Nummern Eichen
bis 30 Ztm. stark, zu Bohlen, Geschirrholz, Frechtungsstangen, Baumpfählen, Brennholz usw. geeignet, öffentlich meistbietend nummerweise zum Verkauf aussetzen. — Zusammenkunft um ½10 Uhr in der Wirtschaft „Im Krug zum grünen Kranze" zu Scharnhorst, Westholzstraße u. an Ort und Stelle.
Kirchderne, 22. Febr. 13.
Wilhelm Linneweber,
beeid. Auktionator.

Zöpfe

in größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten **fein u. billig.**
K. Weber
29 Betenstrasse **29**
elektr. Haltst. Stadthaus.

Honig,
garantiert naturrein, in feinster, unübertroff. Güte, liefere die 10 Pfd.-Dose franko inkl. Dose zu 7,50 *M*. Auslese Ia. Qualität zu 8,35 *M*. Die tägl. Nachbestellungen u. Anerkennung. beweisen die Güte meines Honigs. Bei Nichtgefall. Zurücknahme. **Fr. Drieling,** Bienenzüchterei, **Huntebrück** b. Berne. (O.).

Unterricht

Gründl. kaufm. Ausbild. nach Praxis durch tücht. Revisor. Schr. Ang. u. J. B. 3969 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Philipps

kaufm. u. gewerbl. Privat-
Fortbildungs-Schule 22 jähr. Praxis
Dortmund Burgwall 27 — Auf d. Berge 25
Anmeldungen zu den März- und Osterkursen können jetzt erfolgen.
Die Schulverwaltung.

Städtische Kaufm. Unterrichts-Anstalten

Hiltropwall 19 **Dortmund** Telephon 3111

Anmeldungen:

1. **Höhere Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Schüler: einjähr. Zeugnis, Schülerinnen: mind. 6jähr. Besuch einer höheren Mädchen- oder Mittelschule.
2. **Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Erfolgr. Besuch d. Volksschule oder verwandt. Lehranstalt.
3. **Wahlfr. kaufm. Abendkurse** für männliche und weibliche Angestellte

nimmt der Direktor **möglichst bald** schriftlich oder mündlich (Sprechst. 12—1) entgegen. **Anmeldeformulare und Prospekte** versendet auf Wunsch:
Dr. E. May, Direktor.

Flieger-Schule

Luftfahrzeugbau Josef Schlatter
Schnelle und gewissenhafte Schülerausbildung auf
Doppeldeckern
Flugplatz Gelsenkirchen, Essen, Rotthausen
3640 Fernsprecher 1744.
Mässige Preise. **Man verlange Prospekte**

Kaufmännische Schule der Handelskammer

— Fernruf 454. — **Bochum.** **Bismarckstraße** (Eing. Jahnstrasse).

I. **Einjährige Höhere Handelsschule** für Schülerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. **Einjährige Vorbereitungsklasse** für zukünftige Verkäuferinnen
III. **Zweijährige Mädchen-Handelsschule** für Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung.
IV. **Fortbildungsschule für kaufm. Lehrlinge.**
V. **Fachschule für Drogistenlehrlinge.**
VI. **Abendkurse für kaufmännische Angestellte** in Handelsfächern und Sprachen.

Prospekte und Auskunft durch den stellvertretenden Direktor **Dr. Rasch.** — Anmeldungen: Dienstag und Donnerstag 4 5 Uhr. — Schulbeginn: **8. April 1913.**

Der Vorsitzende des Schulvorstandes
7538 Stadtrat Walter Bosch.

Zuschneide-Akademie „Worrings"

Rheinischestrasse 24a.

Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.
Beginn neuer Abendkurse für Schneiderinnen und Wäschezuschneiderinnen.

Städtische höhere Schulen in Herne.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April, morgens 7½ Uhr.**

Für die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen sind erforderlich: Geburtsschein, Taufschein, Impfschein oder Wiederimpfschein, wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, und das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind bei der persönlichen Anmeldung abzugeben.

1. Oberrealschule.

Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am **Montag, den 7. April, 8 Uhr morgens** statt.

Die **Anmeldungen** werden von Herrn Oberrealschuldirektor Dr. Wirtz am **Freitag, den 4. und Samstag, den 5. April,** von 9 bis 12 Uhr vormittags in seinem Dienstzimmer in der Oberrealschule entgegen genommen.

2. Progymnasium i. E.

Am Progymnasium wird Ostern die Quarta eingerichtet. Die **Aufnahme** neuer Schüler findet am **Montag, den 7. April,** von 8 Uhr morgens an statt.

Die **Anmeldungen** werden von dem Leiter, Herrn Oberlehrer Föhr, am **Freitag, den 14.** und **Samstag, den 15. März, von 3 bis 5 Uhr nachmittags** im Schulgebäude, Schulstraße 39, entgegengenommen.

3. Städtisches Lyzeum.

Die **Aufnahmeprüfung** für die VII. Klasse findet statt am **Montag, den 17. und Dienstag, den 18. März, vormittags von 9 Uhr** ab. Die Prüfung der übrigen angemeldeten Schülerinnen erfolgt am **8. April, vormittags 9 Uhr.** Für die Prüfung haben sich die Schülerinnen mit Heft und Schreibzeug zu versehen.

Die **Anmeldungen** werden von Herrn Lyceal-direktor Becker bis zum **15. März an Wochentagen von 12—1 Uhr** in seinem Dienstzimmer in der Anstalt entgegengenommen.

Das **Schulgeld** beträgt für einheimische Schüler in Sexta und Quinta und in den Klassen VII, VI, und V des Lyceums 130 Mk., in Quarta und Tertia und in den Klassen IV, III, II und I des Lyceums 140 Mk., und in Sekunda und Prima 150 Mk. jährlich; das Schulgeld erhöht sich für **auswärtige** Schüler und Schülerinnen um 30 Mark.

Herne, den 5. März 1913. 14515
Der Oberbürgermeister: Dr. Büren.

Unterricht

im **Maschinenschreiben** auf verschiedenen Systemen erteilt sachgemäß
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.
Alleinverk. d. **Ideal**-Schreibmaschine.



Private Zuschneide-Schule

für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von
Ehefrau Heinrich Winner.
System: **Behm**
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund. Saarbrückerstr. 47



Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren
der gesamten **Damen-Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 82171

Ingenieur Böhm's

private technische und gewerbliche
Fortbildungsschule
Gegründet 1902 **Dortmund** **Luisenstraße 5** (Neben d. Hauptpost)

Spezialkurse.

I. **Kurse für Bergleute.** Vorbereitung für die Gruben- und Maschinensteigerklassen der sämtlichen Bergschulen, Wiederholungskurse für Steiger, die in die Oberklasse einer Bergschule eintreten wollen.)
II. **Kurse für Bauhandwerker.** (Vorbereitung für sämtliche Baugewerkschulen. Kurse für zukünftige Maurer- und Zimmerpoliere.)
III. **Vorkurse für technische Fachschulen.** (Fachmännische Vorbereitung für den Besuch sämtlicher technischen Schulen.)
IV. **Kurse für Zeichner und Techniker.** (Junge Leute mit mindestens sehr guter Volksschulbildung erhalten eine gründliche Vorbildung für jeden technischen Beruf.)
V. **Meisterkurse für verschiedene Handwerker** (Vorbereitung zur Ablegung der Meisterprüfung vor Handwerkskammern.)
VI. **Kurse für Vorzeichner.** (Schlosser und Kesselschmiede werden zu selbständigen Vorzeichern des Eisenhoch- und Brückenbaues, sowie des Dampfkessel- und Apparatebaues ausgebildet.
VII. **Kurse für Werkmeister.** (Strebsame Schlosser, Kesselschmiede, Dreher, Monteure und Vorarbeiter, die sich für den Beruf eines Werkmeisters vorbereiten wollen, sowie Werkmeister, die fühlbare Lücken ihrer theoretischen Ausbildung ausfüllen wollen, erhalten eine gründliche und gewissenhafte Ausbildung

Einzige derartige **Privatschule,** die geleitet wird von einem erfahrenen **Ingenieur** mit langjähriger Büro- und Betriebspraxis, sowie reichen Erfahrungen im Lehramte!

Der gesamte Unterricht wird vom **Inhaber** der Schule **persönlich** erteilt!

Hierdurch ist fleissigen Teilnehmern der Kurse die **Garantie** für eine **gründliche Ausbildung** gegeben, da es doch selbstverständlich ist, dass der **Inhaber** der Schule **gewissenhafter** arbeitet, **als** oft wechselnde und schlecht bezahlte **„Lehrkräfte"**, denen es an den nötigen Kenntnissen und an dem erforderlichen Interesse fehlt, namentlich dann, wenn der **„Leiter"** der Schule **kein „Fachmann"** ist, also eine **Kontrolle** über die **Art** u. **Weise** des **Unterrichtes nicht ausüben** kann!

Tageskurse! Mässiges Honorar! Abendkurse!

Persönliche Anmeldungen nimmt entgegen
der Inhaber und Leiter der Schule
M. A. Böhm, Ingenieur u. Fachlehrer.

Harnröhren-, Blasen-, Hautleiden (Ausfluß) Leidende behandelt nachweisl. **mit stet. Erfolg,** auch in den **ält.** Fällen in kurzer Zeit. Dankschr. Geheilter, die erfolglos in anderer, langdauernder Behandlung waren. (21923

Sehr geehrter Herr!

Mit reinem Gewissen kann ich sagen, daß nur Sie mir meine Gesundheit wieder gegeben haben, denn durch Ihre Mittel bin ich in den wenigen Tagen gesund geworden, was andere Hülfe nicht in zwei Jahren vermochte usw.

Mit vielem Dank begrüße ich Sie. D., 18. Juni 1912. **F. E.**

Sprechzeit 3-8 Uhr Sonntags 10-1 Uhr **„Sanitas"** **Gronaustraße 24** Auskunft kostenfrei.

Frauenleiden

beh. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w. **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

---

Steuerreklamationen werd. prompt, gewissenhaft u. **mit Erfolg** angefertigt. Schr. Ang. u. **W. F. 3943** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Posten gute **Melange-Marmelade** in diversen Packungen billig abzugeben **Schr. Ang. u. R. O. 129** an Fil.-Exped. Sonnenstraße 74

Das Geheimnis

der stets wachsenden Zahl meiner Kunden besteht darin:

dass meine Firma nur schwere dauerhafte Möbel führt,
" " " die billigsten Preise hat u.
" " " bei Krankheitsfällen die grösste Rücksicht übt

und nachweislich stets die grösste Auswahl vorhanden ist.

Der

Erfolg während des Bestehens meines Geschäftes, sowie der grosse Umsatz verbürgen dafür.

Brautpaare

welche **Möbel, Betten, Herde, ganze Wohnungs-Einrichtungen gut und billig kaufen wollen, gleich, ob gegen Kasse oder auf Teilzahlung, müssen davon überzeugt sein.**

Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Ich liefere als Spezialität:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
zu nachstehenden Bedingungen:
1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimmer M. 98
Anzahlung Mk. 10
1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimmer M. 195
Anzahlung Mk. 20
1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimmer M. 350
Anzahlung Mk. 35
1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimmer M. 450
Anzahlung Mk. 45

Bessere Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.

Einzelne Möbel wie Sofas, Kleiderschränke, Büfetts, Spiegel, Vertikows, Bettstellen und Matratzen mit 10 Mk. Anzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers.

D. Sontag

Grossstädtisches, vornehmstes u. streng reelles Möbel- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Heiligegartenstr. 42,
Ecke Düppelstrasse. Telefon 7006.

Werkstatt-Polsterei.

Der Besuch des Prinzregenten in Berlin.

Der Empfang des Prinzregenten im Berliner Rathause.

Berlin, 7. März.

In das festlich geschmückte Berliner Rathaus zog heute vormittag gegen 11 Uhr der Prinzregent von Bayern als Gast der Berliner Bürgerschaft ein. Vor den Fensternischen des großen Festsaales, in dem sich der Magistrat und die Stadtverordneten versammelten, hingen preußische, deutsche und bayrische Fahnen herab, kostbare Teppiche bedeckten den Boden, und überall in Ecken und an den Wänden sah man blühenden Pflanzenschmuck von Flieder und Tulpen. Eine zahlreiche Versammlung, die Stadtverordneten mit ihren goldenen und silbernen Amtsketten, die Bürgermeister von Berlin und eine Menge geladener Gäste füllten den Saal sowie die Galerie. Im danebenliegenden Stadtverordnetensaale hatte sich ein Chor von 500 Knaben und Mädchen zur Begrüßung des hohen Gastes aufgestellt, und es war ein überaus reizvoller Anblick, die frischen Gestalten der weißgekleideten jungen Mädchen zu sehen, die einen grünen Kranz im Haare und Blütenzweige in den Händen trugen. Auf der Galerie des Festsaales hatte auch das Philharmonische Orchester Platz genommen, das den Regenten beim Eintritt in den Saal mit der bayrischen Hymne begrüßte.

Kurz nach 11 Uhr erschien Prinzregent Ludwig, und der Oberbürgermeister Wermuth begrüßte den hohen Gast. Auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters antwortete der Prinzregent in herzlicher und gewinnender Weise:

Er sprach zunächst seinen herzlichsten Dank aus für die Einladung und den schönen, warmen Empfang, der ihm zuteil geworden. Es sei nicht das erste Mal, daß er in Berlin weile, aber einen so herzlichen Empfang wie diesmal hätte er noch nicht gefunden. Er sprach dann von dem Zusammenwirken der Bundesstaaten und der Fürsten, durch welches allein das Reich erstarken und blühen könne.

Nicht das Wort Reichsmüdigkeit, sondern das Wort Reichsfreudigkeit

wolle er hören. (Lebhafte Bravo-Rufe.) Der Regent sprach dann von dem Verhältnis der Städte zum Lande. Er betonte, wie sehr er stets für die Interessen von Handel und Industrie gesorgt habe, wie er aber auch immer dafür eingetreten sei, daß hinter diesen die Landwirtschaft nicht zurückgedrängt werden dürfe, denn gerade aus der Landwirtschaft erwüchsen den Städten immer neue Kräfte. Zum Schluß dankte der Prinzregent nochmals für den schönen Empfang, den ihm die Bevölkerung gestern auf den Straßen und die Vertretung der Stadt heute hier bereitet habe, und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Berlin unter dem Beifall der Anwesenden.

Der Prinzregent begab sich dann, nachdem er sich eine Anzahl Stadtverordneter hatte vorstellen lassen, in den Nebensaal, wo der aufgestellte Chor einige Lieder vortrug, unter denen Rauschet ihr Eichen von Wicklein, Komposition von Konradin Kreutzer, besonders gefiel. Der Prinzregent begab sich dann in den Festsaal zurück, wo er sich auf den Wunsch des Oberbürgermeisters in das auf einem Tische liegende Goldene Buch der Stadt Berlin eintrug. Prinzregent Ludwig schrieb seinen Namen und das Datum, ohne weiter etwas hinzuzufügen. Daran schloß sich als letzter Teil der Begrüßung eine Besichtigung des Rathauses.

Berlin, 7. März. Prinzregent Ludwig hat dem Oberbürgermeister Wermuth das Großkreuz des Michaelsordens verliehen.



Vom Besuch des bayerischen Regentenpaares in Berlin: Begrüßung des Kaisers und des Prinzregenten Ludwig durch den Berliner „Verein der Bayern".

Berlin, 7. März. Der Prinzregent von Bayern hatte sich vor dem Besuch im Berliner Rathause nach der Ausstellung der königlichen Akademie der Künste am Pariser Platz begeben. Die Kaiserin und die Prinzessin Ludwig von Bayern sind nach Potsdam gefahren.

Die Abschlüsse der großen Handelsbanken.

Die Hochkonjunktur des Jahres 1913 hat mit ihrer gewaltigen Ausdehnung der heimischen Gütererzeugung, der aufsteigenden Bewegung der Preise wichtiger Rohstoffe und Fertigerzeugnisse und dem zunehmenden Kapital- und Geldbedarf an die Leistungsfähigkeit unserer Banken Ansprüche gestellt, wie sie in dieser Höhe nie zuvor beobachtet worden sind. Schon zu Beginn des vergangenen Jahres trat das am Geldmarkt wie im Stande unserer Banken deutlich zutage und gab schon damals Anlaß zu besorgten Mahnungen vor allzu starker Ausdehnung unserer Kreditwirtschaft. Insbesondere war es die Leitung der Reichsbank, die unter dem Druck der Lage derartige Mahnungen erließ, aber auch aus der Bankwelt selbst ertönte der Ruf zur Mäßigung. Die Rede des Herrn von Gwinner im preußischen Herrenhause, die vor Uebertreibungen warnte und auf die Möglichkeit eines Ueberschlagens der Konjunkturwoge hinwies, ist noch in frischer Erinnerung. Eine Eindämmung der an die Banken herantretenden gewaltigen Ansprüche des Verkehrs haben allerdings diese von sachkundigster Seite kommenden Mahnungen zunächst nicht herbeizuführen vermocht. Es bedurfte erst der tiefgehenden politischen Beunruhigung, die zu Beginn des letzten Jahresviertels durch den Balkankrieg wachgerufen wurde, um nach dieser Richtung hin Wandel zu schaffen. Wohl aber haben unsere Bankleitungen sich vielleicht mehr als in frühern Jahren besondere Vorsicht und Zurückhaltung in ihrer Kreditwirtschaft angelegen sein lassen. Und diesem Umstande ist es auch zu einem guten Teil zuzuschreiben, daß der vielfach schon um die Mitte des Vorjahres befürchtete Umschlag der Konjunktur nicht eingetreten ist, die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung vielmehr, wenn auch in verlangsamtem Zeitmaß, sich zunächst noch weiter fortsetzen konnte. Eine solche Verlangsamung mußte allerdings notwendigerweise schließlich an und für sich schon eintreten, wiesen doch die Zinssätze des vergangenen Jahres unter dem Einfluß ständig steigender Kapital- und Geldnachfrage eine stark anziehende Bewegung auf, so daß sich der Diskontsatz der Reichsbank im Jahresdurchschnitt auf 4,943 Prozent gegen 4,897 Prozent im Vorjahre stellte, während der Berliner Privatdiskont die Durchschnittshöhe von 4,229 Prozent gegen 3,534 Prozent im Vorjahr erreichte.

Zugleich zeigte sich in der zweiten Jahreshälfte eine ungewöhnliche Inanspruchnahme der Reichsbank, und endlich als Folgeerscheinung einer in törichter Weise übertriebenen Kriegsfurcht die Abhebung von Barguthaben bei Sparkassen und Banken, und damit eine Verminderung unserer sichtbaren Geldvorräte. Am Jahresschluß war allerdings der Höhepunkt dieser Erscheinungen bereits überschritten. Die Abschlüsse unserer großen Handelsbanken spiegeln aber gleichwohl die ganze Spannung der Lage noch sehr deutlich wieder, zumal darin, abgesehen von der Beseitigung jener Uebertreibungen eine wesentliche Aenderung bis zur Stunde nicht eingetreten ist. Auf die Vermögenslage unserer Großbanken ist das nach verschiedenen Richtungen hin von einschneidendem Einfluß gewesen. Einmal nämlich haben sie mehr als in frühern Jahren auf die Hilfe der Reichsbank zurückgreifen müssen, deren Bedeutung als Zentralstelle und letzter Rückhalt unseres gesamten Geld- und Zahlungsverkehrs damit wieder einmal in helle Beleuchtung gerückt worden ist. Dann aber wurde unsern Banken durch die zunehmende Einschnürung, die das Wertpapiergeschäft in der zweiten Jahreshälfte erfuhr, die Notwendigkeit auferlegt, auf die Durchführung und Abwicklung einer ganzen Anzahl von Geschäften zu verzichten. Die an sie herantretenden Geldansprüche und die vielfach vorgenommenen Abhebungen von Guthaben nötigte zugleich zur Bereitstellung größerer flüssiger Mittel und hatten auf der andern Seite entsprechende Verminderungen der Verbindlichkeiten zur Folge. Mehr als in frühern Jahren gingen die Banken zugleich dazu über, ihren Akzeptkredit auszunutzen und ihrer Kundschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Kolonial-Etat im Reichstage.

Berlin, 7. März.

Prügelstrafen. — Der gefahrlose Islam. — Errichtung von Schulen. — Rededuell Weiß-Semler.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Abg. Noske (sd.): Ich will meinen Gegnern nichts schuldig bleiben. Herr v. Liebert hat gestern bestätigt, daß er sich an faulen kolonialen Gründungen beteiligt hat. Viele gutgläubigen Leute haben dabei ihr Geld verloren. Hätte ich die Macht, so würde ich Herrn v. Liebert

hinter Schloß und Riegel

setzen lassen. (Heiterkeit und Unruhe.) Herr Erzberger soll mit seinen Rügen vorsichtig sein. Auch ihm, dem Vielbeschäftigten, sind böse Dinge unterlaufen. Er hat viele Seiten seines letzten Buches andern Schriftstellern entlehnt, ohne Namen zu nennen (Hört, hört!) und über dieses Buch schrieb die Kolonialzeitung, „es wäre bedauerlich, wenn ein mit so vielen Unrichtigkeiten durchsetztes Buch weite Verbreitung fände". (Lebhaftes Hört, hört!) Es ist auffallend, wie der sonst so beredte Mund des Herrn Erzberger zu solchen Vorwürfen zu schweigen weiß. (Sehr gut.)

In den vier afrikanischen Schutzgebieten ist die Prügelstrafe im letzten Jahre 7389 Mal verhängt worden. Kamerun heißt geradezu „das fünfundzwanziger Land", weil dort bei jeder Gelegenheit 25 aufgezählt werden. Ein betrunkener Polizeibeamter, der ein 10jähriges Negermädchen vergewaltigte, so daß es starb, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe fand der Gouverneur zu hart. Ein Neger, der ein 4jähriges weißes Mädchen vergewaltigt haben soll, erhielt acht Jahre Zuchthaus. Der Gouverneur hat ihn aber zum Tode verurteilt, um dem Drängen der Weißen nachzugeben. Dieser Gouverneur sollte kassiert werden. (Lebhafte Unruhe.) Wir treiben positive Kolonialpolitik. (Heiterkeit.) Sehen Sie sich doch unsere Anträge an. (Zuruf: Sie lehnen den Etat ja ab.) Die Eingeborenen dürfen nicht durch den ostelbischen Fusel verseucht werden. Wir sind gegen jede Knechtung der Schwachen und Bedrängten.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Fortschr. Vp.): Von einer zweifelnden Kritik sind wir zu einer aktiven Kolonialpolitik übergegangen. Aber nicht wir haben uns geändert, sondern das System der Kolonialverwaltung hat sich geändert. An eine Preisgabe unserer Kolonien kann man vernünftigerweise nicht denken. Nur unsere Reformvorschläge muß man durchführen. Wäre es nicht eine Schmach und Schande, wenn wir das Land aufgeben wollten, in das so viele Millionen gesteckt sind, wo so viel deutsches Blut geflossen ist! (Sehr gut!) Die Sozialdemokratie sollte an ihre Genossen Macdonald in England und van Kol in Holland denken, die begeisterte Kolonialfreunde sind. (Hört, hört!) Auf dem internationalen Sozialistenkongreß in Stuttgart riefen diese beiden den deutschen Genossen zu: „Kommt doch heraus aus dem Schwollwinkel!" Sie haben erklärt, Kautsky und Ledebour seien Utopisten. (Sehr richtig!) Ich habe gehört, daß die Reden Noskes und Henkes wirklich in den Hottentottenzeitungen veröffentlicht werden sollen. (Heiterkeit. Zuruf: Die armen Schwarzen!) Das Schulrecht darf vom Staate nicht den Missionen überlassen werden. Die Staatsschulen sind das beste Mittel, die Schutzgebiete dem Mutterlande politisch und wirtschaftlich näherzubringen. (Beifall.)

Abg. Keinath (nl.): Man darf nicht vergessen, daß **unsere ganze Kolonialpolitik** heute noch eine Saat auf Hoffnung ist. Wir dürfen nicht immer England zum Vergleich heranziehen, das schon seit Jahrhunderten Kolonialpolitik treibt, während wir erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit damit begonnen haben. Den Ausführungen des Abg. Erzberger über die

Gefährlichkeit des Islams

kann ich nicht zustimmen. Die Kolonialverwaltung sollte die Abneigung gegen den Eintritt **verheirateter Beamter und Arbeiter** in den Dienst zurückstellen, denn für die Kolonien kann es nur günstig wirken, wenn ein Familienleben bei den deutschen Beamten draußen besteht. Einer verständigen, zielbewußten Kolonialpolitik werden wir immer unsere Unterstützung leihen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Oertel (kons.): Dem Vorredner stimme ich darin bei, daß wir vor allem unsere Frauen in die Kolonien schicken sollen. Frauen sind der beste Ausfuhrartikel, den wir haben. (Heiterkeit.) Emil Zimmermann, der nach meinem Rezept auch seine Frau mitgenommen hat nach Neu-Kamerun, ist natürlich nicht das ganze Jahr dort geblieben. Der Staat muß es organisieren und die Hand darin halten. Ich verstehe es nicht, wie Noske inbezug auf unsere Schutztruppe von Menschenjagd und Massenmord sprechen kann. Deutsche Männer haben dort im Dienste des Vaterlandes ihr Blut vergossen. Wie kann man da von Mord sprechen? Das geht über mein Verständnis hinaus. (Beifall und Zurufe der Sozialdemokraten: Sie sind beschränkt!) Ich freue mich, daß mein Verständnis in dieser Hinsicht beschränkt ist, und es wird beschränkt bleiben. (Heiterkeit.) Eine Kultur ohne Christentum ist unmöglich. Der Staatssekretär hätte ausdrücklich erklären sollen, daß er die Missionsbestrebungen aufs kräftigste fördern will. (Beifall.) In Südwest will man vielfach von der Weide- zur Ackerkultur übergehen. Wie soll man den Farmern helfen? Es ist undurchführbar, Vieh aus Südwest nach Deutschland einzuführen. Für Südwest kommt als Absatzgebiet nur Südafrika in Betracht. Man sollte die afrikanischen Bezeichnungen durch deutsche ersetzen. (Abg. Ledebour: Lauter Hohenzollernnamen!) Gut, dann würde ich auch einem Orte, der nicht sehr angenehm ist, den Namen Ledebourdorf nicht versagen. (Heiterkeit.) Unsere Kolonialgebiete müssen gesichert gegen die Wechselfälle der Zukunft und treudeutsch werden. Dem Staatssekretär stimmen wir in seiner Ausführungen zu. Sie waren aber zu theoretisch. Was will er praktisch tun?

Staatssekretär Dr. Solf: Wenn der Vorredner den leisen Vorwurf erhebt, daß meine Ausführungen doch etwas theoretisch waren, so möchte ich ihm entgegenhalten, daß sie gerade im Gegenteil das Exzerpt der Erfahrungen sind, die ich in fünfzehnjährigem Verkehr mit den Eingeborenen an Samoa gesammelt habe. Wenn wir mit der

Errichtung von Schulen

aber nicht so schnell vorwärts kommen, als man es wohl wünschen könnte, so sind daran lediglich finanzielle Gründe schuld. Wir können mit unseren gegenwärtigen Mitteln eine allgemeine Schulpflicht in den ausgedehnten Schutzgebieten nicht durchführen. Den Weg, den wir gegangen sind, halte ich für richtig. Den Missionen, die die Lehrtätigkeit meisterhaft beherrschen, wollen wir diese auch weiter lassen, aber wir sind auf der andern Seite auch

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 8. März.

Zum ersten Male: **Der gute Ruf.**
Von Hermann Sudermann.

Der neue Sudermann ist schon von so vielen berufenen Seiten kritisch beleuchtet worden, daß es wirklich nicht leicht ist, neue Argumente für oder wider ins Feld zu führen. Zeigt sich doch der Dichter in diesem Werk wieder ganz als der gewandte Salonplauderer, der zeitweilig mit Geist und Witz pointiert und sich besonders auf blendende Sprache und effektvolle Aktschlüsse versteht. Abgewandt von der Tragik seines „Bettlers von Syrakus" oder der Poesie seiner „Strandkinder" wurzelt das neue Stück wieder im dankbarsten Milieu: im modernen Leben. Die Frauen von Berlin WW. (übrigens des Dichters liebste Zuhörer) werden unter die Lupe genommen und mit Röntgenstrahlen die Falten ihrer Herzen durchleuchtet. Daß dabei vieles theatralisch wirkt, muß gesagt werden, aber man darf auch hinzufügen, daß manch Feines und Schönes hervortritt.

Unwillkürlich drängt sich der Vergleich mit Oskar Wildes kürzlich gegebenem „Lady Windermeres Fächer" auf. (Warum ist übrigens diese vornehme Komödie so schnell vom Spielplan verschwunden?) Hier wie dort stehen zwei Frauen im Mittelpunkte; in beiden Stücken opfert sich die eine für die andere, indem sie sich selbst als die Geliebte eines jüngeren Mannes bezeichnet. Aber was bei Wilde glaubhaft durch die Mutterliebe motiviert wird, erscheint bei Sudermann erkünstelt und durch nichts begründet. Und wenn Lady Windermere zum Schluß sagt: „Ach, das Leben ist furchtbar, es beherrscht uns, nicht wir beherrschen es," so könnten diese Worte ebenso gut am Schluß des Sudermannschen Schauspiels stehen. Wohl kommt es im wirklichen Leben auch vor, daß ein Mensch für den andern bluten muß; immer hat es Kanaillen gegeben, die es verstehen, ihre schwächeren Mitmenschen auszunutzen, um dann gelegentlich den Lohn einzuheimsen. Leider läuft es aber nicht stets gerecht ab, wie bei Sudermann. Denn hier bekommt jeder zum Schluß, was ihm frommt: die Leichtfertige büßt mit Reue, die ergebene Freundin wird rehabilitiert, der Unterdrückte hat seine Rache, und der von zwei Frauen zugleich Begehrte eine resolute junge Frau.

Die Handlung ist ziemlich verworren. Karla, die Gattin des Geheimen Kommerzienrates Weißegger, ist die Frau mit dem guten Ruf. Leider hat sie aber ein Faible für einen jungen Mann, zu dem sie schon vor Jahren in Beziehungen getreten ist. „Nur einmal," wie sie versichert. Aber Frau Karla langweilt sich anscheinend etwas an der Seite des bedeutend älteren Gatten und möchte trotz seiner Millionen und der herzigen Kinderchen etwas flirten. In allen Ehren natürlich, denn der Kommerzienrat versteht im Punkte des guten Rufes keinen Spaß und würde unnachsichtlich jedem sein Haus verschließen, dessen weiße Weste auch nur den Schimmer eines Staubkörnchens zeigt. Diese untadelige Kommerzienrätin beredet nun ihre Freundin Dorrit, an deren Ruf anscheinend nicht sehr viel mehr zu verderben ist, den jungen Galan scheinbar in ihre Netze zu ziehen und so das Verhältnis der beiden zu decken. Frau Dorrit, die mit einem verlebten Baron verheiratet ist, der ebenfalls wie ihr durch ein kommerzienrätliches Syndikat ruinierter Vater im Dienste des Kommerzienrates steht, sagt auch zu, und in ihrem Hause haben die beiden Liebenden ihr Stelldichein. Aber wie es manchmal kommt, Frau Dorrit, die von ihrem Gatten seelisch mißhandelt wird, fühlt, daß sie selbst den jungen Allerweltsliebling liebt und angeregt durch eine hereingeschneite Cousine des Vielbegehrten (er erbt vierzig Millionen), kommt es zwischen den beiden Frauen zu einer Eifersuchtsszene. Frau Dorrit will den Geliebten mit diesem frischen, jungen Mädchen verheiraten, während die Kommerzienrätin ihn wohl der anrüchigen Freundin, aber niemals einer lebensmüden Braut lassen will. Das alte Salomo-Urteil in moderner Form. In ihrer Eifersucht will nun Frau Karla ihrem Manne alles sagen, Dorrit verhindert dies aber, indem sie die Schuld auf sich nimmt und der Freundin zuflüstert, daß der geliebte Max ihrer längst überdrüssig sei. Infolgedessen muß der Gatte Dorrits, der sich sonst herzlich wenig um seine Frau bekümmert, den guten Jungen fordern, bekommt aber eine Kugel in den Leib. Verdient hat er sie sicher, wenn auch nicht gerade hierfür. Die Sache kommt in die Zeitungen, und der Kommerzienrat verbietet natürlich der Kompromittierten sein untadeliges Haus. Aber durch den angeschossenen Baron, der doch nicht so dumm ist, wie man dachte, erfährt Dorrits Vater den wahren Zusammenhang, und dieser beschließt in seinem Hasse gegen den Kommerzienrat, diesem die Augen zu öffnen und ihn um seine Gottähnlichkeit zu bringen. Das ist menschlich wohl erklärlich: Wie du einst mir, so ich jetzt dir. Aber nun kommt das Unerwartete. Dorrit verbietet ihm dies, ja, sie wird sogar, wenn es sein muß, gegen ihren Vater zeugen.

Nur ein Mensch, der total verzweifelt oder ganz gleichgültig gegen alles geworden ist, kann so handeln; jeder andere würde endlich sagen: Seht, ich bin ja garnicht so schlecht, jene mit dem guten Ruf ist doch mindestens ebenso.

Auch Dorits Vater wendet sich von ihr. Doch Frau Karla ist das Gewissen erwacht; sie hat ihrem Manne alles gebeichtet, und dieser wird höchstselbst Frau Dorrit die Ehrentreppe seines Hauses wieder hinaufführen, nachdem er seiner Frau verziehen hat, denn über alles der gute Ruf. Wie im „Es lebe das Leben" über alles die Partei.

Das geheimrätliche Ehepaar wurde von Herrn Binder und Frl. Lena in äußerst korrekter Haltung gegeben. Auch in ihrem schließlich durch keine Zurückhaltung mehr einzudämmenden Zorn gegenüber der scheinbar begünstigten Nebenbuhlerin wußte Fräul. Lena stets den vornehmen Ton zu wahren. Die eigentlich tragende Rolle ist die der Dorrit. Frl. Hrubesch hatte es nicht leicht, sich durch die Irrwege der verschiedensten Stimmungen dieser anspruchsvollen Partie hindurchzuwinden; die sympatische Darstellerin überwand alle Klippen und war ganz das geduldige Opferlämmchen mit dem goldenen Herzen, wie es der Dichter verlangt. Die kleine Rolle der Anna Söhnlein gab Fräulein Habermeyer Gelegenheit, einmal ein modernes junges Mädchen darzustellen, das sich seines Zieles bewußt ist und eine Persönlichkeit für sich sein darf. Herr Kaufmann sprach leider etwas undeutlich. Auch ein bißchen weniger Ernst hätte nicht geschadet, so kam der Märchenprinz nicht genug zum Vorschein. Sein Vater, von Herr Matthias dargestellt, zeigte die nötige Dosis Sarkasmus mit momentaner Gutmütigkeit. Leider führte er die Rolle gemischt, nicht in der begonnenen Auffassung durch; eine Inkonsequenz, mit der man sich schließlich einverstanden erklären konnte. Als Baron von Tanna, dessen Cynismus stellenweise Heiterkeit erweckte, bot Herr Schubert wieder einmal eine wohl durchdachte Leistung; die Pointen waren fein herausgearbeitet. Last not least ist Herr Weiglin als Dorrits Vater zu nennen, der es verstand, seine Verbitterung glaubhaft, ja manchmal fast allzu glaubhaft zu begründen.

Auf die Ausstattung war wieder große Sorgfalt verwandt worden. Herr Habermeyer hatte es an nichts fehlen lassen, was in das Heim der Großindustriellen hineingehört; nur die schönen roten Plüschdecken im Salon des Geheimen Kommerzienrats Weißegger bedürften vielleicht der Nachprüfung auf ihre Zulässigkeit. Man kann seine Seidendeckchen jetzt schon so billig haben.

* * *

Vierundzwanzigstes Sinfonie-Konzert.

Dortmund, 7. März.

Mit dem heutigen Sinfoniekonzert an der Kronenburg haben unsere Philharmoniker, unter Professor Hüttner ihren diesjährigen Beethoven-Cyklus beschlossen. Man hatte diesmal auf die „Neunte", die man ja ohne den Schlußsatz hätte aufführen müssen, vernünftigerweise verzichtet. Statt dessen erschienen einmal die drei Leonoren-Ouverturen und die Beethoven zugeschriebene Jugendsinfonie in C-dur. Wäre die Authentizität der Sinfonien über allem Zweifel erhaben, so hätte sie an den Anfang des Cyklus gehört. So aber konnte der Hörer das liebenswürdige, in manchen Teilen ungemein naive Werk ohne alle historischen Strupeln auch an dieser Stelle dankbarst begrüßen. Der Fluß der Gedanken, die mancherlei interessanten thematischen Kombinationen und die übersichtliche und ebenmäßig schöne formelle Gliederung sind Vorzüge, die die Aufnahme des Werkes in ein vornehmes Konzertprogramm hinreichend rechtfertigen. Das Orchester spielte die Sinfonie ganz ihrem schlichten Charakter entsprechend, leichtflüssig im Melodischen, klar und durchsichtig im Thematischen und ohne jede Prätension im Ausdruck, und sicherte ihr dadurch eine überaus freundliche Aufnahme bei der Zuhörerschaft.

Die direkte Nebeneinanderstellung der drei Leonoren-Ouverturen hatte für den Musikfreund manches Fesselnde. Daß die ihrer Entstehung nach dritte Ouverture an erster Stelle im Programm stand, lag in Rücksichten einer wirkungsvollen Steigerung hinreichend begründet. So kulminiert die Wiedergabe dieser drei Ouverturen mit der meist bekannten großen Leonoren-Ouverturen, von der Rich. Wagner bezeichnend sagt, daß sie nicht mehr eine Ouverture, sondern das gewaltigste Drama selbst sei. Die chronologische dritte Ouverture, mit der der Abend eingeleitet wurde, ist ihrer ganzen Anlage nach am einfachsten. Wesentlich näher stehen sich die beiden anderen Ouverturen mit ihrem das ganze charakteristisch durchziehenden Florestan-Thema, das in der Leonoren-Ouverture Nr. 2 noch prägnanter in die Erscheinung tritt, als in der großen dritten Ouverture. Alle drei Ouverturen wurden vom Orchester unter Hüttners warmblütiger Direktion in technischer Vollendung und mit eindringlichem musikalischem Verständnis gespielt; namentlich war es diesmal die Ouverture Nr. 2, der man besondere Hingabe zugewandt hatte und die besonders schön gelang.

Der zweite Teil des Konzerts stand mit zwei Novitäten, der „Tanz-Phantasie" von J. Weißmann und der „Scenes de Ballet" von A. Glazounow im Zeichen der leichtgeschürzten Muse. Die Tanzphantasie ist ein Werk, dessen wechselnde Stimmungen kaleidoskopartig am Ohre des Hörers vorüberziehen, ohne nachhaltigere Eindrücke zu hinterlassen.

Das würde anders sein, wenn die Thematik schärfer umrissener, plastischer und das Tonkolorit etwas farbenreicher wäre. Im übrigen ist das Werk geistvoll gearbeitet und erweckt vor allem reges Interesse des Musikers. Auf ganz anderm Boden stehen die Ballettszenen von Glazounow. Die einzelnen Sätze der Suite bilden ungemein charakteristische, festgefügte Bilder, denen man infolge der satztechnisch sehr geschickten, in der Instrumentation effektvollen Ausführung auch dann noch mit Vergnügen lauscht, wenn man hin und wieder einige melodische Banalitäten über sich ergehen lassen muß. Unter den acht Nummern der Suite — Preambule, Marionettes, Mazurka, Scherzino, Pas d'Aktion, Danse orientale, Valse und Polonaise — sind die Marionettes und der orientalische Tanz am originellsten, das Scherzo und die Valse am wirkungsvollsten. Der Mazurka und die Polonaise präsentierten sich in der Instrumentation etwas zu massig und dickflüssig. Jedenfalls ist diese Suite ein Werk, das manche entzückende Details aufzuweisen hat und namentlich nach koloristischer Seite das Können des russischen Tonsetzers in glänzendem Lichte zeigt.

* * *

Dortmunder Musikverein.

Das dritte Vereinskonzert am kommenden Sonntag, 9. März, im Frebenbaum wird ein Brahmskonzert sein, da das Programm außer dem „Deutschen Requiem" die im Jahre 1833 entstandene 3. Sinfonie in F-dur aufweist. Aus der Zeit der reifsten Künstlerschaft stammend, zeichnet die allgemein hochgeschätzte Symphonie den heitern Frohsinn, den rüstigen Frohmut des leidenschaftlich erglühenden Künstlergemüts, das im herrlichen Vollgefühl seiner Kraft und der Freudigkeit künstlerischen Schaffens die reichen Schätze seines Innern offenbart. Es sei darauf hingewiesen, daß Eintrittskarten zu 4 und 2 Mark in der Dreistschen Buchhandlung und im Verkehrsverein am Markt und an der Kasse zu haben sind, Schülerkarten zu 1 Mark nur an der Kasse.

*

Kirchenmusik in der Marienkirche. Am Sonntag, 9. März, abends 8 Uhr, findet in der Marienkirche die dritte Kirchenmusik statt, deren Programm nur Werke alter Meister kirchlicher Tonkunst aufweist (Buxtehude, Pachebbel, Schütz, Frank, Palästrina, Bach u. a.) und zugleich dem Ernste der Passionszeit Rechnung trägt. Das rühmlichst bekannte Soloquartett des hiesigen Lehrergesangvereins, der Kirchenchor an St. Marien (Leitung Konzertmeister Hegewald) und der Organist F. Schröder teilen sich in der Ausführung. Das zum Eintritt berechtigende Programm kostet 10 Pfg.

*

Im Naturwissenschaftlichen Museum, Viktoriastraße 25, wird Sonntag, 9. d. M., und in der folgenden Woche ein kleiner Teil der 130 Kästen umfassenden Käfersammlung des verstorbenen Kaufmanns Möllenkamp ausgestellt werden. Da den Erben bereits namhafte Angebote auf die Sammlung von auswärts zugegangen sind, so wird, falls es nicht gelingt, die Mittel zu ihrem Erwerb zu beschaffen, dies die letzte Gelegenheit sein, sich wenigstens an einem Teil dieser wertvollen und weitberühmten Sammlung zu erfreuen.

den Wünschen nach Errichtung von Regierungsschulen möglichst entgegengekommen. Herr von Lindequist, der fast sein ganzes Leben in Südwestafrika zugebracht hat und mit Leib und Seele an der Kolonie hängt, erstrebt die Besiedelung Südafrikas mit kleinen Leuten. Wenn ein Mann mit dieser Lieblingsidee in ein anderes Schutzgebiet geht, dann ist es nur allzu menschlich, daß er auch die Verhältnisse in der andern Kolonie mit der südwestafrikanischen Brille betrachtet.

Ueber die nach Kamerun versetzten Hottentotten ist bereits im vorigen Reichstag gesprochen worden. Ich habe auf Wunsch des Reichstags mich mit den beiden in Frage kommenden Gouverneuren in Verbindung gesetzt, ob diese Unglücklichen in ihre Heimat zurückgeführt werden sollen. Der Gouverneur von Südwest hat erhebliche Bedenken geltend gemacht, weil unter ihnen politisch höchst gefährliche und zum Aufruhr geneigte Leute seien. Bei der sonst auch schwierigen Haltung dieser Stämme könnte es leicht wieder zum Aufruhr im Lande kommen. Der Bericht kann leicht an das Mitleid appellieren. Es ist den Hottentotten schlecht gegangen. Sie haben an Krankheiten gelitten, und es ist nur eine kleine Zahl übrig geblieben. Man schuldet ihnen Mitleid, trotzdem sie Verbrecher waren, die eine starke Strafe verdient haben. Ich habe mich deshalb nochmals an den Gouverneur gewandt. Ich möchte aber darauf aufmerksam machen, wenn der Gouverneur aus politischen Gründen zu der Mahnung kommt, daß er die Hottentotten nicht haben will, so kann ich ihm meine nicht aufoktroyieren. Wenn Sie weniger Zentralisation wollen, so müssen Sie auch zugeben, daß der Gouverneur anderer Meinung sein kann als der Staatssekretär, und daß der Gouverneur recht behält. Wir haben Mitleid mit den Leuten gerade so wie Sie. Ich kann aber heute keine bestimmten Versprechungen abgeben.

Die Aussendung junger Mädchen, von der der Abg. Hartrath sprach, wäre, soweit ich die Verhältnisse übersehen kann, nur nach Südwestafrika möglich. Die tropischen Gebiete kommen nicht in Betracht. Auch hier kann es sich im ganzen nur um vereinzelte Fälle handeln. Wir werden darüber ebenfalls den Gouverneur von Südwest hören müssen. (Beifall.)

Abg. Lic. Mumm (Wirtsch. Vgg.): Man soll auch die Kolonialpolitik nicht mit Pessimismus angreifen. Ich erinnere an das Wort Stöckers: „Der Pessimist ist der einzige Mist, auf dem nichts wächst." (Heiterkeit.) Nach Möglichkeit müssen verheiratete Beamte und Pflanzer in die Kolonien hinausgehen. Nicht alle Eingeborenen sind der Erziehung zur Arbeit fähig. Für diese müssen nach dem Muster Amerikas

Eingeborenenreservate

geschaffen werden. Angesichts der Leistungen der Eingeborenen auf dem Gebiete der Kakaokultur in Togo kann man doch von der angeborenen Faulheit der Neger nicht mehr sprechen. Ich habe einmal Gelegenheit gehabt, innerhalb fünf Stunden mit zwei Gouverneuren derselben Kolonie zu sprechen. Der frühere Gouverneur sagte: „Die Eingeborenen sind faul." Der gegenwärtige bestritt das ganz entschieden. Die Eingeborenen erkennen selbst dankbar an, daß jetzt unter deutscher Verwaltung Ruhe und Ordnung herrschen.

Abg. Dr. Weill (fd.) spricht gegen die Konzessionsgesellschaften. Hoffentlich ist es der Regierung mit ihrem Kampfe ernst, denn die Konzessionsgesellschaften in Neukamerun treiben einen Raubbau und saugen das Land aus. Trotzdem sind Bestrebungen im Gange, diese Konzessionsgesellschaften zu stärken und zu fördern. Der lebhafte Fürsprecher dieser Bestrebungen ist der nationalliberale Abg. Dr. Semler. (Hört, hört!) Die französischen Konzessionsgesellschaften haben sich mit der deutschen Südkamerungesellschaft in Verbindung gesetzt, um gemeinsam ihre Zwecke zu verfolgen. Die Regierung wußte davon, ja, sie hat sogar Dr. Semler als geeigneten Vermittler vorgeschlagen. (Hört, hört!) Die Regierung hätte dabei reserviert sein sollen, sie sollte nicht solche finanziellen Geschäfte unterstützen. In Frankreich hat man besonders die Verdienste Dr. Semlers hervorgehoben: Rechtsanwalt in Hamburg, Mitglied des Reichstags, Berichterstatter des Kolonialetats. (Lebhaftes Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Vorsitzender der Gesellschaft Südkamerun! Seine Eigenschaft als Berichterstatter des Kolonialetats wird in Paris angeführt als Beweis für seine besondere Qualifikation zu gewissen Geschäften. (Hört, hört!)

Da sollte der Reichstag doch Wert darauf legen, daß Dr. Semler nicht in derartige delikate Situationen kommt. Dr. Semler hat in Paris mit den französischen Konzessionsgesellschaften eingehende Verhandlungen gepflogen. Wir können verlangen, daß da, wo es sich um ganz private Interessen

einzelner Konzessionsgesellschaften

handelt, Regierungsbeamte sich größere Reserve auferlegen. Das gilt namentlich von dem deutschen Botschaftsrat v. d. Lancken in Paris, der den Verkehr zwischen den französischen Interessenten und Dr Semler vermittelt hat. Dr. Semler soll sich beklagt haben, er sei schlechter behandelt worden als die Portugiesen. (Heiterkeit.) Das ist eben sein Pech.

Abg. Dr. Semler (nl.): Durch die Angriffe des Vorredners bin ich überrascht worden. Ich wußte allerdings, daß irgend etwas in der Luft lag, daß die Sozialdemokraten mir etwas anhängen wollten, weil ich den Herren gestern die völlige Dürftigkeit ihres Standpunktes klar gemacht hatte. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Man inszenierte

eine Intrigue, um mich an den Pranger zu stellen.

Wenn mir von irgendeiner bürgerlichen Seite gesagt würde, daß ich nicht ganz lauter gehandelt hätte, daß es vielleicht doch besser wäre, ich gäbe mein Hauptreferat ebenso ab, wie ich schon das Referat über Südkamerun abgegeben habe, so würde ich dem Folge geben.

Ich wurde vor einigen Jahren gefragt, ob ich in leitender Stellung in den Aufsichtsrat der Gesellschaft Südkamerun eintreten wollte. Die Gesellschaft zahlte damals keine Dividende. An sich fiel die Sache in meinen bürgerlichen Beruf als kaufmännischer Anwalt in Hamburg. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Wir müssen alle einen Beruf ausüben. Wir können nicht alle Journalisten, Schauspieler oder sozialdemokratische Abgeordnete sein. Wir müssen die Dinge möglichst am grünen Baum des Lebens beurteilen können. Sonst dürfte kein Landwirt, kein Spiritusinteressent, vor allem aber keine Sozialdemokraten hier sitzen, denn sie leben ausschließlich vom Geschäft. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ich gebe keine Korrespondenz oder Zeitung heraus, sondern suche schlecht und recht von meinem bürgerlichen Beruf zu leben. Die Gesellschaft Südkamerun hatte ursprünglich eine volle Konzession im Hinterlande Kameruns, sie hat allmählich einen bestimmten Besitzstand daraus gestaltet. Speziell die deutschen Interessenten fragten, ob ich bereit sei, in die Gesellschaft einzutreten. Als ich mich beim Kolonialamt erkundigte, ob gegen eine solche Beteiligung ein Bedenken vorliege, wurde diese Frage verneint. So bin ich in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gekommen. Sie gibt jetzt Dividenden, hat aber keine besonders großen Einnahmen.

Sie hat das Verdienst an der günstigen Entwicklung des Hinterlandes, und da wird versucht, weil ich gestern den Sozialdemokraten etwas Unangenehmes gesagt habe, mich in eine schiefe Lage zu bringen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Meine Beziehungen zu den ausländischen Gesellschaften sind folgende: Es kamen zwei französische Herren nach Berlin, die man also nicht aufgesucht hatte. Sie fragten beim Auswärtigen Amt an, und es wurde ihnen gesagt: „Fragen Sie Semler." Es waren die Vertreter der benachbarten französischen Konzessionsgesellschaften, die nicht arbeiten konnten, weil ewige Grenzstreitigkeiten an der Kameruner Grenze bestanden. Deutsche und auch englische Häuser hatten sich auf dem Gebiete dieser Gesellschaften etabliert und es gab ewige Schwierigkeiten und Zerwürfnisse. Darüber wurde nun verhandelt und ein Ergebnis erzielt, das die Zustimmung des französischen Ministers des Auswärtigen erhielt. Hinterher ergaben sich wieder Schwierigkeiten, und wir Deutsche zogen uns dann zurück. Die Konzessionskompagnie war damals noch französisch. Was ist an diesen Verhandlungen Böses? Und nun die Verhandlungen mit der französischen Schiffahrtsgesellschaft.

In Paris haben wir einen ausgezeichneten Botschaftsrat v. d. Lancken. Er ist, wie nicht alle Diplomaten, ein kluger und hochtüchtiger Mann, und er hat in der Tat die Herren, die sich aus Frankreich an ihn gewandt hatten, mit freundlichem Wohlwollen behandelt und sie auf diesen Weg verwiesen. Es handelt sich um die Flußschiffahrt auf dem obern Kongo, die bisher französisch und belgisch war. Wir hatten keine Verbindung nach diesem Strom, sie war wünschenswert und sogar notwendig mit Rücksicht auf die neu erworbenen Gebiete, in die wir nicht gelangen konnten, ohne Schiffe zu haben. Mit Freuden habe ich mich dafür verwandt, nicht aus persönlichem Interesse. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Ja, das verstehen Sie nicht. Wenn Sie, Herr Ledebour, in der Lage wären, solche Geschäfte führen zu müssen, Gott bewahre, was da wohl herauskäme. (Heiterkeit.) Da könnten in der Tat diese kleinen Intrigen zur Wahrheit werden, von denen ihr Redner sprach, weil Sie das nicht kennen. Das Ergebnis dieser Verhandlung ist, daß voraussichtlich schon am 1. April d. J. die fünf Schiffe, die bisher französisch waren, sämtlich unter deutscher Flagge auf dem oberen Kongo fahren werden. (Lebhafter Beifall), und diese kläglichen Angriffe auf unsere Gesellschaft waren Ihre Rache für meine Rede, die ich gegen Sie hielt. (Lärm der Sozialdemokraten. Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Paasche (nl.): Ich glaube nicht, daß das Haus nach diesen unmäßigen Angriffen gegen einen Kollegen noch gewillt ist, lange Auseinandersetzungen zum Etat zu hören. Ich werde daher meine Wünsche beim Etat für Ostafrika vorbringen.

Abg. Dr. Weill (fd.): Ich weise es zurück, als ob meine Rede eine Rache für die schreckliche Rede des Dr. Semler von gestern sein soll. Ich wende mich dagegen, daß Dr. Semler versucht, den einfachen objektiven Tatbestand zu verschleiern. Es ist mir nicht eingefallen, eine Rede gegen oder über Dr. Semler zu halten. Mich interessiert nur die Mißwirtschaft der Konzessionsgesellschaften in Afrika. Wenn Dr. Semlers Name dabei genannt wird, so ist das seine Schuld. Mich interessiert von seiner mehr temperamentvollen als überzeugenden Erwiderung nur, daß er immer noch Referent des Kolonialetats ist. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Ich will mich jetzt noch so stellen, als ob ich glaube, daß zwischen diesem Amte und seiner privaten Tätigkeit kein Zusammenhang besteht. Aber gerade wegen seiner Eigenschaft als Reichstagsreferent wurde er für diese geschäftlichen Transaktionen empfohlen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Dr. Semler müßte uns danken, daß wir ihn auf diese Komplikation in seiner Situation aufmerksam machen. Wenn er das selbst nicht einsieht, dann muß der Reichstag das genügende Wohlwollen für Dr. Semler haben und ihm die Möglichkeit entziehen, in so peinlicher Situation zu geraten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Mich interessiert auch die Mitwirkung der Regierung an solchen privaten Geschäften, die geeignet sind, die Handelsfreiheit noch mehr zu unterbinden und die Konzessionsgesellschaften noch mehr zu stärken. Das ist der Kernpunkt. Darüber darf Dr. Semler keinen Schleier werfen. Ich kann den Namen Bassermann, Dr. Wiemer, Haußmann und Bethmann Hollweg nennen, die im November 1911 in diesem Hause beim Kongoabkommen die Konzessionsgesellschaften verurteilt haben. Bassermann hat geradezu von einer schweren Crux gesprochen. Durch diese Transaktion, bei der Dr. Semler mitgewirkt hat, werden die Konzessionsgesellschaften aber gestärkt. Unsere Schuld ist es nicht, wenn Dr. Semler bei dieser ganzen Frage erwähnt wird.

Damit schließt die Aussprache.

Eine Resolution, die im nächsten Etat höhere Ausgaben für Schulzwecke fordert, wird angenommen.

Abg. Dove (Fortschr. Vp.): Ich will die Frage wiederholen, wie es nämlich mit der Sammlung des Eingeborenenrechts steht.

Staatssekretär Dr. Solf: Ich stehe auf dem Standpunkt des Vorredners, daß es außerordentlich wichtig ist, die Materialien des Rechts der Eingeborenen zu sammeln. Die Herabsetzung des Etatstitels gegen das Vorjahr ist auch nicht dahin zu deuten, daß wir dieser Frage weniger Wert beimessen. Wir haben schon 200 Fragebogen zurückbekommen, und wenn sie vollständig eingegangen sind, werden wir sie der Kommission übergeben.

Der Etat des Kolonialamts wird genehmigt. — Nächste Sitzung Samstag.

Luftschiffahrt.

Die französischen Luftschifferklagen.

Paris, 7. März. Die französischen Luftschiffer Destrecher, Dubois und Letellier, die am Montag mit einem Kugelballon in der Nähe von Trier gelandet waren, übersandten dem Aeroklub von Frankreich einen Bericht, in dem sie in bitteren Worten sich über das Vorgehen beklagen, das die deutschen Zivil- und Militärbehörden ihnen gegenüber beobachtet haben. U. a. behaupten sie, daß sie mehrere Stunden als Gefangene behandelt wurden. Sie hätten auch festgestellt, daß die Hülle ihres Kugelballons an mehreren Stellen mit Messern durchschnitten worden sei.

Trier, 7. März. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, stellt sich die Schilderung der französischen Luftschiffer als eine arge Uebertreibung heraus. Mit ihnen ist von allen Stellen durchaus der Vorschrift entsprechend verfahren worden. Die Entlassung erfolgte in dem Augenblick, als sich die Unverdächtigkeit des gesamten mitgeführten Materials ergeben hatte. Dem Ortsvorsteher in Dahlem ist der von den Luftschiffern selbst verpackte Ballon überantwortet worden. Der Ballon hat die ganze Zeit auf einem Wagen in einer Scheune unter Aufsicht einer Wache gestanden und ist den Besitzern persönlich wieder ausgehändigt worden.

* * *

Wieder ein entlarftes Fluggespenst.

London, 6. März. Von dem Gespensterluftschiff, das nächtlicherweile bald hier, bald dort ängstliche Gemüter in England aufgeregt und neuerdings die schon mitgeteilten strengen Polizeiverordnungen für oder vielmehr gegen den internationalen Luftverkehr veranlaßt hat, war in den letzten Tagen wieder viel die Rede gewesen. Kapitän Lundie vom Postdampfer City of Leeds von der Great Central Bahn wollte das Geisterschiff über die Humbermündung fliegen gesehen haben, und ein Kapitän Harker vom Fischerdampfer Othello meldete, er habe letzten Freitag in der Nordsee bei dunkelm Nachthimmel ein Luftschiff mit starkem Scheinwerfer über seinem Dampfer schweben sehen. Seitdem spukte das Luftgespenst bei Grimsby fast jeden Abend, und Scharen von Leuten standen dort mitunter, wie der Sheffield Daily Telegraph berichtet, auf der Straße und starrten zum Nachthimmel hinauf, wo ein Gegenstand, Luftschiff oder Flugmaschine, mit zwei Lichtern sichtbar war, den man aber nicht genau erkennen konnte. Man soll sich übrigens dort nachgerade nicht über diese Erscheinung geängstigt, sondern eine Reklameanzeige oder einen verfrühten Aprilscherz dahinter gesucht haben. Auch die Meldungen der Schiffskapitäne wurden nicht allzu ernst genommen, weil man sich an die mehr aufregenden als zuverlässigen Berichte über das Auftauchen der Seeschlange erinnerte, die seit undenklichen Zeiten periodisch aus dieser Quelle einzulaufen pflegen.

Immerhin gab das Nachtgespenst zu viel Gerede Veranlassung, bis vorgestern abend ganz am äußersten Ende der Stadt ein Schutzmann zufällig das Geheimnis des Nachtgespenstes ergründete. Der Schutzmann Bloom machte gerade seine Runde und ging ein Stück Landstraße ab, als plötzlich das gespenstige Luftfahrzeug in seinen Gesichtskreis trat. Er vernahm ein Geräusch wie Flügelschlag und konnte auch deutlich die beiden Seitenlichter des Flugkörpers erkennen, als plötzlich die Erscheinung, die eben erst über ihm hinzuschweben schien, rasch in der Richtung auf ein Gehölz hinter dem Landsitz Weelsby Hall niederzugehen begann. Der Schutzmann Bloom wurde aufgeregt: Entweder waren da deutsche Spione niedergestiegen, und dann wollte er ihre persönliche Bekanntschaft machen, oder es war ein Unfall vorgekommen, und dann mußte er Hilfe bringen, oder es handelte sich um einen schlechten Scherz, und dann mußte er ermitteln, wer und was dahintersteckte. So setzte der Hüter des Gesetzes schleunigst über eine Hecke und eilte, so rasch er nur konnte, auf das Gehölz zu. Dort stieß er alsbald auf zwei junge Leute, die eifrig beschäftigt waren, die Ueberreste eines riesigen Kastendrachens zu verpacken, der mit zwei elektrischen Lampen samt Magazinbatterie ausgerüstet, aber verunglückt, plötzlich niedergekommen war und dabei das Quergerüst gebrochen hatte. Die jungen Leute gestanden ohne weitere Umstände, daß sie sich seit mehreren Abenden damit belustigt hätten, diesen Drachen steigen zu lassen, und dank der Fixigkeit des Schutzmanns Bloomm wäre das Luftgespenst einstweilen wieder beschworen. Schade nur, daß Herr McKenna, der Staatssekretär des Innern, im Anhang zu seinen neuen Polizeiverordnungen gegen fremde Luftschiffe und Flugmaschinen nicht die polizeiliche Anmeldung solcher nächtlichen Himmelserscheinungen verfügt und angeordnet hat, daß, wo sie unterlassen wurde, um das Publikum wild zu machen, die Spaßvögel für ihr Vergnügen auf Kosten harmloser Menschen wenigstens zu einer mäßigen Geldstrafe herangezogen werden können.

Stadtverordnetensitzung in Schwerte.

Schwerte, 7. März.

Im Sitzungssaal des Rathauses fand heute Nachmittag eine Stadtverordnetenversammlung statt, zu der 18 Mitglieder erschienen waren. Außerdem waren anwesend Bürgermeister Rohrmann, Stadtv.-Vorsteher Terbrüggen und Baumeister Bierbach.

Der größte Teil der Tagesordnung beschäftigte sich mit Festsetzungen der Haushaltspläne für 1913, die durchweg ohne wesentliche Debatten genehmigt wurden.

So schloß der Haushaltsplan 1) des Progymnasiums in Einnahme und Ausgabe mit 78 407,24 M. ab; 2) der Haushaltsplan der höheren Mädchenschule in Einnahme und Ausgabe mit 21 780,— M. 3) der Haushaltsplan für die evangelische Schulgemeinde in Einnahme und Ausgabe mit 103 514,95 Mark; 4) der Haushaltsplan für die kath. Schulgemeinde in Einnahme und Ausgabe mit 58 065,16 Mark; 5) der Haushaltsplan für die gew. Fortbildungsschule in Einnahme und Ausgabe mit 5 680,— Mark; 6) der Haushaltsplan des ordentlichen Vaetats in Einnahme und Ausgabe mit 109 139,— Mark; 7) der Haushaltsplan des städt. Gaswerkes in Einnahme und Ausgabe mit 96 300,— Mark; 8) der Haushaltsplan des städt. Wasserwerkes in Einnahme und Ausgabe mit 64 500,— Mark; 9) der Haushaltsplan der Schlachthausverwaltung in Einnahme mit 31 905,92 Mark und in Ausgabe mit 36 363,28 Mark; 10) der Haushaltsplan der Forstverwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 4 760,39 Mark; 11) der Haushaltsplan der städt. Wirtschaftsgebäude „zum Freischütz" in Einnahme und Ausgabe mit 14 000,— Mark; 12) der Haushaltsplan der Armenverwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 41 564,93 Mark; 13) der Haushaltsplan betr. die Elektrizitätsversorgung in Einnahme und Ausgabe mit 20 800 M.; 14) der Haushaltsplan betr. das Feuerlöschwesen in Einnahme und Ausgabe mit 1 020,— Mark; und 15) der Haushaltsplan des Haupthaushaltungsplanes in Einnahme und Ausgabe mit 606 351,52 Mark.

Beim Etat des Wasserwerkes monierte der Stadtv. Ludwig den teuren Wasserpreis für Kleinkonsumenten und den für die Wassermesser. Man solle den Mietspreis amortisieren, sodaß nach einer bestimmten Zeit nichts mehr für die Wassermesser bezahlt zu werden brauche.

Bürgermeister Rohrmann erwiderte hierauf, daß durch die Wassermessermiete und die für Gasmesser ein kleiner Ueberschuß erzielt würde. Wenn man für Schwerte eine Aenderung treffen wollte, würde diese weitgehende Folgen haben. Der Wasserpreis sei mit 12 Pfg. pro Kubikmeter doch sehr gering bemessen. Der Reingewinn beträge jetzt höchsten 9000—10 000 Mark. Wollte man nun die Wassermessermiete ablassen, würde man viel mehr zu bewilligen haben.

Stadtv. Backhausen bemerkte, daß die Miete für Minderbemittelte doch nicht so gering sei. Es ließe sich vielleicht ein anderer Weg finden. Der Mietspreis müßte bei den Großkonsumenten, wo die Uhren doch in viel kürzerer Zeit abgenützt würden, erhöht werden.

Stadtv. Frank meinte, die Frage ließe sich vielleicht so lösen, daß der Konsument die Wassermesser käuflich erwürbe.

Baumeister Bierbach führte hierzu aus, daß das früher schon der Fall gewesen sei, es habe aber zu großen Unzuträglichkeiten geführt.

Stadtv. Neuber schlug schließlich vor, die Angelegenheit der Wasserwerkskommission zur weiteren Verhandlung zu überweisen.

In diesem Sinne wurde auch beschlossen.

Der Etat des Haupthausplanes ist, wie schon gesagt, mit 606 351,52 Mark veranschlagt, gegenüber dem Vorjahre mit 545 447,— Mark.

Bürgermeister Rohrmann bemerkte hierzu, daß der Etat in diesem Jahre zirka 50 000 Mark höher sei, wie in dem Vorjahr. Er hielte es für nötig, die Hauptpunkte etwas näher zu beleuchten. Weiter führte er aus, daß in diesem Jahr im ganzen 505 607,— Mark für Steuern angesetzt seien. Das sei viel mehr als im letzten Jahre.

Außerordentliche Ausgaben seien in dem Haupthaushaltsplan noch nicht enthalten. Dafür würde demnächst ein außerordentlicher Etat vorgelegt werden. 250 000,— Mark würden für den Rathausneubau und 130—140 000,— Mark für einen Schulneubau bewilligt werden müssen.

Das Bild des Haupthaushaltsplanes sei gar kein ungünstiges. Man hätte sogar beschlossen, die Steuern um ein geringes herunterzusetzen.

Der Stadtv. Ludwig rügte bei dieser Gelegenheit das niedrige Gehalt der städtischen Gehülfen, die sich bedeutend schlechter ständen als in der Nachbarschaft. So verdiente ein junger Mann von 21 Jahren 67 Mk. im Monat. Aeltere Gehülfen mit der Assistentenprüfung verdienten 105—110 Mk. Eine gründliche Aufbesserung dieser Gehälter sei wohl von Nöten. Die Gehülfen gleichen Alters, die auf industriellen Werken beschäftigt wären, verdienten fast das doppelte.

Bürgermeister Rohrmann erwiderte hierauf, daß er schon die Absicht gehabt habe, wie aus dem Haushaltsplan zu ersehen sei, die Gehälter entsprechend aufzubessern.

Stadtv. Stern befürwortete die Verbesserung der Badegelegenheiten an der Ruhr. Es müsse dafür gesorgt werden, daß man ungefährdet baden könne. Das Badehaus ließe auch viel zu wünschen übrig.

Bürgermeister Rohrmann will der Baukommission den Vorschlag machen, daß ein besseres Badegebäude geschaffen wird. Der Mühlengraben in der Nähe des Schützenhofes eigne sich sehr gut für Badezwecke. Vielleicht ließe sich dort eine ungefährliche Badegelegenheit schaffen.

Der Gemeindefehlbetrag beträgt 491 827 Mk., der durch Erhebung von 235 Prozent der Einkommensteuer, 255 Prozent Grundsteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer gedeckt werden soll.

Der Stadtv. Ludwig will die Einführung der Kopfsteuer und keine Herabsetzung der Kommunalsteuern und eine gerechte Verteilung der Lasten auf die, welche diese Lasten schaffen.

Stadtv. Duisberg meinte, man würde nichts gewinnen, wenn man die Gewerbesteuer fallen ließe und die Kopfsteuer einführte. Die Werke bezahlten zwar keine Einkommensteuer, das sei aber auch nicht nötig. Sie bezahlten die Gebäudesteuern; weiter zahlten doch vom Direktor bis zum geringsten Arbeiter ihre Steuern. Wenn man den Werken die Kopfsteuer auferlege, würde man diesen Tür und Tor zuschließen. Man sollte mit derartigen Steuern wegbleiben. Man könne da bald sagen: „Herr höre auf mit deinem Segen."

Stadtv.-Vorsteher Terbrüggen bemerkte hierzu, daß das Nickelwerk ein Interesse an der Einführung der Kopfsteuer habe, aber trotzdem würde er nicht dafür stimmen.

Die Rechnung der Armenkasse schließt für das Rechnungsjahr 1911 in Einnahme mit 39 074,08 M. und in Ausgabe mit 38 676,80 Mk., also mit einem Bestand von 395,23 Mk. ab. Die Rechnung wurde gutgeheißen und dem Kassierer Entlastung erteilt.

Der Fluchtlinienplan für eine zwischen dem Rosenweg und Holzenerweg geplante Straße wurde genehmigt. Vom Nickelwerk sollen an dieser Straße 25 Wohnhäuser errichtet werden.

Die Abrechnung betreffend die Gasleitung von der Neusingstraße zur Kampstraße wurde dann genehmigt. Die Kosten betragen 707.18 Mk. Ueberschreitungen sind nicht vorgekommen.

Die Kosten der Wasserleitung auf derselben Strecke betragen 997.48 Mk. Auch diese fanden Genehmigung.

Genehmigt wurden weiter die Kosten für die Anlegung der Wasserleitung im Klusenweg im Betrage von 3183.95 Mk.

Die Regenbogenstraße soll an die städtische Wasserleitung angeschlossen werden. Die Kosten betragen 945.68 Mk., die genehmigt wurden.

Durch die Trockenheit und durch Raupen sind im Stadtwald verschiedene Lücken entstanden, die wieder angepflanzt werden sollen. Zu diesem Zwecke wurde eine Geldsumme bis zu 270 Mk. bewilligt. Es sollen dort Versuche mit verschiedenen Bäumen gemacht werden.

Die Wahl des Chemikers Karlstein, gegen die Protest erhoben worden ist, wurde für gültig erklärt.

Bürgermeister Rohrmann bemerkte noch, daß man an die Eisenbahndirektionen herangetreten sei, um Verbindungen von Schwerte-Leimathe und Schwerte-Löttringhausen zu bekommen. Am 14. Februar sei eine Verfügung eingegangen, worin die Direktionen angewiesen seien, die Vorarbeiten für beide Strecken in die Hand zu nehmen.

Es folgte noch eine geheime Sitzung.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. März.

Eine Sitzung des Kreisausschusses fand gestern morgen im Sitzungssaale des Landratsamtes unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Heyden-Rynsch statt. Nicht weniger als 41 Konzessionsgesuche standen auf der Tagesordnung. Danach scheint die Jagd nach Wirtschaftskonzessionen immer größeren Umfang anzunehmen. Die Antragsteller hatten durchweg keinen Erfolg. 31 Gesuche wurden wegen mangelnden Bedürfnisses abgewiesen. 5 Anträge wurden von den Antragstellern zurückgezogen, da sie keine Aussicht auf Erfolg hatten. In 3 Fällen wurde eine Ortsbesichtigung beschlossen und ein Antrag wurde vertagt. Aus Brambauer lagen 5 Anträge vor, ebenso aus Habinghorst. Auch aus Wörnig hatten sich 5 Leute um Konzessionen beworben und je zwei aus Brechten, Nette, Oestrich und Brackel. Aus Lütgendortmund lagen 3 Gesuche vor. Die übrigen Antragsteller bewarben sich um Konzessionen in Dorstfeld, Huckarde, Marten, Eving, Altenderne - Niederbecker, Altenderne - Oberbecker, Derne, Horstmar, Oespel, Deusen, Ickern, Westerfilde, Rauxel, Lanstrop und Wambel.

Die beiden Frühjahrs-Pferdemärkte, die gestern und vorgestern abgehalten wurden, hatten eine ziemlich reiche Beschickung erfahren. Am ersten Tage betrug der Auftrieb gegen 800 Stück und es wurde flott gehandelt. Es waren neben guten Arbeitspferden auch prächtige Luxustiere vertreten, die fast alle Käufer fanden. Auch viel Wagenmaterial war zu sehen und manches Gefährt ging in neuen Besitz. An Eintrittskarten wurden am Donnerstag etwa 2000 Stück ausgegeben, ein Zeichen, daß ein reger Verkehr herrschte. Am Freitag hatte der Auftrieb nachgelassen, was am zweiten Markttage immer der Fall ist. Man konnte die Zahl der Pferde auf rund 500 schätzen, was uns auch von der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes bestätigt wurde. Die Zahl der gelösten Eintrittskarten stellte sich auf 600. Dieser Rückgang wird dadurch erklärlich, weil die auswärtigen und einheimischen Besucher in der Regel nur am ersten Tage den Markt besuchen und am zweiten Tage zu Hause bleiben. Der Handel war indessen auch gestern noch ein recht zufriedenstellender. Auch der Absatz ließ nichts zu wünschen übrig. Von dem Wagenmaterial wurde gleichfalls manches Stück gekauft. Das Geschäft der Händler für Bedarfsartikel war auch zufriedenstellend.

Städtisches Gymnasium. Am 5., 6. und 7. März fand unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Franz die diesjährige Osterreifeprüfung statt. Von 47 Schülern der Oberprima waren 42 zur Prüfung zugelassen, von denen zwei nach der schriftlichen Prüfung zum Rücktritt veranlaßt werden mußten. Die übrigen 40 bestanden die Prüfung. Diese sind aus O I a: *Ernst Aronstein aus Dortmund (Medizin), Adalbert Becker aus Schüren (Medizin), *Josef Birkenhauer aus Dortmund (Philologie), *Karl Bonehme aus Rauxel (Mathematik), Josef Hoffmeister aus Dortmund (kath. Theologie), Walter Hüsing aus Scharnhorst (Philologie), Erich Ilsemann aus Dortmund (höheres Postfach), Konrad Lahme aus Dortmund (Medizin), *Josef Maas aus Dortmund (kath. Theologie), *Heinrich Möller aus Dortmund (Markscheider), Siegfried Schönemann aus Dortmund (Medizin), *Fritz Schriever aus Hörde (Medizin), Walter Weimann aus Dortmund (Geschichte und Staatswissenschaft). O b I: Werner Born aus Hörde (Seeoffizier), Wilhelm Frantz aus Dortmund (Offizier), Wilhelm Gröning aus Dortmund (Rechts- und Staatswissenschaften), *Herm. Haupt aus Dortmund (Ingenieur-Wissenschaften), Waldemar Linde aus Dortmund (Medizin), Herbert Lueg aus Castrop (Medizin), Max Richter aus Dortmund (kath. Theologie), *Karl Schilling aus Dortmund (kath. Theologie), Willy Schleep aus Dortmund (kath. Theologie), *Josef Schüttfodt aus Dortmund (kath. Theologie), *Heinrich van Vloten aus Hörde (Landwirtschaft), Wilhelm Wiemann aus Hörde (Rechtswissenschaft). O I c: *Werner Droste aus Dortmund (Mathematik und Naturwissenschaft), *Ernst Fischer aus Dortmund (Medizin), Heinrich Frieling aus Rahm (Mathematik und Naturwissenschaften), Bernhard Heinrichs aus Dortmund (kath. Theologie), Hermann Hilm aus Dortmund (Rechtswissenschaft), *Adolf Hilgenfeld aus Dortmund (Medizin), *Gottfried Jänisch aus Dortmund (Baufach), Hans Köhler aus Lübeck (Philologie), Karl Linsmann aus Dortmund (Landwirtschaft), Georg Loerbrocks aus Dortmund (Rechtswissenschaft), Anton Postert aus Ottenhausen (Kreis Hörter (Medizin), Albrecht Steneberg aus Dortmund (Landwirtschaft), Otto Tewaag aus Dortmund (Rechtswissenschaft), *Otto Zix aus Dortmund (Bergfach), Franz Stolte aus Dortmund (kath. Theologie). Die mit einem * bezeichneten waren von der mündlichen Prüfung befreit.

Scharfe Bestimmungen hat der Arbeitgeber-Verband im Malergewerbe vor einigen Tagen in Berlin gefaßt. Es heißt darin:

„Nachdem die große Majorität der im Hauptverbande organisierten Kollegen die Schiedssprüche der Forderungen der Gehilfenschaft abgelehnt hat, hat der Hauptvorstand in seiner Sitzung vom 2. März beschlossen, bis Sonnabend, den 8. März, sind sämtliche Gehülfen in unseren Betrieben zu entlassen. Ausnahmen sollen nicht gemacht werden. Auf Grund vorstehender Beschlüsse bitten wir alle Kollegen, nunmehr ihren Geschäftsbetrieb so einzurichten, daß Sie den Anordnungen des Hauptvorstandes Rechnung tragen können, das heißt, daß am Montag, 10. März, in Ihrem Betriebe kein Maler oder Anstreicher mehr beschäftigt wird. Nur durch diese Maßnahme wird es möglich sein, einen für uns annehmbaren Tarif zu erzwingen. Wenngleich ein großer Teil unserer Kollegen sich mit dem neu beratenden Tarifvertrag einverstanden erklärt hat, so haben doch am letzten Tage gefällte Schiedssprüche und Erklärungen die Sachlage so verschärft, daß der Gesamtvorstand zu diesem letzten scharfen Mittel der Entlassung sämtlicher Arbeiter greifen muß. Eine friedliche Einladung wäre möglicher Weise auch dann noch zustande gekommen, wenn wichtige Forderungen unserseits im Tarifschema Aufnahme gefunden hätten.

Wir erinnern hierbei zum Beispiel an unsere Forderung, daß alle Ansprüche aus dem Tarifvertrag binnen 10 Tagen nach Entstehung geltend gemacht werden müssen bei Verlust jeglichen Anrechts auf Erfüllung, ferner, daß das Ortstarifamt sich nur mit solchen Angelegenheiten zu befassen hat, die 10 Tage nach Entstehung angemeldet sind, weiter unsere Forderung auf Hinterlegung einer Garantiesumme, um bei den Organisationen die Erfüllung des Tarifvertrages zu

garantieren. Wie notwendig gerade die letzte Forderung ist, erhellt wieder daraus, daß in verschiedenen Städten die Gehilfenschaft, trotzdem der Tarifvertrag bis zum 28. vorigen Monats verlängert worden war, bereits in den Streik getreten sind, nicht zu reden von den Verschlechterungen, die das Tarifschema gebracht hat, auf die nicht weiter einzugehen ist.

Trotzdem die „Unparteiischen" eine allgemeine Lohnerhöhung abgelehnt haben, fordert in dem Bericht über den Verbandstag der sozialistischen Maler die dortige Lage, daß jeder Gehilfe den Mut haben soll, die allgemeine Lohnerhöhung zu verlangen. Einem solchen Verlangen können wir uns niemals fügen. Wir haben uns nie geweigert, dem besseren Arbeiter eine angemessene Lohnerhöhung zu geben, einen Zwang hierzu können wir jedoch nie anerkennen. Wir erwarten, daß Sie unsere Beschlüsse, die im Interesse des Gewerbes gefaßt sind, strikte befolgen, denn nur durch ein geschlossenes Vorgehen ist es möglich, Erfolge zu erzielen."

Diesem Beschluß, dem der Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes für Westfalen und Rheinland am 4. März in Düsseldorf beigetreten ist, haben sich die Meister von Dortmund und Umgebung nicht angeschlossen. In Dortmund soll kein einziger Gehilfe ausgesperrt werden. Dadurch ist der Frieden im Maler- und Anstreicher-Gewerbe in unserer Stadt einstweilen gesichert.

Die Vereinigung der Straßenbahnen der Stadt und des Landkreises Dortmund zu einer G. m. b. H. wird demnächst den Kreistag und die Stadtverordneten beschäftigen. Nach den Satzungen soll die neue Gesellschaft einem Verwaltungs- und einem Aufsichtsrate unterstehen. Dem ersteren gehören außer dem Direktor je ein Vertreter der Stadt und des Landkreises an. Der Aufsichtsrat soll aus 20 Mitgliedern bestehen, von denen die Stadt 13, der Landkreis 4 und die Gemeinden Unna, Castrop und Rauxel-Habinghorst je ein Mitglied stellen. Den Vorsitz im Aufsichtsrat hat ein Vertreter der Stadt. Als Stellvertreter soll der Landrat des Landkreises Dortmund bestimmt werden. Der Antrag der Gemeinden Unna, Castrop und Rauxel-Habinhorst, als Gesellschafter auf Grund ihrer Beteiligung auch bei dem Landkreise Dortmund in die neue Gesellschaft einzutreten, ist von den Ausschüssen abgelehnt worden, ebenso ein Antrag der Stadt Unna auf etwaigen Ankauf der Straßenbahn Unna—Wickede.

Die den jetzigen Straßenbahnen gehörigen Schätze fließen der neuen Gesellschaft zu, die von den bisherigen Abgaben der städtischen Straßenbahn auf Miete u. a. befreit bleibt. Die Instandhaltung und Reinigung der Straßen übernimmt die neue Gesellschaft auf Grund der bisherigen Verträge und Abschlüsse. Auch tritt die neue Gesellschaft als Rechtsnachfolgerin in das Vertragsverhältnis mit der Provinz wegen Benutzung der Provinzialstraßen sowie mit den Zinsgarantien der Landkreisbahnen ein. Die Bewertung der beiderseitigen Unternehmen ist im Verhältnis wie 160:100 festgelegt, d. h., wenn die Anteile der Landkreisbahnen pari bewertet werden, so sind die der Stadt mit 160 Prozent bewertet. Der Ausbau und Neubau von Straßenbahnen, sowohl durch die Stadt als durch den Landkreis, ist vertraglich für die nächsten Jahre festgelegt. Für die Stadt kommt zunächst ein Ausbau nach Süden, Osten und Westen, für den Landkreis nach Nordwesten in Frage.

Sprung aus dem dritten Stockwerk. Die seit längerer Zeit nervenkranke Johanna Zilinski, welche im Leierweg 41 bei ihren Eltern wohnt und erst vor einigen Wochen aus der Nervenstation des Krankenhauses entlassen worden war, verfiel vorgestern Abend wiederum in geistige Umnachtung und sprang in diesem Zustande aus einem Fenster des dritten Stockwerks in den Hof hinein, wobei sie sich sehr schwere Verletzungen zuzog. Der Krankenwagen brachte das unglückliche Mädchen in das Luisenhospital.

Folgenschwerer Sturz. Der bei der Baufirma Steler beschäftigte Arbeiter Franz Swierty, Oestermärschstraße 83 wohnhaft, fiel gestern vormittag auf dem Eisen- und Stahlwerk Hösch von dem 10 Meter hohen Gerüst eines im Bau begriffenen Hochofens, wodurch er sehr schwere innere Verletzungen erlitt. Im bedenklichen Zustande wurde er im Brüderhospital aufgenommen.

Warnung vor einer Ladendiebin. In einem hiesigen Warenhause erschien eine etwa 40jährige gut gekleidete Frau, ließ sich mehrere Blusen vorlegen und bat schließlich, ihr eine Auswahl nach ihrer Wohnung in der Schillingstraße zu senden. Nach ihrem Fortgang stellte sich heraus, daß sie in einem unbewachten Augenblick eine Bluse im Werte von 45 Mark entwendet hatte. Auch existiert das von ihr angegebene Haus in der Schillingstraße nicht. Die Diebin, die derartige Diebstähle wohl noch mehr versuchen wird, war bekleidet mit einem gestreiften blauen Kleid, Tuchpaletot und schwarzem Samthut.

Bewerbungsschreiben.

Zu diesem Thema erhalten wir noch folgende Zuschrift von einem „Unbeteiligten":

Gestatten Sie, daß sich auch ein Unbeteiligter, der weder Angestellter noch Chef ist, zu der im „Gen.-Anz." in zwei Notizen behandelten Frage der Bewerbungsschreiben äußert. Der Großkaufmann beurteilt m. E. den Inhalt des ersten, an dieser Stelle zuerst abgedruckten Bewerbungsschreibens „Ich kann das, ich verlange das, ich komme morgen vorbei!" doch wohl nicht ganz zutreffend. Ob man allerdings ein solches Bewerbungsschreiben als Muster hinstellen soll, das kann füglich dahingestellt bleiben. Ueberschwänglich höflich ist der Inhalt unzweifelhaft auch nicht, aber die im Lapidar-Stil hingeworfenen, kurzen Sätze entbehren doch gewiß nicht der Originalität und sind doch eigentlich dem Hasten unserer schnellebigen Zeit nicht übel angepaßt. Man wird auch wohl getrost sagen dürfen, daß aus den kurzen Worten eine gewisse Individualität spricht, die an sich doch nicht unsympathisch berührt. Und sind die kurzen Sätze nicht auch dem schwulstigen, kaufmännischen Briefstil vorzuziehen?

Schließlich aber wird man doch sagen müssen, daß der kurze Inhalt des Bewerbungsschreibens dem alten kaufmännischen Grundsatz: „Zeit ist Geld!" durchaus gerecht wird. Was nützen viele Worte, wenn es nur Worte sind. Die Höflichkeit ist gewiß eine Zierde, und es ist durchaus zu wünschen, daß im Verkehr unter Menschen die Höflichkeit auch weiterhin gepflegt wird, aber unhöflich ist doch der Inhalt des kurzen Bewerbungsschreibens nicht und wenn der Bewerber schreibt: „Ich kann das," so wird man ihn deshalb doch nicht der Ueberhebung zeihen dürfen. Denn daß er das kann, was das Stellen-Angebot von dem Bewerber verlangt, das wünscht doch auch unzweifelhaft der Chef. Daß Höflichkeit, Redlichkeit und Religion allein die geschäftliche Befähigung eines jungen Mannes ausmachen sollen, ist eine Auffassung, mit der der Großkaufmann in unserer Zeit doch wohl ziemlich allein dastehen dürfte. Mit der Befähigung haben diese an sich vielleicht ganz schätzenswerten Eigenschaften nicht das Mindeste zu tun und wenn der junge Mann, der den Herrn Großkaufmann so sehr in Harnisch gebracht hat, in seinem Offertschreiben sagt, daß er seine Dienste für die und die bestimmte Summe veräußern will, so verstößt eine solche Mitteilung an der Offerte doch sicherlich nicht gegen den üblichen Brauch. Der Angestellte und namentlich derjenige, der auf Grund seiner Kenntnisse weiß, daß er im geschäftlichen Verkehr seinen Mann steht, ist doch kein Kuli, der nun unbedingt der „werten Coulanz" des Chefs die Festsetzung des Gehalts überlassen müßte. Wenn der Angestellte für seine Dienste eine Forderung stellt, so ist das sein unveräußerliches Recht, das ihm von niemanden bestritten werden kann. Ob der Großkaufmann selbstbewußte Leute (wobei Selbstbewußtsein natürlich nicht mit dünkelhaftem Stolz zu verwechseln ist) gebrauchen oder nicht gebrauchen kann, ist seine persönliche Angelegenheit. Daß hinter einer lapidaren Ausdrucksweise sich gewöhnlich ein flaches Gehirn verbirgt, ist indessen eine völlig willkürliche Behauptung, deren Richtigkeit nachzuweisen, sich der Herr Großkaufmann bequemer Weise schenkt. Der Herr Großkaufmann beweist mit seinen Ausführungen alles in allem allerdings, daß er einer Schule angehört, die erfreulicher Weise auf dem Aussterbeetat steht. Der moderne Großkaufmann wird Selbstbewußtsein, auch bei seinen Angestellten, sicherlich nicht nur gern sehen, sondern auch pflegen. Höflichkeit allein macht doch den Menschen noch nicht aus, und man soll sich wahrlich hüten, Regungen zum Selbstbewußtsein irgendwie zu unterdrücken.

Kritikus.

*

Dem Herrn Großkaufmann möchte ich nachstehende Zeilen widmen

Ein Bewerbungsschreiben, wie es jedem Arbeitgeber genügen kann, soll klar und bündig ohne viel Höflichkeitsphrasen enthalten — was der sich Anbietende kann, was er geleistet hat und was er für seine Dienste unter normalen Verhältnissen (9stündige Arbeitszeit, Urlaub) beansprucht. Höflich und korrekt kann und muß das Schreiben gehalten sein, aber die Bemerkung „Religion muß die Haupttugend eines Angestellten sein" wird mir wohl jeder denkende Mensch zugeben, ist eine überflüssige Bemerkung, oder wird in Ihrer Großfirma während der Arbeitszeit gebetet und gekatzebuckelt?! Ich denke doch, die Hauptgrundlage eines Geschäfts ist Fachkenntnis, und diese kann man von einem Bewerber, der ein selbst- und zielbewußtes Gesuch einreicht, erwarten. Die Verhältnisse so mancher Arbeitgeber würden sich zu ihrem eigenen Vorteil meist besser gestalten, wenn der Angestellte nicht als Angestellter betrachtet würde, sondern als Mitarbeiter und Kamerad mit dem Wahlspruch: „Beide vereint zu Beider Wohl". Jeder Prinzipal sollte seiner Annonce das zu bewilligende Gehalt beisetzen, dann würde niemals ein strebsamer und zielbewußter Bewerber auf dergl. oft in großen Tönen gehaltenen Annoncen seine Zeit vergeuden; ebenso soll jeder Bewerber klar, deutlich und höflich angeben, was er beansprucht — oder verkauft der Herr Großkaufmann seine Ware nach Guldinken seiner Kundschaft?!?

J. H.

*

In Nr. 64 läßt sich ein „Großkaufmann" bezeichnend unter dieser Ueberschrift aus. Ich bin auch selbständiger Kaufmann, möchte jedoch nicht einmal in den Bureaus des Herrn „Großkaufmanns" abgemalt sein! Verlangt er doch von seinen Angestellten eine Art Speichelleckerei, die jedem Menschen, der etwas auf sich hält, der weiß, was er wert ist und wie hoch er selbst seine Arbeitskräfte verkaufen darf, anekelt! Gerade ein selbstbewußtes Auftreten läßt auf eine tüchtige Arbeitskraft schließen, und muß jeden verständigen Prinzipal sympathisch berühren. Vielleicht überläßt der betr. Großkaufmann auch das Ansetzen der Preise seiner Waren der werten „Coulanz" (um dieses schöne Wort eines deutschen Großkaufmanns zu gebrauchen) des Publikums.

Ich bin auch früher Handlungsgehilfe gewesen und habe stets gefunden, daß diejenigen, die es zu etwas gebracht haben, keine Speichellecker, sondern aufrechte, forsche Leute waren, die sich nicht auf Gnade oder Ungnade für einen Apfel und ein Stück Brot verschenkten, wie jene andere Sorte, deren Gehalt bei jedem Stellenwechsel sinkt statt steigt.

Der „Großkaufmann" hat sich ein nettes Zeugnis ausgestellt! Pfui!

F. G., W.

Damit können wir das Thema wohl schließen!

„Der einseitige Mietvertrag".

Wir erhalten zu unserer letzten Veröffentlichung der Ausführungen eines Hausbesitzers über den einseitigen Mietvertrag noch folgende Zuschrift:

Es ist eigentlich in hohem Maße spaßhaft, die Leute noch immer darüber streiten zu hören, ob der Mietvertrag einseitig ist oder nicht. Der Herr Einsender aus den Kreisen der Hausbesitzer bestreitet die Einseitigkeit des Vertrages. Aber seine Gründe sind alles weniger als stichhaltig. Auch das Argument, daß sogar Berliner Anwälte sich um diesen Vertrag bemüht haben und daß bisher kein preußisches Gericht den Mietvertrag als gegen die guten Sitten verstoßend bezeichnet hat, beweisen nichts gegen die Einseitigkeit des Vertrages.

Im übrigen irrt der Herr Hausbesitzer auch, wenn er glaubt, daß bisher kein Gericht die Bestimmungen des Mietvertrages mißbilligt habe. Vor Jahren sind in Dortmund am Königlichen Amtsgericht mehrfach Urteile gefällt, die den Mietvertrag als nichtig erklärten, weil die Wohnungen voll Ungeziefer waren. Der § 11 des üblichen Mietvertrages besagt bekanntlich, daß für Feuchtigkeit in der Wohnung, Ofenrauchen und Ungeziefer etc. der Mieter keine Entschädigung verlangen könne. Das genannte Gericht ist hierüber anderer Meinung gewesen und zwar mit Recht.

Wenn im übrigen den diesbezüglichen Darlegungen des Hausbesitzers eine Bedeutung beigemessen werden soll, so müßte zunächst nachgewiesen werden, daß sich die Gerichte überhaupt mit dem Mietvertrage eingehend befaßt haben und daß sie etwa die Feststellung getroffen haben, daß die Bestimmungen des Mietvertrages nicht gegen die guten Sitten verstoßen.

Es kann ja nicht bestritten werden, daß die Herren Berliner Anwälte die Interessen der Vermieter richtig gewahrt haben. Aber sie haben die Interessen der Vermieter nicht nur gewahrt, sondern sie haben sie auch sehr einseitig vertreten. Der Einsender stellt es so dar, als ob die an sich doch etwas sonderbare Bestimmung des Mietvertrages, daß der Mieter eine dreimonatliche Kündigung, der Vermieter aber eine einmonatliche Kündigung haben soll, im Gesetz ausdrücklich festgelegt wäre.

Diesen Anschein erweckt allerdings auch der § 1 des Mietvertrages, in dem es heißt:

„Dem Vermieter soll eine Kündigung von einem Monat nach dem Bürgerl. Gesetzbuch (§ 565) zustehen."

Diese Fassung der Bestimmung ist eine Irreführung des Vertrags-Kontrahenten. In den Bestimmungen des B. G.-B. (§ 565) ist eine solche Ausnahmebestimmung zu Gunsten des Vermieters nicht begründet. Der Paragraph bestimmt vielmehr, daß, wenn der Mietzins nach Monaten bemessen ist, für beide Teile die Kündigung, die spätestens am 15. d. Mts. zu erfolgen hat, für den Schluß eines Kalendermonats zulässig ist. Diese Bestimmung des Mietvertrages allein beweist schon die Einseitigkeit des Vertrages zugunsten des Vermieters. Aber das ist nicht die einzige Einseitigkeit im Vertrage. So begehrt weiter der Vermieter die Vorausbezahlung der Miete, ohne hierfür im Augenblick der Zahlung — wie es sonst im Erwerbsleben üblich ist — irgend welchen Gegenwert zu leisten. Obendrein läßt er sich das Pfandrecht an den eingebrachten Gegenständen — und in einigen Verträgen sogar an den unentbehrlichen Gegenständen — des Mieters a priori einräumen. Auch das bedeutet doch unzweifelhaft eine durchaus einseitige Bevorzugung des Vermieters.

Die Einseitigkeit des Mietvertrages ergibt sich so ziemlich aus jedem Paragraphen. So bestimmt ein Paragraph, daß für jeden Fall des Mißbrauches der Wasserleitung und Wasserverschwendung der Vermieter eine Entschädigung von mindestens 3 Mark verlangt. Darüber, wer aber über den Mißbrauch der Wasserleitung oder Wasserverschwendung ein kompetentes, unparteiisches Urteil abzugeben hat, besagt der Paragraph nichts. Zu urteilen hat nach dem Wortlaut der Bestimmung einfach der doch in hohem Maße als Partei interessierte Vermieter. Er fällt sein Diktum einseitig und dem weisen Urteilsspruch des Herrn Vermieters hat sich der Mieter einfach zu beugen.

Durch den letzten Passus des Mietvertrages wird übrigens eine andere Seite des ganzen Mietverhältnisses berührt. Die Vermieter und Hausbesitzer sind bekanntlich organisiert und sie haben auch zur Wahrnehmung ihrer Interessen sogenannte „schwarze Listen" eingeführt. Auf diese Listen werden nun aber nicht nur diejenigen Mieter gesetzt, die frivolerweise den Hausbesitzer bedroht haben, sondern es kommen auch alle diejenigen Leute auf die schwarze Liste, die mit dem Vermieter irgendwelche Differenzen gehabt haben. So konnte man vor kurzem in einer der schwarzen Listen der Vermieterorganisation lesen, daß ein pensionierter mittlerer Postbeamter sich des schweren Verbrechens schuldig gemacht haben sollte, die Zahlung des Stempels verweigert zu haben.

Sieht man die schwarzen Listen durch, so findet man, daß auch aus anderen mehr oder weniger nichtigen Gründen der Mieter durchaus Gefahr laufen kann, in Verruf erklärt zu werden. In den allermeisten Fällen hat er hier nicht einmal die Möglichkeit einer Rechtfertigung. Die Liste wird ganz parteiisch, einseitig, ohne objektive Untersuchung der verschiedenen Streitfälle nach den Angaben der Vermieter aufgestellt. Gerade diese Maßnahme beweist auch zur Evidenz die absolute Einseitigkeit des ganzen Vertragsverhältnisses zwischen Mieter und Vermieter zugunsten des Vermieters.

Diese Einseitigkeit ist natürlich eine Folge davon, daß die Vermieter sich zur Wahrnehmung ihrer Interessen zusammengeschlossen haben, wohingegen die Mieter sich zu einer gemeinsamen Vertretung ihrer Interessen bisher nicht durchzuringen vermocht haben. Die mehrfach in den letzten Tagen von mehreren Einsendern angeregte Frage einer Mieterorganisation ist deshalb unstreitig sehr diskutabel, wenn man nicht sagen will, daß sie geradezu eine Notwendigkeit bedeutet.

Quidam.

(Nachdem nun beide Parteien genügend zu Worte gekommen sind, wollen wir die Auseinandersetzung schließen. Es bleibt den Mietern überlassen, sich zu organisieren; wir können uns mit der Frage nicht näher befassen. Die Red.)

Politische Uebersicht.

— Im Reichstagsgebäude fand eine Besprechung von Angehörigen zahlreicher Organisationen der Arbeiter, Handwerker, Bauern, Kleingewerbetreibenden, Angestellten usw. mit Vertretern der Verwaltung der Deutschen Volksversicherung A. G., über die allgemeinen Versicherungsbedingungen und die Tarife der Gesellschaft statt. Weiter wurde die Frage besprochen, in welcher Weise am zweckmäßigsten die in den Organisationen ruhenden Kräfte für die gemeinnützige Volksversicherung nutzbar gemacht werden können. In der Erörterung wurden die Richtlinien für das weitere Vorgehen festgelegt und den hiernach geplanten Einrichtungen von allen Seiten die volle Zustimmung zuteil.

Das Abgeordnetenhaus

überwies am Freitag den Antrag, in Anbetracht der nicht rechtzeitigen Fertigstellung des Etats die Staatsregierung zur Weiterleistung der Staatsausgaben zu ermächtigen, der Budgetkommission, nachdem die Abgg. Dr. Pachnicke (Fortschr. Vp.) und Hoffmann (Soz.) ausgeführt hatten, daß eine frühere Einbringung des Etats seine rechtzeitige Fertigstellung sichern würde. — Dann wurde die Angelegenheit des Ankaufs des gesamten Baublocks zwischen der Leipziger-, Wilhelm-, Prinz Albrecht- und Königgrätzer Straße für Staatszwecke besprochen.

Bekanntlich wurden für ein Nachbargrundstück des Abgeordnetenhauses 6 Millionen gefordert, was an sich nach den Erklärungen des Finanzministers ein angemessener Preis für diese Grundstücke ist. Daran wurde auch von keiner Seite gezweifelt. Aber der Sozialdemokrat Hoffmann übte scharfe Kritik an der Entschädigung von 2 608 000 Mk., die an den Direktor der Bank für Grundbesitz und Handel, Herrn v. Winterfeld, als Abstandssumme für den Rücktritt von den von ihm bereits abgeschlossenen Kaufverträgen bezahlt werden soll. Dabei richtete er die schärfsten persönlichen Angriffe gegen diese Persönlichkeit. Er kritisierte auch, nicht mit Unrecht, daß das Herrenhaus den Abgeordneten die Benutzung seines großen und fast völlig unbenutzten Gartens verbietet.

Abg. Dr. Pachnicke (Fortschr. Vp.) stellte in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister fest, daß die Erwerbung eines Gartens für das Abgeordnetenhaus nur eine ganz untergeordnete Rolle bei diesem Grundstückserwerb zu staatlichen Zwecken spiele und daß das entscheidende Wort der Reichstag zu sprechen haben werde, da es sich um die Veräußerung von Grundstücken des Reichsmilitärfiskus handele. Finanzminister Dr. Lentze erwiderte dem Abg. Hoffmann, daß die preußische Regierung mit Herrn v. Winterfeld nichts zu tun habe, sondern nur mit dem Reichsmilitärfiskus. Nach weiteren Auseinandersetzungen, in denen Hoffmann auch die Behandlung des Abgeordnetenhauses in dieser Frage durch die Regierung angriff, wurde die Sache der Budgetkommission überwiesen.

In der nun folgenden Beratung des Etats der Zentralgenossenschaftskasse wandten sich Abg. Dr. v. Kries (kons.) und der Zentrumsabg. Stull gegen eine etwa geplante Ausgestaltung dieses Instituts zu einer Reichsgenossenschaftskasse. Nachdem Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) in einer langen Rede Angelegenheiten der Konsumvereine besprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Vermischtes.

Leipzig, 7. März. (Ein ungetreuer Rechtsanwalt) ist vom Landgericht Chemnitz am 16. Oktober v. J. in der Person des Rechtsanwalts Dr. Karl Richter in Annaberg wegen Unterschlagung und Untreue zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte legte Revision ein. Das Reichsgericht hielt indessen keine der Rügen für durchgreifend und erkannte deshalb auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Sangerhausen, 7. März. Gestern nachmittag erschien auf der Steuerkasse in Sotterhausen ein besser gekleideter junger Mann, der sich als Regierungs-Assessor v. Bohlen-Halbach vorstellte und angab, von der Kreishauptkasse mit der Revision der Steuerkasse beauftragt zu sein. Er entnahm der Steuerkasse 390 Mk. mit dem Bemerken, daß er sie an die Kreishauptkasse abführen müsse. Es stellte sich später heraus, daß man es mit einem Schwindler zu tun gehabt hatte.

Prag, 7. März. (Der flüchtige Generaldirektor und Komponist.) Ueber das Vermögen des flüchtigen Generaldirektors Götzl der Oesterreichischen Papier-A.-G. ist vom hiesigen Landgerichte der Konkurs verhängt worden. Kommerzienrat Dr. Anselm Götzl, der sich auch als Komponist betätigt haben soll, hinterläßt eine Schuld von etwa 1 200 000 Mark. Auch Familienangehörige, Freunde und Bekannte des Flüchtigen sind geschädigt. Die Unterschlagungen dürften noch weitere Folgen nach sich ziehen. Gestern hat bereits die Papierfabrik Götzl in Lauterwasser mit 500 000 Mark Konkurs angesagt.

— (Telephonie auf unbeschränkte Entfernungen.) Wie man heutzutage in der Lage ist, rund um den Erdball herumzutelegraphieren, so bemüht man sich seit längerer Zeit auch schon, dasselbe Ziel auf dem Gebiete der Telephonie zu erreichen; man möchte auch das gesprochene Wort mit Hilfe des elektrischen Drahtes auf unbeschränkte Entfernung in die Welt hinaussenden können. Bisher waren jedoch die vielfach gemachten Versuche erfolglos. Nun hat indes Professor Nernst, der bekannte Physiker der Berliner Universität, sich neuerdings ebenfalls mit dieser Frage beschäftigt, und es ist ihm zusammen mit R. v. Lieben gelungen, sie in überraschender Weise zu lösen. Der wesentliche Teil seiner Vorrichtung ist, wie „Ueber Land und Meer" berichtet, eine Kathodenstrahlröhre. Bringt man die eine der Elektroden zum Glühen, so sendet sie Kathodenstrahle aus, die geradlinig nach einer entsprechend angeordneten zweiten Elektrode verlaufen. Die Strahlen bestehen bekanntlich aus negativen Elektroden, das heißt aus kleinsten Teilchen negativer Elektrizität, und ihr Vorhandensein hat zur Folge, daß die Strecke zwischen den beiden Elektroden, die sonst dem elektrischen Strom einen hohen Widerstand entgegensetzt, mehr oder weniger gut leitend (isoliert) wird, je nach der Menge der ausgestrahlten Elektroden. Eine siebartig durchlöcherte Metallscheibe, die sich in der Röhre befindet, dämpft nun die Kathodenstrahlen erheblich, sodaß nur eine geringe Leitfähigkeit eintritt. Entgegengesetzt wirkt eine in die Röhre eingeschmolzene dritte Elektrode. Sobald sie nämlich elektrisch gemacht wird, fördert sie den Durchgang von Elektrodenstrahlen zwischen den beiden anderen Elektroden, und zwar um so kräftiger, je höher die Spannung der Elektrizität in ihr (der dritten Elektrode) ist. Die Leitfähigkeit der Röhre kann dadurch in weiten Grenzen verändert werden. Man setzt nun die dritte Elektrode dem Einfluß der ankommenden Sprechröhre aus, während die Röhre selbst nebst einer Batterie in einem besonderen Stromkreis eingeschaltet wird, der seinerseits durch einen Transformator mit der weitergehenden Leitung in Verbindung steht. Der Batteriestrom ist für gewöhnlich gleichmäßig und wegen des hohen Widerstandes der Röhre schwach. Sobald aber Sprechströme ankommen und die dritte Elektrode unter Spannung setzen, erhöht sich der Uebergang der Kathodenstrahlen und damit die Leitfähigkeit der Röhre, sodaß der Batteriestrom verstärkt wird. Daß Maß der Verstärkung entspricht genau den ankommenden Sprechströmen. Die elektrische Energie der Batterie wird also in derselben Wellenform, die dem ursprünglichen Strom eigen ist, nach dem nächsten Amt weitergesandt und — was den Vorzug des Relais ausmacht — bei der Uebertragung geht keinerlei Kraft durch Bewegung materieller Teile oder Umsetzung in Wärme verloren. Da alle bisherigen Versuche und Vorführungen dieser Nernst-Liebenschen Telephonanlage für unbegrenzte Entfernungen vorzüglich verliefen, ist an ihrer praktischen Einführung nicht mehr zu zweifeln, umsomehr, als damit zugleich eine in die Millionen gehende Ersparnis gegenüber den bisherigen Anlagekosten der Fernstelephonie zu erzielen ist.

— (Die Stimme des Verstorbenen bei seinem eigenen Begräbnis.) Bei einer Beerdigung in der Stadt Cork ereignete sich jüngst ein Vorfall, der einzig in seiner Art dasteht. Ein Mann, der zu den angesehensten Bürgern gehörte, war verstorben und sollte beerdigt werden. Als der Geistliche seine Rede beendet hatte, vernahm man plötzlich die Stimme des Verstorbenen, der ein geistliches Lied bei seiner Beerdigung sang. Die Frau des Verstorbenen fiel bei dem Klange des Liedes in Ohnmacht, da sie sich nicht erklären konnte, woher die Stimme plötzlich ertönte. Die Freunde und alle anderen Leidtragenden waren tiefbetrübt. Endlich klärte sich der Vorfall auf, ein Bekannter des verstorbenen Bürgers aus Cork wollte vor der Beerdigung den Toten seinen Angehörigen noch einmal nahebringen und hatte einen Phonographen aufgestellt, dessen Walze der Mann zu seinen Lebzeiten mit einem geistlichen Liede besungen hatte. Die Wirkung war jedoch nicht so, wie er erhofft, denn die Witwe lag zwei Stunden lang ohne Besinnung und konnte nur schwer wieder in das Leben zurückgerufen werden.

Handel und Verkehr.

Bei der Dortmunder Reichsbankanstalt hat im Jahre 1912 der Gesamtumsatz 3 003 351 500 Mk. betragen. Es entfallen hiervon auf den Giro- und Anweisungsverkehr 2 711 438 300 Mk., auf den gesamten Wechsel- und Scheckverkehr 244 870 400 Mk. und auf den Lombardverkehr 47 040 800 Mk. Die Reichsbankanstalt in Bochum wies einen Verkehr von 1 785 024 100 Mk. auf, Essen einen solchen von 8 585 002 900 Mk., Hamm 711 426 000 Mk., der Gesamtumsatz der Reichsbank hat, wie wir schon gestern meldeten, die Summe von 431 992 325 100 Mk. betragen.



Neues probieren heißt oft, Zeit verlieren.

Seit bald 40 Jahren hat sich Scotts Emulsion als ein zuverlässiges, wirksames Kräftigungsmittel für groß und klein bewährt. Daß sie gut ist, steht fest, und weil sie gut ist, wird sie nachgemacht. Man hüte sich vor diesen Nachahmungen, die meist nicht leisten, was sie versprechen, und nicht auf 37 erfolgreiche Jahre zurückblicken können wie Scotts Emulsion. Wer sich eine Nachahmung aufreden läßt, verliert nutzlos Zeit und Geld.



Darum nur Scotts Emulsion.



Sprechsaal.

Zu den Reformbestrebungen und der Billettsteuererhöhung der Kinematographentheater.

Wie mir zu Ohren gekommen ist, beabsichtigt der Magistrat hierselbst eine Vorlage betr. Erhöhung der Billettsteuer beim Stadtverordnetenkollegium demnächst einzubringen. So wenig gerechtfertigt es an sich schon ist, irgend ein Gewerbe zu einer Extrasteuer heranzuziehen, so wäre es aber doch wohl doppelt verwerflich, derartige Sondersteuern jetzt auch noch zu erhöhen. Insonderheit haben unter der erwähnten Billettsteuer die Kinotheater zu leiden. War es nun bisher schon recht empfindlich für die Kinotheater, beispielsweise für ein Billett, welches 20 Pfg. kostet, 5 Pfg. Billettsteuer an die Stadt abzuführen, so ist eine weitere Erhöhung der Billettsteuer doch gleichbedeutend mit dem Ruin der meisten Kinobesitzer. Nach der beabsichtigten erhöhten Billettsteuer sollen für Eintrittskarten bis 50 Pfg. 10 Pfg. Steuer und für solche bis 1 Mark 20 Pfg. Steuer erhoben werden. Die nackten durchschnittlichen Eintrittspreise in den Kinos sind für Erwachsene 30, 50 und 75 Pfg. Die geplante neue Billettsteuer würde also regelrecht 25 bis 30 Prozent der Brutto-Einnahmen betragen. Eine Möglichkeit, die neue erhöhte Billettsteuer auf das Publikum abzuwälzen, ist ausgeschlossen. Denn bei den augenblicklichen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen kann man unmöglich auch noch die Eintrittspreise erhöhen. Es würde also dem Kino-Besitzer nichts anderes übrig bleiben, als die Steuer selbst zu tragen. Wenn man nun bedenkt, daß der Kinobesitzer im günstigsten Falle von seiner Brutto-Einnahme 15 bis allerhöchstens 20 Prozent Reinverdienst zu verzeichnen hat, so liegt es doch klar auf der Hand, daß er bei Abführung der Billettsteuer in Höhe von 25 bis 30 Prozent von der Brutto-Einnahme unmöglich existieren kann. Ich glaube doch auch wohl nicht, daß unsere Stadtväter daran ein Interesse haben, daß die meisten Kinobesitzer in Dortmund durch unerschwingliche Steuern ihrer Existenz verlustig gehen und hunderte von Angestellten in den fraglichen Betrieben brotlos würden. Ich richte daher aus all den erwähnten Gründen die öffentliche Bitte an unsere Stadtvertreter, dem neuen Billettsteuer-Projekt ihre Zustimmung zu versagen.

Paulus.

Hustest Du?

so versäume keine Minute und kaufe die von Millionen täglich gebraucht. Hustenbonbons! Sie helfen Dir, was 6100 Zeugnisse sagen! Vor Erkältungen bist Du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. Achte auf die Schutz-Marke 3 Tannen.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Thüringisches **Technikum Ilmenau**
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr.
Dir. Prof. Schmidt

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Sport.

Rennen zu Saint-Ouen. 1. Rennen: 1. Beube Joyeuse, 2. Vispaeur 22, 3. Rochererban. Tot.: 47. — 2. Rennen: 1. Oeilet Blanc 2, 2. Ormuzd. 3. Leon 3. Tot.: 24. Platz 15, 13. — 3. Rennen: 1. Muscadin 4, 2. Upholsterer, 3. Taylor. Tot.: 16. Pl. 15, 13. — 4. Rennen: 1. Tenor, 2. Reitzgouche. 3. Perwenche. Tot.: 70, Platz 31, 16. — 5. Rennen: 1. Saut de Loup, 2. Last Patron, 3. Aigle Impérial 3. Tot.: 23, Platz 13, 17. — 6. Rennen: 1. Tiberiade, 2. Transfuge, 3. Urbanite. Tot.: 48, Pl. 24, 27.

Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, ist es der christlich-sozialen Partei gelungen, den Herrn Reichstagsabgeordneten Otto Mumm für zwei Volksversammlungen zu gewinnen. Da wir kurz vor der Neuwahl zum Preußischen Landtage stehen, dürften diese Versammlungen für die Wähler in Stadt und Land von besonderem Interesse sein.

Althoff

Spezial-Angebot der
Möbel-Abteilung ::

Besonders preiswerte

Schlafzimmer

Schlafzimmer ital. Nussbaum-Anstrich, bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 Schrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Kristall-Facettspiegel, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer komplett Mk. **275.00**

Schlafzimmer Kirschbaum lackiert, schwere Ausführ., mit Schnitzerei, bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 Schrank, 180 cm, mit Kristall-Facettspiegel, (1/3 für Wäsche, 2/3 für Garderobe), 1 Waschkommode mit hohem Marmor und Kristall-Facettspiegel, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer . . . . . komplett Mk. **382.00**

Schlafzimmer echt Eiche, mit Intarsien, innen Eiche, bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 Schrank, 180 cm, mit Kristall-Facettspiegel, (1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider), 1 Waschkommode mit hohem Marmor und Kristall-Facettspiegel, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer komplett Mk. **475.00**

Neuheiten in Eisen-Bettstellen

für Kinder und Erwachsene, in grosser Auswahl.

Unerreichte Auswahl und Billigkeit!

Brautpaare pp.

Hochm. **Schlafzimmer**, zur Auswahl ausgestellt. 15 verschiedene Modelle in **allen Preislagen.** Dasselbe in hocheleg. Carolina pine **Küchen**, 3- u. 2-tür., groß und klein, auch in gemalt. Ferner hochherrsch. **Speisezimmer** in seltenen Prachtexemplaren; dasselbe in Herrenzimmern usw. Ich führe nur erstkl. **Möbel,** hingegen sind meine Preise ganz unübertroffen **billig.** Ein ungenierter Besuch überzeugt Sie von allem.

Nur

altbek. bestrenommiertes

Spezial-Möbelhaus
Ohne Laden
F. R. Hübner
Vaerststr. 5, am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.

Freie Lieferung.

Betten

können Sie qualitativ nirgends billiger kaufen wie bei mir.

Warum?

Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.

Oberbetten

mit Kissen, echt rot. federb., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Braut-betten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet.

Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Regale und Theken

stets vorrätig. Bornstr. 34.

Ladenregale und Theken

für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Ladeneinrichtung, Theken und Regale für Woll- u. Weißwaren spottb. zu verk. **Th. Giisbach, Eickel,** Kaiserstraße 9.

Laden-Regal für Kolonialwaren mit 38 Schubladen für 95 Mark abzugeben.

Rheinischestr. 93, part.

Kolonialw.-Ladeneinricht. sof. zu verk. Bornstr. 83.

Ladentheke mit Glasaufsatz billig zu verkaufen.
Knoch, Gemeindegasthaus, **Nette** bei Mengede.

Ein
PEbTZ Geldschrank
neuester Bauart, nur kurze Zeit gebraucht, s. bill. abg.
Peltz,
Geldschrank - Gesellschaft, Düsseldorf 9,
Graf Adolfstraße 88.

Schreibmaschine

gut. System, wenig gebr. u. fehlerfrei, geg. Kasse gesucht. **Karl Rütter sen., Münster.**

Schreibmaschine, gebr. u. gut erhalten, bill. zu kaufen od. zu leihen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **M. U. 3980** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Schreibmaschine,
mod. Syst., sichtb. Schrift, **wenig gebr.,** sofort gegen Kasse zu kaufen ges. **Dipl.-Ingen. Emil Obermüller, Gelsenkirchen.**

Elektromotor

3 PS, gebraucht, aber noch guterhalten, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Preisangabe unter **O. F. 1454** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gleichstrom-Motor, 1 Pferdekraft für Bäcker etc., 1 geschl. Handkarre billig zu verkaufen.
Hörde, Hochofenstraße 24.

3—5 P. S. Benzin-Motor zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Preis u. **Z. P. 3983** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 guterhaltene
Bogenlampen
für 50 Mk. zu verk. Neukostenpreis 95 Mk. pro St.
Euter, Münsterstraße 60.

Längliche, gut erhaltene
Fässer,
700—900 Liter Inhalt, zum
Jauchefahren
geeignet, billig abzugeben.
Dortmund,
Hohensyburgstraße 38-40.

50 cbm trockenes abgelag.
Eichenholz
zu verkaufen, in Stärk. v. 15, 25, 35, 40, 50 u. 70 mm
Jos. Keimer, Attendorn i. W.

Gelegenheitskauf!

Fast neue, tadellose
Schreinereimaschinen
preiswert abzugeben.
Schr. Ang. u. **H. O. 1740** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 21753

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et. mittags 2½-7.

Bäckereiutensilien u. klein. Bäckerwagen zu kaufen ges.
Schr. Ang. unter **O. D., Löttringhausen** 5.

Real, Theke, Fenstervorsatz, Zigarrenabsch. m. G., 4 Gräteinhängel. m. 1. Rohren sofort bill. z. verk. Näh. in d. Geschäftsst. d. Ztg. (21733

---

5 kapitale 6er Rehgehörne, schädelecht **für 25 Mk. per Nachnahme verkauft**
Jos. Hillert, Münster i. W., Neubrückenstrasse.

Photogr. Apparat, Format 6×9 mit Zubeh. f. 8 Mk. zu verkauf. Alfenstr. 42, 1. Et.

Gut erh. gr. Schneidertisch u. Bügelofen bill. zu verk. Zimmerstr. 34, 3. Stock.

Elektr. Leuchtkörper umzugshalb. billig zu verk. Rheinischestr. 60, III

Zu verkaufen: Bibliothekschr., 2 Eichentische, Eichenstühle, Eichen-Leinenschrank, Eichen-Kleiderschr., Eisschr., Markise, 2,50 Mtr., Oefen, Kokosläufer, Gartenschlauch, Beleuchtungsk., Schlitten, Küchensachen, Fenstervorh., Tuchvorhänge, Besicht. vormittags, Hohenzollernstr. 37.

Gaskoch. m. T., 2 Korkbild. b. zu vk. Kl. Heimst. 1 p. l.

Gebr. Elektrisier-Automat mit 10 Pfg.-Einw. zu kaufen gesucht. Bornstraße 222.

Meyers Lexikon
f. 75 Mk. statt 210 Mk. verkäufl., 5., vorletzte Aufl., 21 hocheleg. Bände, mit sämtl. Seclementen, wie neu, tpl. u. fehlerfrei. Schr. Off. u. **C. K. 1749** an Gen.-Anzeig.

Suche eine gut erh. **Leder-Walze** zu kaufen. Schriftl. Angeb. unter **B. R. 1724** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöner groß. Herd, 1 Ofen und Meyers Lexikon, große Ausg., neu, umzugsh. bill. zu verkaufen.
Mallinckrodtstr. 234, I, r.

Füllofen, Tisch u. Kinderhimmelbettchen, wen. gebr., billig zu verkaufen.
Hüttemannstr. 58, pt. r.

1 Dauerbrenner, 1 Leder-Sofa umzugshalber billig zu verkaufen.
Knappenbergerstr. 33, pt.

Schw. gebr. Herd bill. z. v. Knappenbergerstr. 107, I.

Nähmaschin. Größt. deutsch. Spezialhaus in Dortmund. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Nähmasch. 12, 15, 18 Mk. z. vk. **W. Beer,** Andreasst. 2, I

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmaschinen sehr b. z. vk. Reiß, Brüderweg 64, part.

Nähmaschinen spottb. abzg. **Burgwall 35,** 2. Etg., Hdl.

Sehr g. Nähmasch. bill. abz. Schwanenstr. 42, part., Hdl.

Schuhmachermaschin., Eierwalze, 2 Schaufensterkast. und Ausputzsträsmasch. zu verk. Münsterstr. 123.

Hochel. Klappw., f. Stühlch. u. Kinderw., noch ganz neu, spb. zu verk. Kaiserstr. 14, I.

Sitz-Liegewagen m. Verd. 6 Mk. z. verkauf. Kreuzstr. 10, 1. Et.

3 modern u. vornehm ausgestattete
Salon-Pianinos
in verschied. Preislag., mit gesangr. Ton u. leicht. Spielart, sind, weil kurze Zeit gespielt, mit bedeutend. Preisnachlass zu verk. 10 Jahre Garantie. Franko Lieferung.
H. van Bremen
Dortmund, Heiligerweg 15.
Fernsprecher 7681.

Elektr. Klavier

aus Konkursmasse zu verkauf. Näh. Rechtsanwaltsbüro, Betenstraße 16, 1. Et.

Piano f. Mk. 120, 265, 340
zu vk. Erstkl. Instrumente. **Sassenhoff,** Schwanenst. 35.

Hochf. Klavier, f. neu, bill. zu verk. Steinmetzstr. 14, Nähe Funkenburg.

Guterhaltenes Piano
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unter **U. W. 1463** an den Gen.-Anz. Dortm.

Piano, f. schön, verk. billig **Janssen,** Brüderweg 57.

Vorzügliche Geige für den bill. Preis von 150 Mk. zu verkaufen. **Aenny Merkert,** Stiftstraße 11.

Hochf. Geige und Grammophon mit Platt. zu v. **Weber,** Mallinkrodtstr. 120, III, Ecke Münsterstr.

Fahrräder zu verleihen auf Tage, Woch. u. Monate. **Hollmanns Fahrradhaus,** Münsterstr. 33. 21927

100 Fahrräder
für Sport- u. Geschäftszwecke staunend billig.
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstr. 33. 21929

Fahrräder jetzt staunend billig. Paulinenstr. 28, II.

Fahrräder mit Freilauf u. Rücktritt zu verkaufen und zu verleihen. **Fritz Hollmann,** Münsterstraße 33.

Fahrrad mit Freil. billig z. verk. Alfenstr. 25, 1. Et. l.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Guterh. Fahrrad f. 20 Mk. zu vk. Scheffelstr. 22, III, r.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 11. d. M.** und nötigenfalls am **12. März, vorm. 10 Uhr** beginnend, sollen im Pfandlokale, **Restaur. zur Bockhalle** zu **Elberfeld,** große Klotzbahn 28, Inh. Chr. Jäger, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden:

1 großes Lager Dauerwäsche als zirka 1500 Dtzd. weiße und bunte Kragen versch. Weiten, 177 Dtzd. bunte Vorhemden, 20 Dtzd. weiße Vorhemden, 277 Dtzd. Paar Manschetten, zirka 100 Dtzd. Hanfkrawatten, 65 Dutzend Selbstbinder, 57 Dutzend Vorhemden mit fest. Kragen usw., sodann 22 Musikinstrumente, 120 ewige Federn, 45 Rasierapparate, Damen-Handtaschen, Schmuckwaren, Trikotagen usw., ferner eine kompl. Büroeinrichtung, als eine fast neue Schreibmaschine mit Tisch, doppelsitziger Schreibtisch, Aktenschrank, Sessel, Tische, Stühle usw.

Wilh. Düpper,
Gerichtsvollzieher, Elberfeld

— **Verkauf.** —

Dienstag, 11. März, 2 Uhr nachm. läßt Herr Böse in **Bilmerich** wegen Aufgabe der Landwirtschaft

4 Pferde, sämtl. Pferdegeschirre, mehrere Kühe 10 tragende Mutterschweine, Dreschmaschine m. Gövel, 2 Ackerwagen, 3 u. 4", Kutschwagen ½-Verdeck, 1 Sturzkarre, 1 Sä-, 1 Mäh-, 1 Jäte- u. 1 Häckselmaschine, 2 Satz eiserne Eggen, Pflüge, 1 Extirpator, 1 Rauchefaß, 1 Rübenschneider, 1 Quetschmaschine, Ketten, Schwengel, sowie versch. Dehsen- u. Gartengeräte

gegen bar und Kredit verkaufen. Besichtigung der Objekte ½ Stunde vor Verkaufstermin.

Beking, Dellwig.

Gutes Fahrrad

fast neu, **sehr billig** zu verk. Meier, Kapellenstraße 4.

Gutes Fahrrad für 24 Mk. zu vk. Schlespiepenstr. 28.

Fahrrad, f. neu, nur 25 M. Heroldstraße 10.

Adler-Auto,

8/14 P. S. wegen Anschaffung eines größeren Wagens zu M. 1000 verkäuflich.
Fritz Schniewindt,
14504 **Neuenrade** i. Westf.

Guterh. Wagen

(Einspänner) bill. zu verk. **Loh 106** bei Hörde.

Ein gut erhaltener
Sommerwagen
m. Verdeck billig zu verk.
Paul Geis, Balkenstr. 23.

2 Federwagen

wng. Platzmang. billig zu verkaufen. Robertstr. 25.

Handkarre, guterh., bill. zu verkaufen. Lambachstr. 16.

Möbelverdeckwagen u. klein. Verdeckwagen bill. zu verk. Rheinischestr. 215, part.

F. n. Federkastenwag., 230 Mk. u. ein gut erh. **Brotw.** abzugeben Pavengarten 58.

2 Flachwagen u. Kohlenkarre, 50 und 25 Zentner Tragkraft, zu verkaufen.
Jos. Pentalski, Oestrich 67 bei Menaede.

Guterh. Bäcker-Handkarre z. kauf. ges. Off. u. **E. M. 4020** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein gut erhaltener
Bäckerwagen
billig zu verkaufen. 14699
Jos. Kleinhubbert, Börnig, Gertherstraße 30.

Verkaufe wegen Aufgabe d. Geschäfts zwei gute, leichte
Flachwagen
eine leichte **Federkarre.**
L. Eck, Witten, Gartenstr. 5.

Federhandharre f. Händler billig zu verkaufen.
Alter Mühlenweg 17, part.

1 Gespann Füchse

Doppel-Ponys, bill. zu verk. **Habinghorst** bei Raurel. Kronprinzenstr. 95. 13956

Ein gutes **Münsterl. Pferd,** zugfest, ist, weil überzählig, für 500 Mk. zu verkaufen. Beckenstr. 4, part. links.

Leichtes Münsterl. Pferd, für jedes Geschäft passend, 1,60 hoch, für 350 Mk. zu verkaufen. Leopoldstr. 49.

Arbeitspferd, für Landwirte passend, zu verkaufen. Stolzestraße 31, part.

Weißer Pudel zu verkauf. Münsterstraße 15a.

D. Schäferhündin, sehr wachsam, billig zu verkauf. Stahlwerkstraße 34.

Konfirmanden-Stiefel
Kommunikanten-Stiefel

Grösste Auswahl
Neueste Formen
Beste Qualitäten

5.25, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50

Boxkalf-Leder
Chevreaux-Leder
auch mit Lackkappen

— Ausgabe Grüner Rabattmarken. —

Schuhhaus Max Moritz
Westenhellweg 55.

5000 Mark Belohnung
für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch **echt dänischen „Mos Balsam"** hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur **„Mos Balsam"** zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass **„Mos Balsam" das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen** durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare **gleich** zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert.

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir
= 5000 Mark bar =
jedem Bartlosen, Kahlköpfigen od. Dünnhaarigen, welcher „Mos Balsam" sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzigste Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam" kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge.

Dankend verbleibe ich **I. K. Dr. Trvg. Kopenhagen.**

1 Paket „Mos" 10 Mark. Diskr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an **das grösste Spezialgeschäft** der Welt.

Da unsere Annoncen nachgeahmt werden, bitten wir Sie um Fälschungen zu vermeiden nur an das „Mos Magasin" und keine andere Firma zu schreiben.

Mos-Magasinet, Copenhagen B. 1201, Dänemark.
(Postkarten sind mit 10 Pfennig- und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel
und ganze Haushaltungen, zahle höchste Preise.
Wandel, Schützenstraße 44.
Bitte Postkarte.

Allerhöchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
S. Kraftlos, Bornstr. 39.

Für gebrauchte Möbel zahle mehr wie jed. Händler. Karte genügt.
F. Rautert, Weiherstr. 2½.

Kaufe gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltung. zu d. höchst. Preis. **Fr. Suplicki,** Rheinischestr. 115. K. aen.

Anständige Preise
für getragene Kleider und Schuhe zahlt nur **S. Zinn,** Heiligegartenstraße 21.

3tür. Pitch-pine-Küche
für 145 Mk. zu verkaufen.
Prinzenstraße 11, I.

Wegen Ueberfüllung verkaufe ganz schweres echt
Eichen Schlafzimmer
herrliches Modell, durchweg massiv, für nur 450 Mk.
Echt pitschpine Küchen
verschied. Ausführ., v. 145 bis 295 Mk. Sämtl. Sachen in eig. Werkstatt angefert. Für Brautleute besonders günstig. Möbeltischlerei Uhlandstraße 28.

Billige, aber gute
Möbel
kaufen Sie stets im
Lütgendortmunder
Möbelhaus
Lütgendortmund
Oespelerstrasse 32
Filiale des Dortmunder Möbelhaus **J. Wreschner Dortmund, Prinzenstr. 11.**
Neue Schlager:
Küche Pitsch-pine m. Linol. M. **125**
Küche gestrichen m. Linol. M. **115**
Schlafzimmer
Eiche imit., 2tür. M. **168**
3tür. Spiegelschr. M. **265**
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer
welche als **Musterzimmer** dienten sollen zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** verkauft werden. (21992
Rudolf Huntrup
Dortmund
Lindenstrasse 10
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden!

Echt eichen Schlafzimmer
eich. Speisezim., Pitschpine-Küche, echt. Nußb.-Büfett, Nußb.-Schreibtisch, eichene Flurgarderobe, Sofas unter Preis wegen Räumung zu verk. Westenhellweg 77, I.

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
sowie **Einzel-Möbel** in den besten Ausführungen kaufen Sie am billigsten im
Möbelhaus
G. Hausner, Brüderweg 10
Teilzahlung gestattet.
— Freie Lieferung. —

Eichenes Schlafzimmer u. Speisezimmer bill zu verk.
1. Kampstraße 45.

Kompl. Küche bill zu vk.
Fr. A. Henenbrock,
1. Kampstr. 45.

Wegen Wegzug **Möbel** zu verkaufen.
Lambachstraße 9, part.

Mod. Schlafz.
u. pitschpine Küche mit Herd ganz wenig gebraucht **spottbillig** abzugeben. Näheres zu erfragen Münsterstr. 8.

Für Brautleute!
1 Küche, kompl., spottb. zu verk. Besichtigung nachmitt. 3—5. Gutenbergst. 79, III. l.

Schlafzimmer, Küche und Speisezimmer
auf. a. einzel. zu jed. annehmbaren Pr. sof zu verk. Bornstr. 27, pt.

Pitsch pine Küche
für **Mk. 128.—** zu verkaufen
Westenhellweg 138, I

Hochmod. Schlafzim., Eich. imit. mit Kristallfacette und **Natur Küche m. Linol. f. Spottpreis v. 350 M.** a. vk.
Rheinischestr. 93, part.

Weg. Umz. gebr. fast neue **Kücheneinrichtung** b. z. vk. Friedrichstr. 62, II, geradeaus.

Engl. hell. Schlafzimmer
wenig gebraucht, komplett, für **Mk. 158** zu verkauf
Gerberstraße 10, im Lokal.

Wgnb. **eich. Schlafz. u. Küche** b. z. vk. Bornstr. 97, I.

Sterbef. h. **neuer pr. Maßanzug,** gr. schl. Fig., bill. zu verk. Lessingstr. 62, III, r.

Getragene gut erhaltene Anzüge zu verkaufen.
21808) Kaiserstr. 12, II.

2 Taillenkleider, 1 Leinenmantel, fast neu, billig zu vk. M. Münsterstr. 103, II. l.

Geld wird gebarrt.

Mehrere Küchen u. Schlafzimmer, Herrenzimmer
sofort zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verk.
Rudolf Huntrup
Lindenstr. 10, Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden.

Neue Daunenbetten
garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 20653

Neu Oberbett u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Fed. 12 Mk. 12 Pfd. Halbd 18 M. Unterbett 5½ M. Offen z. bef. Humboldtstr. 68, I. E.

Chaiselong u. Decke Plüschs.
billig zu verk. Lütgebrückstr. 11.

Leder.- u. Plüschsofas, pr. Arbeit, spottbillig zu verk. Polsterwerkstatt, Bornstr. 68.

Gebr. Bettstellen, Herde, Waschkom., sowie **Stammtisch f. Wirte** billig abzug. Weiherstr. 2½, a. Olymp.

Ein gut., f. neuer **Küchenschrank** billig zu verkaufen.
Friedrichstraße 15.

Chaiselong bill. z. verkauf. Uebelgönne 30.

Sofas spttb. z. v. **Schweppe,** Westenhellweg 43, 2 Tr.

Betten, rote Oberbetten u. Kissen m. ½ Daunen, angestaubt, für die Hälfte.
Bettenlager
Westenhellweg 77, 1. Etg.

Bettst. m. M., Flurgard., Spiegel' Sofa, Tisch, Stühle, Komm. Nachtschr., kl. Schr., Herd Gerberstr. 23

Neues Daunenbett
für 20 Mk. zu verk.
Betenstraße 40, 2. Etg.

Kartoffelsäcke
100 Pfund fassend, kaufen
H. Althoff u. Sohn,
Westerbleichstraße 58.

Für Schneider
2 Schneidertische, 1 Gasbügelofen (Pat.) billig zu verkaufen. **Isenberg,** Rheinischestraße 58½.

Verschiedenes

Schneiderin
sucht noch einige Kunden. Guter Sitz, mäß. Berechn. Dresdenerstr. 31, 1. Etg. r.

J. Frau f. Wäsche i. Hause anzunehm. Düppelst. 24, 11, l

Frau f. Beschäft. z. Ausb. u. Neuanf. der Wäsche, auch Schürzen u. einf. Knabenanzüge, auch für Hotel. Lukasstraße 6. (21912

Backofenfeuerungen, sowie sonst. Maurer- u. Putzarb. werden gut u. billig ausgeführt Näheres Am Bertholdshof 64 part.

Anstreicher-Arbeiten werd. saub. u. billig ausgeführt.
Eintrachtstraße 4.

Karrenfuhrwerke gesucht.
Bornstraße 42.

Anstr.- u. Tapezierarbeit wird ang. zu d. bill. Preis.
Thomasstraße 13.

3 wolfsgr. Schäferhunde 1, 1½ u. 2 J. alt, 60 bis 63 cm hoch, m. ff. Stehohr., Säbelr. u. Stammb., teils abgericht. u. mannf., f. 35, 50 u. 60 M. 1 edl. D. Dogge Prachterempl., 50 Mk., 1 schw. **Schnürpud.,** 1 weiß. **Zwergpudel** und **1 Foxterrier,** wie sie schön. nicht sein können, Stück nur 10 M. zu verk. **Hundehandlg. Dortm.,** 1. Kampstraße 38, Telef. 3720.

Verk. Schäferh.-R., mannf. u. scharf, u. **Wachhunde, kl. Schäferhunde** 8 u. 5 Mk., **Terrier-R. u. Pinscher-R. Dortmund. Hundehandlg.,** Bissenkamp 10.

Mehrere Hunde aller Rassen zu kaufen ges. **Karl Wengefeld,** Thomasstraße 13.

Dobermann, Rüde, 4 Mon. alt, Ia. Stammb. zu verk. Hohensyburgstr. 28, 2. Et.

Hochtr. Schw.-Ziegenlamm z. v. **Eving,** Kirchstr. 100a.

Kanarienhähne edler Abst., in jed. Preislage abzugeb. Hermannstr. 18, 2. Etg.

Kanarienhähne u. Weibchen zu verk. Richardstr. 10, II.

Kanar.-Wbch., a. Zucht, v. St. 2,50 M Barmerst. 13, III.

Kaufm. in sich. Stell. will **Möbel auf Teils. kauf.** Anz. 100 Mk., montl. 20 Mk. Ang. **J. A. 4000** Gen.-Anz.

Anfert. sämtl. Anstr.-Arb. in saub. u. bill. Ausführ., sämtl. Möbel. Postk. gen. **Otto Krause,** Krautst. 5, I

Jeder Kunde ist bis zu 1000 M. kostenlos geg. Unf. mit tödlichem Ausgange bei mir versichert.

Für
Brautleute

Ganze Wohnungs-Einrichtungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten findet man in meinem
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
in stets grosser Auswahl.
Auch
einzelne Möbel
wie:
Betten, Sofas, Schränke, Büfetts, Spiegel, Waschkommoden, Tische, Stühle usw.
ohne jede Preiserhöhung auf Ziel.
Streng reelle Bedienung. Meine Wagen u. Angestellte tragen keinerlei Abzeichen. Ein jeder, der einen Versuch macht, bleibt unser Kunde.

Möbel auf Ziel



N. Fuchs
DORTMUND
Ostenhellweg 41

Quittung! 100 M. Unfallunterst. erh. Wwe. Ad. Fricke, Brambauer, Bismarckstr. 56, den 1. 3. 1913.

Wollen Sie gute preiswürdige
Luxus- oder Geschäftswagen
kaufen, so versäumen Sie nicht, das grosse Wagenlager (ca. 50 verschiedene Wagen in neu und guterhalten) der Firma
F. Sticht, Wagenfabrik,
Blankenstein (Ruhr), Tel. 423, zu besichtigen.

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jos. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Welcher jg. Mann
kann kleines rent. Engros-Geschäft, gleich w. Branche, b. Gewinn-Ant. einführen? Ausf. Ang. u. K. B. 1711 an den Gen.-Anz. Dortm.

Stellung d. 2—5 mon. Kurs als Buchh.-Sekret. Verwalt. Einkom. bis 6000 Mk. gegr. 1897. Prosp. frei Dir. Küttner, Leipzig-Li 83.

Für 500 Mk. Für 500 Mk.
Eine Existenz!
Zu sprechen von 2—4 Uhr nachmittags im Hotel Birkenfeld. Man wende sich an den Herrn Oberkellner.

Solvente Bergleute
können hoh. Nebenverdienst erhalt. Schr. Ang. u. L. S. 4026 an Gen.-Anz. Dortm.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatl. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer Stellung als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw nachgewiesen. Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 450 Mark. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt jeden Monat. Prospekt gegen 20 Pf in Marken. Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.

Feste Anstellung
m. Monatsgehalt v. 125 bis 200 Mark erhält unbescholtener, redegewandt. verheir. Herr. Vierwöchentl. Probez., wöchentliche Bezahlung. Die Beschäftigung besteht in der Aufnahme neuer Versicherungen. Aufgeweckt. Handw. oder Arbeiter wird ebenfalls berücksichtigt. Off. u. S. C. 3986 an Gen.-Anz. Dortm.

Lohnende Stellung
bei erstkl. Versicherungs-Gesellsch., die Lebens-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers. betreibt, gegen fest. Gehalt, Prod. u. Spesen sof. z. vergeben. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Offerten unt. E. 1424 an den Gen.-A., D.

Selbständigkeit.
Ein sehr gutes Geschäft in nötigst. tägl. Gebrauchsartikel m. best. Empfehlungen u. für jedermann passt. ist, zu vergeben. Fachkenntnisse unnötig. Da d. Uebernehmer bis z. Selbständigkeit angelernt wird. Hoher Reingewinn wird nachgewiesen. Off. u. P. O. 4023 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäufer und Einkassierer
für Manufakturwaren ges.
S. Blankenberg, Lindenstraße 31.

Akquisiteur
für elektr. Licht- u. Kraftanlagen auf sofort gesucht. Schriftl. Ang. erb. u. S. C. 4010 an d. Gen.-Anz. D.

Vornehme Feuer- u. Lebensversicherungsgesellschaft sucht für die Provinz Westfalen an allen Orten
Hauptagenten u. Generalagenten
gegen hohe Provisionen und Spesen. Nichtfachleute werden kostenlos eingearbeitet. Gefl. Offerten an Subdirektor W. Heinz, Elberfeld Neustraße 4—6.

Erstklass. Lebensversich.-Bank mit zum Teil konkurrenzlosen Einrichtungen hat ihre
Haupt-Agentur
für Dortmund u. Umgegend zu vergeben. Feste Bezüge u. hohe Provisionen werden gewährt. Inkassobestand, aus welchem neben obigen Bezügen noch eine dauernde Einnahme durch Inkasso-Provision erzielt wird, bereits vorhanden. Auch für nebenamtliche Tätigkeit geeignet. Schr. Ang. m. Lebensl. Zeugn. u. Bild unt. R. W. 1471 a. d. Gen.-Anz.

Tüchtiger Vertreter
für eine Schokol.- u. Zuckerwarenfabrik für Dortmund u. Umgegend für sofort ges. Schr. Ang. u. B. T. 1403 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bedeut. Margarinewerk sucht für Dortmund u. Umgeg. einen bei der Bäckerkundsch. durchs. gut eingef.
Vertreter
auch ehemal. Bäckermeister. Schr. Ang. u. H. Z. 4015 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 21928

Monatlich 300 bis 400 Mk. Verdienst
durch Uebernahme der Alleinvertretung einer Nahrungsmittelfabrik ohne Branchekenntnisse und ohne sofortige Aufgabe des jetzigen Berufes. Herren, welche über 2—300 Mk. verfügen, wollen sich melden am Samstag von 10—1 und 3—6, Sonntag von 10 bis 1 Uhr im Hotel Römischer Kaiser bei Evers. (21843

Verdienst
von Mk. 30000 pro Jahr
bringt nachweislich die General-Vertretung konkurrenzloser leistungsfähiger Fabrik. Ich gebe die Vertretung für Westfalen gegen Barzahlung von Mk. 5000.— an rührigen solventen Herrn ab, da ich für die gleiche Sache nur die Rheinprovinz zu bearbeiten gedenke.
Offerten unter K. V. U. 616 an Rudolf Mosse, Cöln. (1429

Selten günstige Gelegenheit
zur Selbständigkeit bietet sich Herren, welche über 18 bis 20 000 Mk. verfügen. Es handelt sich um eine neue Sache, welche sich nachweisbar glänzend bewährt hat und der eine bedeutende Zukunft sicher ist. Selbstreflektanten werden gebeten, ihre Adresse unter U. R. 748 an Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Cöln, abzugeben.

Unsere
Platz-Generalagentur
für die Stadt Dortmund
ist sofort neu zu besetzen. 49526
Reflektiert wird nur auf eine hervorragend befähigte Akquisitionskraft mit Beziehungen zu besten Kreisen. Größerer Versicherungsbestand vorhanden. Bei berufsmäßiger Tätigkeit werden feste Einnahmen zugesichert.
Selbständige, sehr entwicklungsfähige Position. Diskretion zugesichert. Anerbieten direkt erbeten.
Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.
Bestand Ende 1911: 751 Millionen Mark.

Angenehme Selbständigkeit.
Alteingeführte Versicherungsgesellschaft m. ca. sämtl. Branchen sucht für den Außendienst geschäftstüchtige Herren gegen hohes Gehalt, Provision u. Spesen. Herren welche organisatorische Befähigung zeigen, werden nach kurzer Zeit zum Ober-Beamten befördert gegen erhöhtes Einkommen. Günstig für Fachleute, Nichtfachleute werden sachgemäß eingearbeitet bei sofort ausreichendem Verdienst. Offerten unter H. O. 12 befördern Haasenstein & Vogler, Dortmund. 13427

Für das rhein.-westf. Industriegebiet wird per bald ein sehr tüchtiger
Reisender,
allererste Kraft, gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde, gutbezahlte und selbständige Stellung. Schriftl. Angeb. nur von bestempfohlenen Herren sind unter R. O. 1469 a. d. Gen.-Anz. Dortm. erb.

Strebsamer Kaufmann
findet durch Vertretung eines bedeutenden Unternehmens einträgliche Existenz. Nach kurzer Einarbeitung erfolgt Anstellung mit angemessenem Fixum, Provisionen und Spesen. Offerten unter Dt. H. 9592 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Große Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Bank Akt.-Ges. hat ihre
Hauptvertretung für Dortmund
mit Inkasso bei Gewährung außergewöhnlich hohen Provisionen, evt. auch festem Gehalt, neu zu besetzen.
Nicht ausgeschlossen ist, daß die Vertretung neben anderen Versicherungsbranchen oder ähnlichen Nebenbeschäftigungen übertragen wird. 17811
Schriftl. Angebote sind zu adressieren unter B. M. 1145 an den General-Anzeiger Dortmund.

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige elektrotechnische Fabrik
sucht für ihre Spezialitäten: Dynamos, Elektromotoren, Bohrmaschinen, Umformer, Projektionsapparate f. Kinos, Meßinstrumente, Schalttafeln usw. rührige, fachkundige und guteingeführte Vertreter. Offerten unter E. F. 748 an „Invalidenbank" Leipzig.

Für das juristische Büro einer großen Aktiengesellschaft wird zum baldigen Eintritt ein
tücht. Bürogehülfe
gesucht, der auf der Schreibmaschine geübt ist und möglichst stenographieren kann. Bewerber, welche bei Rechtsanwälten beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. Handschriftliche Angebote mit Angabe des Lebenslaufs, des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften sind unter U. M. 1478 an den General-Anzeiger Dortmund zu richten.

Tüchtige Dreher
für Automobilbau,
eingearbeitet auf Revolver- und Leitspindelbänke, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Gefl. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.
Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Frankfurt-Main.

Erfahrener Elektriker
der selbständig montieren kann, mit Batterie u. Dampfmaschinen vertraut ist, per sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter Z. P. 1486 an den General-Anzeiger Dortmund (14717

Wir suchen zur selbständigen Leitung unserer Polster- und Dekorationswerkstelle zum 1. Mai einen
Werkmeister.
Nur Herren, welche über ihre bisherige Tätigkeit beste Nachweise haben, wollen sich schriftlich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden.
Gebrüder Eppinghausen, Dortmund.

Für den Platz Dortmund und nähere Umgebung w. ein in Akquisition u. Organisation äußerst tüchtiger
General-Vertreter
für einen großzügigen Konsumartikel, der direkt an Private abgesetzt werden soll gesucht. Filiale wird vom Stammhause eingerichtet u. dauernd unterstützt. Nur erstkl. und seriöse Herren, die sich eine Lebensexistenz schaffen wollen, werden um ausführliche Angaben geb. Schr. Ang. u. B. L. 1440 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hof-Pianofabrik sucht
Vertreter
für den Verkauf von Pianos direkt an Private. Herren die viel mit Lehrern u. a. Beamten in Berührung kommen, werden gebeten, sich schriftl. u. P. C. 1468 a. d. Gen.-Anz. Dortm. z. wend.

Vertreter, bei Detaillisten im hies. Bezirk best. eingef., von leistungsfähig. Arbeiter-Garderoben- u. Wäschefabrik ges. Nur Herren, die sich über ihre Erfolge ausweis. könn., bel. Ang. unt. A. 799 an die Annonc.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld zu richten.

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holfter, Breslau 82

Reisende
für hervorragende illustr. Wochenschrift bei reichl. Provision sofort gesucht. (14237
Meldung. Wiesenstraße 131, Siegen.

Reisender
a. Besucht d. Priv. geg. Provision für ber. eingef. Tour sofort ges. Legata Kraftfutterwerk, Geschw. Thäle, Brackel Scharnhorststr. 69.

Reisende
für patriotische Zeitschrift mit Versicher. gesucht. Höchste Empfehlung., leicht. Arbeiten, dauernd hoher Verdienst. Meld. Sonntag und Montag 9—12 Uhr. (21929 Münsterstraße 164, part.

Für mein bedeutendes Herren-Maßgesch. suche ich per sofort evtl. später
2 jüngere Reisende
bei fest. Gehalt u. Provis. Polnische Sprache Beding. Off. m. Ang. v. Ref., Geh.-Anspr. u. Photographie erb. Fa. Adalbert Pawalowski, Herren- u. Knaben-Bekleid. Bochum i. Westf.

Herren-Konfektion.
Tüchtiger
Verkäufer und Dekorateur
sofort gesucht.
Hugo Wolf, Schwelm.

Für mein Eisen- u. Haushaltungswaren- u. Möbelgeschäft suche zum 1. April einen jüng., tüchtigen
Kommis
mit guter Handschrift, für Verkauf, Lager u. Kontor. Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen b. freier Station und Zeugnisabschr. erbet.
Heinr. Bartmann, Altenbögge in Westfalen.

Junger Mann
m. 1000—1500 Mk. v. Metallhandlg. i. gut. Stellung sof. ges. Off. u. R. F. 4021 an den Gen.-Anz. Dortm.

Rechtsbüro
sucht tücht., selbständig arbeitenden jungen Mann. Schr. Ang. u. L. D. 3971 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hiesige Maschinenfabrik
sucht intelligenten u. braven
jungen Mann
mit guten Schulzeugnissen in die kaufmännische Lehre. Selbstgeschr. Ang. u. W. H. 1481 a. d. Gen.-Anz. D.

Tüchtiger
Koksmeister
gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. S. S. 1485 an den G.-Anz. D.

Tücht. Vorzeichner
für Feld- und Kleinbahnwagen von größ. Spezialfabrik auf sof. f. dauernde Stellung geg. hoh. Lohn ges. Schr. Ang. u. T. G. 1438 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger
Maschinenzeichner
oder Techniker, per sofort oder später nach Münster i. Westf. gesucht. Offerten m. lückenlos. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen usw. bef. u. M. T. 1470 der Gen.-Anz. Dortmund.

Kesselschmiede-monteur
mit einer Kolonne von 15 bis 20 Kesselschmieden zur Ausführung größerer Arbeiten sofort gesucht.
Schr. Ang. u. K. M. 1417 an den Gen.-Ang.

Tüchtige 1370
Schlosser
für Schaufenster- und Gitterbau finden dauernde Beschäftigung.
Feinelsen-Industrie, vorm. Hofmann & Zerres Dortmund, Bremerstr. 24.

Tüchtiger
Schlosser
sofort gesucht.
Carl Treeck, G. m. b. H., Cöln.

Schlosser
(Wagen- und Weichenbauer) werden bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
Gläsing u. Schüllwer, Feldbahnfabrik, Schüren, Kreis Hörde.

Wir suchen sofort tüchtige und selbständige
Weichenschlosser
gegen hohen Lohn und Akkord für dauernde Beschäftigung. 13774
Hch. Oze, Auerbach & Co. Feld- und Industriebahnwerke, G. m. b. H. Dortm.-Hafen, Koblenzweg 8

Mehrere tüchtige
Rohrschlosser u. Hülfsarbeiter
für Kokereineubau gesucht.
Zu melden Baustelle Still, Zeche König Ludwig I u. II, Recklinghausen-Süd.

Montageschlosser
sucht Monteur Grotjahn auf Zeche Bergmannsglück bei Buer.

Maschinenschlosser
die an genaues Arbeiten gewöhnt sind, für sofort ges.
Maschinenfabrik
E. W. Vogel,
Lütgebrückstr. 32.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen ordentlichen
verh. Dreher,
welch. mitarbeitet und imstande ist, die übrig. Dreherarbeiten zu beaufsichtigen. Die Stellg. ist bei gut. Bezahl. eine dauernde. Umzugskosten werden evtl. vergütet. Nur bestempfohlene Leute wollen sich unter Beifügung von Lohnansprüchen melden bei Grüter, Grage u. Co., Soest i. W.

Tüchtige Dreher
für Blankwerke bei gut. Lohn gesucht, ebenso sauber arbeitende
Schlosser und Hilfsleute.
Wecks u. Co.,
Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.

Zuverlässiger
Dreher
sofort gesucht. Pet. Lancier, Münster i. W., Hafenweg 2.

Tüchtige Stemmer
gesucht b. hoh. Lohn. Zeche „Kaiser Friedrich", Barop, Benzolanlage, Monteur Stövesand.

Autogen-Schweisser und Schlosser
Rohr-u. Blechschlosser
Schmiede
sind. dauernd lohnende Beschäft G. Kuntze, Röhrenfabrik Bochum-Riemke, Straßenbahnhaltestelle Ausweiche.

Jüngerer gel. Gelbgießer findet unter günst. Bedingungen lohnende Beschäftigung. Metallgießerei L. Bohde, Witten.

Für die Reparaturschmiede eines großen Hüttenwerkes im Kohlenrevier wird ein tüchtiger
Vorarbeiter
gesucht. Es wollen sich nur solche Leute melden, welche bereits einen gleichen oder ähnlichen Posten bekleideten und in den Reparaturarbeiten der Schmiedeteile für Walzwerks-Anlagen Erfahrung besitzen. 14502
Schr. Ang. u. H. G. 1466 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Feuerschmiede
welche exaktes Schweißen f. sämtliche Profileisenringe verstehen, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.

Tüchtige
Kesselschmiede
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sofort ges. Schr. Ang. mit Lohnansprüchen an „Ruhrwerke", A.-G., Duisburg.

Tüchtiger, selbständiger
Winkelschmied
für unsere Abt. Kesselbau sof. ges. hoh. Lohn gesucht.
Brand u. Sohn.

Tüchtige Kesselschmiede
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sof. gesucht. Schriftl. Angeb. m. Lohnansprüchen u. Ch. 1476 an den General-Anzeiger Dtm.

Tüchtiger
Heizer und Maschinist
w. mit der Wartung elektr. Lichtanlage vertraut u. Reparaturen selbständig ausführen kann, sofort gesucht.
Färberei Haarmann, Witten

Suche per sofort oder bis zum 1. April einen
Kessel- und Maschinenwärter
der Befähigung im Kesselheizen und in der Bedienung der Maschinenanlagen besitzt. Derselbe muß auch in Motoren und elektr. Lichtanlagen Bescheid wissen. Es werden nur tüchtige, solide und propere Leute berücksichtigt. 14606
Schr. Ang. mit Angabe d. Lohnansprüche u. D. K. 1467 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger
Maschinist
der besond. mit der Wartung elektr. Maschinen vertraut ist, per sofort gesucht. Elektro-Monteur bevorzugt. Schr. Ang. u. L. L. 1459 an den Gen.-Anz. Dortm.

Energ. Maurerpolier
der mitarbeitet, auf sofort gesucht, evtl. mit Kolonne Maurer.
Jos. Wilking, jr., Baugeschäft, Kamen, Schillstraße.

Maurer u. Handlanger
gesucht. Neubau Düllberg, Unna, Westring. 14086

Maurer und Handlanger
sof. gesucht. Meldungen bei Maurerpolier Reibert Zeche Courl in Courl.

Maurer
und Handlanger
gesucht. Baustelle Hansemann Mengede, Benzolfabrik.
Firma Karl Still, 14248 Recklinghausen.

Maurer und Handlanger
sof. gesucht. Meldungen bei Maurerpolier Reibert, Zeche Courl in Courl.

Maurer
gesucht von Heinr. Koert, Wickede-Asseln.

Für sofort ein tüchtiger, durchaus selbständiger
Zimmerpolier
gesucht. Theodor Holtkamp, Baugeschäft, Beckum in W.

Schießmeister
zum Schießen mit Sicherheitssprengstoff für sof. ges. Schlackenhalde Aplerbeck.

1 Vorarbeiter
mit 20 tücht. Gleisarbeitern (Polen bevorzugt) geg. hoh. Lohn für dauernd auf ein Werk gesucht. Schriftl. Ang. u. W. D. 1435 an den General-Anzeiger Dortmund.

Anstreicherarbeiten
sofort zu vergeben. Näher. Schüren, Winkelstraße 75.

Suche per sofort 1 tüchtigen
Anstreicher-Gehülfen.
Fahrt nach hier wird vergütet; auch zu Ostern 1 Lehrling, kath.
Fr. Strickling,
Maler- und Anstreichermeister, Haltern i. W., Altewall 27

Mehr. Anstreichergehülfen
sucht H. B. Koch, Bramhauer, Molkestraße 11.

Anstreicher
sucht Josef Bug, Mengede, Neubauten am Bergmannsheim. (14614

4—5 Anstreicher-gehülfen
sof. b. hoh. Lohn ges. Karl Holtmann, Hövel b. Hamm.

Anstreichergehülf.
sucht Gust. Bäcker, Wickede-Asseln, Hellweg 102.

Jüngere
Anstreichergehülfen
f. ges. O. Köster, Sölde i. W.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
sucht Adolf Coers, Lünen.

Polierer gesucht Weberstr. 2, 2 Tr.

Tüchtige Maschinen- und Bauschreiner
für dauernde Beschäftigung gesucht. Paul Haumann, Barop, Martenerstr. 8.

Tüchtiger
Rockschneider
außer dem Hause, sowie ein
Tagschneider
auf Werkstube gesucht.
Theodor Heyden, Dortmund, Betenstraße.

Schöner Stehplatz frei, Königswall 55, 2. Et.

Ordentlicher Bäckergehülfe
per 19. d. Mts. gesucht.
Heinr. Wahmann, Oberkrone b. Witten Nr. 23.

Suche auf sof. einen fleißig.
Bäckergesellen,
Bäckerei Fr. Nordsiek, Herne b. d. Heydtstr. 54.

Ordentl., junger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
ges. Hohensyburgstr. 62.

Tüchtiger Bäckergehülfe
gesucht. Hiltropwall 23.

Suche per sofort einen ordentlichen, fleißigen Bäckergehülfen von 17—18 Jahren. Brackel, Scharnhorststr. 15a.

Tüchtigen, selbständigen
Bäckergehilfen
sucht sofort
Friedrich Zeise, Bäckerei mit elektr. Betrieb, Husen bei Courl.

Jung. Bäckergehülfe daselbst Brotkutscher
ges. Brotfabrik Volkswohl, Herne, Strünkederstr. 120.

Friseurgehülfe
sofort gesucht, evtl. zur Aushülfe. (14257
Joseph Stecher, Witten.

Mehrere junge
Friseur-Gehilfen
werden auf sofort gesucht.
Nachweisbüreau, 21721 Münsterstraße 37.

Jg. tücht. Friseurgehülfe
findet sof. od. zum 1. 4. gute Stellung. Off. mit Gehaltsang. erb. J. Sickler, Friseur, Ahlen i. W.

Friseurgehilfe
auf 8 bis 14 Tage gesucht.
Silberstraße 32.

Tücht. Friseurgehilfe sucht sofort oder später. O. Däter, Friedrichstraße 4.

Perfekt. Friseur-Gehilfe find. sof. Stellung b. Carl Reinberg, Friseur, Fröndenberg a. d. Ruhr.

Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36
bildet jeden z. tücht. Chauffeur aus. Prospekt gratis.
Stellennachweis unter Garantie.

Knecht ges. zum 16. März. Mengede, Dortmunderstr. 11.

Kautionsfähiger, erfahrener
Flaschenbier-Kutscher
für Aplerbeck
u. Umgeg. von ein. größeren Brauerei gesucht. Gefl. schr. Angeb. unter F. L. 1433 an den General-Anz. Dortmd.

Hohen Verdienst!
erzielen Sie als Chauffeur! Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die Chauffeur-Schule „Elektra". Ind. Ing. Schmidt, Dortmund, Steinstraße 18. Fernspr. 8752. Prospekt und Auskunft kostenlos.
Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.

Junge mit guter Schulbildung, der sich als Bankagist ausbilden will
in die Lehre gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 18429

Für ein größeres Geschäftshaus in Dortmund wird zum baldigen Eintritt ein
Hausdiener
gesucht. Es werden nur ordentliche Leute (wenn mögl. verheir.) mit guten Zeugnissen, berücksichtigt. Eventl. hätte auch die Frau ca. 2 Stunden pro Tag Beschäftigung durch Putzen 2c. (14652
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ord. nücht. Fuhrmann
der auch Landwirtsch. versteht, sucht Wirt Gust. Wesberg, Höchsten b. Hörde.

Unverheirateter ordentl. Spedition skutscher gesucht. Vorstraße 27.

2 ordentliche Knechte gesucht. Kultusstraße 5.

Kutscher
gesucht. Dudenstraße 16.

Stallmann
gesucht. (14670
Hansa-Brauerei.

Jungen v. 16-18 Jahr.
zum Fahren gesucht. Hohestraße 76.

Auf Bauernhof b. Schwerte zu Ostern od. 1. April
kräft. evgl. Junge
z. Milchfahren u. z. leichte Arb. ges. Off. u. H. K. 1741 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kräftiger
Arbeitsjunge
gesucht, d. mit Pferden umgehen kann. Wilhelmstr. 46.

Lagerarbeiter
der mit Fuhrwerk vertraut u. stadtkundig ist, sofort gesucht. Baum u. Pröpper, Steinstraße 18.

Invalide,
verheiratet, zur Bedienung d. Heizung u. d. Fahrstuhls d. 1. Apr. gesucht. Gelernt. Schlosser bevorzugt. Schr. Angebote an Carl Reuthe, Westenhellweg 21.

Einige Halbinvaliden
find. Beschäftig. in Gartenarbeit für ganze u. halbe Tage. Münsterstr. 204.

Sofort zuverlässiger
Zeitungsbote
für Aplerbeckermark gesucht.
H. Kümper, Aplerbeck.

Ackerknechte
jg. Geschäftskutscher, Burschen a. Land, Schweiz. sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Teleph. 196.

Fuhr- u. Ackerknechte Schweizer, Baumeister Burschen, Krankenwärter sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler Helle 7

Suche für Samstags u. Sonntags Ingen a. Einsiedeln. Kirchenstraße 17.

Jüngerer, kräftiger
Hausbursche
für sofort gesucht. (14517
Heinr. Möser Nachf., Ostenhellweg 32.

Geschirrspüler
der flott und sauber mit Spülmaschine arbeitet zum 1. April ges. für Heilstätte Ambrock bei Hagen i. Westf.

Liftjunge
gesucht.
Zu melden Karlstrasse 5.

Laufjunge, der auch mit Pferden umgehen kann, ges. Schr. Ang. u. C. B. 3942 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen auf sofort ein. tüchtigen, kräftigen (21636
Laufburschen
nach der Schulzeit. (21636
Holzhofstr. 38 (Hinterhaus).

Kr. Laufbursche,
14—16 Jahre alt, sof. gesucht. Bauer u. Renchhold, Westenhellweg 68. (21991

Braver Junge als Laufbursche gesucht. Otte, Märkischestraße 88.

Lehrling gesucht.
Sohn ordentl. Eltern mit guter Schulbildung als Lehrling für ein Feuer-Assekuranz-Büro p. 1. April gesucht. Schr. Ang. u. B. 800 an Emil Neuhaus, Ann.-Exped., Dortmund.

Lehrling
für gas Büro einer Holzhandlung gesucht. Eintritt 1. April. Selbstgeschr. Ang. u. F. M. 1464 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ich suche für mein techn. Büro einen
Lehrling
mit beff. Schulbildung.
Louis Opländer.

Zu Ostern oder früher wird von einem Groß-Geschäft der Lebensmittelbranche ein
Lehrling
mit dem Reifezeugnis f. Einjährigen gesucht. Selbstgeschrieb. Off. u. L. G. 1473 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling
mit gut. Handschr. sof. od. z. Ostern sucht Justizrat Pork, Westenhellweg 84, I.

Lehrling
f. mein Kolonialw.- u. Delikatessen-Detailgeschäft ges. Kost, Logis u. Handelsschule frei. Selbstgeschr. Offerten mit letztem Schulzeugnis erbittet 14688
L. Weymann, Iserlohn
gegründet 1879.

Suche für meine Konsumanstalt verbunden mit Fleisch- u. Wursthalle zu Ostern einen 14207
Lehrling.
Schriftl. Angebote an Peter Stövesand, Altenbögge.

Lehrling
findet in unserem großen, modernen Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe sowie Schuhwaren unter günst. Bedingungen Aufnahme. Gebr. Heist, Inh. Siegmund Frank, Lippstadt.

Lehrling
der die
Photographie
erlernen will, melde sich im Atelier Hammerschlag Dortmund, Westenhellweg 52.

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
für Zahntechnik gesucht. 3 Jahre Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung.
Schr. Ang. u. B. U. 1456 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrlings-Gesuch.
Zum 1. April kann in der hies. ländl. Genossenschafts-Molkerei unter sehr günst. Bedingungen ein Lehrling eintreten. Off. an C. Cohrt, Molkereiverwalter, Oestinghausen b. Soest i. W.

Kräft. Schlosserlehrling
(nicht von auswärts) ges. Gebr. Overbeck, Mälzerstr.

Kräftige
Schlosserlehrlinge
zu Ostern gesucht.
Schr. Ang. u. J. C. 1465

Zu Ostern ein Sohn ordentlicher Eltern als
Sattler- u. Polstererlehrling
gesucht. Karl Holtbrügger, Hörde, Friedrichstraße 4.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ich suche für sofort oder 1. April eine gewandte
Kassiererin
und für **Baumwollwaren u. Waschstoffe** eine
jüngere Verkäuferin.
Gefl. Offerten mit **Bild,** Zeugn. und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an **Modewarenhaus**
A. G. Weinberg, Lütgendortmund.

Erstklassige, branchekundige
Verkäuferin
per April gesucht. (14573
Rudolph Lange, Spezialhaus in Seiden u. Besätzen.

Zur Aushülfe
2 Verkäuferinnen
für sofort gesucht.
Gebr. Kaufmann, Castrop.

Wir suchen eine
tüchtige Verkäuferin
für unsere Abteilung
Schuhwaren.
Schriftliche Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Leonhard Tietz Akt.-Ges. Elberfeld.

Tüchtige Verkäuferin
für sofort gesucht. 13970
Otto Mess, Butter- u. Kaffee-Spezialgeschäft,
Recklinghausen. Markt 12.

Tüchtige Verkäuferinnen
für sofort gesucht.
Schuhhaus „Das muß man sehen",
Westenhellweg 43.

Suche per sofort oder zu Ostern ein 21718
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei.**
K. Vogel, Düppel- und Kielstr.-Ecke.

Maler- u. Anstreicherlehrling gesucht. Wilhelmstr. 46.

1 Schreinerlehrling und 1 Zimmerlehrling
zu Ostern gesucht. 14605
Knappenbergerstraße 18.

Schuhmacherlehrling
zu Ostern gesucht. **Georg Wennemuth,** Obermeister, **Herne,** Mühlenstraße 15.

Sohn ord. Eltern zu Ostern **als Schuhmacherlehrling gesucht. Franz Otte,** Knappenbergerstraße 32, Dortmund.

Lehrling
für **Bäckerei u. Kanditorei,** auf sofort oder später ges. Keine Nacht- u. Sonntagsarbeit. **Fritz Hähnel, Langendreer,** Wilhelmstraße.

In meiner Bäckerei und Konditorei findet 14213
Lehrling
gute Stelle. **H. Kanstein, Soest i. W.** Jakobistraße.

Bäckerlehrling.
Sohn achtb. Elt. z. gründl. Erl. der Bäckerei u. Konditorei unt. günst. Bed. ges. **O. Bobbe,** Auf dem Berge 17

Lehrling
für **Konditorei u. Bäckerei** gesucht. (21846
E. Pleuger, Kurzestr. 30.

Gärtnerlehrling
bei sof. Verdienst gesucht. **C. Heilscher,** Kaiserstr. 103, Telephon 7196.

Volontär und Friseurlehrling
sucht **Josef Fücker,** Friseur, Marten, Bismarckstraße 79, (Stat. Lütgendortm.) 13732

Friseur-Lehrling
ordentlicher Eltern wird zu Ostern gesucht. 11560
Ferd. Lücker, Sodingen.

Kellnerlehrling.
Sohn achtbarer Eltern, mit gutem Schulzeugnis kann sich im Hotel- u. Restaurationsbetrieb ausbilden.
Hotel Schlenkhoff, Herne.

Bessere Damen
finden f. eine gern gelesene Zeitschrift gesucht. Hoh. Verdienst, freie Reise 3. Klasse. Offerten an **Postfach 126, Essen-Ruhr.**

Per sofort für ein **Bielefelder Kontor** eine in sämtl. Kontorarbeiten bewanderte
Kontoristin
gesucht. Gefl. schriftl. ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. **C. O. 1475** an den Gen.-Anz. D.

Suche für mein **Kol.-Gesch.** z. sofortig. Eintritt jüngere
Verkäuferin.
Franz Jaspert, Soest.

Schuhbranche!
Wir suchen zum 1. April eine tüchtige, branchekund.
Verkäuferin
die kleine Kaution stellen kann, für unsere Filiale in Elberfeld. Offerten an **Schuhhaus Rheingold, Cöln,** Christophstraße 38.

Tücht. Verkäuferin
gesucht. Meldungen
Atelier Hammerschlag
14310 Westenhellweg 52.

Tüchtige Verkäuferin
zur Leitung einer Filiale gesucht. **H. Brinktrine,** Bäckerei, Konditorei und Café, **Röhlinghausen bei Wanne,** Bochumerstr. 40.

Jüngere
Verkäuferin
zum 1. April gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen an
Ernst Klempp,
Delikatessen u. Kolonialw., **Essen-Ruhr,**
Huyssenallee 73. Tel. 7691.

Zum 1. April eine flotte, freundliche jüngere kathol.
Verkäuferin
die beste Empfehlung, nachweisen kann, **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung erbet. an **Ph. Bleckmann, Kolonialw., Bochum.**

Jüng., jedoch tüchtige
Verkäuferin
f. Kolonialw. u. dergl. per sof. ges. **Herm. Barneski, Mengede,** Haberlandstr. 25.

Suche zum 1. April für mein Kolonialwarengeschäft eine ältere, kath., selbst. arb.
Verkäuferin.
Selb. muß auch einem klein. Haushalt vorstehen können. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an **Wilhelm Grewe, Soest.**

Suche für sofort wegen Krankheit des jetzigen eine tüchtige, jüngere
Verkäuferin
für mein gem. Kolonialwarengeschäft und für sofort o. später ein kräftiges
Lehrmädchen.
Suche für sofort oder später einen kräftigen
Hausburschen
im Alter von 14—18 Jahr., solche, welche in Kolonialw.-Geschäfte gewesen sind, werden bevorzugt. 13792
W. Kaltenpoth, Habinghorst.

Jüngere, flotte 14695
Verkäuferin
für mein **Manufakturwar.-Geschäft** per 1. od. 15. April gesucht. Offerten mit Bild nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
L. Neugarten,
14695 **Rüdinghausen-Annen.**

Nach Köln am Rhein.
Lebensmittelbranche.
Geschäftsleiterin u. Verkäuferinnen
per bald resp. sofort gesucht. Bewerberinnen, die i. d. Branche gelernt, hierüber g. Zeugnisse u. Empfehlungen aufweisen können, woll. Off. mit allen näh. Angaben betreff. Gehaltsanspr., Aufg. von Referenzen etc. unter **S. R. 1472** a. d. Gen.-Anz., Dortmund, einreichen.

Tüchtige
Verkäuferin
für
Kinderkonfektion
findet in meinem Spezialgeschäft sof. od. später Stellung. Off. m. Zeugn., Gehaltsansprüchen und Photographie erb.
Simon's Kindergarderoben
Düsseldorf.

Für **unser** Manufakt- u. Konfekt.-Geschäft suchen per sofort mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für dauernde angenehme Stellung. Offerten m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. umgeh. erb.
Ed. Hackert & Co.,
Habinghorst bei Rauxel.

Jüngere, flotte
Verkäuferin
für Kolonialwaren zum 1. April gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Neuer Konsum, Suderwich, Schulstraße 91.

Sofort od. 1. April eine **Verkäuferin** gesucht.
Meyerei, Bornstraße 50.

Für mein Kolonialwaren-, Porzellan- u. Glaswarengeschäft suche ich zum bald. Eintritt ein kräftiges
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen.
Richard Kraushaar,
Herne i. W., Neustr. 43.

Lehrmädchen
mit guter Schulbild. f. unser Manufaktur-, Kurz-, Woll- u. Weißwarengeschäft unter günstigen Bedingungen per Anfang April gesucht.
Geschw. Haas, Castrop.

Best. Mädch. z. Erl. der f. Damenschneiderei ges. Friedrichstr. 31, p.l.

Kochlehrfräulein
findet Stelle im Mai.
Hotel Husemann, Arnsberg.

Zum 1. April ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht. (Familienanschluß).
Hotel Deymann,
Inh. Franz Wiegmann, Rees a. Rhein.

Zur Erlern. d. Küche u. des Haush. z. 1. April ein fl. ja.
Mädchen 17 Jahren
ohne gegenseit. Vergüt. gesucht. Schr. Ang. u. **C. K. 4018** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche nach **Hotel „Preuß. Hof" Detmold,** zum 1. April ges. Näh. bei **Frau H. Paul, Preuß. Hof, Detmold.**

Einfaches Fräulein
welches gut kochen, nähen u. bügeln kann, als Stütze gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Kuhstr. 32, part.

Aelt. evgl. Fräulein
welch. in der bürgerlichen Küche und Haushalt durchaus erfahren ist, wird als **Stütze** zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Emil Aecker, Konditorei, **Soest** i. Westf.

Zum baldigen Eintritt b. Fam.-Anschl. ein besseres
Fräulein
gesucht, das perfekt kocht, a. Haushalt. versteht, die Hausfr. vertr. kann und kinderlieb ist (2 Kinder). Dienstmädch vorh. Pers. Vorstellung erwünscht, oder Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch, an **Frau Hofmann Bochum,** Hochstraße 11.

Fräulein
aus besserer Familie ges. für sof. zu 2 Kindern (9 Jahre u. 15 Mon.). Dasselbe muß kochen und etwas schneidern können. (14630
Frau Gerichtsrat Doemens, Düsseldorf, Kaiser Wilhelmring 21.

Heilstätte Ambrock
bei Hagen i. W.
sucht z. 1. April nur älteres
Fräulein
für den Küchenbetrieb, welches die bürgerliche Küche perfekt versteht und befähigt ist, Personal anzuleiten und zu beaufsichtigen. Gehalt nach Uebereinkunft. 13629

Zum 1. April einf. kath.
Fräulein
oder bess. **Mädchen,** welches bürgerl. kochen u. nähen k., für kl. Geschäftshaush. mit 2 Kind., 3 u. 5 Jahre, ges. Offerten unt. **223 an R. Hartung, Witten.** (14471

Suche auf sofort oder später ein **einfaches**
Fräulein
zur Führung des Haushalts. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Leo Kaufmann,
Westenhellweg 124.

Für größer., feines Konditorei-Tages-Café werden zum bald. Eintritt 2 tücht. ordentliche
Serviérfräuleins
von guter Erschein. gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, welche in bess. Konditoreien tätig waren. Wo zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg. (14566

Büfett-Fräulein
Junges, anständiges, ansehnliches **Mädchen** für Büfett sof. od. später gesucht.
Jos. Müller, Restaurant, **Soest,** Brüderstraße 1.

Gewandtes Mädchen
für Büfett gesucht. Bevorz., das schon ähnl. Stelle bekleidet hat u. b. ausw. ist. Schr. Ang. u. **C. H. 1479** an den Gen.-Anz. Dortm.

Anfehnl. junges
Mädchen
z. Bedienen der Gäste gesucht, welches vormittags auch alle Hausarbeit mit dem Küchenmädchen übern.
Frau Heinrich Neuhaus,
Restaur.: „Stadt Iserlohn" Altena i. W.

Perf. Köchin
n. unt. 30 Jahr. für sofort gesucht. Wiesenstraße 14.

Eine junge Köchin
z. 15. März od. 1. April ges.
Wirt J. Hartmann, Zentr.-Schlachthof, **Gelsenkirchen.**

Zum 1. April tüchtige.
junge Köchin
für Hotel gesucht.
Hotel Deymann, Rees a. Rh.
Inh.: Franz Wiegmann.

Tüchtige, selbständige
Köchin
zum 15. d. Mts. gesucht. Vorstellung vormittags 10 b. 11 Uhr a. d. Kontor, **Kaiser-Automat, Gelsenkirchen.**

Suche für sofort ein **Mädchen als Köchin für Kantine.** Selbige muß der poln. Sprache mächtig sein. Lohn 75 Mk. monatl. Zu erfr. b. **Paulinka, Wiescherhöfen b. Hamm i. W. Nr. 204**

Ein erfahrenes 13959
Küchenmädchen,
welches auch Hausarb. übernimmt, sucht z. 1. April od. Mai **Frau Bergwerksdirekt. Kleine,** Moltkestraße 21.

Sauberes
Küchenmädchen,
w. selbständ. kochen kann, f. einen klein. Haush. gesucht. **Frau H. von Eicken, Gelsenkirchen,** Bochumerstraße 127.

Suche zum 1. April ein sauberes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Ewald Eichen, Hagen, Grünstraße 20.

Zum baldigen Eintritt ein
Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen
gesucht f. kl. kinderl. Haush. Nur erfahr. u. ausgediente Mädchen wollen sich zwisch. 2—4 Uhr vorstellen.
Frau Direktor Spannagel, Dortmund, Bismarckstr. 41.

Suche für 1. April od. früher besseres, älteres
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Fr. Direktor Molly, Rauxel, Rütgersw.

Aelteres, erfahrenes
Küchenmädchen,
das selbständ. kocht u. Hausarb. gründl. versteht. Eintr. 15. März. Gute Zeugn. erf. Westenhellweg 8.

Nach Kopenhagen.
für kleinen, feinen **deutschen Haushalt** mit einem jüngst. Kind, ein zuverläss., älteres
Hausmädchen
oder einfache Stütze gesucht, welche gutbürgerlich kochen kann und in allen häusl. Arbeiten bewandert ist. Zentralhzg. u. alle modern. Bequemlichkeiten vorh. Hoh. Lohn und Reisevergütung. Schr. Ang. m. Bild und Zeugn.-Abschr. erb. an **Frau Ella Brandes, Berlin-Südende,** Parkstraße 4, 1. Etg., b. Herrn Jacobs.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht.
Frau Arch. Hohenstreit
Kreuzstraße 9.

Aelteres
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen z. Besorgung des Haushaltes e. einzelnen Herrn sof. gesucht. Vorstellung 8—10 U. vorm., 2—4 Uhr nachm. **Dr. Behr, Wanne,** Bahnhofstraße 93.

Zum 1. April wird für klein, herrschaftl. Haushalt ein älteres
Mädchen
für Küche und Haus gesucht.
Kronprinzenstraße 48.

Zum 1. April ein zuverlässiges, sauberes 14114
Mädchen
gesucht, möglichst von ausw. **Frau Dr. Suntheim, Brackel** b. Dortm., Scharnhorststr. 4.

Wegen Krankheit des jetzigen sucht sofort od. bis zum 1. April erfahrenes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen für ruhigen herrschaftl. Haush. **Frau Bergassessor Baum,** Prinz Friedrich Karlstr. 16.

Für sof. od. spät. ein ord.
Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Frau Herm. Schäfer, Hagen, Elberfelderstr. 33.

Proveres, fleißiges
Mädchen
für kl. Haush. nach ausw. sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert.
Näh. Hohestr. 90, parterre.

Suche sofort ein kräftig., sauberes evangelisches
Mädchen
für alle Hausarbeit. 14412
Frau Fried. Gödecke, Wanne Bahnhofstraße 182.

Zum 1. April kann ein properes
Mädchen,
(evang. bevorzugt,) in meinem Haushalt angenehme Stellung erhalten.
Frau Fr. Osthoff, Hamm i. Westf., kleine Weststr. 3.

Tüchtiges
Dienstmädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, gegen hohen Lohn ges. Nur solche wollen sich melden, die selbständig kochen können und gute Zeugnisse besitzen.
Möbelgeschäft Kralick u. Co. Hörde, Hochofenstraße 1 b.

Krankheitsh. suche ein evgl.
tücht. Mädchen
nicht unt. 27 J., od. **ein Fräulein,** welch. perf. koch. kann. Zweitmädchen vorh. Anmeld. v. 12 Uhr mitt. an
Frau Ludw. Knabe, Westenhellweg 47.

Tücht. Mädchen
19—20 J. f. Wirtschaft gesucht. Näh. Haydnstr. 43, I.

Kräft. Mädchen
nicht unt. 16 Jahr. gesucht.
Geflügelhof Brackel, Scharnhorststr. 69.

Zuverlässiges evangelisches
Mädchen,
in Küche u. Hausarb. erf., z. Aush. o. f. ganz f. kl. Haush. a. sof. gesucht. **Frau Huxhol Witten,** Krummestraße 2.

Suche ein jüng., evang., properes
Dienstmädchen,
welches auch im Kolonialw.-Geschäft mit tätig sein kann, bei gutem Lohn. Offert. an **Heinr. Hummelsiep** in **Hiddinghausen** b. Haßlinghaus.

Tücht. ev. Mädchen
w. nur in bess Häus. geb., in all. Hausarb. u. Wäsche erf., z. 1. April ges. in kl. Fam. Westenhellweg 108, III.

Zum 1. April ein prob., anst.
Dienstmädchen
ges. **Frau Heinr. Schmitz, Hagen,** Altenhagenerstr. 36.

Per sof. od. bald ein ord.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. **Berghofen, Nordst. 4**

Zum 1. April wird ein durchaus sauberes evangel. zuverlässiges, kinderliebes
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren, in kl. b. Haushalt (1 Kind) gesucht.
Frau R. Bauerfeld, Dortmund, Weisbachstr. 4.

Suche für meinen aus 8 erwachsenen Personen bestehenden Haushalt ein evgl., zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren. (14604
Schr. Ang. u. **A. B. 1480** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein bess., kathol., i. Haushalt und Kochen erfahrenes
Mädchen
gesucht. Kenntnisse im Nähen erwünscht.
Frau Leuser, Langendreer, Kaiserplatz 87.

Ordl. Mädchen
für Hausarbeit z. 15. März ges., auch von auswärts.
Arndtstraße 40.

Suche sof. ein ord. (21681
Mädchen.
Zu erfr. i. d. Geschäft. b. R.

Tücht. ält. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen im Laden Reinoldistraße 7.

Ordl. Mädchen
von 18—20 Jahren aus nur guter Familie gesucht.
Hörde, Wilhelmstraße 5.

Ordtl. Dienstmädchen
d. etwas kochen kann, sof. ges. **Alt,** Rheinischest. 50, b.

Suche zum 1. April ein
ordl. Mädchen
f. Geschäftshaush (Meba.). **Fr. Ernst Zeichding, Hagen** i. W., Wehringhauserst. 74.

Ein anderl., braves
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn zum 1. April oder später gesucht. Ebendas. ein **jg. Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haush.,** bei gut. Führ. wird etwas Lohn gewährt. **Ww. Pforr,** Restaurant z. Hohenzollern, **Holzwickede.**

Tücht. Dienstmädchen
gesucht. **Konditorei Hengstenberg,** Ostenhellweg 11.

Suche zum 15. März ein in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
welches selbständig bürgerl. kochen kann, am liebsten von auswärts. Waschfrau vorh. **Frau Benne,** Münsterst. 76.

Mädchen mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Lohn 25 Mark. Westenhellweg 127, 1. Etg.

Für kinderlos. Haush. ein
bess. Mädchen,
welches selbständig kochen k. und alle Hausarbeit versteht, gesucht. Waschfrau wird gehalten. **Frau Rechtsanwalt Dr. Kuhlmann,** Arendst. 75

Ord. Mädchen
zum 15. März für Küche u. Hausarbeit in die Nähe von Dortmund gesucht. Näher. Hausmannst. 11, p., Dortm.

Zum 15. März evangel.
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Justizrat Allendorf, Witten, Steinstr. 6.

Zum 1. April wird ein erfahrenes, sauberes
Mädchen
nach **Berlin** gesucht. Waschfrau vorhanden. (14721
Meldungen bei **Frau L. Stratmann, Witten** Crengeldanzstraße 59.

Zum 1. Mai suche ich ein braves, fl. (14696
Mädchen,
welches in Küche, Hausarbeit und Nähen erfahren ist, mit nur guten Zeugnissen. Angen. Stelle, nur 2 Pers. Zentralheizung. Pers. Vorstell. **Unna,** Bismarckstr. 34.

Prop. Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. (14687

Zum 1. April ein tüchtiges
Zweitmädchen
nicht unter 18 Jahren, geg. hohen Lohn gesucht.
Ph. Aronheim, Castrop i. W. Wittenerstraße 16.

Fleißiges, evang.
Mädchen
für einfache Hausarbeit für feines Haus gesucht.
Frau Direktor Meyer, Herne, Reche „Shamrock".

Für kl. Haush. krankheitsh. per sof. od. später saub. ev. **Mädchen** gesucht, das alle Hausarb. inkl. Wäsche versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frankenstein,** 21661) Alexanderstr. 7, 1. E.

Suche für meinen kl. Haushalt, 2 erwachs. Pers., per 1. April ein saub., fleißiges, nicht zu junges **Mädchen,** w. im Kochen u. Hausarbeit erfahren ist. Museumstr. 5, 1. Etage, Nähe Ostwall.

Besseres erfahr. Mädchen w. gut kocht und alle Hausarbeit versit., mit gut. Zeugnissen aus f. Häusern, für jetzt oder 1. April gesucht. Hoherwall 8.

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
für Hausb. m. 2 Kind. z. 1. April gesucht.
Engelmann, Gutenbergstr. 73

Ordentl. ehrl. Mädchen, nicht unt. 17 Jahren, zum 1. April gesucht. 21403
Fr. H. Sobbe, Hörde, Remberg 111.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Wöchentl. zweim. Ausgang. Luisenstr. 27, part.

Zum 15. April ein **Dienstmädchen** gesucht, zirka 18 J. alt, a. liebst. v. ausw. **Hövelmann,** Hamburgerstr. 50.

Tüchtiges, in all. Hausarb. erf. **Mädchen** m. guten Zeugn. zum 1. April ges. **Frau Huxhol Witten,** Krummestraße 2.

Starkes, erfahrenes
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Zu erfragen bei **J. Bonhage, Herne.** (14616

Weg. Erkrankung des jetz. zu sofort jüngeres, proveres **Mädchen** für Hausarbeit und Wäsche gesucht. Kaiserstraße 127, part.

Krankheitsh. sof. oder 15. März **bess. Mädchen,** nicht unter 20 J., b. hoh. Lohn ges. Ardenstr. 47, 2. Etg.

Ein tüchtiges Mädchen z. 15. März für alle Hausarb. u. zeitw. in der Wirtschaft gesucht. Andreasstr. 12 pt.

Für Küche u. Büfett bei sofort tüchtiges
Mädchen
gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. 21983

Tücht. kath. Dienstmädchen sof. od. spät. f. alle Hausarb. ges. Neue Radst. 8, pt.

Junges properes Mädchen gesucht. **Frau Ernst Krause, Ickern,** Dorfstraße 59.

Ordentl. Mädchen für Kein. Haushalt gesucht.
Ardenstraße 66.

Kath. Mädchen f. halbe T. i. Kein. Haush. z. 15. März gesucht. Bismarckstr. 20.

Kräft., braves Mädchen für alle Hausarbeit ges.
Wilhstr. 36, Laden.

Jg. fleiß. evgl. Mädchen p. sofort oder später gesucht. **Konditorei, Königswall 10.**

Tücht. Mädchen f. alle Arb. geg. guten Lohn sof. gesucht. 21810) Kielstraße 44.

Dienstmädch. p. ausw. ges. Heilsarmeekasernenstr. 10, part.

Braves Dienstmädchen ges. Westenhellweg 28.

Jüngeres Tagesmädchen gesucht Ardenstr. 71, II., l.

Tagesmädchen
für Kundschaft bedienen (Photographie) gesucht.
Fritz-Reuterstr. 12. 4. Et.

Tagesmädchen
gesucht. Beurhausstr. 73, I.

Morgenmädchen
sofort gesucht. **Barmeyer,** Hohensyburgstr. 73, II.

Braves Morgenmädchen gesucht. Kesselstraße 57 pt.

Morgenmädchen gesucht.
Große Heimstr. 70 part.

Morgenmädchen,
14—16 Jahre alt, zum 16. März gesucht.
Dietrich, Wittelsbacherst. 4.

Saub. **Morgenmädchen** sof. gesucht. Paulusstr. 5, pt.

Morgenmädchen
gesucht. Helle 7.

Jüng. Morgenmädchen gesucht. Sedanstr. 13 2. Et.

Jüng. **Morgenmädchen** ges. Friedhof 8, III.

Morgenmädchen per sof. ges. Hamburgerstr. 91, pt.

Propres Morgenmädchen gesucht. Hohestraße 8, I. l.

Morgenmädchen f. kl. Haushalt sof. gesucht. Franke, Knappenbergerstraße 71.

Ordentl., fleiß., 15—18jähr. **Morgenmädchen**
zu 2 Personen sof. gesucht. Liebigstraße 40, 2. Et.

Ein jüngeres (14709
Morgenmädchen
gesucht. **Kondit. Lemmert,** Westenhellweg 134.

Morgenmädchen
ges. Heiligerweg 76, II., l.

Nachmittagsmädchen gesucht. Zimmerstraße 19.

Bess. jgs. **Nachmittagsmädchen** sofort gesucht.
Hagenstraße 52, pt.

Nachmittagsmädchen v. 15 J. ges. Bornstr. 19, 1. Et.

Zuverläss. Mädchen
oder **Fräulein,** nicht unter 20 Jahren, mit gut. Zeugnissen, für nachm. zu 2 größeren Kindern gesucht.
Frau Dr. Franzen, Menkerstraße 25, 2. Etage.

Modelle
zum Frisieren gesucht.
Friss. Kemper, Brückstr. 44.

Tüchtiges, sachkundiges
Mädchen
für **Buchbinderei** gesucht.
Herm. Meyer, Ostwall 59.

Tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht. **Boden und Firchow,** Hohestraße 17.

Ein **Mädchen oder Frau** zum Brötchenaustragen ges. 21652) Hiltropwall 23.

Stadtkund. Laufmädchen
gesucht. Westenhellweg 8.

Aelterer Herr sucht
Haushälterin
Brambauer, Rudolfst. 15.

Aelt. pr. Frau in bürgerl. Hause bei 2 Kindern sofort gesucht. **Kriegeskorte,** 1. Kampstraße 41, 2. Etage.

Prop. Waschfrau
gesucht. Hohestr. 27 a, 1. Et.

Alleinstehende ältere Frau zum Kartoffelschauen ges. Schützenstraße 7.

Cafékoch, jg. Köchinnen, Beiköchin, Cafeköchin, Serviérfräulein, Kellnerinnen, Haus- u. Zimmermädchen, Küchen- und Dienstmädchen sofort gesucht.

Heinrich Vogt,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Auf d. Berge 19

Stellen-Gesuche

2 Kaufleute mit Ladengesch. im Industriegebiet, suchen Nebenerwerb.
Schr. Ang. u. **W. A. 1695** an den Gen.-Anz. Dortm.

Durchaus perfekter
Stenograph (200 Silben) und Maschinenschreiber
21 J., bisher auf groß. Anwalts-Büro tätig gewesen, zul. Bürovorsteher, sucht, da jetz. Chef Praxis aufgibt, anderw. Stelle G. Kenntn. i. Rechtsangel. Off. befördert. u. **K. U. 333** die Ann.-Exped. **Rud. Mosse, Bochum.**

Junger Mann, 19 Jahre alt, welcher seine kaufmännische Lehrzeit beendet hat, sucht z. 1. April 1913 Stellung, möglichst in einem größeren Werke.
Schr. Ang. u. **U. S. 1738** an den Gen.-Anz. Dortm.

Technischer Deckoffizier
der Kaiserl. Marine a. D., 31 J. alt, sucht z. 1. April od. später Stellung als **Betriebsl., Verwalt.-Beamter** o. ähnl. Vertrauensposten.
Schr. Ang. u. **K. T. 1733** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brauerei.
Welche Brauerei beschäftigt einen Wirtssohn, welch. fleißig und zuverlässig ist, gegen angemessene Vergütung auf dem **Kontor in der Buchhaltung.** Es würde der Brauerei die Bierlieferung übertragen. 14395
Schr. Ang. u. **F. W. 1431** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Techniker
3 Sem. Baugewerksch., ital. Dolmetsch., sucht Stellung, am liebsten als Polier zu Italienern. 14259
Offerten unter **R. O. 33 postlagernd Barmen** erbeten.

Schachtmeister
mit 30—40 Arbeitern, sucht sofort Stellung.
J. J., Wiescherhöfen bei **Hamm i. W., Kolonie Ia.**

Rundschleifer
auf Norton u. Reinekermaschinen sucht Stellung.
Offerten erbeten unter **Ironworker, hauptpostlag. Dortmund.** (21722

Erfahren. energ. **Maurerpolier** sucht Stellung Nähe Annen oder Barop.
Schriftl. Angeb. an **H. F.** Auf dem Schnee 70a.

Maurerpolier
sucht sof. Stellung. 2 Sem. Bauschule u. gute Zeugnisse. Näh. **Jos. Becker,** Maurerpolier, Attendorn i. W.

Strebs., jüngerer (33 J.)
Koksmeister
mit groß. Erfahrung in der Nebengew.-Anlage wünscht sich zu verändern.
Schr. Ang. u. **G. G. 1734** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für mein Mündel, 17 Jahre alt, welch. 3 J. das
Müllerhandwerk
in einer Dampf- u. Wassermühle erlernt hat, entsprech. Stellung oder sonstige pass. Beschäftigung.
Richard Kraushaar,
Herne i. W., Neustraße 43

Aelterer Küchenchef
mit langjährigen Zeugniss. sucht dauernde Stellg. Off. erb. unter **C. D. 24 hauptpostlagernd Hagen i. Westf.**

Küchenchef
20 Jahre alt, jahrelange prima Zeugnisse, sucht sof. Stellung. Schr. Ang. u. **G. S. 3967** a. d. Gen.-Anz. D.

Jung. Kellner,
20 J. alt, noch in ungekünd. Stell., sucht, gestützt auf Ia. Zeugn. erst. Häuser Stell. i. Hotel od. bess. Restaurant. Offert. u. **E. M. 111, postlagernd Iserlohn.**

Für meinen Sohn, Rektoratschüler, suche per April oder Mai eine 14206
Lehrstelle
in einem größeren Kolonialwaren-, Delikatess- od. Drogengeschäft. **Heinr. Adams,** Kolonialwaren en gros und en detail, **Soest** i. W.

Suche f. m. Sohn, 14½ J.
Lehrstelle.
Schlosserei od. Elektrotechn. **W. Schulte, Mengede,** Haberlandstraße 27.

Kindergärtnerin, II. Klasse, sucht St. zu 2—3 Kind. z. 1. 4. 18. Nordmarkt 22, II

Verk. jüng. Dame f. Besch. a. Filialleiter. Empfangsdame oder dergleichen.
Schr. Ang. u. **G. O. 4023** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfaches gebildetes
Fräulein,
w. mehrere Jahre größeres Spezialgesch. selbst. geleitet, sucht Stelle als **Verkäuferin** od. **Filialleiterin. Ia. Ref.** Offerten unter **218 an R. Hartung, Witten.**

Junge Verkäuferin, welche Konditorei u. **Cafe** erlernt hat, sucht Stellung. Offert. an **J. O. Huckarde** Friedrichstraße 87.

Bess. ev. Fräulein
Wirtstochter, musikal., 18 J., 1 J. Küche u. Haushalt erl., sucht z. 15. März Stellung in bess. Restaurant a. Büfett u. zur weit. Ausbildung im Kochen. Fam.-Anschl. erw. Zu erfr. i. d. Geschst. 21748

Einfaches
Fräulein,
24 J., kinderlieb, sucht St. als Stütze in herrsch. Hause. Schriftl. Offerten u. 224 an **R. Hartung, Witten.**

J. anf. Frl. f. St. z. Serviéren. Schr. Ang. u. **F. B. 3989** an den Gen.-Anz. D.

Jg. Mädchen, w. d. Küche erl. b., f. St. a. Beiköch. o. Stütze i. Hotel od. b. Rest. Schr. Ang. u. **T. L. 4003** an den Gen.-Anz. Dortm.

Köchin sucht Stellung im Restaurant.
Schr. Ang. u. **A. H. 1742** an den Gen.-Anz. Dortm.

Speditions- u. Fuhrgeschäfte
Junger Mann, 28 Jahre alt, guter Pferdekenner u. gewissenhafter Pfleger, sucht **per sofort Stellung als Stallmeister** oder ähnlichen Posten. Suchender ist seit Jahren als solcher tätig gewesen und stehen Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Schriftl. Angeb. unter **T. B. 21752** an den General-Anzeiger Dortmund.

Fertige Herren-Bekleidung

in höchster Vollendung!



Unsere Preise:

Herren-Sacco-Anzüge	Mk.	12.–	16.–	20.–	24.–	27.–	30.– bis	33.–
extra feine Qualitäten	Mk.	36.–	40.–	45.–	48.–	50.–	55.– bis	85.–
Marengo Saccos und Westen	Mk.	18.–	22.–	28.–	35.–	40.–	42.– bis	58.–
Rockjacketts u. Westen (Coutaway)	Mk.	30.–	36.–	40.–	45.–	50.–	55.– bis	65.–
Herren-Beinkleider	Mk.	3.50	4.75	6.–	7.50	9.–	11.– 14.– bis	24.–
Frühjahrs-Paletots	Mk	22.–	28.–	33.–	36.–	42.–	50.– bis	90.–

Nicht möglichst geringpreisige, sondern vor allem **gute,** in Schnitt und Verarbeitung musterhafte u. tadellose Ware in den Verkauf zu bringen, ist oberster Grundsatz unserer Firma.

Hettlage & Co.

Westenhellweg.

Von den Dortmunder Schulen.

Dortmund, 7. März.

Aus Leserkreisen schreibt man uns:

Schulgeld und Freistellen.

Bei der Neuordnung des preußischen Mittelschulwesens ist folgendes bestimmt worden: „Um die bessere Bildung, welche die Mittelschule gewähren will, nicht lediglich von der wirtschaftlichen Lage der Eltern abhängig sein zu lassen, wird bei jeder Mittelschule eine angemessene Zahl von Freistellen für solche unterstützungsbedürftige Kinder festzusetzen sein, die für den Besuch dieser Schule geeignet sind und sich durch Fleiß und Begabung auszeichnen." Die Mittelschule kommt den Bedürfnissen eines Bevölkerungsbestandteiles entgegen, der in einer Industriestadt wie Dortmund ganz besonders vertreten ist. Sie soll den Kindern der gehobenen Arbeiterschaft, der unteren Beamten und des unvermögenden Bürgertums die Kenntnisse vermitteln, deren sie zum Aufstieg auf der sozialen Stufenleiter bedürfen, ohne daß sie jedoch sogleich auf ein akademisches Studium hingelenkt werden. Bisher glaubte man, dem sozialen Ausgleich zu dienen, indem man geeignete Kinder der untern Stände durch Zuwendungen so weit förderte, daß sie eine höhere Schule und die Hochschule besuchen und später in die obern Schichten der Gesellschaft aufrücken konnten. Dadurch entstand gewöhnlich zwischen den Eltern und den Kindern eine große Kluft, und weit davon entfernt sozial versöhnend zu wirken, brachte vielmehr das Verfahren vielfach eine Entfremdung, Mißverstehen und Erbitterung zuwege.

Man soll den Abstand zwischen den Generationen nicht zu groß machen. Die Kinder der ungelernten Arbeiter fördere man durch eine tüchtige Lehre, bis sie gelernte Arbeit leisten können oder schon gehobene Stellen, die von Werkmeistern und Vorarbeitern, ausfüllen können. Den gelernten Arbeitern sei man behilflich, ihre Kinder ins Handwerk zu bringen. Handwerkerkindern eröffne man den Weg zu den ihnen begehrenswert erscheinenden Beamtenstellungen. Besonders den Bergleuten, die am meisten von allen, wie die neuesten Untersuchungen gezeigt haben, beklagen, daß sie aus ihren Kindern nicht Besseres machen können, sei man behilflich den Anschluß an anderen Berufen zu gewinnen. Die Kinder der Unterbeamten sollen Förderung erfahren, daß sie die mittleren Stellungen erreichen. Auf diese Weise befreit man vom Druck. So macht man Kräfte frei. So befriedigt man die besonderen Ansprüche und Bedürfnisse derjenigen Begabungen, die über ihre Umgebung emporragen.

Hier bleibt noch viel zu tun übrig. Unsere Aufforderung richtet sich sowohl an die öffentlichen Behörden, von denen allerdings schon manches in diesem Sinne geschieht, als an die Leitung der großen kommunalen und privaten Betriebe. Insbesondere den Arbeitern sollte in ganz geregelter Weise, wie für ihre Gesundheit und ihre Rechtsansprüche, so auch für die Erziehung ihrer Kinder öffentlicher Rat und staatliche Fürsorge zur Seite stehen. Nach Tausenden zählen die Unzufriedenen, die wiederzugewinnen sind, wenn sie die Gewißheit haben, daß wenigstens ihre Kinder weiterkommen. Hunderte von Tausenden fügen sich für ihre Spanne Zeit in die Enge des eigenen Daseins, wenn sie das Gefühl haben, daß sie in ihren Kindern emporsteigen. Die soziale Fürsorge schreit nach einer Ergänzung durch pädagogische Auskunftsstellen, durch geregelte Hilfeleistung bei der Erziehung der Kinder, durch eine systematische Förderung des Nachwuchses der untern Klassen. Das ist ein pharisäischer Manchesterstandpunkt, daß man Schulen aller Gattung einrichtet, ein hohes Schulgeld festsetzt und nun behauptet, diese Schulen dienten der Allgemeinheit. Man muß aus allen Kreisen diese Talente heraussuchen, auch aus den allerunteresten, man muß sie aufsuchen und auf ihre Bahn bringen. Wir wollen auf diese Weise auch das deutsche Element aus der Ueberschwemmung mit fremden Rassen, die in unserm Proletariat eingetreten ist, herausheben und zum besten unserer Kultur nach oben ziehen. Hier hätten unsere Generaldirektoren und Industriekapitäne noch ein würdiges Feld der Betätigung. Hier muß man ansetzen, um die Jugend zu gewinnen. Bis jetzt ist auch noch nichts von einer Absicht des Magistrats laut geworden, daß er in Uebereinstimmung mit der oben angeführten Ministerialverordnung das Freistellenwesen der neuen Schule besonders großmütig gestalten wolle. Und der Satz von 100 Mk. Schulgeld läßt uns befürchten, daß auf diese Weise die neue Schule den Kreisen, denen sie dienen soll, entzogen werden wird. Sie wird entweder von den undgabten Söhnen der Eltern bevölkert werden, die sie, wenn sie besser ausgestattet wären, der höheren Schule übergeben würden, oder aber — sie wird überhaupt nicht in die Höhe kommen. Die Hälfte von 100 Mark wäre genug gewesen, in Anbetracht auch dessen, daß die Schule bedeutend billiger wirtschaftet als eine höhere.

Bisher galt hier eine Bestimmung für den Genuß einer Freistelle, die wie eine Art Hemmschuh für den Zugang zu den höheren Schulen wirkte, die Bestimmung, daß eine Freistelle im ersten Schuljahr nicht bewilligt wurde. Begründet wurde diese Bestimmung damit, daß man erst feststellen wolle, wie der Schüler auf der höheren Schule lernen werde, daß man erst seinen Fleiß, seine Begabung und sein Betragen kennen lernen müsse. In Wirklichkeit liegen die Dinge anders. Da die Schüler, ehe sie eine gehobene Schule besuchen, schon vier bis fünf Jahre der Volksschule angehört haben, kann man sich in Bezug auf Fleiß und Würdigkeit unbedenklich auf das Urteil der Volksschullehrer verlassen, und ein wahres Urteil über den wirklichen Grad der Begabung gewähren auch die unteren Klassen der höheren Lehranstalten nicht. Das tun erst die mittleren.

Nach unserer Meinung wäre es geradezu die Pflicht der Leiter der Volksschulen, die Eltern geeigneter Zöglinge, wenn die Zeit dazu gekommen ist, darauf aufmerksam zu machen, daß die Begabung ihrer Kinder es ratsam erscheinen lasse, sie einer höheren Schulgattung zu übergeben. Ist gegen die Würdigkeit der Eltern von Seiten der Behörden nichts einzuwenden, so muß der Schulleiter imstande sein, ihnen eine Freistelle für ihre Kinder und noch obendrein freie Lehrmittel zu verschaffen.

Als vor einigen Jahren die Freistellen im Stadtverordneten-Kollegium besprochen wurden und ein Mitglied beklagte, daß sie so selten den Kindern der Arbeiter zugute kämen, erwiderte ein Schuldirektor etwa: „Ich habe nichts gegen die Arbeiterkinder. Sie sollen sich nur bewerben. Sie werden von uns empfohlen werden wie andere, wenn sie es verdienen." Wir haben keine Veranlassung, es gerade diesem Herren, den wir als sehr wohlwollend und unvoreingenommen kennen, nicht aufs Wort zu glauben. Aber so wird aus der Sache kein Schuh. Umgekehrt wird er daraus! Man soll nicht abwarten, bis die Arbeiterkinder auf den höhern Schulen sind und ihnen dann eine Freistelle gewähren. Man soll sie heranziehen, soweit sie sich auszeichnen, indem man ihnen eine Freistelle gibt. Und da ist, wie gesagt, das erste Jahr, in dem Schulgeld gezahlt werden muß, bisher ein großes Hindernis gewesen. Man mache bei der Mittelschule nicht denselben Fehler. Eine große Tat wäre es da allerdings, wenn man die neue Schule nicht in der hergebrachten Weise bevölkerte, sondern wenn man die ersten Klassen aus der Elite der Kinder bedürftiger Eltern zusammensetzte! Hier könnte sich einmal die Stadt Dortmund einen Lorbeerkranz auf dem Gebiete sozialer Betätigung erwerben. Wir sind uns leider gar zu gut bewußt, daß wir damit einen utopistisch anmutenden Gedanken ausgesprochen haben. Aber wir sind auch überzeugt, daß die Zukunft früher oder später diesen Gedanken verwirklichen wird. Denn man mache sich das Folgende einmal klar:

Die minderbegabten Kinder sondert die Schule heute aus und übergibt sie besonderen Hilfsschulen, in denen sie ihren geringern geistigen Kräften gemäß ausgebildet werden. Mit demselben Rechte kann man verlangen, daß sie die besonders begabten aufsucht und sie der gehobenen Volksschule, als die sich die Mittelschule darbietet, überweist und ihnen dort das gehobene Maß von Bildung zu Teil werden läßt, für das sie die Natur geschaffen hat. Weniger begabte Schüler der höheren Bevölkerungsklassen sollen zur Not auch noch Aufnahme finden, wenn ihre Kräfte für die höheren Schulen nicht ausreichen, dem Mittelschulunterricht aber mit der Maßgabe gewachsen sind, daß sie sich hier mehr Zeit nehmen als ihre glücklicher ausgestatteten Kameraden. Aber sie sollen nicht auch hier die Hauptrolle spielen. Vor allem soll man die Freistellen nur bis zu einer gewissen Höhe der Einkommensteuer gewähren und die Grenze dafür sehr niedrig ansetzen.

Schließlich bezweifle ich auch, daß die Wahl des in Aussicht genommenen Grundstückes eine glückliche war. Man verlegt jetzt, wo es geht, die gehobenen Schulen aus dem Innern heraus an die Peripherie der Städte. Es gibt Leute, die sie noch viel weiter hinausschieben möchten, nämlich auf das flache Land. Da wir das nicht können, wollen wir sie möglichst an die Grenze rücken. Eine Volksschule darf sich ja nicht von ihrem Rekrutierungsbezirke entfernen. Aber den zehn- und elfjährigen Anfängern einer Mittelschule darf man schon einen Spaziergang ins Freie zumuten. Der Weg zur Schule muß für den Besucher einer höheren Lehranstalt zentrifugal sein, nicht zentripetal. Er muß aus der Enge, dem Lärm, dem Nervenreiz und Nervenkitzel des Großstadt-Innern hinausführen in die Stille, die Weite, die Beschaulichkeit und den Frieden der Außenstadt. Da wußten unsere Väter besser Bescheid. Alle Dortmunder Knabenschulen lagen bei ihrem Entstehen an der Peripherie das Realgymnasium ursprünglich auf Neuland zwischen Kohlfeldern und Kartoffeläckern. Und als vor einigen Jahren die Regierung hier ein zweites Gymnasium errichtete, da trug sie kein Bedenken, einen Platz zu wählen, der einsam im freien Felde lag und mit der Stadt durch einen einzigen unbequemen Zugang in Verbindung stand. Man braucht die höheren Schulen nicht so ängstlich in die Zentren der Steinwüsten, die unsere Städte sind, zu legen. Man darf umgekehrt eine Art Siedlungspolitik mit ihnen treiben und sie dahin legen, wo man die Entstehung von Wohnstraßen-Vierteln erwartet und erstrebt. Man verbinde die Schulpläne mit den Straßenbahnprojekten und erleichtere den Bewohnern des Innern den Besuch durch die Herabsetzung des Tarifs bis auf die unterste Grenze, die man auch anderswo für Schülerfahrten kennt. Sodann nehme man auch auf die bevorstehenden Eingemeindungen schon einige Rücksicht und benutze die neue Schule mit den neuen Straßenbahnlinien, um der Ausdehnung die Richtung zu geben. In dieser Weise hat zweifellos das Realgymnasium seinerzeit zur Entwicklung des südlichen Stadtgebietes und das staatliche Gymnasium zu der das Wesens ihr Teil beigetragen. Der Platz an der Brügmannstraße hat kein Hinterland. Er hat weder Licht, noch Luft, noch Sonne. Er bietet dem Blick nach zwei Seiten öde Eisenbahndämme. Hinter dem einen tobt der Lärm der Arbeitsstätten, hinter dem anderen braust das Gewimmel des Arbeiterviertels. Zwei Riesenschornsteine ragen zum Himmel wie warnende Finger. Der Platz entspricht auch in nichts, in rein gar nichts, den Anforderungen, die ich oben stellte.

Und mag uns auch hier wieder der traurige Gedanke befallen, daß wir Zukunftsmusik machen, und haben wir Bedenken, es auszusprechen, was uns auf den Lippen liegt: Die neue Schule gehört eher an den Westfalendamm, als an die Brügmannstraße. Soviel steht fest, daß ihr Platz, wenn sie denn einmal in den Osten soll, dort südlich von der Kaiserstraße ist und nicht nördlich.

Vermischtes.

— (Das Reichsgericht über Verpfändung und Abtretung von Beamtengehältern.) Das Reichsgericht hat kürzlich in einem bemerkenswerten Urteil entschieden, daß die Vorschrift im Paragraphen 163 des Anhangs zur Allgemeinen Preußischen Gerichtsordnung Teil 1 Titel 24 § 108, wonach Verpfändungen und Abtretungen von Beamtengehältern usw. ungültig sind, noch rechtsgültig ist. Der Paragraph ist, soweit er die Abtretung, Verpfändung und Anweisung von Gehaltsansprüchen betrifft, noch jetzt in Wirksamkeit und insbesondere weder durch die Zivilprozeßordnung und § 114 des Einführungsgesetzes, noch durch die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches beseitigt. Die Bestimmung ist keine prozeßrechtliche, sondern eine Bestimmung des materiellen Rechts, wenn sie auch in einem den Prozeß regelnden Gesetze enthalten ist.

Der praktische Hausarzt.

Dr. O. E. Bock.

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Neu bearbeitet von
Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und
Dr. Leopold Katz.

Hocheleganter Ganzleinenband, 600 Seiten Lexikonformat.

Mit mehr als 300 Illustrationen.
Preis nur 3,00 Mark.
Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.



Mit Bocks berühmtem Buch „Vom gesunden und kranken Menschen" bringen wir ein medizinisches Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger Berater und ein erprobter und bekannter Familienfreund zu sein.

Unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender Professoren und Spezialärzte auf die Höhe neuzeitlicher Forschung gebracht und mit einer großen Anzahl von instruktiven und belehrenden Textillustrationen versehen, dürfte das umfangreiche, in seiner Art einzig dastehende populäre Werk seinen Platz als eins der berühmtesten medizinischen Werke behaupten, zumal da der Preis desselben trotz seiner eleganten Ausstattung, durch die das Buch sich auch als Geschenkwerk ersten Ranges darstellt, außerordentlich niedrig ist.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
— Modernes Antiquariat. —
Dortmund. Krüger-Passage.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. März. (Die heutige Börse) brachte eine Fortsetzung des Abwicklungsprozesses. Die politische Lage hat noch keine Klärung erfahren, eher sieht man in dem neuesten Erfolge der Griechen und der Uebergabe von Janina neue Schwierigkeiten. Auch daß die Wiener Börse, bei der man in den letzten Wochen ein besonders feines Gefühl in politischen Dingen angenommen hatte, lustlos und verstimmt ist, trägt dazu bei, hier auf die Stimmung zu drücken. Die Abgaben des Publikums dauerten heute zunächst an und Hand in Hand damit benutzten die Leerverkäufer die Gelegenheit, weiter nach unten zu arbeiten. Die Lage des Geldmarkts wird weiter mit Mißtrauen beurteilt, und man mißt ihr mehr Schuld an den traurigen Börsenverhältnissen zu als der immer noch undurchsichtigen politischen Lage. Auch die Konjunkturbedenken drängen sich wieder mehr vor, wobei in erster Linie immer an den Eisenmarkt gedacht wird. Einen besondern Anlaß dazu boten heute Meldungen über ein Nachgeben der festländischen Ausfuhrpreise für Eisen. Am Montanaktienmarkt eröffneten Kattowitzer 2¼ Prozent, Phönix und Harpener 1¼ Prozent, Aumetz, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Hohenlohewerke und Rombacher etwa 1 Prozent, Gelsenkirchener und Rheinstahl etwa ¾ Prozent niedriger. Von Elektrizitätswerten lagen namentlich A. E.-G. und Siemens u. Halske schwach, die fast 2 Prozent einbüßten, sowie Elektrische Unternehmungen. Am Schiffahrtsmarkt litten Packetfahrt am stärksten, doch ging der Rückgang nicht über 1 Prozent hinaus. Die gestrige schwache Haltung von Canada Pacific an der Newyorker Börse hielt hier heute an; sie setzten eindreiachtel Prozent niedriger ein, waren dann jedoch behauptet. Dagegen gaben Baltimore im weitern Verlauf nach. Von sonstigen Verkehrswerten waren Orientbahn höher auf die guten Dividendenanträge, später zogen sie weiter kräftig an. Auf Bankaktien blieb die Veröffentlichung der letzten Abschlüsse ohne Einfluß. Mit Ausnahme der auch heute gut behaupteten Schaafhausen-Aktien gaben die meisten Werte leicht nach, besonders Handelsanteile, Deutsche Bank und Dresdener Bank. Weiterhin waren Petersburger Internationale Handelsbank befestigt und auch Dresdener Bank etwas erholt. Im weitern Verlauf wurde überhaupt die Haltung fester. Einen günstigen Eindruck machten Verlautbarungen, daß die Milliardensteuer auf 5 Jahre verteilt werden soll. Sodann ging von dem Dividendenvorschlag der Hibernia in der Höhe von 11½ Prozent eine Anregung aus. Am Montanaktienmarkt waren namentlich Geisenkirchener und Harpener gebessert, die über 1 Prozent gewannen. Fast ebenso viel erholt waren auch Aumetz, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Hohenlohewerke, Phönix und Rombacher. Von Schiffahrtsaktien gingen Hansa noch eine Kleinigkeit über den gestrigen Schlußkurs. A. E.-G. konnten ihre Einbuße etwa zur Hälfte wieder einholen. Am Rentenmarkt gab die 3proz. Reichsanleihe weiter 10 Pfg. nach. Ueber das Zeichnungsergebnis der neuen Anleihen waren die Ansichten geteilt, doch war man darüber einig, daß die Schatzscheine nicht den gewünschten Absatz gefunden haben. Türkenlose waren schwächer. Am Geldmarkt versteifte sich der Privatwechselzinsfuß auf den Bankfatz und tägliches Geld war zu 6 Proz. und darunter zu haben. Die Seehandlung gab Geld bis 12. März zu 5¾ Prozent. Fremde Wechsel waren aber leichter. Der 2 Uhr-Schluß war wieder schwächer. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent, lange Sicht fünfsiebachtel Prozent.

Vom Stahlwerksverband. Die vorläufigen Versandziffern für den Monat Februar ds. Js. in Produkten A sind: ca. 141 000 To. Halbzeug (gegen endgültige Ziffern im Monat Januar d. J. 162 734 To. und 173 013 To. im Februar 1912), ca. 227 000 To. Eisenbahnmaterial (220 821 To. bezw. 194 825 To.), ca. 138 000 To. Formeisen (143 070 To. bezw. 139 436 To.), insgesamt ca. 506 000 To. Rohstahlgewicht (535 625 To. bezw. 507 272 To.).

Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne. In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für 1912 festgestellt und beschlossen, von dem abzüglich aller laufenden außergewöhnlichen Betriebsausgaben, sowie der Anleihezinsen von 745 120 Mk. (i. V. 762 780 Mk.) verbleibenden Bruttogewinn zu Abschreibungen 4 502 342 Mk. (3 951 027), als Talonsteuerrücklage 20 000 Mk. (30 000 Mk.) zu verwenden, 4½ Proz. (4½ Proz.) gleich 450 000 Mk. (450 000 Mk.) Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen und von dem Rest soll die Verteilung einer Dividende von 11½ Proz. (9 Proz.) auf die Stammaktien der zum 5. April nach Düsseldorf einberufenen ordentlichen Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. März.

St. Anna-Kapelle. 7 Uhr: H. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht mit Segen.

St. Antonius-Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. ½12 Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre mit sakr. Segen. 5 Uhr: Kreuzwegandacht mit sakr. Segen. Freitag abend ½9 Uhr: Fastenpredigt.

Apostelkirche. 6½ Uhr: H. Messe. 8 Uhr: H. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Kreuzwegandacht mit Segen. Abends 8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen. Montag, 10. März: 7¼ Uhr: Hochamt anläßlich der Hundertjahrfeier der Befreiungskriege mit Tedeum.

Bonifatius-Kirche. 7 Uhr: H. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre, Andacht und Segen. 5 Uhr: Fastenpredigt, Andacht zum leidenden Heiland und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7¼ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Schmerzhafter Rosenkranz mit Segen. Freitag, 14. März, abends 8¼ Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Franziskanerkirche. 6 und 7 Uhr: H. Messe. 8,15 Uhr: H. Messe für die Schulkinder. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr: H. Messe mit Pred. Nachm. 2,30 Uhr: Christenlehre und Andacht. 4,50 Uhr: Fastenpredigt und Andacht. — Freitag 5,30 Uhr: Kreuzweg-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: H. Messe mit Fastenpredigt. Nachm. 5 Uhr: Fastenandacht. 7 Uhr: Andacht für kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen mit feierlicher Aufnahme in die Kongregation.

St. Josefskirche. 5½ Uhr: Stille h. Messe. 6¾ Uhr: H. Messe. 7,20 Uhr: Frühmesse mit Anrede. 8½ Uhr: Hochamt. 9½ Uhr: Schulmesse mit Predigt und Gesang. 10½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr: Feierliche Schlußandacht für die Kinder, die aus der Schule entlassen werden. — Freitag abend 8¼ Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr: Schmerzhafter Rosenkranz mit Segen. — Freitag abend 8 Uhr: Fastenpredigt.

Liebfrauenkirche. 6 und 6¾ Uhr: H. Messen. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr: Andacht für die aus der Schule zu entlassenden Kinder.

Liborikirche. 7¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 9½ Uhr: H. Messe mit Fastenpredigt und Segen. Nachm. 2½ Uhr: Fastenandacht mit Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 7¾ Uhr: H. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Schulmesse. 10 Uhr: Hochamt zur Dankfeier für die Befreiung Deutschlands vor 100 Jahren. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr: Predigt und Todesängstbruderschaftsandacht mit Segen. Freitag, abends 8 Uhr: Fastenpredigt und Andacht mit Segen.

Evang. Pfarrkirche. 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre, Litanei und Segen. 8¼ Uhr: Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

Obereving. ½9 Uhr: H. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag 7¼ Uhr: H. Messe. Am Donnerstag 7 Uhr: Fastenpredigt. Am Montag, 10. März, 8 Uhr: Hochamt aus Anlaß der patriotischen Jahrhundertfeier.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr: Erste h. Messe. 7½ Uhr: Zweite h. Messe. 8¾ Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre.

Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr: Erste h. Messe. ½8 Uhr: Zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kindermesse (mit für Kinder). 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Kreuzweg-Andacht.

Zur hl. Kommunion

'Chasalla' der bevorzugte Schuh



Zur Konfirmation

und hl. Kommunion 'Chasalla' der bevorzugte Schuh

'Chasalla'

Elegant. Paßt genau. Fertig nach Maß. D. R. P.

Je nach Größe: 13.25, 13.75, 15.50 aufwts.

Schwarzes Boxcalf-Leder
Schwz. Chevreaux-Leder
mit Lackledereappe
Lackleder
Beste Rahmenarbeit

'Chasalla'-Schuhgesellschaft m. b. H.,

Dortmund Westenhellweg 24 Tel. 3657

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen billigst!

Dortmund Balkenstr. 36—38 beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Sie müssen wissen

dass ich Gelegenheit hatte einen grossen Posten

Tapeten

ca. hunderttausend Rollen nur moderne erstklassige Ware günstig einzukaufen. Um meiner werten Kundschaft wirklich etwas Vorteilhaftes zu bieten, habe ich dieselben zu unglaublich billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr.

Dortmunder Tapetenhaus, Inh.: Chr. Müller

nur Reinoldistrasse 13-15. Telefon 1002.

Ein Urteil

über die Güte und Preiswürdigkeit meiner

Möbel

können Sie sich erst nach Besichtigung meiner großen Läger bilden.

Alle Vorteile die sich nur erdenken lassen, sind bei mir vereinigt.

Ich lege den größten Wert auf Qualitäten, begnüge mich mit dem kleinsten Nutzen, gestatte auch Teilzahlungen.

Verlangen Sie per Postk. Katalog!

Schlafzimmer, modern, mit Spiegeleinlage **Küche,** komplett, mit Butzenscheiben, gestr. auf. für **298**

Schlafzimmer, 3teilig, Ia. Ausführung, mit Spiegeltür, **Küche,** schwere Schreinerarbeit, neuestes Modell, pitchpine auf. für **382**

Schlafzimmer, mit 3tür. Spiegelschrank, echt eichen, **Küche,** kompl., Ia., in pitchpine mit Linoleum, 3teilig zus. für **489**

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Speisezimmer, eiche fourn. in eleg. Ausführ.

Wohnzimmer, nußbaum, spottbillig.

Ia. Garantie-Herde Mk. 42 an, Büfetts Mk 40 an, Schränke Mk. 36 an, Sofas Mk. 43 an, auf Spiegel und alle Einzel-Möbel jetzt bis zu 20 Prozent Rabatt.

Verlangen Sie per Postk. Katalog!

Westfälisch. Möbelhaus

Alfred Kraus

nur Westenhellweg 138, Nähe Körnerplatz.

Traurinige



in bekannter Güte empfiehlt von Mk. 5.— bis 50.—

Friedr. Strunck,

19 Westenhellweg 19

Dauerbrandöfen

Kamine, Herde, Waschkesselöfen, Motor- u. Handwaschmaschinen, Mangeln, Wringer usw. (neue, gebrauchte, zurückgest.) wegen Aufgabe meines Ladens zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Krumberg, Kaiserstraße 74. Tel. 8875.

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung nach einer

ganz neuen Methode

F. Teichgräber, Dortmund, 10 Weißenburgerstraße 10 Haltestelle der Ringbahn.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7 Sonntags von 9—1 Uhr.

Vom 1. April ab wohne ich Brüderweg 57.

Danksagung.

Nur wer die Beschwerden und Leiden eines jahrelangen offenen Beinschadens kennt, macht sich auch einen Begriff von der Freude, mit welcher man die Gelegenheit begrüßt, durch welche man von solcher Pein befreit werden kann. — So ging es auch mir. Nachdem ich schon acht Jahre lang vergeblich an meinem Bein herumkuriert hatte, wurde ich durch Zufall auf Herrn F. Teichgräber aufmerksam gemacht und wandte mich auch gleich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Nach den ersten Verbänden spürte ich schon eine wesentliche Besserung, meine Schmerzen ließen immer mehr nach, bis ich schließlich gänzlich geheilt war. Ich verdanke daher diesem Herrn meine völlige Gesundheit und bitte alle ähnlich Leidende, sich nur und ohne Bedenken an diesen Herrn zu wenden.

Frau Ernst Otter, Horbel bei Bochum, Dahlhäuserstr. 1.

Unterschrift beglaubigt: (Amtssiegel) ges. Straßen, Gemeindevorsteher.

Herzenswunsch!

Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück". Dresden-A. 1/84.

Diejenigen,

welche mit d. Büchsenmacher **C. A. H. Stracke** in Dortmund Geschäfte gemacht haben, werden gebeten, ihre w. Adressen bei d. General-Ang. Dortmund u. G. D. 1477 einzureichen.



Briefpapier Briefumschläge

liefert in kürzester Zeit

C. L. KRUGER

G. m. b. H., Dortmund

Buch- u. Kunstdruckerei Karlstr. 5, Telephon 181

Der Gesang-Verein „Germania" Brackel

sucht zum sofortigen Eintritt einen nachweislich tüchtigen

Dirigenten.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen sind umgehend zu richten an Herrn F. Heiner, Brackel, Sendstraße 27.

Uebungsstunde Sonntags.

Nach Amerika

Groß. Preisermäßigung der Fahrkarten. Ausgabe derselben, wie kostenlose Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Südamerika-Dienst

mit den neuerbauten Dampfern der

Sierra-Klasse

von

Bremen

nach

Brasilien

und dem

La Plata

Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen.

In Dortmund: Otto zur Hellen, Königshof 7. Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstr. 28. Essen: Th. Riedenhoff, Huyssens-Allee 17. Gelsenkirchen: Hugo Degenhard, Kirchstr. 5 Hagen: Aug. Kinkel. Hamm: Paul Wegerhoff, Waldeckhaus, Ostfr. 49 Münster: H. Corsen, Königstr. 8. Recklinghausen: Otto Sandkühler, Breitestr. 10

Paderborner Brot

beziehen Sie von A. Otten, Paderborn, zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Nur

Sanidkapseln

(10 Sanit., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Fl.

In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Konzert-Haus „Flora"

Montag, den 10. März:

Zur Jahrhundert-Feier der Erhebung Preußens

Großes

Patriotisches Festkonzert

Am gleich. Abend giebt Herr Kapellmeister

Weintraub

sein 100stes Konzert!

Es wird somit ein genussreicher Abend werden.

H. Zimmermann.

Emscher-Genossenschaft.

Die Ausführung der Erd-, Böschungs-, Sohlenbefestigungs- u. Betonarbeiten für den Ausbau des neuen Landwehrbaches vom Zweigkanal Herne-Dortmund bis zur Kreuzung mit der Eisenbahn Herne-Recklinghausen in Herne und Börnig einschl. Herstellung zweier Wegebrücken soll in einem Lose öffentlich vergeben werden.

Die Ausführung umfaßt

ungefähr 100 000 cbm Bodenaushub,
ungefähr 32 000 qm Böschungsbefestigung,
ungefähr 1750 lfdm Bachbefestigung mit Sohlschalen und Seitenplatten,
ungefähr 700 cbm Beton.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftsgebäude der Emschergenossenschaft in Essen aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Einsendung von 5 Mark bezogen werden.

Zeichnungen, Bodenproben und andere Unterlagen sind auf dem Bureau der Emschergenossenschaft, Bauabteilung II in Wanne, einzusehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 26. März 1913, vormittags 11 Uhr, im Geschäftsgebäude der Emschergenossenschaft in Essen abzugeben. Zu dieser Zeit findet die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter statt. 14501

Essen-Ruhr, den 5. März 1913.

Der Baudirektor: Helbing, Regierungsbaumeister a. D.

Die Lieferung des Kohlenbedarfs

von etwa 8100 Tonnen und zwar Magernuß I und II, Fettnuß II und IV, Anthracitnuß II und III, Fettkohlen und Eierbriketts, sowie Eßnuß I und II für die städtischen Gebäude, Schulen, Krankenhaus, Kühlhaus, Badeanstalten usw. soll für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen werden auf Zimmer Nr. 412 im Verwaltungsgebäude, Kleppingstr. 5, II, verabfolgt.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung des Kohlenbedarfs" versehen sind bis zum

Sonnabend, den 15. März 1913, vormittags 11 Uhr, an den Magistrat, Bureau IVb, Kleppingstraße 27, Zimmer Nr. 152, verschlossen einzureichen.

Dortmund, den 5. März 1913. Der Magistrat.

Verdingung.

Die Unterhaltung der mit Gußasphalt befestigten Bürgersteige in der Stadt Witten soll vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen — soweit vorrätig — können vom Stadtbauamt, Nordstraße Nr. 19, II, gegen Zahlung einer Schreibgebühr von 1 Mark bezogen werden.

Geschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Freitag den 14. d. Mts., vormitt. 11½ Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Witten, den 5. März 1913.

Der Magistrat: Bewig.

Heiraten

Gebildete beff. Beamtentochter, ev., Rheinländerin, gesetzten Alters, häuslich u. sparsam erzogen, mit schön. vollst. Aussteuer, wünscht, da keine Gelegenheit, mit einem Herrn sich. Lebensstellung nicht unt. 30 Jahr. bekannt zu werden zwecks Heirat. Off. u. J. E. 1737 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Geschäftsmann, welch. es an Damen-Bekanntschaft fehlt, sucht m. ein. ja. Frl. im Alter von 18—22 J. in Verb. zu treten zwecks sp.

Heirat.

Schr. Anz. u. S. O. 14 a. d. Geschäftsst. d. Z., Lünen.

Oberkellner, 26 J., ev., angenehm. Erscheinen, welch. sich selbst mach. will, wünscht die Bek. ein. best. Herrn in ges. Stell. o. tücht. Geschäftsm. zw. spät. Heirat. Off. m. Bild u. K. O. 1744 an den Gen.-Anz. Dortm.

Streng reell!

Jgr. Wirt, Mitte 30er, kath., aus ansehnl. Familie, geb., welcher den elterl. Betrieb übern., wünscht mit junger, hübsch. u. tücht. Dame zw. spät. Heirat bekannt zu werden. Schr. Anz. mögl. mit Bild. unt. U. E. 4012 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinst. Witwer, Maschinist, 32 Jahre alt, große statt. Erscheinung, wünscht mit e. anständigen Mädchen i. Alt. von 20—25 J. in Verkehr zu treten, zwecks späterer

Heirat.

Dam. v. ges. gr., stattl. Fig. und etwas Vermög., jedoch nicht unbedingt erforderl. w. ihre Adresse mit Bild u. J. S. 1745 a. d. Gen.-Anz., Dortmund einreichen.

Jg. Dame, 23 J., ev., mittl. Fig., mit guter Aussteuer u. 8—9000 Mk. Vermögen, wünscht die Bek. ein. best. Herrn in ges. Stell. o. tücht. Geschäftsm. zw. spät.

Heirat

Offert. mit Bild u. N. H. 441 bahnpostlagernd Dortmund erb. Anonym zweckl.

Dame sucht mit ruhig. Hrn. im Alt. zwisch. 30 u. 40 J. Briefverkehr zwecks späterer

Heirat.

Off. erb. mit Bild u. G. M. 688 hauptpostlag. Bielefeld.

Geschäftsm., Witw., 38 J. mit flott. Geschäft u. mehr. Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines katholisch. Fräul., im Alter von 25 bis 35 J., Witwe ohne Anhang nicht ausgeschl., zw. baldiger Heirat. Etw. Vermög. erw., doch nicht unbedingt erf. Off. u. F. L. 1745 a. d. G.-A. Dortm.

Jg. Mann, 25 J., mit Vermög., sucht die Bekanntsch. ein. ordentl. Mädch. (Dienstmädchen bevorzugt) zw. sp.

Heirat.

Schr. Anz. u. H. B. 1748 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Heiraten Sie nicht

bis Sie über Zukunft, Vers. über Vermögen, Ruf, Vorleben, Charakter usw. genau informiert sind. Diskret Auskünfte überall. „Metus" Detektiv-Auskunftei, Dortmund, Brückstraße 28.

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund Balkenstrasse 36—38 Nikolaistrasse 5 (beim Bezirkskommando).

Olympia

Fernspr. 1850 **Theater** Fernspr. 1850

JOB's lustige Bühne.

Nur noch wenige Tage!

Der brave Hermann.

Morgen, Sonntag, den 9. März:

4 Uhr — 2 grosse Vorstellungen — 8 Uhr

Nachm. 4 Uhr: Ermässigte Preise!

Letzte Sonntagsaufführungen

des tollen Lachschlagers

Der brave Hermann.

In Vorbereitung: **? Schleber. ?**

Olympia-Tunnel Beginn heute Samstag 6 Uhr.

Stürmischer Lacherfolg. Das Beste in diesem Genre.

Büttners Varieté- und Possen-Ensemble.

6 Geschw. Dornfels.

Gesang, Tanz und Akrobatie.

Neue Possen! — Erstklassige Solo-Vorträge!

Morgen Sonntag v. 11—1 Uhr bei freiem Entree

Große Künstler-Matinee.

Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr:

Sämtliche Künstler in ihren Glanzrollen.

Konzerte der Marine-Kapelle. Dir. Kindermann.



„Zum Blücher"

Täglich abends bei freiem Eintritt

Künstler-Konzert

ausgeführt von dem Musik- u. Gesangs-Ensemble

D'zwiederwurzln

Heute Sonnabend 8 Uhr

Unterhaltungs-Abend

des Theater-Vereins „Vehmlinde"

bestehend in Konzert, Vorträgen, Gesangsolis, Duett etc.

mit nachfolgendem **TANZ.**

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Keine leeren Behauptungen!

Im **Lichtspielhaus Brückstr. 32, Ecke Gerberstr.,** kommen nur

erstklassige Neuheiten

in überaus reichhaltiger und vornehmer Wahl flimmerfrei und klar zur Projektion.

Unsere erste Attraktion bis einschließlich Montag ist:

Der Schatz von Trockenbach.

Sensationelle Neuheit in 2 Akten.

Ein großer tiefergreifender Schlager, der in künstlerischer Photographie u. hinreißender Darstellungskunst die Aufmerksamkeit der werten Besucher bis ans Ende fesselt.

Unsere zweite Attraktion:

Auf der Höhe

kinematogr. Kunst und künstl. Darstellung steht die ergreifende Tragödie:

„Maja"

Eine Hexengeschichte unserer Zeit in 3 Akten.

Filmlänge 900 Meter. — Regie: Herr Max Mack. — Spieldauer ca. 1 Stunde

In der Hauptrolle die berühmte Künstlerin **Fräulein Hanny Weisse.**

Eine Hirschjagd in Frankreich.

Herrliche Naturaufnahme.

Interessant ist der Moment, wo es den von Hunden und Treibern umstellten Hirsch gelingt, wieder zu entwischen.

Ferner noch **6 neue Attraktionen.**

Kunst! Wissenschaft! Ernst! Humor!

Restaurant Joh. Wiemers, Kaiserstr. 29

Sonntag den 9. März 1913, nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Salvatorfest

im neuerbauten groß. Saale unter Leitung des Herrn H. Strothmann.

Gemeinschaftliche Lieder — ulkige Vorträge.

Vormittags von 11½,—1 Uhr:

Grosse Matinee

Eintritt frei.

Prima helle, Münchener-, Bock- u. Salvator-Biere. Vorzügliche Küche. (21994

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles! 52590

Palast

Brückstr. 44 **Theater** Brückstr. 44

Größtes u. elegantestes Theater am Platze

Die Sünden der Väter.

Mimisches Drama in 3 Akten von Urban Gad.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen!

Personen:

Professor Harlow, Maler	Herr Seldeneck
Fanny, seine Tochter	Fräulein Stolke
Marten, ein junger Maler	Herr Weidemann
Hans Braun	Herr Worgitzsch
Der alte Meyer	Herr Aibes
Hanna, seine Tochter	Asta Nielsen.

Regie von Urban Gad.

Szenenfolge:

1. Akt: Beim alten Meyer. „Weibl. Modelle gesucht!" Martens Atelier. Hanna auf schiefer Ebene. Verlassen!

2. Akt: Dem Untergang nahe. Ein neues Leben. Die Sünden der Väter. Das Lebenswerk. An der Bahre des Vaters

3. Akt: Neue Hoffnung. Glückverklärt! Der Rückfall. Das Meisterwerk. Vergeltung.

II. Schlager:

Geheime Schmach!

Drama in 2 Akten.

In den Hauptrollen:

Dillo Lombardi

Maria Jacobini.

Das werte Publikum wird gebeten, auch die Nachmittagsstunden zum Besuche des Theaters zu benutzen, da abends ein grosser Andrang herrscht

---

Walhalla.

Samstag, d. 8. März: Vollständ. neues Programm.

„Das Bild der Mutter".

Komödie in einem Akt

u. **„Amanda"** Burleske mit Gesang in 1 Akt.

Sonntag, den 9. März:

Matinee. Entree frei.

Nachmittags: Fremden-Vorstellung.

Der Kuss im Kaiser Wilhelm-Hain

Abends: **Gala-Vorstellung.**

Anfang 7½ Uhr.

„Das Bild der Mutter" u. **„Amanda"**

Ausserdem der brillante Sooteil sowie Black & White mit ihrem musikal. Esel.

Burg-Theater.

Ab Samstag:

Programm-Wechsel

2 neue urkomische Possen.

Lucernow in seinem neuen Repertoir und neuen Damen-Toilette.

Nur noch kurze Zeit!

„Arras" das Contract-Duo, genannt der Längliche.

Außerdem der brillante Solotell.



Stadt-Theater

Sonnabend, d. 8. März 1913. 8—10¼ Uhr. Ermäß. Preise.

Der Zigeunerbaron.

Operette von Johann Strauß.

Sonntag, den 9. März 1913. Nachm. 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise.

So'n Windhund.

Schwank v. C. Kraatz und A. Hoffmann.

Abends 8—10½ Uhr Opernpr. Zum 1. Male:

Heimliche Liebe.

Operette v. P. Ottenheimer.

Texte

zu

Der neue Herr, 2 Mk. Waffenschmied, 20 Pf. Der gute Ruf, 2 Mk. Zigeunerbaron, 50 Pf. Prophet, 20 Pf.

Strantz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark. Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark. Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark. Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Buch- u. Musikalienhandlg. Westenhellweg 9. (Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte.

Jeden Freitag, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Ziegler's Wintergarten

— Dorstfeld. —

Sonntag, den 9. März 1913:

Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Regimentskapelle

der 22er Artillerie

aus Münster unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn O. Krüger.

2 Teile Streich- und 2 Teile Kavalleriemusik!

Das Programm enthält große Tongemälde, wie Erinnerungen an die Freiheitskriege, Fanfaren für Heroldstrompeten usw.

— Anfang 3½ Uhr. — Eintrittsgeld 50 Pfg. Zieglerkarten haben mit 30 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.

Tanzkränzchen.

Straßenbahnverbindung nach Dortmund bis zum Schluß der Veranstaltungen.

Hörder Kirmes!

Sonntag, Montag u. Dienstag, den 9., 10. u. 11. d. Mts.:

Grosser Kirmestrubel

am alten Markt.

In der Familie eines Professors in Dortm. find. 1—2 Schüler der höheren Lehranst. gute Aufnahme. Sorgfält. Pflege u. Anleit. zu d. Schularb. w. zugesich. Schr. Ang. u. R. R. 1728 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Union-Theater Brückstr. 28.

10 Attraktionen

darunter **3** Riesenschlager

sind in dem heutigen Programm enthalten.

Als 1. Sensation:

Der Geheimvertrag

Politische Tragödie in 2 Akten von Alfred Lind, Kopenhagen.

Hauptpersonen:

Waldimir Reschaw	Professor Martinius Nielsen
Fürst Kanewa	Albrecht Schmitt
Minister für auswärtige Angelegenheiten Caro	Philipp Bek
Bankdirektor Newlli	Frau Harriet Salomonsen
Esther, seine Tochter	Johannes Meyer.
Der mongolische Geheimagent	

2. Schlager:

„Konfetti"

Karnevals-Tragödie in 2 Akten.

Hauptpersonen:

Therese Savain	Fri. Gudrun Houlberg
Abbé Brice, Thereses Beichtvater	Herr Waldemar Möller
Der junge Priester	Herr Robert Schyberg
Lucien Morin, Arzt, Thereses Bräutigam	Herr Olaff Fönss

Als 3. Hauptschlager:

In der Gefangenschaft bei den Indianern

Spannendes Wild-West-Drama.

Restaurant zum Kyffhäuser

Inh. Otto Hennig, 1. Kampstrasse 73.

Sonnabend und Sonntag **Grosses Schlachtfest**

Wurst nach Thür. Art - Wellfleisch mit Kraut - Wurstsuppe.

Herzlich sind Freunde eines guten Bissens eingeladen.

Sonntag: 12—2 Uhr Matinee, 4 Uhr ab Gross. Ball — Eintritt frei.

Auf zum Schützenheim!

Gusti-Kunze

kommt!

Schiller- u. Schützenstr.-Ecke

Volkhaus, Alsenstr. 1.

Gr. Saal für Vereine, Festlichkeiten, Tanzstunde frei.

Verein ehem. **15er** Dortmund.

Zur Teilnahme an der Hundertjahrfeier tritt der Verein am Sonntag, 9. d. Mts., morgens 7,45 Uhr, am Vereinslokal (Turnhalle, Ostwall) an.

Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

ELITE-CAFÉ

LOEWENHOF

Größtes und schönstes Café Westdeutschlands

verbunden mit

elegantem Wein-Restaurant und Billardsaal

1813 — 1913

Jahrhundertfeier der preußischen Erhebung!

Sonntag, den 9. März, nachmittags und abends

Grosse patriot. Konzerte

— ausgeführt vom Spindler-Orchester —

Dienstag, den 11. März abends 9 Uhr **VI. ELITE-KONZERT**

(II. Wagner-Abend)

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11.

Aus unserem heutigen neuen

! Riesen-Programm !

Monopol-Schlager

Die letzten Wege

des

Kapitäns Scott.

Ewigkeits-Dokumente vom Südpol.

Der sehenswerteste und interessanteste Film aus dem mysteriösesten Lande der Welt.

Wirkliche Original-Aufnahme

von dem Expeditionsmitglied Herrn H. J. Ponting.

Das heutige Bild in 3 Akten zeigt uns die letzten Wege des Kapitäns Scott, offenbart uns in noch eingehenderer Weise das Land, das er nicht mehr wiedersehen sollte. Wir sehen sie gefahrvolle Berge erklimmen, beobachten, wie sie ihr Zelt aufschlagen und es sich dort bequem zu machen versuchen, wie sie mit gutem Appetit ihr einfaches Mahl verzehren und endlich, in Schlafsäcke gehüllt, der Ruhe pflegen.

So lebendig diese Szenen geschildert, so ergreifend sie in ihrer Einfachheit und feinsinnigen Darstellung wirken, um so erschütternder stimmt es uns, wenn wir jetzt erfahren, dass Scott und seine Begleiter in diesem Zelt, in dem sie noch eben siegesfreudig lächelnd, gemütlich beieinander sitzen, von einem Schneesturm überrascht, und von Hunger und Kälte überwältigt, ihren Tod fanden. Wir können es nicht begreifen, dass diese kraftstrotzenden, starken Männer den Elementen weichen und elendig zu Grunde gehen mussten, fern von der Heimat, fern von jedem menschlichen Wesen, dass ihnen hätte Hilfe bringen können.

Der Film von der Südpolexpedition des Kapitäns Scott ist als das Lebensbuch dieser opferfreudigen Menschen zu betrachten. Jede Szene erzählt uns — mehr vielleicht als je Worte es vermögen — von den Leiden und Gefahren, den qualvollen Stunden und den entsetzlichen Entbehrungen, aber auch von der Grösse und dem Ruhme dieser Männer!

Dieser Film ist der wissenschaftlichste und seltenste, der bisher herausgegeben wurde, und ist es uns gelungen, durch ganz gewaltige Unkosten das Alleinaufführungsrecht für Dortmund zu erwerben.

Verwechseln Sie vorliegendes Drama nicht mit einem **minderwertigen Film gleichen Namens.** Im **Pariser Kinema** sehen Sie nur die **wirkliche** Originalaufnahme.

Um diesen hochwissenschaftlichen und äusserst lehrreichen Film jedermann zugänglich zu machen, führen wir diesen Film auf **besondere Anmeldung** vormittags für **Schulen und Vereine** vor.

Ein Bild für Jedermann.

Ferner als **Einlage:**

Grosser Drei-Akter

Geheime Schmach

Grosses und ergreifendes Lebensdrama.

Trotz enormer Unkosten erheben wir nur 5 Pfg. pro Billett mehr, damit ein kleiner Teil der grossen Unkosten gedeckt wird. —

Eigenes Theater-Orchester.

Klare und scharfe Projektion.

Der Besuch des Pariser Kinemas ist unbedingt sehenswert.

Oeffentl. politische Versammlungen.

Der Kreisverein Dortmund-Hörde der christlich-sozialen Partei hält **Sonntag, den 9. März zwei grosse**

Volksversammlungen

ab. (21715

Nachm. 4 Uhr in Dortmund im ev. Bürgerhause, I. Kampstr.

abends 7 Uhr in Hörde im Westfälischen Hof (Rosemann)

Tagesordnung:

Die christlich-soziale Partei in den Kämpfen der Gegenwart!

Referent: **Herr Reichstags-Abgeordneter Lic. Mumm, Berlin.**

Die Wähler in Stadt und Land werden hierzu herzlich eingeladen.

Kreisverein der christlich-sozialen Partei.

I. A.: Wilhelm Euler.

Möbel

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar**

und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Zimmer-Einrichtungen

(in allen Preislagen und Ausstattungen)

wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer und Küchen.

Einzelne Möbel wie: Kleider- und Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche — **Dortmund** — Ecke Ostenhellweg — Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — Anfrage: **Telefon 2148.**

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Kotten-Verkauf.

Mass. 7 Zimmerh. m. Stall, Obsth., 7 Morg., **Haus 6 Z.**, 2 Morg., **16 Zimmerh.**, 1 Morg. zu verk. Anz. nach Uebereink. **Heinrich Meyer, Schnee 31 bei Herdecke.**

Kotten-Verkauf.

Mass. Wohnh., Stallung, Obsth., m. 2 Morg. Grundfläche, Zeche i. d. Nähe, herrl. Lage a. Walde. Preis 5200 Mk. m. 7—800 Mk. Anz. **Gustav Heyermann, Annen i. W.**, Wittenerstr. 5.

Kotten

mit Inventar, ¼ Std. von Dortm., Wohnh. 12 Zimm., gr. Stall, Scheune, Remise, 1½ Morg. Hof und Garten, an 2 Straßen gelegen, 5—6 Bauplätze, nebst 21 Morgen Pachtl., wovon die Hälfte bestellt, für 20 000 Mark bei ¼ Anzahlung zu verkauf. Gefl. schr. Ang. u. **K. O. 1437** an den Gen.-Anz. D.

Eine in der **Gemeinde Kirchende bei Herdecke**, in nächster Nähe der Kirche an der Hauptstraße gelegene ca. 22 Ar große

Besitzung

bestehend aus Hofraum, Hausgarten u. Obsthof mit aufstehendem sehr gut erhaltenen 2stöck. Wohnhause etc. Nr. 194 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Sparkasse der Stadt Herdecke.

Besitzung,,

16 Morg., in Nähe Altenbochums, zu verkaufen eventl. zu vermieten. Näh. **H. Piller, Annen,** Provinzialstr. 41.

Die Besitzung Leopoldstraße 49

ist durch mich preiswert bei einer Mindest-Anzahlung von 6—7000 Mk. zu kaufen. Geeignet für Hauderer, Bierverlegen 2c. Restkaufgeld bleibt 10 Jahre bei kleiner Abtragung stehen. **E. Schmidt,** Kreuzstr. 26.

Für Kino-Unternehmer.

Ohne Konkurrenz ist ein an der Hauptstraße gelegenes, geeignetes Gebäude mit Grundstück, wo sich gut ein Kino einrichten läßt, an kapitalkräftige Reflektanten zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. D. 1718** an den Gen.-Anz. Dortm.

Anna.

Haus, Bahnhofstr., allerbeste Geschäftslage, mit Ladenlokal sof. zu verkaufen oder zu vermiet. **Kemper,** Rechtsbüro, **Unna,** Wasserstr. 18. Telephon 523. 19899

Gutsverkauf.

Sterbefallshalb. verk. ich 2 zusammenlieg. Güter an der Provinzialstr. n. Köln im Rheink., im Luftkurort, in evangl. Geg., dir. bei der Schule u. nächst. Nähe von Kirche u. Bahnhof., herrl. Lage, mit sehr gut. Absatzgebiet. Die Güter sind ca. 100 Morg. gr., best. Kleebod. mit ca. 7 Morg. sch., sehr ertragreich. Obstbäum. u. gut. Gebäud. Alles ist bequem eingericht., mit elektr. Maschinen, elektr. Licht u. Wasserleit. Für 15 Kühe Weide dir. am Hause, ist f. d. bill. Pr. v. 75 000 Mk. bei 40 000 Mk. Anzahl. sof. zu verkauf. Evtl. auch geteilt, ein Gut 32 Morg., f. 25 000 Mk., das and. Gut, 65 Morg., für 50 000 Mk. Näh. durch den Bes. d. letzt. Gutes **Carl Engels in Bremen,** Post Dabringhausen, Kreis Lennep, Rheinland.

In Brackel ist ein vor einigen Jahren neuerbautes

Haus

bei ger. Anzahl. billig zu verkaufen. Dass. verzinst sich mit 6 Prozent. Ang. unt. **H. G.** an die Hauptagent. Unna erbeten. 6651

Eine halbe Stunde von der Stadt Dorsten ein neu erbautes 2½stöckiges **Wohnhaus nebst Stallung** und 70 Ruten Gemüseland, b. 5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Auch habe ich einige Bauplätze abzugeben.
H. Eimann, Dorsten, Gahlenerstraße 11.

Modernes Einfamilienhaus

mit Garten, fortzugsh. bill. zu verk. evtl. zu vermieten. Schr. Ang. u. **P. B. 1385** an den **Gen.-Anz.**, Dortm.

Ein in der Subhastation erworbenes, im Süden belegenes, fast neues 2stöckig. 4 Familien-

Wohnhaus

zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. O. 1245** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes (21638

Wohnhaus

mit gut. **Rind- u. Schweinemetzgerei** u. günst. Bed. zu verk. Anz. 20—25 000 Mk.
Schr. Ang. u. **O. A. 3984** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zu verkaufen

Herrsch. Wohnhäuser, Einfam.-Häuser, Zinshäuser, Geschäftshäuser,
darunter
Bäckereien.

Hypotheken und Grundstücke werden in Zahlung genommen. 19599
Schr. Gesuche u. **X. Y. Z. 1225** an den Gen.-Anz. D.

Herrschaftl. Einfamilienhaus

an der Knappenbergerstr. zu verkauf., evtl. zu verm. **H. Schewe,** Nedonstraße 14.

Wegen Teilung sind am Nordausgang des Hauptbahnhofes und in d. Burgholzstraße mehrere

Häuser

billig zu verkaufen. Näheres Kurfürstenstraße 4, 1. Etg.

Lütgendortmund.

In der Nähe der Zeche Amalia ist ein massives

Haus

von 15 Zimm., Anbau, Stall u. Gartenland bill. zu verk.
Schr. Anfr. u. **W. K. 1736** an den Gen.-Anz. Dortm.

Neueres 4fück. Wohnhaus, an fert. Straße, nahe Nordmarkt, 37 □-Rut., 22 Zim. u. Hinterhaus mit Stalla., Werkstatt mit Gas u. Wasser, gr. Hof u. Gart., Hypothek noch 8 J. fest, Mietsertrag 2880 Mk., Feuerk. 56 000 Mk., ist f. 48 000 sof. zu verk. Zur Uebernahme sind 3000 Mk. als Abzahla. u. auf Stempelkosten erf.
Schr. Ang. u. **L. H. 4008** an den Gen.-Anz. Dortm.

Linienstraße

geleg. Haus zu vk. Näh. i. Geschäftsst. d. Ztg. (21818

Kleines modernes

Landhaus

m. 8 Zim., Bad, Veranden, Vor- u. Hintergarten, in schönst. Lage d. Rheines m. a. Bahnverbind. n. Koblenz a. Preise v. 16 000 Mk. zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter **O. L. 1730** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Wohn- u. Geschäftshaus (Neubau) Ecke Arnecke- u. Kreuzstraße **zu verkaufen.** Schöner Eckladen, 50 Quadratmeter mit Büro und Keller. 3 und 4 Zimmer-Etage.
Nähere Auskunft Architekt **F. H. Abramowsky,** Neuer Graben 46, 1. Etage.

Haus od. Bauplatz an der Münsterstraße od. Nähe zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **N. F. 3973** an den Gen.-Anz. Dortm.

Flotte

Wirtschaft

in Gelsenkirchen z. 1. April zu vermiet. Nur Fachleute wollen sich melden. Kaution 5000 Mark. Näh. zu erfahr. bei **L. Brenner, Gelsenkirchen,** Florastr. 32.

Ein an der Hauptverkehrsstraße in Hagen gelegenes **Haus** mit schön eingerichtet.

Restaurant

z. fest. Pr. v. 78 000 Mk. bei 2900 M. Nebenmiete z. verk. Anzahl. 12—14 000 M. Off. u. **T. U. 7550** an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

Ein gutgehend. geräumiges

Hotel-Restaurant

in best. Lage ein. Industriestadt Westfalens umständehalber sof. zu verkauf. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Schr. Ang. u. **J. S. 1702** bef. d. Gen.-Anz. Dortm.

Zu verkaufen.

Krankheitshalber steht mein gut gehendes

bürgerl. Restaurant

zu verkaufen.
Miete 3400 Mk., Nebenmiete 1200 Mk., Umsatz ca. 400 hl Bier, 1200 Mk. Wein, 40 h Apfelwein, 800 Ltr. Kognak u. Liköre, 2500 Fl. Wasser, Billard ca. 700 Mk.
Zur Uebernahme gehören 6000 Mk. Vermittler verbeten. Offerten unter **E. S. 900** postlagernd **Frankfurt a. Main.** (21741

Mehrere

Lebensmittel-Spezialgeschäfte

mit ca. 50—70 000 Mark Umsatz sofort an schnell entschlossene Käufer abzugeben. Erforderl. ca. 5—7000 Mk.
Schriftl. Angebote unter **X. Z. 1452** an den General-Anzeiger, Dortmund. 14285

Gutgehendes Engros-Versandgeschäft

hygienischer Bedarfs- und Friseurartikel krankheitshalber sofort **zu verkaufen. Nachweisbar grosser Reingewinn.** Erforderlich 4—5000 Mark.
Nur ernsthafte Reflektanten erfahren Näheres unter **J. R. 169** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.**

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Restauration

in d. Nähe v. Hauptbahnh. Dortm., brauereifrei, nur erststell. belastet, am. liebst. an Brauerei od. an ein. kapitalkr. Herrn zu verk. Vermittl. verb. Schr. Ang. u. **P. H. 3975** an d. G.-A. D.

Wirtschaft,

brauerei- u. brennereifrei, in guter Lage, am Kreuzungspunkt von 4 Straßen, wegen Kränklichkeit des Besitzers d. mich zu verpachten. **Otto Dunkmann, Witten,** Bismarckstraße 26, II.

Wirtschaft m. Saal, ausw., 500 Hktl. Bier, viel Kaffee usw. gegen Aufschl. zu vm. d. **W. Großheim, Eving.**

Kl. Gasthof

im Sauerland (Ruhrtal) preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. erb. u. **R. u. 1731** an den Gen.-Anz. D.

Gute

Tageswirtschaft

von einem Fachmann mit Vorverkaufsrecht zu mieten gesucht. Anzahl. von 12 000 bis 15 000 Mk. kann evtl. gemacht werd. Schr. Off. u. **G. A. 1703** an Gen.-Anz.

Wirtschaft

Eine gutgeh. Wirtschaft zum 1. April zu mieten gesucht eventl. mit Bierausschlag od. **Stehbierhalle.** Gewerbsm. Verm. verb. Off. a. **Heinr. Weber, Hagen** i. W., Friedenstraße 122.

Jüngere, strebsame Wirtsleute suchen flotte (14719

Wirtschaft

zu mieten oder Bierausschl. Offerten unter **W. W. hauptpostlagernd Witten.**

Sehr gut. **Rechtsbüro,** sich. Existz., umstdh. sof. bill. z. vk. Schr. Ang. u. **S. B. 3962** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fl. Kolonialwarengeschäft

zu verkaufen.
Näheres **Karl Schlingmann,** Lübeckerstr. 20 I.

Remscheid.

Ein seit 15 Jahren best. gutgeh. **Galanterie-, Spiel- u. Lederw.-Geschäft** verhältnissehalber bill. geg. Kasse zu verk. Schr. Ang. u. **M. G. 1729** an den Gen.-Anz.

Kolonialw.-Geschäft, 90—100 Mk. Tageskasse, zu verkauf. Billige Miete. **H. Rüger,** Auf dem Berge 4.

Kolonialw.-Geschäft

sofort oder später zu verkaufen, passend für jedermann, evtl. bis Juli Miete frei. Off. u. **O. W. 4006** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Buchbinder!

Flott. Schreib- u. Galanteriewarengesch. i. Industriegebiet in best. Lage (Filiale) weg. Ueberbürd. günst. zu verkaufen. Erforderlich sind rund 6000 Mark.
Schr. Ang. u. **U. C. 1735** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei

Eine gutgeh. **Bäckerei** m. **nur prima** Hausgeschäft, ist inkl. Haus (Wohn- u. Geschäftshaus) zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **S. S. 14607** an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf Geschäftshaus in bester Lage der Stadt wird, da Kündigung wegen Erbteilung erfolgte, z. 1. Mai 1913 eine **2. Hypothek** von **5000 Mark** hinter 39 500 Mk. Sparkassengeldern gesucht. Mietvertrag d. Hauses 4250 M. also gute Sicherheit.
Schr. Ang. u. **B. O. 1746** an den Gen.-Anz. Dortm.

Welcher Selbstgeber leiht i. ehrlichen Eheluten sof. **2000 Mark** gegen hohe Zinsen u. ¼jährliche Rückzahlungen.
Schr. Ang. u. **O. N. 3934** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Welche Brauerei

verschafft oder vermittelt auf ein sehr gutes Restaur. nebst neugebaut. Hotel in sehr guter Lage die **erste Hypothek** — 50—60 Proz. d. Taxe. Reeller Wert Mk. 310000. Gross. Bierumsatz.
Schr. Ang. u. **M. F. 1732** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer leiht jung. Mann 30 Mark geg. Beschäft.? Off. u. **W. 3. 30** bahnpostlagernd hier.

250 Mk. zu leihen gesucht gegen g. Sicherheit. Schriftl. Ang. u. **N. O. 127** an Fil.-Exped. Sonnenstraße 74.

Zöpfe

Größte Auswahl

in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.

Haarmanufaktur

A. Könitzer,

Westenhellweg 108

Eckhaus neben Clemens

Weser-Roggenbrot

n. Bauernart geb., ca. 8 Pfd. schw. 1 M., bei 5 Stück eilgutfrei geg. Nachn. Landbrot-Bäckerei **W. Bals, Erkeln,** Kr. Höxter.

Gutgehende Bäckerei-Filiale

sofort zu verkaufen, paff. f. alleinst. Person. (21736 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Schlosserei u. Dreherei

mit oder ohne Inventar, **Lagerplatz, Wohn. u. Garten** umständeh. bill. zu verpacht. oder zu verkauf. Näh. bei **Wienpahl, Kamen,** Ostentor.

Friseurgeschäft

gutgehend, ist krankheitsh. billig zu verk. Off. u. **B. W. 1001** hauptpostl. Bochum

Gutes Milchgeschäft

zu verk. Schr. Ang. u. **D. T. 4011** an den Gen.-Anz.

Milchgeschäft

von 170 Ltr. umständehalber billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 21746

Eisenbranche.

Rentables Unternehmen soll mit 250 Mille in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt werden u. sind Anteile bis 120 Mille noch abzugeben. Schr. Ang. u. **L. A. 1725** a. d. Gen.-Anz. D.

Wer beteiligt sich mit 12—15000 Mk. an ein. aussichtsr. Spezialhaugeschäft. Risiko ausgeschloss., da nur mit Behörd. u. Großindustrie gearb. w.
Schr. Ang. u. **R. J. 3977** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 21651

Dame zur Beteiligung

an Kurpension gesucht.
Schr. Ang. u. **Z. P. 1639** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche stille oder tätige **Beteiligung** mit **Mk.** 3000 an einem gesunden Unternehm., gleich welcher Art. Gefl. Angeb. m. näh. Angab. erb. unt. **D. L. 148** an die Fil.-Expedition Rheinischestraße 52.

Baugelder

besorgt Architektenfirma zu günstigen Bedingungen bei Uebertragung der Bauleitung sowie Zeichnungen.
Schr. Ang. u. **G. B. 1411** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beleihung

v. Hypotheken, Pfandscheinen und **Handelswaren aller Art** wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie **Konsum-Artikel** jeder Art.
Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H., Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

Beamten

in geordnet. Verhältn. gibt Privatmann dir. u. diskret Beträge von 100—300 Mk. Verm. zweckl. Unbeamte ausgeschl. Kein Vorsch., kein Porto! Schr. Ang. u. **B. R. 3981** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

2. Hypothek

10 000 nach I. 62 000 Mk. auf eine rentable mod. Geschäftsbesitz. ges. Grund- u. Gebäudewert 120 000 M.
Schr. Ang. u. **L. B. 1484** an den Gen.-Anz. Dortm.

500 Mark

zu leihen ges. geg. 8fache Sich., auf einmal. Zurückerhalt., u. v. Selbstg. Verm. ausgeschl. Schr. Ang. u. **B. R. 4009** an den Gen.-Anz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Kley belegenen, im Grundbuche von Kley, Band 1, Artikel 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wirts Johann Sanders** zu Hohenlimburg eingetragenen Grundstücke Kley

Flur 1 No. 1530/12 etc. } a) Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Anbau und Hofraum,
Flur 1 No. 1531/12 etc. } b) Saalanbau mit Abort, **Poststr. 19** — Römerstaße —

Nutzungswert 2540 Mk. — 10 Ar 99 qm und 1 Ar 80 qm — Flur 1 Nr. 1248-13, Acker am Hellwege — 5 Ar 64 qm — Grundsteuerreinertrag 0,88 Taler

am 20. Mai 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22 — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 2. Oktober 1912** in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 25. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Ia. Nähmaschinen billig!

Infolge möglichster Vermeidung jeglicher Unkosten, verkaufe ich die besten Fabrikate zu so niedrigen Preisen, daß es sich wirklich lohnt, bei eintretendem Bedarf das Lager zu besichtigen. (21924

Dortmunder Nähmaschinenhaus
Gutenbergstraße 76. Lager, kein Laden.

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertigung von Anzügen nach Maß 20 u. 25 Mk. mit sämtlichen Zutaten.
Maßgeschäft Deters, Westenhellweg 117.

Verlangen Sie die Paare aus dem Fenster.



Kaufmann's Grosser Schuhwaren-Propaganda-Verkauf!

Um unserer werten Kundschaft zu den Oster-Einkäufen Vorteile zu bieten, veranstalten wir einen Propaganda-Verkauf zu

staunend billigen Preisen.

Ca. 2100 Paar Restposten und Einzelpaare

zur und unter der Hälfte des seitherigen Preises.

Einige Beispiele:

Ein grosser Posten
Herren- und Damen-Stiefel und Halbschuhe
farbig und schwarz, früherer Preis bis Mk 18,50
so lange Vorrat reicht jetzt **9.50, 7.50, 6.50, 5.50,** **4.50**

Ein grosser Posten Spangenschuhe
in Box-, Chevreaux- und Lackleder, kräftige Waren
früherer Preis bis Mk. 8.50 solange Vorrat reicht jetzt **3.50**

Ein Posten weisser Damen-Knopf- u. Schnürstiefel
für Konfirmanden passend, früherer Preis bis Mk. 12,50
solange Vorrat reicht jetzt **5.00**

Ein Posten Segeltuch-Schnürschuhe
früherer Preis bis Mk. 4.50 . . . . . so lange Vorrat reicht jetzt **1.50**

Ein Posten starker Schulstiefel
je nach Grösse **2.25 2.60 3.00 3.25 3.45 3.65**

Herren-Box-Schnürstiefel
moderne Form, 40/47 . . . . Propagandapreis **6.95**

Damen-Chevreaux-Schnürstiefel
Derby Lackkappe
Propagandapreis **6.95**



Kaufmann's Schuhhaus

Brückstr. 64 DORTMUND Brückstr. 64

Alleinverkauf von Speier's Schuhwaren.

Ausnahme-Angebot für gute Wohnungs-Einrichtungen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auch für verhältnismäßig kleinere Geldsummen liefern wir Wohnungseinrichtungen, die an Formenschönheit und Güte nichts zu wünschen übrig lassen.

2 Zimmer

Küche, carol. pine mit Linoleum-Blättern, Zusammenstellung wie vorher
Schlafzimmer, eichen im., tad. Arb., schöne Form. 1 3tür. Ankleideschrank mit Facettespiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer . . . . . Mk. **585.–**

3 Zimmer

Besseres Wohn- und Speisezimmer, hell oder dkl. Eiche, br. Büfett m. eleg. Vergl., Kredenz, Umbau mit eleg. Diwan mit mod. Bezug, 4 schw. Eichenstühle, Ausziehtisch für 12 Personen
Das Schlafzimmer und Küche ist dasselbe wie vor . . . zus. **1050.–**

Wir übernehmen für jedes Teil schriftlich Garantie und liefern franko Haus.

Der Wert dieser Einrichtungen ist ein bedeutend höherer. Jeder Besucher unserer Ausstellung wird sich von der enormen Preiswürdigkeit dieser Einrichtungen überzeugen.

3 Zimmer

sehr gediegen und geschmackvoll
Speisezimmer, Eiche, mit schwerer Bildhauerarbeit u. Kristall-Facette-Verglasung: Büfett, Kredenz, Sofa-Umbau, Diwan mit Künstlermoquette, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ia. Rindleder
Schlafzimmer, Eiche: 1 dreiteiliger Ankleideschrank mit Kristall-Facette-Spiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Toilettespiegel mit Marmor-Rückwand, 2 Stühle, 1 Handtuchständer
Küche, Caroline pine, naturlackiert: Büfett, elegante Form, Anrichte, elegante Form, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Sämtliche Blätter mit Granitlinoleum belegt
zus. Mk. **1350.–**

4 Zimmer

in eleganter aparter Ausführung.
Herrenzimmer, Eiche: Bibliothek mit eleganter Schnitzerei, Diplomat mit englischen Zügen, Schreibsessel mit Ia. Rindleder, 2 Stühle mit Ia. Rindleder, 1 Herrentisch
Speisezimmer, Eiche, schwere Form, mit Kristall-Facette-Verglasung u. Bildhauerarbeit: Büfett, Kredenz, Sofa-Umbau, Diwan mit Künstlermoquette, Ausziehtisch, 6 Stühle mit Ia. Rindleder
Schlafzimmer, Eiche: 1 dreit. Ankleideschrank mit Kristall-Facette-Spiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Toilettespiegel mit hoh. Marmorrückwand, 2 Stühle und 1 Handtuchständer
Küche, Caroline pine, naturlackiert: Büfett, elegante Form, Anrichte, elegante Form, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Sämtliche Blätter mit Granitlinoleum belegt
zus. Mk. **1785.–**

4 Zimmer

vollendet schöne Formen, aus vorzügl. Material hergestellt.
Speisezimmer mit schwerem, reichen Büfett, 1 Kredenz mit Spiegel, 1 Ausziehtisch mit 4 Auszügen, 6 echte Rindlederstühle, extra schwer
Herrenzimmer, ebenfalls echt Eiche, Bibliothek, 3türig, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue mit Decke
Schlafzimmer, echt Eiche oder Mahagoni, komplett mit breitem Spiegelschrank, sonstige Zusammenstellung wie vor
Küche, naturlackiert oder weiß lackiert, 1 Büfett, 4teilig, 1 Anrichte, 1 Tisch, 1 Scheuerstuhl
zus. Mk. **2200.–**

5 Zimmer

Herrschaftl. Wohnungs-Einrichtung in sehr gediegener Ausführung.
Schlafzimmer, echt Mahagoni, Eiche oder Birke mit 1 Wäsche- und Garderobenschrank, 3türig, 1 breite Waschkommode, 1 Toilette, 2 Betten, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer
Speisezimmer m. schwer., reichen Büfett, neue niedr. Form, Kredenz, 4-Zugtisch, 6 schwere Rindlederstühle
Herrenzimmer, Bibliothek, 3 tür., Diplomatentisch, freisteh., Schreibsessel, Pilztisch, 4 Lederstühle, Chaiselongue, alles echt Eiche
Fremdenschlafzimmer, elfenbeinfarbig oder im. Eiche
Kompl. Küche, wie vor
zus. Mk. **2660.–**

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Preise nur bis zur Räumung dieser Zimmer-Einrichtungen in Frage kommen.

Unsere Ausstellung in Wohnungs-Einrichtungen ist die größte der Provinz Westfalen.

Wir sorgen jahrzehntelang für die Zufriedenheit unserer Kunden, daher haben wir die großen Erfolge.

Möbelfabrik
Gebrüder Eppinghausen, Dortmund Westenhellweg 74-76

Hosen
für jede Figur passende in jeder Stoffart und Qualität.
Sehr große Auswahl!
Unsere Preise sind unerreicht billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36–38 Nicolaistr. 9 beim Bezirks-Kommando.



Schriftliche Arbeiten
Abschriften, Diktate und Uebersetzungen sauber, prompt, billig
Globowski & Co.
Hohestr. 6 Tel. 1664.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 3
Preisliste gratis.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis. 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre.
Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M. 6613

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspfl. Josefstr 1, III. Et., a. Hohenwall.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 8. März.

Es soll bei den alten Prozenten bleiben. — Die Einkommensteuer in Berlin. — Was die Wambeler sagen. — Huckarde und Deusen sind zufrieden. — Zwei neue Steuerquellen. — Wie sich die städtische Kleinbahn entwickelt hat. — Sie braucht keine Zuschüsse mehr. — Der Hafen aber doch.

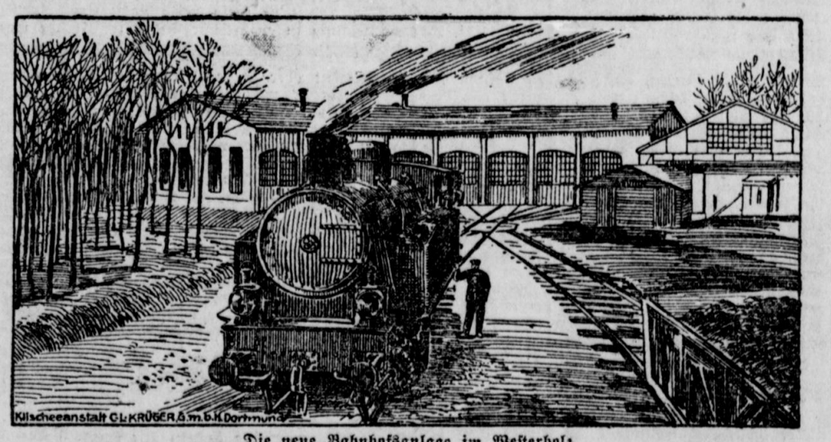
Die Stadtverordneten stehen vor der Etatsberatung. Sie haben in den nächsten Tagen darüber zu entscheiden, welcher Steuersatz für das kommende Jahr eingeführt werden soll. Es wird ja nach dem Voranschlage des Magistrats bei den 210 Proz. bleiben, was sehr erfreulich wäre. Die Riesenstadt Berlin kommt allerdings nach wie vor mit ihren 100 Prozent aus, und der neue Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, Exzellenz Wermuth, sagte in der letzten Stadtverordnetensitzung, daß der Magistrat unter allen Umständen an diesem Satze festhalten werde. Darob große Freude.

Ob wir auf die Dauer mit den 210 Proz. auskommen werden, dünkt uns recht zweifelhaft. Unsere Eingemeindungen werden noch viel Geld kosten, was zur Folge haben wird, daß die Steuerschraube gewaltig angezogen werden muß. Man braucht nur unser sogenanntes Eingemeindungsgebiet zu durchwandern, um zu erkennen, welche Aufwendungen allein für Straßenbauten und Kanalisationen usw. gemacht werden müssen, sobald die in Frage kommenden Ortschaften unserem Gemeindewesen angeschlossen worden sind. Das wird noch viel, viel Geld kosten. Auf der anderen Seite haben aber auch die Eingemeindungen ihre großen Vorzüge, worüber wir uns wiederholt unterhalten haben.

Als wir vor kurzem in Wambel weilten und die Rennbahn in Augenschein genommen hatten, besuchten wir eine Wirtschaft, in der die ersten Häupter des Ortes das Fundament des Stammtisches bilden. Bald war die Runde versammelt und es lag viel Stoff zur allgemeinen Aussprache vor. Die lebhafte Erörterung bezog sich in der Hauptsache auf die neue Straße nach Aplerbeck und der Rennbahn, auf den sogenannten Westfalendamm, und auf den Ausbau des Nußbaumweges, der ganz auf Wambeler Gebiet liegt und sich in einem geradezu erbarmungswürdigen Zustande befindet. Die Stadt Dortmund baut jetzt diesen Weg aus, ein Unternehmen, das rund etwa 200 000 Mk. kostet, wobei die Gemeinde Wambel noch etwa 50 000 Mk. beisteuert. Der Nußbaumweg führt vom Zentrum der Gemeinde Wambel zum neuen Rennplatze, und es ist zweifellos, daß er später viel benutzt werden wird, weil man vom Hauptbahnhof Dortmund verhältnismäßig ebenso schnell mit der Straßenbahn über den Hellweg nach der Rennbahn kommen kann, als unter Benutzung des Westfalendammes, der hoffentlich recht bald einen anderen Namen erhält. Die Stammtischgäste gaben unverhohlen ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Stadt Dortmund einen Weg ausbaue, der garnicht auf ihrem Gebiete liege und woran in erster Linie nur Wambel Interesse haben könne. Aber Dortmund möge nur fortfahren, der Gemeinde Wambel Gutes zu tun, man werde das dankbar anerkennen. Aber mit einer Eingemeindung werde es vorläufig nichts geben, da müsse die Stadt Dortmund ganz andere Opfer bringen.

Wir hörten bei dieser Gelegenheit, daß Wambel sehr reich und bei einer Verheiratung mit Dortmund ein hübsches Nadelgeld mit in die Ehe bringen werde. Das klang sehr erfreulich. Wir nahmen uns die Freiheit, einzuwerfen, daß Dortmund ja den Wambelern in jeder Weise entgegenkommen wolle, warum greife man denn nicht zu. Darauf erhielten wir die Antwort, daß die Sache garnicht so eile, man wolle erst mal abwarten, welche Vorteile die übrigen Gemeinden, die sich für eine Eingemeindung erklärt hätten, durch die Angliederung an Dortmund erhielten. Sie wollten den Hereinfall à la Körne nicht erleben.

Auf unseren Einwand, daß die Gemeinde Wambel schon allein durch den Ausbau des Nußbaumweges rund 200 000 Mk. geschenkt erhalte, erwiderten die guten Wambeler, daß man damit noch lange nicht zufrieden wäre. Man wolle auch eine



Die neue Bahnhofsanlage im Westerholz.

Badeanstalt haben. „Warum nicht gleich auch ein Stadttheater?" bemerkte ein zufällig anwesender Unternehmer, der auf der Rennbahn zu tun gehabt hatte. Die Gemeindeväter schwiegen, taten aber einen langen Zug aus ihrem Glase und lächelten vor sich hin.

Einige Tage später waren wir auch in Huckarde und Deusen. Dort herrscht eine allgemein freudige Stimmung über die Eingemeindungen. In Huckarde hatte man anfangs Bedenken gegen die Eingemeindung, namentlich inbezug auf die Instandsetzung der öffentlichen Wege. Mit der Zeit hat man sich jedoch beruhigt und billigt den Beschluß der Gemeindevertretung in vollem Maße. Deusen ist überhaupt voller Freude über die beschlossene Eingemeindung, denn die Bewohner rechnen damit, daß nunmehr endlich die Straßen ein anderes Aussehen erhalten. Die Deusener Straßen jenseits des Kanals befinden sich auch tatsächlich in einer Verfassung, die nicht zu beschreiben ist. Namentlich an den Regentagen macht sich dies bemerkbar. Die Stadt Dortmund wird dort noch viel anlegen müssen.

Das trifft auch auf Lindenhorst und Eving zu. In diesen beiden Orten haben wir allerdings zwei gute Steuerquellen: die Zechen „Fürst Hardenberg" und „Minister Stein", die beide zur Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehören und beide gute Erträge abwerfen, die dem Dortmunder Steuersäckel in Zukunft von Vorteil sein werden. Wir können ja auch gute Steuerzahler brauchen.

Weil wir nun einmal in der Hafengegend waren, so nahmen wir auf unserer Wanderung auch den neuen Lokomotivschuppen der Kleinbahn Dortmund-Schüren in Augenschein, der kürzlich fertiggestellt wurde. Das Gebäude, das im Westerholz liegt, bringen wir heute zur bildlichen Anschauung. Die Anlage bestand ursprünglich nur aus drei Ständen, ist aber nunmehr auf acht Lokomotiv-Stände erweitert worden. Der Schuppen ist mit einer Reparatur-Werkstätte verbunden, sodaß die Stadt kleinere Schäden an dem Betriebsmaterial selbst ausbessern kann, wodurch erhebliche Ersparnisse gemacht werden.

Die städtische Kleinbahn hat sich überhaupt in erfreulicher Weise entwickelt. Schon als der Bau des Hafens im Jahre 1896 in Angriff genommen wurde, entstand der Plan, eine städtische Kleinbahn nach den in der Nähe Dortmunds liegenden bedeutenden Eisenhüttenwerken, Hösch, Hörde und Aplerbeck zu bauen und durch direkten Anschluß der Bahn an den Kanal den Verkehr auf der Schiffahrtsstraße und besonders im Dortmunder Hafen zu heben. Die Bahn sollte in erster Linie dazu dienen, die zu Schiff ankommenden Eisenerze den genannten Werken zuzuführen. Daneben sollte sie auch Rückfrachten, bestehend in Hüttenerzeugnissen, mitnehmen, einige Zechen und Ziegeleien an den Hafen anschließen und allen denen günstige Anschlußgelegenheit bieten, die ihre Betriebe aus dem Innern der Stadt hinaus zu verlegen gezwungen waren oder in der Nähe Dortmunds anzusiedeln beabsichtigten. Die schlechte Konjunktur in den ersten Jahren nach Eröffnung des Hafens rückte den Beginn des Baues dieser Kleinbahn bis zum Jahre 1905 hinaus. Die landespolizeiliche Abnahme der Bahn, die insgesamt 4 941 240 Mk. gekostet hat, fand am 5. September 1907 statt. Heute steht schon die Sache so, daß die 12 Kilometer lange Kleinbahn gar keine Zuschüsse mehr erfordert, was vom Hafen leider noch nicht berichtet werden kann. Diese Anlage kostet uns noch bis jetzt jährlich 132 000 Mark, während der Zuschuß in früheren Jahren sogar 190 000 Mk. betrug. Wir sind auf dem besten Wege, die Freude zu erleben, daß der Hafen überhaupt keiner Zuschüsse mehr bedarf. Das ist das Ziel, das sich die Verwaltung schon seit Jahren gestellt hat und das sie auch zu erreichen hofft.

Die Hebung des Verkehrs auf der städtischen Kleinbahn machte die Beschaffung weiterer Betriebsmittel erforderlich. Es waren bisher nur drei Tenderlokomotiven vorhanden, die inzwischen auf die doppelte Anzahl vermehrt worden sind. Eine solche Lokomotive, wie wir sie auf dem Bilde schauen, wiegt 76 Tonnen und kann bei einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern eine Fracht von 700 Tonnen ziehen, wobei sie noch eine Steigung von 1 zu 58 zu überwinden vermag. Die Stadt Dortmund hat überhaupt ihren Kleinbahnbetrieb in bester Ordnung, und ihre Bahnbeamten tragen denselben Schneid und dieselbe Pflichterfüllung zur Schau, als ihre „königlichen" Kollegen. Es wird im übrigen die Zeit nicht mehr fern sein, wo die Dortmunder Kleinbahn die Zuschüsse ersetzt, die die Hafenanlage noch erfordert.

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur **Regelung** des **Stuhlganges** und **Verhütung** von **Verstopfung** für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, **sichere Wirkung, ärztlich** glänzend **begutachtet** und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) 1 Mk. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Das Drama an der Düppelstraße vor dem Schwurgericht.

Dortmund, 7. März.

Wegen

versuchten Totschlags

und schwerer Körperverletzung hatte sich heute der frühere Maschinist und jetzige Asphaltmeister Aug. Bohmann von hier, zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte ist am 6. April 1873 geboren, Vater von 4 Kinder, und bisher noch völlig unbescholten. Die ihm zur Last gelegte Tat beging er am Mittag des 28. August v. J. Er schoß seiner Ehefrau ein Auge aus, und jagte den Kostgänger Franz Peitschmeier eine Revolverkugel in die Nase. Die Anklage warf ihm vor, ein liederliches Leben geführt, und von dem verdienten Gelde nur etwa die Hälfte an seine Frau abgegeben zu haben, sodaß diese sich genötigt sah, Kostgänger zu halten. Dieser Umstand trug auch dazu bei, die Eheleute zu entzweien.

Der Angeklagte erklärt sich folgendermaßen: Es sei nicht wahr, daß er viel getrunken habe, und darben ließ er, wie er behauptet, seine Frau auch nicht. Erst mit dem Kostgängerwesen sei das Unglück ins Haus gezogen, und vollends als er bemerkt habe, daß seine Frau auf Peitschmeier gut zu sprechen sei. Letzterer sei vor etwa 2 Jahren in sein Haus gekommen. Trotzdem er schlecht bezahlt habe, sei er von seiner Frau bevorzugt worden. Schließlich habe er ihm das Haus verwiesen. Nach einiger Zeit, im Herbst 1911, habe seine Frau ihn dann gegen seinen Willen wieder aufgenommen, und die Streitigkeiten begannen nun wieder von neuem. Als er eingesehen habe, daß seine Frau mehr zu Peitschmeier als zu ihm hielt, sei er fortgefahren, um in Düsseldorf Arbeit anzunehmen. Er sei aber fast jeden Samstag nach Hause gekommen und habe seiner Frau das Geld gegeben, das er erübrigte. Am 8. August v. J., morgens zwischen 8 und 9 Uhr, erschien er dann plötzlich wiederum in seiner Wohnung. Seine Frau habe er nicht gesehen, aber Peitschmeier sei aus der Stube gekommen, und habe gerufen: „Klara, komm mal her — August ist da!"

Als der Angeklagte sich anschickte, das Haus zu verlassen, kam die Frau ihm nach, und der Angeklagte erklärte ihr, daß er jetzt hier in Dortmund Arbeit angenommen habe; er wolle zum Arzt gehen, um sich untersuchen zu lassen. Dann würde er wieder zu ihr ziehen und die Kostgänger rausschmeißen. „Nein, da tu ich nicht mit," antwortete ihm die Frau. „Ich bin noch jung, und will mein Leben genießen!"

„Das wollen wir mal sehen!" antwortete der Angeklagte, und schied mit den Worten: „Ich komme morgen Abend!" — — „Dann laß ich dich verhaften!" rief ihm die Frau nach, und er ging.

In der Stadt traf er einige Arbeitsgenossen, und zog mit ihnen durch mehrere Wirtschaften. Die Köpfe erhitzten sich, und einer der Männer erzählte dem Angeklagten, daß seine Frau derartig hinter Peitschmeier her sei, daß man es kaum noch mit ansehen könne — wenn das seine, des Erzählers Frau, sich erlauben würde, dann geschähe etwas anderes mit ihr!

Bohmann wurde durch den Alkoholgenuß, und die Mitteilungen die man ihm machte, derartig erregt, daß er den Entschluß faßte, nach Hause zu gehen, und seine Frau zur Rede zu stellen. Den Entschluß führte er gegen 12 Uhr mittags aus.

Zu Hause traf er seine Frau im Flur, und fragte sie: „Nun, hast du dir die Sache überlegt?"

„Ja", antwortete ihm die Frau, aber

was du willst, das tue ich nicht!"

„Gut", sagte der Angeklagte, „dann werde ich mit

Peitschmeier abrechnen!"

Er zog einen scharfgeladenen sechsläufigen Revolver (Caliber 7 mm) den er stets in der hinteren Hosentasche trug.

Was weiter vor sich ging, war nicht völlig aufzuklären. Der Angeklagte gibt an, daß er in diesem Augenblick kopflos gehandelt habe. Nach seinem Dafürhalten, sei ihm seine Frau entgegengetreten, offensichtlich um ihn daran zu hindern, mit Peitschmeiner Streit anzufangen. Da sei ein Schuß ohne sein Zutun losgegangen, der seine Frau

ins rechte Auge traf.

Peitschmeier sei aufgesprungen, und in der Meinung, daß dieser ihn angreifen würde, habe er noch einmal geschossen.

Die Beweisaufnahme ergab noch folgende Momente: Die auf Peitschmeier abgefeuerte Kugel drang diesem seitlich

ins rechte Nasenloch.

Der Verletzte holte sie mühelos mit den Fingern aus dem linken Nasenloch heraus. Man kann deshalb mit dem Sachverständigen, Büchsenmacher Nickelt annehmen, daß die Pulvergase seitlich aus der Waffe zu einem bedeutenden Teil entströmten, und so die Durchschlagskraft erheblich vermindert wurde. Zu bemerken ist auch noch, daß der Angeklagte am 27. August, also am Tage vor der Tat, an seine Frau schrieb: „Es ist nicht schön, so jung zu sterben, aber wir sehen und nicht mehr wieder!"

Die Frau des Angeklagten,

Klara Bohmann, macht von ihrem Recht Gebrauch, und verweigert die Aussage!

Der Musketier Franz Peitschmeier erklärt ebenfalls, daß er nichts aussagen wolle. Diese Weigerung ist aber nur hinsichtlich eines etwaigen Ehebruchs zulässig. Er sagt dann auch, daß er, als sich die Szene zwischen Mann und Frau abspielte, so fest geschlafen habe, daß er den Schuß nicht hörte, und erst aufwachte, als ihm die Kugel in die Nase geschossen wurde. Erst dann sei er aufgesprungen. Da habe ihm Frau Bohmann gesagt: „August hat mich auch geschossen; ich glaube er ist betrunken!"

Einige Leumundszeugen, die der Angeklagte hatte laden lassen, konnten nichts Nachteiliges über ihn berichten. Sie haben auch nicht den Eindruck von ihn gewonnen, daß er ein Trinker sei, auch glauben sie nicht, daß er seine Familie vernachlässigte, wenigstens haben sie derartiges nicht gehört. So scheint denn die ganze Sache, wie auch der Vorsitzende sagte, durch das

Kostgängerwesen

das Zusammenpferchen von vielen Menschen in kleinen Wohnungen entstanden zu sein.

Der Staatsanwalt plädierte für „Schuldig" im Sinne der Anklage, aber unter Zubilligung mildernder Umstände.

Sehr überraschend war der

Spruch der Geschworenen,

er lautete auf „Nichtschuldig". Der Angeklagte mußte also freigesprochen werden.

Westfalen-Rheinland.

Lünen-Süd, 7. März. (Neue katholische Pfarrgemeinde.) Die katholischen Bewohner der Filialgemeinde Lünen-Süd sind mit dem 1. d. Mts. aus der Pfarrei Lünen ausgeschieden, und zum selbständigen Pfarrverbande abgetrennt worden. Die Grenze dieses neuen Pfarrbezirks, zu dem Gebietsteile der Gemeinden Lünen, Gahmen und Altenderne-Oberbecker gehören, ist im Norden die Kanallinie Hamm-Datteln. Im Süden, d. i. die Gemeinde Altenderne-Oberbecker, bildet die Mühlenstraße und der von dieser in der Nähe der Wirtschaft Schulte-Derne abzweigende und in der Richtung auf die Harpener Bibliothek an der Gahmer Grenze führende sogen. „grüne Weg" die Scheidung.

Unna, 7. März. (Besitzwechsel.) Die bisher dem Geschäftsführer des Bundes der Landwirte (Paul Buhl) gehörende Besitzung, Uhlandstr. 2, ging zum Preise von 22 000 Mark in den Besitz des Landwirts Wilhelm Kellerkamp in Pelkum über.

Unna, 7. März. (Die gestrige Reifeprüfung) an der Realschule bestanden folgende Untersekundaner: Friedrich Dübber-Wickede-Asseln, Paul Gutjahr-Königsborn, Johannes Klaas-Unna, Wilhelm Knippel-Unna, Ludwig Leidheuser-Unna, Ernst Lindenberg-Unna, Friedrich Morschheuser-Westhofen, Theodor Ostermann-Unna, Paul Seuthe-Fröndenberg und Wilhelm Zentgraf-Unna.

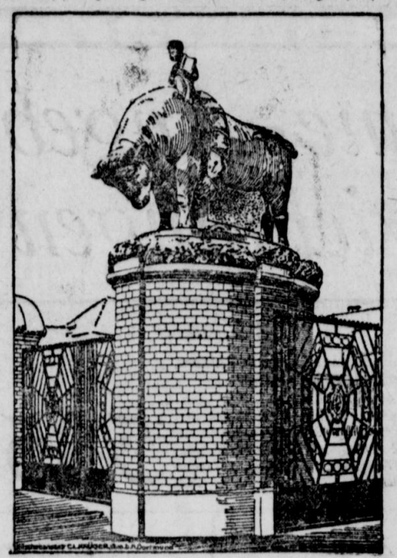
Essen, 6. März. (Können Zeugen zu Gerichtskosten verurteilt werden?) Eine interessante Rechtsfrage beschäftigte die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz. Um die Mitte Dezember v. J. hatte sich vor dem hiesigen Schöffengerichte die Ehefrau des Arbeiters K. von hier und deren jüngere Schwester, erstere wegen Körperverletzung, letztere wegen Beleidigung, zu verantworten. Beide waren mit einer Frau P. in einen häuslichen Streit geraten, in dessen Verlauf die unter Anklage stehenden Handlungen begangen wurden. Das Schöffengericht verurteilte die Frau K. zu einer Geldstrafe von 10 Mark. In dem Fall der Mitangeklagten wurde die Schuld zwar als erwiesen erachtet, indessen gelangte das Gericht zu einem Freispruch, weil festgestellt wurde, daß die als Zeugin geladene Frau P. anläßlich der Auseinandersetzung, bei der die Beleidigung erfolgte, sich ebenfalls beleidigender Aeußerungen bedient hat. Das Schöffengericht nahm nun die Kostenverteilung in der Weise vor, daß die Angeklagte die eine Hälfte zu tragen hatte, während die andere Hälfte der Zeugin P. aufgebürdet wurde. Hiergegen legte die Zeugin und der Amtsanwalt Berufung ein mit der Begründung, daß es rechtlich unzulässig sei, einer Zeugin, die in einer von der Strafbehörde eingeleiteten Gerichtsverhandlung aufzutreten hat, Gerichtskosten aufzuerlegen. Das Berufungsgericht kam nach längerer Beratung zu der Entscheidung, daß der Berufung des Amtsanwalts stattzugeben sei. Es sprach die Zeugin P. von der Kostentragung frei und legte die ihr aufgebürdete Hälfte der Staatskasse zur Last.

Das Hauptportal des neuen Schlachthofes in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen 7. März. Es wird unsere Leser interessieren, daß am Hauptportal des in voriger Woche in feierlicher Weise eröffneten und mit einem Kostenaufwande von 2½ Millionen Mark errichteten neuen Schlacht- und Viehhofes der Stadt Gelsenkirchen im Stadtteil Heßler eine monumentale Plastik Aufstellung gefunden hat, die der Dortmunder Bildhauer Paul Hannig geschaffen hat.

Auf dem mit Blattgewinden verzierten 3 Meter hohen Sockel erhebt sich die überlebensgroße Gestalt eines kräftigen Stiers, der seinen Nacken unter dem auf ihm thronenden Menschenkind beugt; wie sich willig der Stier dem Menschen opfert, so soll der Mensch ihm dies Opfer leicht machen und als Mahnung zu edler Menschlichkeit wurde das Beil, daß der auf dem Stier sitzende Knabe trägt, vergoldet. Die ganze Gruppe ist in ihren großen Linien architektonisch monumental aufgefaßt und zeigt eine ruhige, interessant belebte Silhouette.

Die Arbeit ist umso bemerkenswerter, als sie von Hannig in natürlicher Größe im Atelier modelliert wurde, um alsdann in den Zement- und Steinwerken von Schwenk in Ulm in Beton-Kunststein reproduziert zu werden. Die fertige Plastik,



die ein Gewicht von 11 000 kg hat, wurde von Ulm nach Gelsenkirchen verfrachtet und hier auf ihren Sockel gehoben; sie hat das Gefüge des natürlichen Muschelkalkes und unbegrenzte Haltbarkeit.

Vermischtes.

— (Neue Bestimmungen über Reisen von Militärmusikern zu Erwerbszwecken.) Wie uns mitgeteilt wird, hat die Eisenbahndirektion Berlin angeordnet, daß den Militärmusikern bei Reisen zu Erwerbszwecken Militärfahrkarten nicht verabfolgt werden dürfen. Um dies zu erreichen, erhalten die Musiker zu Dienstreisen einen schriftlichen Ausweis ihrer vorgesetzten Dienstbehörde. Die Bahnsteigschaffner sind verpflichtet, beim Vorzeigen einer Militärfahrkarte darauf zu achten, ob sie einen Militärmusiker vor sich haben. Von diesem haben sie die Vorzeigung des vorgezeichneten Ausweises zu verlangen. Wird dieser Nachweis nicht erbracht, so ist der Musiker der Eisenbahnstation zur Feststellung zuzuführen. Die Station hat zunächst die Nachlösung einer gewöhnlichen Fahrkarte bei der Fahrkartenausgabe gegen Zurücknahme der Militärfahrkarte ohne Anrechnung des dafür bezahlten Preises zu veranlassen und den Sachverhalt der Verkehrsinspektion zu melden.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Gastspiel Job's lustige Bühne". Der tolle Schwank „Der brave Hermann" gibt den lustigen Gästen aus der Rheinmetropole vollste Gelegenheit, ihrer rheinländischen Frohlaune und ihrem urwüchsigen Humor nach allen Richtungen die Zügel schießen zu lassen, und so ist es denn kein Wunder, daß in den bisherigen Vorstellungen im Zuschauerraum ausgelassenste Fröhlichkeit und stürmische Heiterkeit herrschte. Man kann wohl behaupten, daß hier selten so andauernd und so herzlich gelacht worden ist, als über die tollen Streiche des „braven Hermann". — Morgen Sonntag, den 9. Februar, finden zwei große Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Zur Nachmittags-Vorstellung, in der „Der brave Hermann" ebenfalls vollständig ungekürzt gegeben wird, gelten die bekannten ermäßigten Preise. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß dies die letzten beiden Sonntagsaufführungen dieses famosen Schwankes sind. Die Theaterkasse ist Sonntags ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

Olympia-Tunnel. Büttners Original-Variété-Ensemble hat sich während der kurzen Zeit seines Hierseins zahlreiche Freunde erworben, und ist der Tunnel allabendlich von einer beifallsfreudigen Menge dicht gefüllt. Die Darbietungen sind absolut erstklassig, brillante Komiker wechseln mit dem großartigen Damen-Ensemble und feschen Soubretten sowie drastischen Possen in bunter Reihenfolge ab. Dazu konzertiert die Marinekapelle Kindermann. Morgen, Sonntag, von 11—1 Uhr: Große Künstler-Matinee. Ab 4 und ab 7 Uhr das Kolossal-Programm.

Die hundertjährige Gedenkfeier der Turner auf der Hohensyburg findet morgen auch bei ungünstigem Wetter eventuell im großen Wulffschen Saale statt. Zu der am Kaiserdenkmal nachmittags 3 Uhr beginnenden Feier hat jeder freien Zutritt. Die zum Preise von 10 Pfg. zu habenden Liederhefte berechtigen auch zum Eintritt in den Saal. Die Bergbahn von Westhofen nach Hohensyburg wird nachmittags um 1 Uhr in Betrieb gesetzt.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Sonnabend 8 bis 9½ Uhr: Besinnlicher Abend. Literarisch-dramatische Abteilung. Sonntag 5—8 Uhr: Hauptversammlung im Reinoldinum. 7 Uhr: Vortrag des Herrn Lehrers Lenze über „Reiseerinnerungen aus Spanien". Dienstag und Freitag 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch. 8—10 Uhr: Lese- und Spielabend. Donnerstag 8—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift. Aeltere Gruppe: Sonnabend 9 Uhr Zusammenkunft mit Vortrag des Herrn Postsekretärs Brebach über „Eine Reise durch Tirol und Oberitalien". Gäste zu allen Veranstaltungen jederzeit willkommen.

„Im Blücher", Münsterstraße 77, findet täglich abends Künstlerkonzert bei freiem Entree statt. Die Musik wird von dem Oberbayerischen Musik- und Gesangsensemble „D' Zwiederwurz'n" unter Mitwirkung des vorzüglichen Geigenvirtuosen Haberland ausgeführt. Heute, Sonnabend, ist Unterhaltungsabend des Theatervereins „Lehmlinde", bestehend in Konzert, Vorträgen, Solis, Duett etc. und nachfolgendem Tanz.

In Zieglers Wintergarten in Dorstfeld finden am morgigen Sonntag zur Feier des Andenkens an die Befreiungskriege 1813—15 große patriotische Festkonzert des Trompeterkorps des 2. Westf. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 22 aus Münster statt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Ausgabe.

Der große Erfolg beweist die hervorragende Qualität der SULIMA-CIGARETTE Revue

Ein Torpedobootsangriff.

„Und dann, meine Herren, möchte ich Sie noch besonders auf die absolute Unsichtbarkeit Ihrer Boote aufmerksam machen, die sehr wohl zu erreichen ist, sofern See und Himmel uns unterstützen und der Mond uns keinen Strich durch die Rechnung macht. Bitte schärfen Sie Ihren Obermaschinisten noch einmal gründlich ein, ganz besondere Sorgfalt auf die Feuer unter den Kesseln zu legen, daß nicht etwa Funkensprühen oder Feuergarben aus den Schornsteinen unsern Plan vereiteln. Seien Sie sich stets der hohen Aufgabe bewußt, die zu lösen uns übertragen ist: In dunkelster Nacht bei möglichst schlechtem Wetter den feindlichen Panzern verhängnisvolle Wunden zu schlagen. Daher bitte ich Sie, alles durchaus kriegsmäßig zu behandeln; denn wer weiß, wie bald wir anstatt gegen unsere Flotte gegen einen andern Feind manövrieren müssen. Und nun auf Wiedersehen nach dem Sammeln."

Der Chef der 10. Halbflottille schließt die Sitzung die er mit seinen Kommandanten vor jeder Nachtübung abzuhalten pflegt. Er zündet sich eine neue Zigarre an, vertauscht sein Bordjackett mit einem solchen aus dickem Wollstoff mit Pelz gefüttert, zieht seine gefütterten Stiefel an und begibt sich auf die Kommandobrücke. Die fünf Boote seiner Halbflottille, deren Kommando er erst vor kurzem übernommen hat, liegen nebeneinander festgemacht in einem kleinen Schlupfwinkel an der Westküste Schleswig-Holsteins, wo sie sich vor Tagesgrauen versteckt haben, um den feindlichen Kreuzern nicht in die Hände zu fallen. Mit berechtigtem Stolz überblickt er die schlanken Zerstörer neuesten Typs, und der Gedanke, in so jungen Jahren die Verantwortung über Leben und Tod von beinahe 500 Menschenleben und eines nach Millionen zählenden Wertobjekts zu tragen, macht ihn glücklich. Von seiner Umsicht, Energie und Entschlußfähigkeit hängt es ab, ob dermaleinst die kostbare Waffe mit Erfolg zuschlagen wird, oder eine Beute des Feindes wird und damit dem Vaterland verloren ist. Er fühlt sich seiner Aufgabe gewachsen, auf deren Lösung er in langen, anstrengenden Jahren sich durch mühevolle, harte Arbeit vorbereitet hat. So manches Mal hat er bei schwerem Wetter ernsten Situationen ins Auge geschaut, und schweren Herzens hat er zusehen müssen, wie so mancher junge Mensch Opfer seines Berufes wurde, aber diese schweren Stunden haben seine Nerven gestählt und ihn zum ganzen Mann gemacht.

Die Sonne ist hinter dem Horizont verschwunden, und es dämmert. Nun beginnt die Tätigkeit der Torpedoboote. Noch liegen sie friedlich nebeneinander, aber die qualmenden Schlote und das Surren der Ventilationsmaschinen, die dem hochgespannten Dampf in den Kesseln den nötigen Zug zuführen, lassen uns das Leben ahnen, das in ihnen wohnt und das nach Betätigung drängt.

„Signalgast!"

„Herr Kapitänleutnant."

„Machen Sie Signal: Ablegen."

Kaum sind die bunten Signalflaggen wieder niedergeholt, ertönt fünfmal der schrille Pfiff der Batteriepfeife und ruft auf den fünf Booten alle Mann klar zum Manöver. Man hört kein Kommando, kein Rufen oder Befehlen. Geräuschlos eilt jedermann, vom Offizier bis zum jüngsten Heizerrekruten, auf seine Station und harrt des nächsten Pfiffs. „Lang kurz": Ablegen an Steuerbord. Ein kurzes Rascheln und alles steht mit der Front nach der Steuerbordseite. Ein langgedehnter Pfiff: Los die Leinen, und voneinander befreit, gleiten die Boote achteraus und gehen auf ihre Stationen in der normalen Marschstellung. Mit langsamer Fahrt geht's hinaus in die dunkle See dem Feinde entgegen. Die Führerlaterne erlischt, und im selben Augenblick sieht man nur noch die dunklen Schatten der fünf schwarzen Gesellen. Alles ist abgeblendet, um dem Gegner unsichtbar zu bleiben.

Die Nacht ist ungewöhnlich finster heute, und der wachhabende Offizier erkennt nur mit Mühe das Heck seines Vordermannes, zu dem er stets in gleichem Abstand fahren muß. Er muß scharf aufpassen, und alle seine Gedanken sind nur nach vorn gerichtet. Es gibt keine Signale. Jegliches Vermehren oder Vermindern der Fahrt seines Vordermannes muß er am Schraubenwasser erkennen können und danach die Geschwindigkeit seines Bootes durch entsprechende Maschinenkommandos regeln. Da geht's manchmal von „Großer Fahrt voraus" auf „Aeußerste Kraft zurück", und eine kleine Unaufmerksamkeit oder lange Leitung des Postens am Maschinentelegraph oder des Maschinisten dort unten im Maschinenraum kann verhängnisvoll werden. Durch lange Uebung jedoch ist das Personal so gut eingearbeitet, daß keine Fehler vorkommen. Jeder Matrose und Heizer ist sich klar über den Ernst jedes Augenblicks und über die Pflicht, deren genaue Erfüllung allein ein Gelingen gewährleistet.

Es ist 12 Uhr nachts. Da huscht eine Gestalt von achtern aus der Funkenbude über Deck nach vorn auf die Brücke. Der Matrose, der alle ankommenden Funkspruche melden muß, bringt endlich die ersehnte Nachricht: „Funkspruch von S. M. S. Mainz. Feindliches Gros in Sicht in 54 Grad Nord-Breite und 8 Grad 25 Minuten Ost-Länge."

„Gott sei Dank. Steuermann, wo stehen wir?"

Der Steuermann, der im Kartenhaus auf der Seekarte jede Schwenkung und Fahrtänderung der Halbflottille genau eintragen muß, ruft heraus: „7 Strich nordöstlich, 15 S. M. ab."

„Na, dann können wir ihn in einer halben Stunde haben. Bitte ändern Sie Kurs, 5 Strich nach Backbord, und gehen Sie auf „große Fahrt"."

Langsam dreht die Halbflottille in die angegebene Richtung, und mit frischer Luft geht's dem Feinde entgegen. Die Matrosen werden auf ihre Gefechtsstationen gerufen. Sie harren nun an den Torpedoausstoßrohren der Befehle von der Brücke. Es ist alles wie im Ernstfall, nur mit dem einen Unterschied, daß die Torpedos keine scharfen Köpfe tragen. Alles späht gespannt nach vorn, um etwas von den feindlichen Kolossen zu entdecken. Aber es ist nichts zu sehen in dem undurchdringlichen Dunkel der Nacht. Die See wird höher, und mancher Spritzer kommt über die Back bis auf die Brücke und übergießt alles mit einem feuchten Guß. Da hält auf die Dauer das stärkste Oelzeug nicht stand, allmählich ist jeder pudelnaß geworden und ersehnt den Augenblick des Angriffs.

„Ist da nicht an Backbord ein Schatten?" Alles blickt gespannt nach der angegebenen Richtung. Aber trotz der guten Augen der Seeleute, die noch dazu mit scharfen Nachtgläsern bewaffnet sind, ist nichts zu entdecken. Anscheinend eine optische Täuschung. Da plötzlich Steuerbord achteraus ein Blitzen. Der volle Kegel eines Scheinwerfers trifft das Boot.

„Verdammt ein Kreuzer." „Beide Maschinen A. K. voraus." In wilder Hast jagen die Boote vom Kreuzer weg und verschwinden im Dunkel. Der Scheinwerfer erlischt wieder, ohne daß ein Schuß gefallen ist. Der feindliche Späher hat uns jedenfalls nicht gesehen, da die Entfernung zu groß war. Der Gefahr also glücklich entronnen. Weiter geht's mit hoher Fahrt von einem Feind weg, dem andern entgegen. Denn der geheimnisvolle Schatten hatte doch Wesen in sich. Er war tatsächlich das Spitzenschiff des feindlichen Gros. Der Kreuzer gehörte dem Gürtel an, der das Gros über Durchbrüche feindlicher Torpedoboote aufklären soll. Und sicherlich fliegt in diesem Moment eine derartige Nachricht drahtlos hinüber, wird tief unten in dem Eisenleib des Flottenflaggschiffes in der Funkenbude aufgefangen und warnt den Flottenführer vor den feindlichen Zerstörern. Vielleicht sind wir längst von den Linienschiffen entdeckt, und es ist nur eine List des Flottenführers, daß er noch nicht leuchten läßt, um uns desto sicherer ins Verderben laufen zu lassen. Jetzt sehen wir erst schleierhaft, dann allmählich immer deutlicher die Umrisse des Spitzenschiffes, und wie unheimliche, nebelhafte Riesen tauchen hinter ihm die andern Schiffe der Flotte auf. Wir sind noch etwa 1500 Meter ab und noch nicht gesehen. Die dunkle Nacht und die hohe See sind mit uns, lassen uns immer näher ungesehen herankommen. Und noch günstiger soll sich unsere Lage gestalten durch unsere Freunde, die Kameraden der andern Halbflottille, die in diesem Augenblick von der andern Seite einen Angriff auf das Gros führt. Die Riesenaugen der Scheinwerfer blicken jetzt nach der uns abgekehrten Seite der Linie und in ihrem hellen Licht können wir deutlich eine Anzahl Boote ausmachen. Sie übersäen gerade das Spitzenschiff mit einem Hagel roter Sterne, die die Torpedoschüsse markieren sollen. Aber ein mörderisches Feuer aus den Geschützen der mittlern und leichten Artillerie prasselt ihnen entgegen und bringt den garten, ungeschützten Booten den sichern Untergang. Ihr Untergang bedeutet für uns Erfolg und Leben. Ein Freund starb, um dem andern bessere Gelegenheit zu geben, den gemeinsamen Feind zu vernichten. Jetzt noch 500 Meter.

„Ich übernehme das Kommando," ruft der Kommandant, „beide Maschinen äußerste Kraft voraus, Rohre Steuerbord, Scheinwerfer klar zum Leuchten." Wie die Rasenden saufen die Boote den großen Kolossen entgegen. Es ist als ob das tote Eisen Leben bekommt und weiß, um was es sich handelt. Mit fliegender Hast stampfen die schweren Kolben- und Pleuelstangen auf und nieder und versetzen die Schrauben in schnelle Umdrehungen.

„Hart Backbord, Scheinwerfer leuchten." — Der kleine, scharfe Scheinwerfer wirft sein Licht auf den Koloß und blendet die Führer auf der Brücke, sowie die Mannschaften an den Geschützen, so daß die an das Dunkel der Nacht gewohnten Augen im ersten Moment wie blind sind. Der Erfolg ist unser. Ohne gesehen worden zu sein, sind wir herangekommen, ohne einen Schuß abbekommen zu haben, sind wir unsere Torpedos losgeworden, die nun unten im Wasser ihre schwere Dynamitladung der Stahlwand des Gegners entgegentragen und ihre klaffende Wunden schlagen. Leider können wir den Erfolg unserer Schiffe nicht sehen, da sie erstens nur markiert waren, und zweitens haben wir keine Zeit zurückzublicken, denn nun heißt's mit möglicher Geschwindigkeit weg vom Feind und seinen Granaten. Ein einziger Treffer bedeutet unsern Untergang. Doch schon sind wir im Dunkel der Nacht verschwunden.

Nun heißt's nach einem neuen Feinde spähen. Doch von dieser Aufgabe erlöst uns für heute ein Sternsignal, das über dem Flottenflaggschiff in die Luft geht und allen Streitkräften anzeigt daß für heute die Uebungen beendet sind. Und schon hört man in der Nähe das Rauschen der Ankerketten. Die großen Schiffe haben Ruhe und können sich von den Strapazen der Nacht erholen. Für die Boote gibt's noch keine Ruhe. Sie müssen noch stundenlang „marschieren" um einen schützenden Hafen oder irgend einen Schlupfwinkel zu erreichen.

„Lassen Sie mich wahrschauen, wenn etwas Besonderes los ist, sonst möchte ich eine halbe Stunde vor dem Einlaufen Meldung haben."

Der Halbflottillenchef wünscht dem wachhabenden Offizier gute Wacht und begibt sich hinunter in seine Kajüte. Ein zufriedenes Lächeln liegt auf seinen Zügen, und er hat auch Grund dazu; denn der Angriff war in jeder Beziehung ausgezeichnet und in Gedanken malt er sich die Folgen aus, die im Ernstfall für die großen Schiffe aus den wenigen Schüssen seiner kleinen Schar Boote erwachsen wären. Und wiederum macht ihn der Gedanke glücklich, daß ihm diese Waffe in die Hand gegeben worden ist, und er gelobt von neuem, wenn es ernst wird und die deutsche Kriegsflotte berufen ist, über Wohl und Wehe des deutschen Vaterlandes zu entscheiden, er nach bestem Wissen und Gewissen sein Scherflein beizutragen, der Flagge schwarz-weiß-rot zum Siege zu verhelfen.

„Köln. Ztg."

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Rheinperle

Wenn Sie
Margarine als Ersatz für Butter
verwenden, dann dürfen Sie nur

das Feinste

wählen. Es gibt viele Marken, aber nur eine

Rheinperle





Deutschlands
führende millionenfach erprobte

Margarine

Ein Versuch beweist Ihnen alles

Überall erhältlich.

Der Naturbutter gleich

Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Margarine

SOLO in Carton.

Heisel

verkauft
sämtliche
farbigen

Damen-Schirme



mit Ausnahme
der einfarbigen
zur

Hälfte

der
ohnedies bekannt
billigen regulären
Preise u. teilweise
noch billiger.

Wer bei

Heisel

kauft spart Geld
und kauft gut.

Brückstr. 17.

Die **Frühjahrs-Neuheiten** in

Kroko-Stiefeln

und Halbschuhen in den **modernsten Formen**, von **vorzüglicher Qualität** u. **Passform** in überraschend grosser Auswahl sind eingetroffen.

Unsere **unerreicht billigen Einheitspreise** für Damen und Herren sind

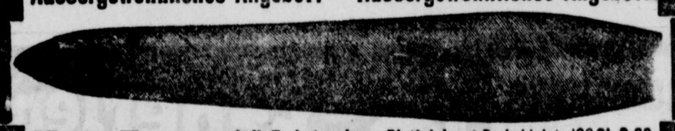
6.75 7.50 9.50 10.50 Goodyear-Welt 12.50 Elite-Ausführ. 14.50

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel
— in grosser Auswahl. —

Krokodil Schuhwaren-Haus

103 Westenhellweg 103.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch. 100 St. 3.60
Für Wirte: Kaiser-Odizer (Union Augsburg) äußerst billigst.

Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler.
Dortmund, Königswall 54 **Fernsprecher 7792.**
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend meines Preisbuches. 8029
Teleph. 284. Aug. Schilling.

Die von den
Pfänder-Versteigerungen
in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.

Frauen Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38
beim Bezirks-Kommando.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuenberg 20 (Bez. Osnabrück

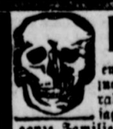
Tancré's Inhalator 7.00 Mk.
sowie alle anderen Systeme stets vorrätig in der
Drogerie Otto Schorre Nachf.
Dortmund, Brückstr. 54
Fernruf 5386.

Abnehmer für frische Landeier
gesucht. Heinr. Engelbracht, Reheim an der Ruhr.

Hypnotische Sugestion
erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Laubenstr. 1.

Damenbart
fotv. sämtl. Taintfehl. bes. ich in m. verarösß. Institut u. Garagt. Frau A. Metz Nachf., Ostenhellweg 28, II.

Krätze



entsetzl. Hautjucken behandelt radikal. Danksagungen. Habe ganze Familie befreit.
Ohne Berufsstörung.
Keine Fettschmierkur.
Hautkrankheiten, nasse u. trockene Flechten.

Danksagung.
3 Monate haben wir entsetzl. unter Hautjucken gelitten, Salben u. Schmiere halfen uns nichts, aber durch Ihre wunderbare Kur sind wir in ein paar Tagen geheilt worden, wofür ich sowie meine ganze Familie von Herzen danke.
Dortmund, im Mai 1912.
Fritz B . . ., Steiger.
Briefliche Anfragen Porto beilegen. **Kranken-Behandlungs-Institut „Planet". Dortmund, Münsterstr. 153.**
Hausnummer beachten.
Sprechzeit: 9-12, 2-6 Uhr
Sonntags 10—2 Uhr.

Delikate Bouillonwürfel
extra prima Qualität, jeder Würfel gibt 1 Tasse Bouillon. 200 St. 3 Mk., 500 St. 6,50 Mk., 1000 St. 11,80 Mk. frko. Nachn. **A. Günther,** Versand-Abt. 2, Hönebach-Machtl., Bez. Kassel. 14272

Städtisches Leihhaus.
Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 31 767 bis 38 427 aus dem Monat Januar 1912 findet am **Mittwoch, den 19. März 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 7950

Waschmaschinen
staunend billig. **Hansastraße 61 c Wandelhalle**

Frisches Pökelfleisch,
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H. in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

FRANKFURTER Pferde-Lotterie



Ziehung: 9. April 1913
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Wer wagt — gewinnt!
Verkaufsstellen in Dortmund:
Gustav Hempel :: :: Jülichers Glückskollekte
Reklamemarken gratis beim Loskauf. Wiederverk. hoh. Rabatt

Avis! Abschätzung von Mobiliar u. Waren in allen **Schadenfällen,** Beseitigung von **Zahlungsschwierigkeiten** (Arrangements) besorgt schnell, diskret u. sachgem. Geschäftsgr. 1893. Ia. Refr. **Victor Jungblut, Oberhausen** Tel. 275. (Rhld.)

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, part.
Aerztl. gepr. Masseuse. Zu spr. v. 9—1 u. 3—8, Sonnt. nur 9—1 und 3—5 Uhr. 21807 Hansastr. 55, 1. Et.

Welche Dortmunder Brauerei liefert Flaschenbier per Kassa nach Radbod? Angebote zu richten an A. A., Parsevalstraße 4.

Kartoffeln
Feinste Industrie u. Magn., 100 Pfd. 3 Mk., Blaßrote 100 Pfd. 2½ Mk. frei Haus. **Klein,** Königshof 1. Telephon 8323.

Tapeten



Einen großen Posten

Tapeten!

neue Muster
auf guten Papieren

Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Massagin führt jede Massage aus. **Münster i. W.,** Hammerstr. 104, pt.

Bandwurm, Würmer
vertrbt. Wurmtinktur-Schokolade. Nur Kräuterhaus, Bismarckstr. 20

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb., 26 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei
Frau Weidenmüller, Heb., Bamberg a. Rh., St. Langefeld.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber Mäß. Preise. **Frau Bialek,** früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Damen finden freundl. diskrete Aufnahme und Pflege in einem still. Waldhäusch. **Frau Siebrabe** Borken i. W. Dülmerweg 12.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Behandlung
von veralteten und frischen Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus. 21808
Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mitiewsky, Dortmund, Rheinischestr. 128.

Geschlechts-Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Auf Wunsch Teilzahlung!

Spezial-Haus für komplette

Wohnungs-Einrichtungen

sowie **Einzel-Möbel**

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Ausführungen
liefert billigst

Heinrich Kemper

DORTMUND
— Aeltestes Möbelhaus des Nordens —
48 Heiligegartenstraße 48
Bestes Einkaufshaus für Brautleute!
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte. 6405
Lieferung und Aufstellen kostenlos und durch Fachleute.

Auf Wunsch Teilzahlung!

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahung und gegen bar
bleibt nach wie vor das **Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35
Am Burgtor. **Am Burgtor.**
Gegenüber Hotel Lindenhof. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle
1 Matratze u. Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
Mk. 125
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20 Mk. Anzahlg.
1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Küchenschrank
Mk. 265
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
30 Mk. Anzahlg.
2 Betten m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
2 Stühle
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Mk. 430
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50 Mk. Anzahlg.
1 modernes helles
Schlafzimmer
sowie eine
mod. Küche
Mk. 490
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- und Damen-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

DAMENHÜTE



Montag, den 10. März:

Eröffnung

unserer

Modellhut-Ausstellung

Sonntag abend
sehenswerte Dekoration
unseres Lokals
und der Schaufenster.

❖❖ Vornehme Neuheiten in Pariser Modellhüten sowie elegante Modell-Kopien aus eigenem Atelier. ❖❖

Geschw. Weiß, Dortmund

Westenhellweg 29
Eingang Hansastr.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstraße 14/16. Agentur Lünen: Langestraße 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, **Charlottenburg,** Salzufer 16, Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde

---

Fahrräder

gut und billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando.

Vollmilch in Flaschen.

Gegr. 1888. Gegr. 1888.

Wir empfehlen unsere seit 25 Jahren mit bestem Erfolge eingeführte Flaschenmilch. Dieselbe wird in gut eingerichteten Stallungen bei zweckentsprechender Fütterung und größter Reinlichkeit gewonnen. Sie eignet sich daher sehr als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch. Die Ställe stehen unter Kontrolle der Herren Kreistierarzt Eickbusch bezw. Tierarzt Meyer in Eving.

Wtw. J. Wortberg, Buschmühle, Tel. 2924.
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving, Tel. 1695.
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving, Tel. 1707.

---

18. und 19. März **Ziehung** 4. und 5. April
in Berlin im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion.

III. Naturschutzpark Geld-Lotterie
7219 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark **235000**
Hauptgewinne Mark **100000** **40000** **20000** usw.
bar ohne Abzug zahlbar (235 000 Lose.)
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfennig.

24. Berliner Pferde-Lotterie
6039 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **100000**
Hauptgewinne i. Werte v. M. **10000** **6000** **5000** **4000** usw.
Lose à 1 Mark (210 000 Lose) Porto u. Liste 25 Pfennig, 11 Lose 10 Mark.

1 Naturschutzpark-Los und 2 Berliner Lose zusammen 5 Mark.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.
A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstraße 4.

Erfolge über Erfolge

erzielt unser

Patent Hausbackofen „Sieger"

durch die vollendete Konstruktion seiner pat. Züge, einf. Handhabung, praktische Einteilung und solide Ausführung; ferner der

Koch- und Backherd „Hausfreund"

in welchem bei einer Größe von nur 100×64 cm gekocht, gebraten und zu gleicher Zeit mit derselben Feuerung 8 runde Brote à 28 cm Durchmesser gebacken werden können

Hunderte von Zeugnissen und Referenzen zur Verfügung.
Verlangen Sie gratis Preisliste von der
Süddeutsch. Herd- u. Backofenindustrie G. m. b. H. Ettlingen Baden
oder dem Generalvertreter
Gerhard Grothues, Dortmund, Hohestraße 42.

Konfirmandenhüte

Reichste Auswahl
Billigste Preise
Carl Schweitzer, Brückstr. 4
im Römischen Kaiser.

Kalbfleisch per Pfd. 80 Pf.

Humboldtstrasse 17 Rheinischestrasse 100.

Lohmann's **Ruhrperlen**

Bester Ersatz für **KOGNAK**

Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Bei allerbequemster

Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt

liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

Zimmer-Einrichtungen (in allen Preislagen und Ausstattungen) wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-Herren-Zimmer u. Küchen

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Spezial-Möbel-Haus

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller. Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.

Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**

Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.

Täglich grosse Neu-Eingänge

GEBRÜDER
ROBERT
DORTMUND Münsterstr. 1

ANZÜGE



für Herren:
Mk. 12.– 18.– 24.– 30.– 38.– bis 60.–

für Jünglinge:
Mk. 7.– 10.– 14.– 18.– 23.– bis 40.–

für Knaben:
Mk. 2.– 5.– 8.– 11.– 14.– 17.– 21.– 26.–

Einsegnungs-Anzüge:
Mk. 11.– 15.– 20.– 24.– 27.– 38.–

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Das Jahrhundertopfer.

Saure Mienen. Extrasteuer!
Neue Rüstung gar so teuer!
Kolossale Heervermehrung.
Opfer. Nette Lenzbescherung.
Jeder gute Patriot
Opfert wohl, da Unheil droht,
Bringt pro patria in bar
Manche Silberlinge dar.
Aber 5 bis 10 pro Mille?!
Ach, da stutzt der gute Wille,
Und man kratzt sich hinter'm Ohr,
Und man fragt besorgt zuvor,
Ehe man hierzu erbötig:
Ist es denn auch dringend nötig?
Geht die Ford'rung nicht zu weit
Mitten in der Friedenszeit?
Läßt sich nicht die Summe mindern
Und die arge Schröpfung lindern?
Und der Hansel und der Peter
Fügen bei noch dem Gezeter:
Kann man denn nicht mich verschonen
Und die großen Hauptportionen
Andern auf die Schultern laden,
Die sie tragen ohne Schaden?
Werde ich nicht selbst gerupft,
Bin ich weiter nicht verschnupft!

Verschiedene Erhebungsfeiern!

Patriotische: „Kann es etwas Erhebenderes für uns geben, als zurückzublicken auf die gewaltige Erhebung vor hundert Jahren, die wir jetzt feiern!"

Kirchliche: „Liebe Gemeinde, jetzt wollen wir die Seele und die „Blicke erheben zu dem Allerhöchsten."

Ehrenvolle: „Se. Majestät hat geruht, Sie für Ihre vielfachen Verdienste um das Wohl des Vaterlandes in den Adelsstand zu erheben."

Dichterische: „Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres berühmten Dichters Friedrich Hebbel können wir ihn garnicht genug erheben."

Gesangliche: „Meine Damen und Herren! Damit der Chor feierlicher klingt, müssen Sie die Stimme mehr erheben."

Gesundheitliche: „Zum ersten Mal nach langer Krankheit war es mir heute vergönnt, mich vom Lager wieder zu erheben."

Gerichtliche: „Heute feiere ich den Tag, an dem ich die tausendste Anklage im Namen der Gerechtigkeit erhebe."

Alkoholische: Somit bitte ich Sie, die Gläser zu erheben und auf das Gedeihen unseres Kneipklubs „Gambrinus" zu leeren. Er lebe hoch, hoch und nochmals hoch!"

Fiskalische: „Ich soll Erhebungen darüber anstellen, wie viel Ihr Vermögen beträgt, denn als reicher Mann sollen Sie anläßlich der Erhebungsfeier für das Vaterland auch Opfer bringen."

Finanzielle: „Heute komme ich zum fünfundzwanzigsten Mal, um die Rate für mein Abzahlungsgeschäft von Ihnen zu erheben."

Briefwechsel zwischen zwei „erhabenen" Freunden.

I.

Der Zar an Poincaré.

Daß du jetzt Präsident geworden,
Mein alter Freund, das freut mich auch,
Drum nimm hier den Andreasorden,
Nebst blauem Bande um den Bauch!
Zwar schwing' ich die Kosakenknute,
Doch das geniert euch längst nicht mehr,
Ihr Enkel seid von anderm Blute,
Als Jean Jacques Rousseau und Voltaire.
Ihr macht nicht mehr frivole Witze,
Gebt nicht der Freiheit Unterkunft,
Vom Lockenhaupt fiel längst die Mütze
Der müden Göttin der Vernunft.
Doch wenn der Herrscher aller Reußen
Für Frankreich auch in Lieb' entbrennt,
Liegt leider immer noch das Preußen
Dazwischen, das uns räumlich trennt.
Drum müßt ihr neue Waffen schmieden,
Für euer Heer gebt alles aus,
Und laßt uns wirken für den Frieden
In diesem Sinne!„
Nikolaus.

II.

Poincaré an den Zaren.

Die Weltgeschichte ist ein Märchen,
Das Schicksal waltet wunderbar,
Einst köpften wir ein Königspärchen,
Und heut umbuhlen wir den Zar.
Auch meine Pulse klopfen stärker
Ob deines Ordens hohem Rang,
In deinem Reiche ist kein Kerker
So tief wie meines Herzens Dank!
Uns immer weiter anzubiedern,
Das ist es, was mein Sinn bezweckt,
Bis sich in einem Kuß verbrüdern
Sogar der Wutki und der Sekt.
Auf dich allein in ernster Stunde
Hofft der Franzosen Heldenschar,
Drum ist ein Gruß aus deinem Munde
Für unser Volk — der Kaviar!
Sei unser Freund, bis uns beschieden
Der Siegestag, den ich erfleh',
Und laß uns wirken für den Frieden
In diesem Sinne!..
Poincaré.
(Der Roland von Berlin.)

Märchenland.

Landstreicher (zum andern): „Wenn du jetzt da nach Heimsdorf hineinkommst, da gibt es noch mitleidige Seelen. Geh' nur zum Röhrtroge, der mitten am Markt ist, und tu, als ob du Wasser trinken wolltest, gleich steuern a paar am Markte befindliche Bürger zusammen, daß d' a Bier trinken kannst!"

Erklärt.

Herr (zum Direktor der Schmiere bei der Vorstellung): „Das muß ich Ihnen schon sagen, daß der Held die Vergiftungsszene sehr unnatürlich gespielt hat — achtmal trank er aus der Phiole, ehe er endlich tot zu Boden fiel!"

„Ach, das kann ich Ihnen schon erklären, die Kollegen hatten ihm nämlich Kümmelschnaps in die Phiole gefüllt!"



Über seine Kraft.
„Siehste Männeken, det hab' ick mir gleich gedacht!"

Das Ergebnis der deutschen Viehzählung.

4½ Millionen Pferde
Trägt zurzeit die deutsche Erde,
Ueber 20 Millionen
Rindvieh friedlich sie bewohnen.
Größer ist noch gar um eine
Million die Zahl der Schweine!
Ja, das Schwein steht obenan
Auf dem deutschen Wirtschaftsplan.
Flott gedeiht, juchhe, juchhei,
Immer noch die Schweinerei!
Leider geht zurück das Schaf,
Das doch auch so gut und brav,
Schwache Fortpflanzung nur liebt es;
Kaum noch 6 Millionen gibt es!
Wie dem Schaf: wenig gedeihlich,
Geht es auch den Menschen freilich,
Abnimmt die Geburtenzahl
Sehr bedenklich und fatal.
Dieser Rückgang, höchst gefährlich,
Ist bei uns jedoch erklärlich:
Wen'ge nur auf deutscher Scholle
Sitzen wohlig in der Wolle!

Im Dorfgasthof.

„Herr Wirt, die Bettücher sind ja schmutzig."

„Allerdings, mein Herr, aber bei Nacht sieht man das doch nicht."

Der grollende Siegfried.

Siegfried, höflichst eingeladen,
Zu dem Fest in der Walhalla,
Wo er sollte dirigieren
Das Konzert in großer Gala,
Ließ sich nicht dazu bewegen,
Winkte ab gar maestoso,
Tiefen Groll hegt er im Busen,
Er erklärte furioso:

„Weh den Deutschen, welche Vaters
„Parzival" nicht Schutz mehr leihen!
Dieses schändliche Verbrechen
Kann ich nimmermehr verzeihen!
Nimmer mag ich ferner dienen
Solchem sträflichen Gelichter!
Ich verzichte auf die Ehre
Und empfehle euch Hans Richter!"

O wie schade! O wie schrecklich!
Siegfried wird nicht dirigieren
Und am End' auch keine Oper
Mehr uns Deutschen komponieren!
Siegfried, sei kein Bärenhäuter!
Schlucke deinen Grimm hinunter!
Trotz des Parzival-Verdrusses
Musiziere wieder munter!

Galgenhumor.

Schutzmann (zu einem am Boden liegenden Betrunkenen): „Was machen Sie denn da?"

„Na, mei Gleichg'wicht hab' ich verloren, und jetzt such' ich's halt."

Mißverständnis.

Der Direktor einer Mädchenschule betritt die Klasse der 6jährigen Mädchen mit der Frage: „Elfriede Klapper, was ist Dein Vater?"

Nach einigem Ueberlegen antwortet die Kleine: „Nu — Nudelsuppe — Klößel — Sauerkraut —!"

*

Der Lehrer erzählt in der Schule vom Monde und erwähnt unter anderem, daß viele Millionen Menschen dort wohnen könnten. Da lächelt der kleine Max. „Warum lachst Du?" fragt der Lehrer. Sagt der kleine Max: „Ich stell' mir nur das Gedränge vor, wenn Halbmond ist."

*

Je nachdem.

Gast (beim Verlassen des Hotels zum Geschäftsführer): „Sie stellen mir in der Rechnung 2 Mk. für Kohle ein und es war gar nicht geheizt."

Geschäftsführer: „O verzeihen Sie gütigst, dann macht es nur 1,70 Mk."

*

Er gibt nicht gerne Kredit.

Ein Herr wird auf der Straße von einem Bettler um eine Gabe angesprochen. Der Herr erklärt, er habe momentan kein Kleingeld, gehe aber in Kürze denselben Weg zurück und werde dann etwas geben. „Ach Gott," seufzt da der Bettler, „bei solchem Kredit habe ich schon sehr viel Geld verloren."

*

Der Jäger.

Rechtsanwalt Küster ist ein großer Jäger vor dem Herrn. Eines Tages nimmt er seinen kleinen Sohn auf die Jagd mit, der nun bewundernd zusieht, wie Papa Schuß auf Schuß hinausfeuert. Plötzlich fragt der Kleine: „Papa, wie oft muß man schießen, bis ein Hase umfällt?"

*

Aus einem Soldatenbrief.

Liber Franzl, ich schig Dir heute ein Stückl von meiner Gansleber. Es ist nichd vill, aber es gommt vom Herzen, Deine Susi.

*

Feine Musik.

„. . . Sagen Sie — ich möchte meine Kinder auch Musik lernen lassen — hat sich die Ausbildung Ihrer Töchter gelohnt?"

„. . . . O ja, die vielen Besuche, die früher ins Haus kamen, zeigen sich nicht mehr und ich habe meine Ruhe."

*

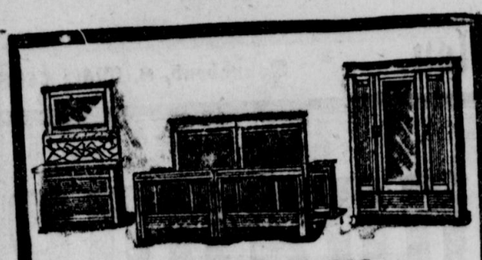
Schlußprüfung der Einjährig-Freiwilligen.

Für Waffenlehre wurde das Buch des Divisionsgenerals, einer Kapazität auf dem Gebiete des Schießwesens, benützt. Se. Exzellenz ist bei der Prüfung selbst anwesend. Da wird der Einjährige Pocher aufgerufen und erhält von Sr. Exzellenz den Auftrag, zu erzählen, was er über die Maschinengewehre der fremden Staaten wisse. Kocher strahlt über das ganze Gesicht, denn gerade dieses Kapitel aus dem Buche Sr. Exzellenz hatte er wortwörtlich gebüffelt.

Sagte es tadellos herunter: „. . . . . ." Und plötzlich kam dann: „Die deutsche Militärverwaltung plant aber bereits die Einführung eines neuen Maschinengewehres mit erhöhter Rasanz . . . . . : Nach Mitteilungen meines Freundes, des Generalleutnants im preußischen Generalstabe a. D. von Mühlhausen . . ."

„So," sagte Se. Exzellenz lächelnd — „das ist auch Ihr Freund?"

(Berliner Illustrierte Zeitung.)



Schlafzimmer Mk. 278.—

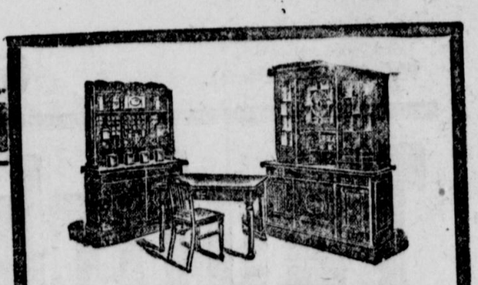
Unsere Lagerräume umfassen 5 Häuser mit ca. 80 000 □-Fuß Flächeninhalt.

Eigene Schreinerei und Polsterei.

Wo kaufen wir unsere Wohnungs-Einrichtung?

Nur bei der alten beliebten Firma **Masthoff & Co.!**

So lautet die Antwort der meisten Brautleute und deren Eltern.



Küche Mk. 175.—

Ausgesuchte Teile werden aufbewahrt.

Lager-Besichtigung erbeten.

Unsere Schlager!

Küche gestr., mit Ldn.	120	Küche pitschp., m. Ldn.	147
Schlafzimmer . . .	170	Schlafzimmer 3tr. Sebr.	277
Kassapreis Mk.	290	Kassapreis Mk.	424
Bessere Küche . . .	222	Schlafzimmer Eiche	345
Besseres Schlafzim.	295	Speisezimmer Eiche, ab	398
Kassapreis Mk.	517		

Warum?

Masthoff & Co. liefern bei staunend billigen Preisen nur gute gediegene Möbel!
Masthoff & Co. kaufen infolge des grossen Umsatzes günstig ein und begnügen sich mit einem geringen Nutzen, daher die Leistungsfähigkeit.
Masthoff & Co. sind infolgedessen weit und breit bekannt.

Teilzahlung

Masthoff & Co. gestatten trotz der billigen Preise in jeder gewünschten Weise.

Einzel-Möbel!

Bettstellen	16.50	Küchenschränke .	42.00
Kleiderschränke .	34.00	Eimerschränke .	15.00
Vertikow mit Spiegel	42.00	Herde . . ab	45.00
Kommoden . . .	24.50	Küchentische 7, 9,	15.00
Matratzen eigene Anfertigung	28.00	Küchenbreiter .	2.80
		Anrichten . . .	48.00

— Lieferung frei ins Haus. —

DORTMUND
Weberstrasse 11-15
Ecke I. Kampstrasse.

Masthoff & Co.

Verlangen Sie unseren Katalog.

Achten Sie auf **blaue** Firmenschilder, sonst verwechseln Sie uns.

So urteilt unsere Kundschaft!

Mengede, den 25. Septbr. 1911.

Herren Masthoff & Co., Dortmund.

Auf Ihre w. Einladung zurückkommend teile Ihnen mit, dass ich mit den von Ihnen bezogenen Möbeln in jeder Weise zufrieden war. Es hat mich gefreut, dass ich trotz Teilzahlung von Ihnen nicht gedrängt worden bin, wenn ich auch mal den Monat nicht eingehalten habe. Bei Bedarf werde ich gern wieder zu Ihnen kommen.
Werde am Mittwoch, den 27. Septbr. zu Ihnen kommen, hoffentlich einen neuen Kunden mitbringen.

Achtungsvoll!
gez.: Stephan Heimken.

So urteilt unsere Kundschaft!

Alten-Derne, den 25. Febr. 1913.

Herren Masthoff & Co., Dortmund.

Wie Sie wissen, haben wir seit 3 Monaten bei Ihnen nicht bezahlt, weil mein Mann seit längerer Zeit krank ist. Vorher war ich krank. Es freut mich, mit einem Geschäft zu tun zu haben, welches das Elend des armen Volkes in solchen Fällen einsieht und mit der Zahlung so lange wartet. Ich werde es Ihnen auch nicht vergessen und Ihr Geschäft unter meinen Bekannten empfehlen.

Hochachtungsvoll!
gez.: Frau Julius Szymanski.

Emmden.

Fröhlich weht das Fahnentuch
Auf dem stillen Schloß in Emmden,
Weil sich ein Logierbesuch
Dort soeben eingefunden.
Und die Herzen pochen laut,
Alldieweil es hoch zu preisen,
Wenn die Mutter und die Braut
Zu den Schwiegereltern reisen.

Die Prinzeß und August Ernst
Wandern durch den Parkweg traulich,
Was du aus dem Kientopp lernst,
Wie bei ihrem Einzug neulich.
Und ein heitrer Himmel blaut,
Um sich gnädig zu erweisen,
Wenn die Mutter und die Braut
Zu den Schwiegereltern reisen.

Liebe knüpft ein festes Band!
Nach der reichen Galatafel
Fährt der alte Cumberland
Von der Traun zu unsrer Havel.
Denn des Eises Rinde baut
Selbst in Allerhöchsten Kreisen,
Wenn die Mutter und die Braut
Zu den Schwiegereltern reisen.

Neuer Lenz zieht nun herauf,
Sanfter Zephyr lächelt milde,
Und ein Festspiel von Herrn Lauff
Zeigt das nächstens wohl im Bilde:
„Um den Welfenlöwen schaut
Man den Aar der Zollern kreisen,
Wenn die Mutter und die Braut
Zu den Schwiegereltern reisen . . ."

(Der Roland von Berlin.)

Triftiger Grund.

Richter: „Aber sagen Sie, Angeklagte, wie konnten Sie nur für Ihre Briefe bereits gestempelte Marken verwenden?"

Angeklagte: „Ich versichere Ihnen hoch und heilig: auf allen Briefen, die ich bekam, waren eben solche."

Die erste Annäherung.

„Wer ist denn der junge Mann, der da mit unserer Tochter den Truthahntanz tanzt?"

„Das ist doch der ernsthafte junge Herr in guter Vermögenslage, den man uns für unsere Tochter als Partie empfohlen hat. Es ist ihre erste Annäherung . . ."

Ihr Rechenfehler.

Sie (bei einer ehelichen Auseinandersetzung): „Nun, und dann habe ich doch 100 000 Francs mitgebracht."

Er: „Macht 8000 Frcs. Zinsen, und Du willst 25 000 ausgeben. Dieser Rechenfehler, Madeleine, ist ja eben die einzige Ursache all unserer Schwierigkeiten."

Das Erkennungszeichen.

„Ich sollte Sie doch eigentlich kennen? Ihre Stimme klingt mir so bekannt," sagt die eine Modedame mit einem Toque, der fast bis zum Kinn geht, zu der andern, deren Riesenhut das Gesicht völlig verbirgt.

„Aber gewiß," erwidert die andere, „sehen Sie, ich habe Sie an Ihrem Muff gleich wiedererkannt."

Das Kino im Eisenbahnwagen!

Es ist der Yankee immer „smart"
Und hat Ideen ganz apart,
Das er jetzt wiederum bewiesen,
Doch sei er diesmal nicht gepriesen!
Man war ja in der heut'gen Zeit
Vom Kino noch allein befreit,
Befand man auf der Reise sich,
Doch das nimmt — o, wie fürchterlich! —
Nun auch ein Ende, wie ich seh'.
Ein Yankee kam auf die Idee,
Auch Kinovorstellung zu geben
Im Wagen, und man wird's erleben,
Daß dies nach Deutschland gleichfalls kommt!
Den meisten es gewiß nicht frommt,
Der argen „Flimmerkiste" wegen
Der Ruh' nicht unterwegs zu pflegen.
Sie werden schimpfen: „Unerhört,
Daß uns das Kino hier auch stört!"
Verliebten nur ist's angenehm,
Die haben es dann sehr bequem,
Von Liebe unbemerkt zu plauschen,
Im Dunkeln Küsse auszutauschen!
Der Tunnel durch das Kino fand
Für sie Ersatz, das ganz brillant,
Das Herz im Leibe ihnen lacht,
Daß mir's „so herrlich weit gebracht"!

Aus der „Jugend".

Eine Lehrerin der höheren Mädchenschule benutzt die Bibelstunde, um ihren neunjährigen Schülerinnen den Begriff der Lebensalter beizubringen. Nachdem sie an Methusalem ein Beispiel des Greises, an Josua den Mann erklärt hat, geht sie zu David über.

„Wer hat Goliath getötet? — David, gut. — Was war aber David? Er war noch kein Mann, aber doch auch kein Knabe mehr. — Nun —? Kann keine mir sagen, wie man ihn bezeichnen kann? — Er war ein —?"

Alle Kinder schweigen. Nur das Töchterchen des Landgerichtsrats X. meldet sich lebhaft.

„Nun, Anneliese —?"

Und Anneliese erhebt sich und verkündet mit nachdrücklichster Ueberzeugung:

„Fräulein, das kann nur ein Referendar gewesen sein!"

Suggestion.

Richter: „Sie haben doch schon gestanden, daß Sie die Unterschrift auf dem Wechsel fälschten, und jetzt behaupten Sie, der Bezogene sei damit einverstanden gewesen. Sind Sie verrückt?"

Angeklagter: „Ob ich verrückt bin? Herr Richter, das ist eine großartige Idee von Ihnen!"

Konzentrierte Arbeit.

Dame (zum Dienstmädchen): „Sie haben ja wieder einmal nichts getan, Kathi! Jedesmal, wenn Ihr Bräutigam zum Besuch hier war, ist das einzige, was ich in der ganzen Wohnung aufgeräumt finde, die Speisekammer."

Boshaft.

Sie: „Die Modistin sagt, dieser Hut macht mich um 10 Jahre jünger."

Er: „Warum hast Du Dir dann nicht gleich zwei gekauft?"

Schiebetanz.

„Mein Kind, willst du die Männer leicht besiegen,
So nimm den Heinrich oder auch den Franz,
Und stell dich auf, um neckisch dich zu wiegen
Im „Schiebetanz"!

Gewitz: Entrüstung klimmt auf die Akazie,
Weil du des Schiebens kecke Formen liebst,
Doch du, mein Kind, verlierst niemals die Grazie,
Selbst wennste schiebst.

Drum hülle dich in duft'ge Tanzgewänder
Aus zarter Seide oder leichtem Krepp;
Doch laß den Walzer, laß vom Rhein den Länder:
Nein, tanze **step**!

Wie herrlich ist's auch, sich dem Tanz zu widmen,
Der sich sogleich als „Wackeltanz" entpuppt:
Wie schön, wenn nach den kurzen, knappen
Rhythmen

Die Hüfte huppt.

Ach, wenn im Wackeltanze vorwärts schnellen
Der Gent und das von ihm erwählte Weib,
Wie bebt in leicht bewegten Wackelwellen
Der Unterleib.

Kurz: hast du erst gewackelt mal so'n Bisken
Nach unsres Ballsaals allerneustem Brauch,
Scheint fad dir selbst der Tanz der Odalisken:
Der Tanz vom Bauch!

Zwar mancher hält den Schiebetanz für shocking
Und sagt, wenn er ihn trifft im Festgebraus,
Wo man ihn tanzt im Fracke oder Smoking:
„Nu aber raus!"

Doch dich, mein Kind, braucht dieses wenig kümmern:
Tanzst du auch nicht, wie Damen von dem Hof,
Du wirst die Weltenordnung nicht zertrümmern
Mit deinem Schwoof!

Nein, wenn des one step muntre Rufeglöckchen
Dich locken auf des Tanzsaals glatte Flur,
Dann stell' dich mit graziös gelupftem Röckchen
In Positur.

Laß jene Leute, die am Alten kleben,
Die zetern, wenn du nur die Augen hebst,
Und wackle, schiebe heiter durch das Leben,
Als wennste schwebst!"

Aberglaube.

Von Leo Fall erzählt man sich, daß er nur an den Erfolg seiner Operetten glaubt, wenn ihre Titel aus sechs Silben bestehen. Von anderen Komponisten und Dichtern berichtet man ähnliches. Auch Schiller scheint unter einer gleichen krankhaften Einbildung gelitten zu haben. Sieht man sich nämlich die Titel seiner Werke an, so findet man, daß alle mit einem Punkt enden! Man greife wahllos einige Stücke heraus: „Don Carlos." — „Die Jungfrau von Orleans." — Immer wieder der Punkt.

Das merkwürdigste ist nun, daß auch Goethe im Banne dieses Punktes gestanden hat. Man beachte: „Faust." — „Götz von Berlichingen," usw. usw. Hat hier etwa Goethe den Jüngeren plagiiert?

(Ulk.)

Humor des Auslandes.

Von einem Bürgermeister in Cork in Irland erzählt man die folgende Geschichte. Der Bürgermeister stand einst an der Spitze einer Deputation an den Kaiser der Franzosen und hielt eine Ansprache an Seine Majestät, seiner Meinung nach in französischer Sprache. „Verzeihen Sie," sagte der Kaiser, nachdem er der Rede mit großer Geduld gelauscht hatte, „englisch kann ich ziemlich gut, aber ich muß zu meinem Bedauern gestehen, daß ich nie Gelegenheit gehabt habe, die irische Sprache zu studieren!" — —

(The Argonaut.)

*

„Wir haben uns ein ganz neues mahagoni Piano angeschafft", sagte Herr Cumrog. — „Aber in Ihrer Familie kann ja keiner spielen," — „Ja, das ist das Beste daran." — — (Washington Star.)

*

„Halloh! Nehmen Sie Platz. Ich glaube, Sie sind gekommen, um mich zu bitten —" — „Sie sind falsch unterrichtet; ich bin durchaus nicht gekommen, um Sie um irgend etwas zu bitten." — „Nanu! Ich verstand, Sie —" — „Ich kam lediglich, weil ich der erste zu sein wünschte, der Ihnen eine große Neuigkeit mitteilt. Ich werde Ihre Tochter heiraten." — — (Houston Post.)

*

Frau A: „Ich höre, daß es Frau Meier das Herz brach, daß sie sich von ihrem Manne scheiden lassen mußte." — Frau B: „Warum tat sie es denn?" — Frau A: „Weil ihre neue Köchin ihn nicht leiden konnte." — — (Satire.)

*

„Hast Du eine überflüssige Zigarre bei Dir, alter Junge?" — Gewiß! Aber ich dachte, Du wolltest das Rauchen aufgeben?" — Will ich auch. Aber nicht zu plötzlich. Zunächst habe ich aufgehört, meine eigenen Zigarren zu rauchen." — —

(Boston Transcript.)

*

Tourist: „Sagen Sie mal, Führer, wir dürften doch jetzt wohl bald in die Nähe des Wasserfalls kommen, nicht wahr?" — **Führer:** „Jawohl, Herr. Dürfte ich die Damen bitten einen Augenblick mit Reden aufzuhören? Sie werden dann ganz deutlich das Donnergepolter des Wassers hören." — —

*

Der feurige Anbeter: „Ich lege Ihnen mein Vermögen zu Füßen." — **Die holde Dame:** „Ihr Vermögen? Ich wußte gar nicht, daß Sie eins hätten." — **Der feurige Anbeter:** „Nun, es ist nicht gerade bedeutend, aber neben Ihrem zierlichen Füßchen wird es sehr groß erscheinen." — —

*

Der größte humoristische Zeichner der Welt zeichnete eine Karikatur eines Damenhutes. Das Bild war so komisch, daß er fast selbst darüber lachen mußte, aber als er es seiner Frau zeigte, verzog sich ihr Antlitz nicht einmal zu einem Lächeln. „Gefällt es Dir nicht?" fragte der Künstler. — „Ob es mir gefällt?" war die Antwort. „Natürlich gefällt es mir. Es ist der süßeste, entzückendste Hut, den ich je im Leben gesehen habe. Warum verschwendest Du Deine Zeit mit diesen dummen Karikaturen, wenn Du imstande bist, so etwas hübsches zu zeichnen? Ich gehe direkt zu meiner Putzmacherin und laß mir einen solchen machen!" — Und sie tat's. — Moral: Man kann einen Damenhut nicht karikieren! — —

Wilson.

Ganz ausgezeichnet, eminent
Sprach dieser neue Präsident.
Er führte ein sich so patent,
Daß auch Europas Kontinent
Sein Wanzedebüt gern anerkennt
Und gern ihm macht das Kompliment:
„Professorchen, Du hast Talent!"

Die gute Wirtschafterin.

Neulich besuchte ich mit meiner Reinen Wisa unseren Boden, wo sie unter anderem Gerümpel einen ausgedienten Regenschirm fand.

Auf ihre Frage, warum er hier auf dem Boden liege, antwortete ich, daß er alt und zerrissen wäre, worauf sie sagte: „Das ist schade, aber im Hause rum geht er doch noch!"

(Ulk.)

Er kennt sie.

„Meine Frau telephoniert mir, daß sie bei ihrem Zahnarzt ist . . Was hat das bloß zu bedeuten? Entweder ist sie bei ihrer Schneiderin oder noch anderswo!"

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 9. März bis Sonntag, den 16. März 1913.

Sonntag, 9. März. Nachm. 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 14. Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.
Abends 8—10½ Uhr. Opernpreise. Zum 1. Male. **Heimliche Liebe.** Operette in 3 Akten von Paul Ottenheimer.
Montag, 10. März. Abends 7½—10¼ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 51. Grüne Karten. Zum 2. Male **Der gute Ruf.** Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.
Dienstag, 11. März. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie B. Nr. 50. Braune Karten. **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Maillart.
Mittwoch, 12. März. Abends 8—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 3. Male: **Die Generalsecke.** Lustspiel in 3 Akten von Rich. Stowronnek.
Donnerstag, 13. März. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie A. Nr. 52. Grüne Karten. Zum 2. Male: **Heimliche Liebe.** Operette in 3 Akten von Paul Ottenheimer.
Freitag, 14. März. Abends 7½—10¼ Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 51. Braune Karten. Zum 100. Geburtstag Friedrich Hebbels. (Hebbel-Zyklus V.) **Die Nibelungen.** Ein deutsches Trauerspiel in 2 Abteilungen von Friedrich Hebbel. I. Abteilung: „Der gehörnte Siegfried". Vorspiel in 1 Aufzug. II. Abteilung: „Siegfrieds Tod". Trauerspiel in 5 Aufzügen.
Sonnabend, 15. März. Abends 7½—10¾ Uhr. Ermäßigte Preise. **Carmen.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von Georges Bizet.
Sonntag, 16. März. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Der Raub der Sabinerinnen. Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul von Schönthan.
Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Zum 1. Male. **Der Liebeskrug.** Ein musikalisches Lustspiel in 3 Aufzügen. Text von Rudolf Eckardt. Musik von Ewald Giehl.

Die erfahrene Hausfrau spart an Fleisch und verbessert die Suppen, Saucen und Gemüse beim Anrichten mit MAGGI's Würze!



Größtes Haus für Wohnungseinrichtungen

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix

Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" franko zusenden lassen durch Frau J. Hugo, Dortmund Münsterstraße 118.

Haushälterin, Mädchen. 35 J. kath., sucht sof. Stella. 1. Kampstraße 20, 2. Et. (

Aelt. alleinsteh. Frau sucht Stelle als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. U. E. 3988 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. Geschäftsfrau sucht Stelle als **Wirtschafterin.** Schr. Ang. u. W. G. 3990 an den Gen.-Anz. Dortm (

Friseuse sucht Stellung z. weiteren Ausbildung, am liebsten in Dortmund. Schr. Ang. u. K. S. 4002 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche für meine

Tochter,

w., Stellung in besserem Privathause, wo Dienstmädchen vorhanden, zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts, ohne gegenseit. Vergütung, bei Familienanschluß. Offerten unter S. 50 postlagernd Unna i. W.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, Stellung zur Erlernung d. Küche im Hotel oder Restaurant. Schriftl. Angeb. unter A. H. 1726 an den Gen.-Anz. Dortm (

In Metzgerei

will sich besseres Mädchen weiter ausbilden. Schriftl. Angebote erb. u. M. E. 1743 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Suche f. i. Mädch in kl. bess. Haush. St. z. Gelen. b. Küche u. Haush. b. fam.-Anschl. u. Taschenz. z. Ost. Schr. Ang. u. M. K. 4001 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche f. meine Tocht., 16 J. evgl., gebild., Stell. in bess. Hause z. Erlern. der Küche u. d. Haushalts ohne gegens. Vergüt. b. fam.-Anschl., wo Dienstmdch. vorh. Rheinegg. bevorz. Schr. Ang. u. O. R. 1747 an Gen.-Anz. Dortm.)

2 ige. Mädchen, im Haushalt u. Kinderpfl. erfahren, suchen baldigst Stellung. Ang. an F. K. Werdohl, Kaiserstr. 446. 21754

Aelt. evg. Mädchen v. auswärts sucht sof. **Stellung.** Gerberstraße 1, 2. Etage, Treppenaufgang links. (

2 Mädchen, kath., 22 Jahr und 14 Jahre alt, suchen bald oder zum 16. März Stellung. Näheres Ewing, Chausseestr. 190 3. Etage. (

Ev. Mädchen, 20 J., welch. gut koch. k., s. St. in bess. H. Wambelerstr. 16, 3. G. l. (

Ord. Mädch., 18 J., sucht **Tages- od. Halbtagsstelle.** Weißenburgerst. 76. Müller

Wasch- u. Putzfrauen

10 Mädchen von 14—16 Jahren suchen Stellung. Städtischer Stellennachweis. Wißstraße 19.

Pr. Frau sucht Waschstelle.) Brunnenstr. 5, 1. Et.

Frau sucht Waschstelle. Handstraße 40, 4. Etage. (

Frau sucht Wasch- u. Putzstelle f. n. Woche. Postkarte genügt. Kesselstr. 2, III. (

Amme

kräftig und ges., 21 J., sucht Stelle. Heinrich Maaß, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 22, T. 196.

Gesunde Amme

sucht Stella. Off. u. J. K. 30 postlagernd Hamm i. W.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10—12 TEL. 61 u. 705 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge

nach all. Richtungen werd. zuverl. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

Umzüge für in und außer der Stadt werden gut und billig besorgt. Langestr. 77. Telephon 2621.

Für Schlosserei od. Schreinerei od. sonst. Geschäft geeignete Räume m. Einf. u. gr. Hof, nebst 3 Zim.-W. per 1. April zu vermieten. Scheffelstraße 15, 1. Etg. (

Grosse, helle Räume

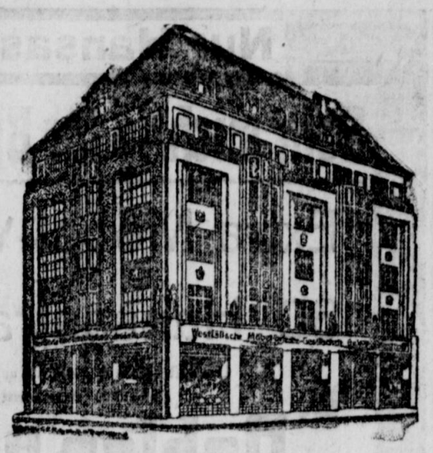
ganz neu hergestellt, für Büros zu vermieten. Näheres 11691 **Atelier Hammerschlag** Westenhellweg 52.

Hinterhaus,

Unnastraße 34, bestehend aus ca. 60 Qm. Erdgeschoßfläche, eine Zimmerige Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum ist per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Neuer-Graben 44, Bureau.

— Hinterhaus, —

4 Zimm., Pferdest., Hofr. 1. April evtl. spät. zu verm. Tiefestr. 18. Näh. im Hinterhaus daselbst. (21778



In meinem Neubau ist die 11750

I. Etage

für Bureauräume oder Spezialgeschäft, sowie ein 90 qm grosses

Ladenlokal

an der Hansastrasse, billig zu vermieten.

Edm. Masthoff, i. Kampstr., Ecke Hansastr., Tel. 2441.

Massiv. 2stck. Stallgebäude a. Bahnhof Süd, welch. sich auch f. jed. Geschäft, Lager, Werkstelle u. sonst. Betrieb eignet, mit od. ohne Wohn. sofort od. später zu verm. Freier Hofraum kann nach Belieben dazu kommen. Näh. Feldstraße 51, 1. Et.

Hinterhaus m. 3 Zimm. Stall, Lager, Kontor u. Einfahrt per 1. April zu vermiet. Näh. Aug. Lubbe, Schubertstraße 6, 1 Etg. 18743

Für Zahnarzt od. für Büro

3 Zimmer

der 1. Etage mit Zentralh. u. Lichtanl. sofort oder später billig zu vermieten. 12726 Steinplatz 18.

Hiltropwall 7:

Lokal f. alkoholfr. **Wirtsch.** u. Café sofort zu vermiet.

Ecklokal

für Zigarren rc., beste Lage, für jede Branche passend, Haltestelle der Straßenbahn, zu vermieten. (

Off. unt. A. J. 3992 an den Gen.-Anz. Dortmund.



Für Pferde-Metzgerei!

In einer Stadt von 34 000 Einwohnern, worin nur 2 Metzgereien vorhanden, 12334

Ladenlokal

mit angrenzenden Zimmern zum 1. April zu vermieten. Offerten unter O. R. 1233 an den Generalanzeiger Dortm.

Grosses Ladenlokal

mit Wohnung, in bester Lage der Stadt, Chausseestraße 84 in Hörde, zum 1. April zu vermieten. **Frau J. Löwenberg, Hörde,** Chausseestraße 82.

An verkehrsreicher, besonders für ein

Partiewaren-Geschäft

gelegener Straße Bielefelds ist ein geräumiges

Ladenlokal

sofort oder später zu verm. Offerten u. K. W. 5029 an Rudolf Mosse, Köln.

Ladenlokal,

Mallinckrodtstr. 333, welches sich vorzügl. f. Schuhbesohlanstalt od. Filiale f. Waschanstalt eignet, ist zu verm. Näh. Wellbrock u. Schäfers, Essen, Haumannplatz, Telefon 7111. 13387

Ladenlokal, Mallinckrodtstraße 333, Ecke Lagerhausstraße, welch sich vzgl. für Drogerie eignet, ist zu vermieten. Näh. **Wellbrock & Schäfers,** Essen, Haumannplatz. Telefon 7111.

Ladenlokal.

Mein in Rauxel-Dahlinghorst günstig gelegt. Ladenlokal zum 1. April od. spät. zu vermieten. Heinr. Lohe, Rauxel, Kaiserstraße 3.

Ladenlokal

m. Lager usw. 1. Kampstr. 41 (7 R. 1000 Mk.) sof. od. sp. zu vm. Näh. Weltestr. 6, I.

Kleider Laden mit 3 Zim. für Kontor od. bess. Werkstatt z. 1. April zu verm.) 1. Kampstraße 125.

Ladenlokal

mit od. ohne Wohn., f. jed. Gesch. pass., p. 1. 4. o. spät. zu vm. Rheinischestr. 69, II.

Ladenlokal

allerbeste Lage Brückstraße, speziell für **Schuhwaren, Konfektion etc.** sofort auf kurze oder längere Zeit zu vermieten. (21979 **Bauer, Brückstr. 50.**

Ladenlokal.

Zum 1. April d. J. wird in unserem Hause in

Bergkamen,

Hohenzollernstraße 196, ein Ladenlokal mit Wohnung frei. In demselben wurde seit Jahren ein Kolonialw.-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben. Das Lokal würde sich seiner vorzüglichen Lage wegen (direkt an einer Zechenkolonie) auch für ein Weiß- u. Wollwaren- oder auch für jedes andere Geschäft eignen. Baugeschäft **B. Schöppner u. Co.,** G. m. b. H., Böninghausen Post Merklinde.

In verkehrreicher Lage des nördlichen Stadtteils **unweit Hauptbahnhof**

modernes Ladenlokal

Ecklokal, durchaus neuzeitlich eingerichtet, für jedes Geschäft, **besonders für Kurz-, Weiss- u. Wollwaren, Haushaltungs-Artikel, Möbel - Einrichtungs-**Geschäfte passend, per 1. April zu vermieten.

Näh.: **Elisabethstr. 16, Tel. 3079**

Schwanenwall 48

1. Etage, best. aus 9 Zimm. Bades. u. Zubeh., m. Zentralheiz., Vacuum. b. Herrn Dr. Schramm bewohnt, z. 1. Juli cr, anderw. zu vm. Heinr. Schewe, Ardeyst. 14.

Posthof.

Vornehme Wohnung

zu vermiet. 8 Zimm., Diele, Küche, Bad, Mädchenzimm., Mansarden etc., mit allen Bequemlichkeiten. Näh. bei Schmidtmann u. Klemp, Arch., Molkestr. 21½.

3. Et., 7 Zim. weganzb. p. 1. Mai zu verm. Pr. 800 M. Hausmannst. 34

Weisbachstraße 10: 3. Etage 6 Zimm., Küche, Veranda, Bad, Mansf. u. Zub. per 1. April zu vermieten. Ausk. Poststraße 36, 1. Etage. (

I. Etage

5 Zimmer, 1 Küche mit Veranda, 1 Badezimmer, im Zentrum der Stadt, **besonders für Büro geeignet,** zu vermieten. Näheres: 13804 **Wilh. Christian,** Reinoldistr. 3.

Abg. 2. Etage

5 Zimmer, 1 Vorratsr. u. 1 Mansardenzimmer umstb. zum 1. April od. später zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorhand. Friedrichstraße 58.

Schöne Wohnung

von 5 Räumen, i. abgeschl. Etage i. rub. Hause m. el. Licht und Gas per 1. April billig zu vermiet. Näheres Burowa 33, N. Fredenbaum

Apterbeck.

4—5räumige abg. Wohnungen mit elektr. Licht in schönster Lage per 1. April od. 1. Mai zu vermieten. Näheres **O. Kümper, Apterbeck.**

Abgeschl. 2. Etage, 5 R. u. 1 Mans., 2 Min. v. Hptbhf., an ankt. Familie umständehalber per 1. April zu vm. Näh. Lütgebrückstr. 2, 1. E.

Brackel.

Abgeschl. Etage im 2 Fam.-Haus m. Gärtch. u. all. Zubehör per sof. od. 1. April a. vm. Kubale, Bahnhofstr. 17.

Wohnungen

v. 2, 3 u. 4 Zimm. zu verm. **Julius Schmitt,** Dortmund, Kielstraße 17.

Abg. Wohnungen

von 4 Zimmern, 1. Etage, Koch u. Leuchtgas, Veranda, Erker, zum 1. April zu v. Eckhoff, Hohestr. 46, Laden.

4 schöne abg. Part.-Zim. zu 420 Mk. 1. April sowie 4 schöne Part.-Zimer zu 400 Mk. sofort od. später zu vermiet. Näh. Feldstr. 51, 1. Et.

1. Etage, 4 Zim., Küche z. vermieten. Näheres b. Riese Schwanenwall 4.

4-Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres Niehörster, Kreuzstraße 90, Telephon Nr. 2245.

4 schöne Zimmer, abg., per 1. April zu vermieten. Mallinckrodtstr. 135, I.

4 Zimmer zum 1. April zu vermieten. Düppelstr. 11. (

Schlosserstraße

zum 1. April 3 Zimmer-Wohnung, abgeschl., mit Veranda zu vermieten. Näh. Schlosserstr. 81, pt.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung zu vm. Clausthalerstr. 41.

3 Zimmer-Etag. abgeschl. mit elekt. Licht u. Heizgas zu vermiet. Näh. **A. Lubbe,** Schubertstr. 6, 1. Et.

3 Zimmer

in ruhigem Hause, elektr. Licht, Gas, Balkon u. Speisek., per 1. April zu vermiet. Kliederstraße 42, 1. Etg.

Große 3 Zimmerwohnung in der ersten Etage z. vm. Näheres **Emil Neuhaus,** Marienkirchhof 6. (

3 schöne Zim. per 1. April zu vm. Koch- u. Leuchtgas.) Schützenstraße 46½.

Fortzugshalb. zum 1. April 3 sch. Part.-Zimmer zu vm.) Scheffelstraße 27, 1. E.

Wohnung v. 3 Zim. zu v. Schillerstraße 15.

3 sch. Zimm., 2. Et., 1. April zu verm. Näh. Kochstr. 29, Ecke v. d. Tannstr. 21001

3 abgeschl. Zimmer zum 1. April zu vermieten.) Oesterholzstr. 18.

3 Zimmer-Wohnung per 1. April an kleine Familie zu vermieten. 18230 Zimmerstraße 5.

2 Zimmer

zu verm. Näh. Dürenerst. 29

2 Part.-Zim. z. 1. April zu vermieten. Sunderweg 64.

2 Part.-Zim. z. 1. April zu vermieten. Scharnhorststr. 48

2 Zimmer, 1. Etage, an kl. ruhige Familie zum 1. April zu vermieten. Friedrichstraße 15. (

Wohnung v. 2 Z. zu verm. Auf dem Schnee 70a. (

2 Zim. z. 1. April zu verm.) Dürenerstraße 66.

2 sch. Mans. z. 1. April an kl. Familie zu vermieten. 21009 Schützenstr. 15.

Sch. Mansard.-Zimmer zu verm. Johannesstr. 15, pt. (

2 Mansard. an ruh. Leute zu vermiet. Albermühlenweg 4, 3. Etage rechts. (

3 schöne Mansarden an nur ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Buchmann, Heroldst. 78, I. (

Abgeschl. gut möbl. 2 Zimmerwohng.

1 Etage, mit 2 Betten, elektr. Licht, Schreibpult, im Hause Westenhellweg 92 zum 1. April mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen 13282 **Potgasse 3—5.**

Frdl. möbl. Zimmer

in besserem Hause per 1. April oder schon früher zu vm. Alexanderstr. 13, 2. Et.

Gut möbl. Zim. m. Schreibtisch i. bess. Hause zu verm. Bad u. el. Licht vorhanden. Sonnenstr. 140, part.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz., el. L., Schreibt. u. Telephon, auch f. alle Zwecke geeignet, sofort od. später zu verm. Münsterstr. 36, pt. (

Parterre-Zimmer, möbliert, elektr. Licht, Heiz., Bad, sofort zu vermieten.) Poststraße 30½, part., links.

Hübsch möbl. Zimmer mit 2 Betten u. ein freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Nordstraße 20. (

Frdl. möbl. Erkerzimm. Nähe der Maschinenbauschule zu verm. Liebigstr. 26, II., links.

Frdl. möbl. Mans.-Zim. an ord. junge. Mann zu verm.) Auf dem Berge 17.

Freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an Dame zu vermiet. Hüttemannstr. 67, 3. Et. links. (

Gut möbl. Zim. mit Pens. 1. Etg., an 1—2 Herren. 1. Kampstr. 141, I. Nähe Körnerplatz u. Hauptbahnh.

Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung an bess. Herrn zu vermiet. Wilhelmstr. 22, I., r.

Gr. möbl. Fronts. evtl. m. 2 B., sof. oder später zu vm. 1. Kampst. 70, 3. Etg. Nähe Hauptbahnhof.

Eleg. möbl. Zimmer mit Pens. (Schreibt.) zu verm. Kaiserstraße 12, II.

Schön möbl. Zimmer mit voll. Pens. f. zu vermieten.) Nordstraße 64, 1. Etg.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Hüttemannstraße 32, 1. Et.

Möbl. Part.-Zimmer

zu vermiet. Leopoldstr. 8. (

Mbl. Zim. mit Morgenkaffee (25 Mk.) sof. od. spät. zu verm. Ardeystraße 114, I. l.

Möbl. Zim. z. Mitess. m. od. oh. Pens. Friedrichst. 8.

Bess. möbl. Part.-Zim. zu verm. Balkenstr. 19, part. (

Möbl. Zimmer frei. Schwanenstr. 42, 1. Et. r.

Möblierte Zimmer sof. zu vermieten. Lindenstr. 4. (

Zimmer m. Kaffee u. Frühst. zu vermiet. Hohestr. 75, II.

Möbl. Zim. m. 2 Betten zu vm. Langestr. 70, 2. Etg. (

Möbl. Zim. mit od. o. Pens. zu vermieten. Bornstr. 85.

Gut möbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett. z. v. Münsterst. 42, III

Schön m. Zim. m. Schreibt. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Sch. möbl. Fronts. f. o. sp. z. vm. Westenhellweg 188, II. (

Möbl. Pt.-Z. m. Frühst. an Hrn. zu vm. Königswall 69.

Frdl. möbl. Zim. sof. zu vm.) Königswall 48, 2. Et. r.

Gut mbl. Z., 1 od. 2 B. m. P. zu vm. Balkenstr. 25, I

Mbl. Zim. f. Tg od. Woch. zu vermieten. Olpe 45, I (

Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Kronenstraße 7. (

Möbl. Zimmer für 2 Personen. Düppelstr. 19. II. (

Einf. mbl. Zim. z. v. Nähe Hauptb. Königswall 6. II.

Einf. möbl. Mansarde frei.) Wißstraße 28, 1. Et.

Einf. möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Wißstr. 30, pt. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) 2. Kampstr. 23 part. r.

Saub. m. Mans., Woche 3,50 f. zu vm. Bremerst. 7 I. l. (

Fr. mbl. Zim. a. 1 o. 2 bess. Handw. z. verm. Hermannstr. 16, I. (

Gut möbl. Man.-Z. 2. Et. in bess. Hause zu verm. Königswall 80. (

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. 35 Mk. sof. zu verm. Kaiserstr. 21, I.

Möbl. Zim. zu verm. Näh. Hptbh. m. od. oh. Pens. 1. Kampstr. 56, III.

M. Z. zu v. Heroldst. 25, III.

Sch. m. Z. Weiherst. 20, I. (

M. Z. Thomasstr. 22, I. l.

2 anständige Leute erhalten propere Schlafstelle. Neue Beurhausstr. 21, pt. l.

Anst. jg. Mann erh. Schlafstelle. Burgwall 27, II. (

Schlafstelle frei. 1. Kampstr. 83a, Kiosk. (

1 od. 2 l. Leute erh. pr. Schlafstelle 21893) Burgunndstr. 9 II r.

Prp. beid. Schlafm. f. 2 D. fr., jed. Bett allein. Weberstr. 18, 2. Etg.

Schlafst. Auf d. Berge 24, I.

P. Schlfst. Zimmerst. 61, I. r.

Pr. Schlafst. Mühlenstr. 8, III. l.

B. Schlfst. Prinzenstr. 15, II.

Schlafst. 1. Kampstr. 63, II.

Mdch.-Schlfst. Bissenkamp 8.

Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a. (

Schlfst. fr. Münsterstr. 152.

Pr. Schlfst. Alfenst. 10, II.

Mdch.-Schlfst. Schleiwienerst. 30, III

Kost und Logis zu haben.) Münsterstraße 152.

Log., Bett all. Brüderweg 20, III., E. Mönchengang.

Kost und Logis.) Steinstraße 27, 1. Et. l.

K. u. L. fr. Augustast. 5, I

G. K. u. L. Mäckerstr. 1. (

K. u. L. fr. Rheinischestr. 57 a I. (

Pr. Logis Heiligegartenstr. 23, II.

Gut. Mittagstisch im Abonn. 70 Pfg. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Bess. Privatmittagtisch. Brüderweg 57, II.

Miets-Gesuche

Grosses Margarine-Werk sucht am hiesigen Platze

geeignetes Lager.

Schr. Ang. u. A. J. 4016 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Helle Werkstatt

wenn möbl. m. Toreinf. zu miet. ges. Schr. Ang. u. D. T. 3987 an denn Gen.-Anz.

Sauberes und kühles

Lager

mit Büroräumen, Stallung für 4 Pferde und Hofraum nahe Gr.-Enschede od. Südbahnhof per 1. Juli cr. gesucht. Schr. Ang. u. U. D. 3941 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ladenlokal m. 3 Z.-Wohn. f. Kolonialwaren z. 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. S. O. 58 a. d. Fil.-Exp., Münsterst. 44.

Kleines Ladenlokal mit Hinterzimmer in pass. Lage für Schuhmacherei gesucht. Münsterstraße 128. (

Herrsch. Etage

von 8 Zimm., Küche u. Zubehör p. bald od. später ges. Schr. Ang. u. S. S. 1398 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 18767

Zum 1. April gesucht mod. Wohnung, Part. od. 1. Et., 5—7 Räume, Küche, Mansarde, elektr. Licht u. Kochgas. Schr. Ang. mit Preisangabe unter L. D. 4019 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gut ausgestattete

Familienwohnung

von 6—7 Zimmern m. Garten zum 1. 4. gesucht; weitere 2—3 Räume für Bürozwecke sind erwünscht. Schr. Ang. u. M. F. 1474 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung v. 4—5 Räumen z. 1. April ges. Nähe Bahnhof. Bücherrevisor Gierke, Mühlenstraße 6, 3. Etage.)

Zum 1. April

abgeschl. Etage

von 4—5 Räumen gesucht. Zentrum od. Süden bevorz. Schr. Ang. m. Preisang. u. S. R. 4005 a. d. G.-A. (

Zum 1. Juli sucht ält. alleinsteh. Ehepaar. Nähe Märkischestr., **Wohnung** v. 4 Räumen in bess. Hause. Schr. Ang. m. Pr. u. J. S. 3993 an den Gen.-Anz. D.

Zum 1. April gesucht

mod. Wohnung

in bess. Hause, 4—5 Räume, mit elektr. Licht, Süden od. Osten bevorzugt. Schr. Ang. u. D. O. 1424 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herrschaftliche Etage

von 8—9 Räumen, von denen 3 für vornehm gehaltenes Bureau abgezweigt werden können, im weiteren Zentrum der Stadt per 1. April oder später von kinderl. Familie gesucht. Schriftl. Angeb. mit äußerster Preisangabe unt. L. G. 1426 an den General-Anzeiger Dortmund. 14052

Kl. Familie sucht **Wohnung** 4 Zimmer, abgeschl., per 1. Juli. Schr. Angeb. mit Preis u. E. M. 3972 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abg. 4 Zimmer-Wohnung m. a. Bequemlk., b. kl. Fam. in ruh. Hause, Mitte der Stadt, evtl. auch im Süd. o. Osten, p. 1. 4. zu miet. ges. Schr. Ang. u. P. G. 1727 an den Gen.-Anz. D.

Wohnung

von 4 Zimmern wird von ruhiger Familie (1 Kind) per 1. Juli zu mieten ges. Off. mit Preisang. u. A. D. 1483 a. d. G.-A. Dortm. (

Kinderl. Ehepaar sucht sof. 2—3-Zimmer-Wohnung. Schr. Ang. u. J. B. 4017 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Ruh. Fam., 1 Kind, sucht z. 1. April sch. abg. 3 Z.-Wohn. Mans. od. part. Schr. Ang. mit Preis u. C. K. 3994 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. ruh. Fam. f. z. 1. April 3 Zim.-W. n. Vorstr. Näh. Missundestr. 40, II. links. (

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. April 2 Zim.-Wohnung. Schr. Ang. u. M. L. 149 a. d. Fil.-Exp., Rheinischest. 52

Leeres Zimmer sucht jg. Herr Nähe Schützenstraße. Schr. Ang. u. K. S. 3978 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 21649

Einzelne ält. Dame sucht p. sofort od. 1. April 1—2 **leere Zimmer** i. gut. Hause. Schr. Ang. u. H. B. 3991 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eine ältere alleinstehende Frau sucht z. 15. März freie Wohn. bei etwas Hausarb. (Schr. Ang. u. T. M. 4027 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Fr sucht 1 leer. Zimmer, m. Nähe Mallinckrodt., Bornstr. Schr. Angeb. unter G. O. 3974 an den Gen.-Anz. Dortmd. erb.

Gut möbl. Zimmer

(nicht part.), Nähe Hauptbahnhof von Herrn zum 1. April gesucht. Schr. Ang. m. Preis einschl. Morgenk. u. J. O. 3979 a. d. Gen.-Ang. (

Fam. mit 1 Kind sucht z. 1. April 2 gr. **Zimmer-Wohnung** im Osten. Schr. Ang. u. C. L. 3963 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 21586

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. im Mittelpkt. od. Süd. der Stadt zu miet. ges. Schr. Ang. u. B. R. 3985 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Herr sucht z. 1. April **möbl. Zimmer** mit voll. Pens. bei vegetarischer Kost. Schr. Angeb. mit Preis unt. E. M. 3996 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Von besserem Herrn in Nähe Westenhellweg, sehr gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Schreibtisch, elektr. Licht u. ev. Klavier gesucht. Auch mit Pension. Schriftl. Angebote unter G. O. 3998 an den General-Anzeiger Dortmund. (

Jg. Dame (Seminarist.in) sucht z. 1. April 2 möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) m. voll. Pens. i. südl. St. Schr. Ang. m. Pr. u. B. B. 1723 an den Gen.-Anz. D.

Frl. f. m. Mandla. i. Pr. b. 10 Mk. Schr. Ang. u. B. H. 3999 a. d. Gen.-Anzeig. (

2 H. suchen z. 1. April einf. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit 2 Bett. im Mittelpunkt. Off. m. Preis u. J. O. 4024 an den Gen.-Anz. Dortm. (

J. Kaufm. sucht z. 15. 3. gut **möbl. Zimmer** mit el. Licht u. evtl. Schreibtisch Nähe Körnerplatz. Schriftl. Ang. mit Preis unt. N. F. 3997 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Einf. Zim. m. B. z. 1. 4. ges. Schr. Ang. u. M. U. 4004 a. d. Gen.-A. Dortm. (

Dame f. Nähe Kreuzstr. frdl. möbl. Zim. Schr. Ang. m. Preis u. R. P. 128 an die Fil.-Exped. Sonnenstr. 74.

Höh. Masch.-Bauschül. sucht z. 1. April **möbl. Zim.** mit voller Pens. Off. mit Preisangabe unt. R. R. 130 an Fil.-Exped. Sonnenstr. 74.

Herr sucht vegetar. Mittagtisch. Schr. Ang. m. Pr. u. L. D. 3995 an d. Gen.-A.

L. Schartenberg, Dortmund

Brückstraße 42. Fernsprecher 2389.

Grösstes Schuhwaren-Spezial-Geschäft am Platze.

Für die

Communion und Confirmation

Mädchen- u. Knaben-Stiefel enorm billig.

Bessere Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

trotz der billigen Preise mit

10–25% Rabatt.

Grosses Unter-Preis-Angebot

in

Kinderstiefeln u. Damenpantoffeln

Erstaunlich billige Preise. **Nur soweit Vorrat.**

Ca. 100 Fahrräder

Ia. Marken, sollen bis zum Umzug in meinen Neubau Bahnhofstrasse 3a, der Ende März stattfinden soll, **zu jedem annehmbaren Gebote** verkauft werden.

Große Auswahl in **Pneumatiks** und **Fahrradzubehörteilen** zu staunend billigen Preisen.

Als Gelegenheitskauf empfehle: **Gebirgsdecken 4.00 Mk., Gleitschutzdecken 5.00 Mk.**

Heinr. Heiland, Herne

Bahnhofstrasse 111
Telephon 265

Ab 1. April Hauptgeschäft Bahnhofstrasse 3a, gegenüber der Ev. Kirche.

13667

Größte Auswahl

Herren- und Damenuhren, Regulator., Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen ersteigert u. sollen tagtägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.

Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3
am Steinplatz. 4475

„Wahnschaffe's Das Allerfeinste"
Unvergleichliche Margarine
als **Ersatz für teure Molkereibutter.**
Frisch eingetroffen und zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Billiges Hühnerfutter.

Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu

Mk. 11.—

Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme

Stein & Kimmel
Neuss a. Rhein.

Neupsychologie

lehrt d. Macht d. menschlich. Geistes über Körper sowie üble Angewohnheiten und widrige Lebensverhältnisse erfolgreich anwenden. Einmalig. vierwöch. Kursus genügt. Fr. Meister, Heiligegartenstraße 12. Samstag u. Sonntag v. 2—8 Uhr zu sprechen. (21646

Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714

Interessenten belieben Offerten zu richten unter **W. R. 950** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wir bieten Gelegenheit

gute Tapeten und Linkrusta jetzt ganz außerordentlich billig zu kaufen. Von vorjähriger Ware haben wir noch größere Posten am Lager, mit denen wir schnellstens räumen wollen.

Schröder & Baum,
Dortmund, Ostenhellweg 33.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Platzmangel vert. billig 14 emaill. Kochherde, 15 emaill. Oefen (Dauerbr.), 40 schw. Rundöfen v. 5 Mk. an, Waschmaschinen v. 8.50 Mk. an, Wringmaschinen, Tisch- u. Stehmangeln, verz. Zeltewannen u. Sitzwannen, 15 Petrol-Heizöfen, Gasherde und Tische, Reise-, Wasch- u. Marktkasten u. Körbe, Holzfässer, Zink- u. emaill. Waschkessel u. Fässer. Ein großer Posten Porzellan und Glas.

Otto Grundmann,
Hohestr. 38 Rheinischestr. 87.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung. Bequeme Teilzahlung.

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß
Manufakturwaren Schuhwaren
Herren- u. Knabenkonfektion
Buxtins, Hüte 2c., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Distr. gegen sofortige Kasse.
J. Speier, Bielefeld, Postf. 173

---

30 Tage zur Probe!



mit 5 Jahre Garantie

versenden wir **Rasiermesser**
Nr. 30 1/2 hohl geschliff. M. 1.50
Nr. 59 3/4 hohl geschliff. M. 2.10
Nr. 60 1/4 hohl geschliff. M. 2.50
Kompl. Rasiergarnituren von Mark 2.50 an. **Haarschneide-Maschinen** von Mark 3.20 an. Porto extra. Vers. geg. Nachnahme. Hauptpreis-Katalog gratis u. franko.
Gebr. Wolfertz, Wald Nr. 96
Stahlwar.-Fabrik bei Solingen.

Ein Strich



mit unserer hochglänzenden
Fussboden-Lackfarbe
genügt, um helle Fussböden dunkel und dunkle Fussböden hell zu streichen. In guter, schnelltrocknender und klebfreier Qualität, per Kilo lose ausgewogen, schon von **75 Pfennige** an.

Farbenhaus „Westfalen"
Dortmund, Auf dem Berge 22.

Bungenleiden

Asthma, Rheumatismus.
Tausende geheilt. **Viele Dankschreiben.**
Amerikanischer Dr. med. **Büscher,** Bochum, Clemensstr. 8.

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17
Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.
Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Bekanntmachung!

Die vereinigten Schuhmacher und Schuhwarenhändler Dortmunds und Umgegend geben hiermit die aufgestellten Mindestpreise für **Schuhreparaturen** bekannt, unter denen bei den erhöhten Lederpreisen gute, solide Arbeit nicht mehr ausgeführt werden kann:

Herren-Sohlen und Absätze, genäht, 3,30 Mark, genäht 60 Pfg. mehr.
Herren-Absätze 90 Pfg., mit Gummiecken 70 Pfg. bis 1 Mark mehr.
Damen-Sohlen und Absätze, genäht, 2,50 Mark, genäht 60 Pfg. mehr.
Damen-Absätze 70 Pfg., mit Gummiecken 60 bis 80 Pfg. mehr.
Knaben-Sohlen und Absätze, genäht, von 20 cm 1,70 Mark, jedes weitere cm 20 Pfg. mehr.
Mädchen-Sohlen und Absätze, genäht, von 20 cm 1,60 Mark, jedes weitere cm 15 Pfg. mehr.
Sonstige Reparaturen werden nach Zeit berechnet.
Auf Nacharbeit kommt ein Aufschlag von 10 Prozent.

Wir folgen hiermit einem Gebote der Notwendigkeit und erwarten, daß dieser geringe Aufschlag von der gesamten Bürgerschaft als eine gerechte Forderung anerkannt und uns zugebilligt wird.



Im
Inventur-Ausverkauf
Echte Straussfedern
ohne **Kiel** gemessen
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu **1.50**
Länge ca. 39 cm, Breite ca. 14 cm zu **2.50**
Länge ca. 43 cm, Breite ca. 14 cm zu **4.00**
Pleureusen v. 6.00 M. an
Prachtvolle **Flügel** von **20 Pf.** an
Bessere Federn, Pleureusen, Reiher, Flügel und garnierte Hüte zu staunend billigen Preisen.

R. Josephs,
Engros-Lager und Putz-Salon,
Ostenhellweg 60, I. u. II. Et.
Tel. 2480.

Prima Kalbfleisch nur 90 Pf.
21541) **Reinoldistrasse 4.**

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **B. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gegen Korpulenz

„Befol"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Karton m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Dr. Dresden-A. 2.— M. Bei Einsendung v. 2,35 M franko. Versand: Bahnhof-Apoth. Dresden-A. Erhältlich in allen Apotheken.
Löwen-Apotheke, Steinplatz, Einhorn-Apotheke, Markt 22



Geschlechtsleiden

schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen.
Selbstverschuldete Männerschwächen,
selbsttätige Ausflüsse, **spez. d. Nachts** (Onanie)
welche entsetzl. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.
Diskrete, gewissenhafte, schnelle,
giftfreie Behandlung.
Syphilisausbrüche ohne Berufsstörung.
Dankschreiben von Kranken,
welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.
Kranken-Behandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstrasse 153
Sprechzeit 10—12, 2—5 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.
Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.
Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen.

Nur Hansastr. 30

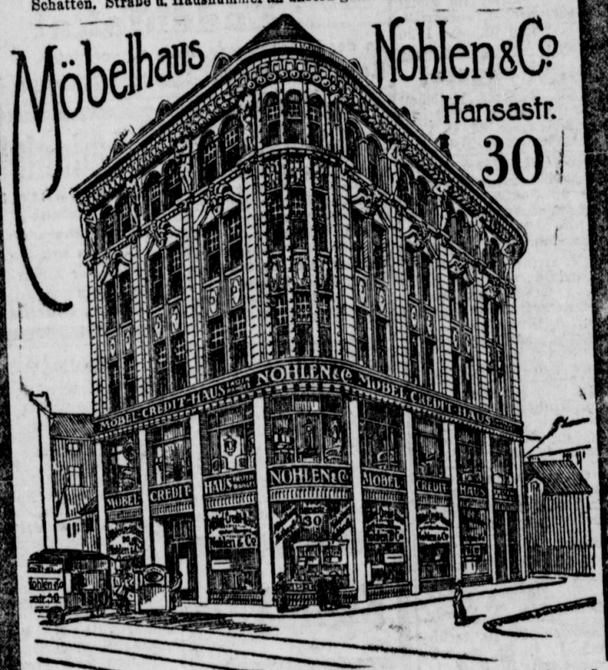
Sehr wichtig für Brautleute!

Extra-Möbel-Verkauf
nur
30 Hansastraße 30

Die weit und breit als reell und kulant bekannte Firma heisst

Nohlen & Co.

Achten Sie bitte genau auf unsere Firmenschrift, weiss mit blauem Schatten. Straße u. Hausnummer an unsern ganz. Lokalitäten ersichtlich



Für Brautleute

Kompl. gestr. Küchen	von Mk. 105 an
Kompl. Karol. pine-Küchen	„ „ 155 „
Kompl. gestr. Schlafzimmer	„ „ 240 „
Kompl. eich. Schlafzimmer	„ „ 345 „
Kompl. Wohnzimmer (nussb.)	„ „ 230 „
Kompl. Speisezimmer (eich.)	„ „ 450 „

Prima Federbetten mit Daunenfüllung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Einzel-Möbel

Herde	von Mk. 45, 55 an
Küchenbüfetts	„ „ 48, 54 „
Tische	„ „ 8.50, 12 „
Kleiderschränke	„ „ 28, 40, 60 „
Bettstellen m. Matr.	„ „ 45, 55, 60 „
Waschkommoden	„ „ 23, 35, 40 „
Nachtkonsolen	„ „ 10.50, 12 „
Vertikows	„ „ 45, 50 „
Trumeaux	„ „ 35, 40 „
Sofas	„ „ 45, 60 „
Sofatische	„ „ 17.50, 19 „

An- u. Abzahlung nach Uebereinkunft.

Nohlen & Co.

Nur Hansastr. 30

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1690

Tee
zur Reg. d. Blutzirk. und alle Tees geg. Husten, Lungenl., Fettleibigk., Flechten, Magen-, Darm- o. Zuckerkr. à 1 Mk., gegen Eins. v. 1.20 i. Briefm. o. Nachn. 1.45 M
Bruno Miller, Rheinischestr. 4

Kaufe einen Waggon alte Filzhüte
(keine steifen, alle ohne Draht) für Schlappenfabrikation. Angeb. an Fr. Blau, Witten-Ruhr. Teleph. 205.

Frauendouche
Granat, best. Spülapparat genaue Anweisung beiliegend. Einf. Ausführ. 6.00, bessere Ausführ. 8.50. Nachnahme 35 Pf. mehr. Diskr. Verpack.
Drogerie und Sanitätshaus Otto Schorr-Nachf.
Dortmund, Brückstraße 54

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis** ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 diskr. versch. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. Köln, U. Sachsenhausen 9, **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden, vorzügl. bewährt. v. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages Eb. Wind, Dortmund, Predigerstr. 2.

Kopfläuse

Schinnen u. Schuppen bes. sofort Parasitol, 50 Pfg. Vers. geg. 70 Pfg. in Mark.
Bruno Miller,
11106 Rheinischestraße 4.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber. **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiser'zündungen, Frauenkrankheiten** (operationslose Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Konfirmanden-Anzüge

Hüte, Schuhe, Wäsche etc.
sehr billig!

A. Eick & Comp.,
Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Für Konfirmanden:
Taschen-Uhren, Uhrketten
Goldwaren u. Schmucksachen
moderne Kolliers, Medaillons, Anhänger, Halskettchen
Korallketten, Broschen, Ohrgehänge, Ringe
Armbänder, Vorstecknadeln etc. etc.

Sehr billige Preise!

A. Eick & Comp.

Apotheker Richard Brandt's Schweizer Pillen. Seit 1864 bewährt bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Kopfschmerz, Leber- und Magenleiden. Zu haben in allen Apotheken. Preis 1 Mk.

Dr. Ehrlich's Art. Bei Blasen-, Nieren-, Gallen-, Magen-, Darmleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Hautausschlag, Flechten, Frauenkrankheiten, Hautausschlag, Flechten, Rheumatismus und Ischias. Dr. Ehrlich's Art ist in allen Apotheken zu haben. Preis 1 Mk. Versand durch Apotheker Ehrlich, Berlin, Kronenstraße 56.

Dr. Ehrlich's Blutreinigungs-Pillen. Bei Blutarmut, Bleichsucht, Hautausschlag, Flechten, Frauenkrankheiten, Rheumatismus und Ischias. Dr. Ehrlich's Blutreinigungs-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 1 Mk. Versand durch Apotheker Ehrlich, Berlin, Kronenstraße 56.

Dr. Ehrlich's Blutreinigungs-Pillen. Bei Blutarmut, Bleichsucht, Hautausschlag, Flechten, Frauenkrankheiten, Rheumatismus und Ischias. Dr. Ehrlich's Blutreinigungs-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 1 Mk. Versand durch Apotheker Ehrlich, Berlin, Kronenstraße 56.

Dr. Ehrlich's Art. Bei Blasen-, Nieren-, Gallen-, Magen-, Darmleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Hautausschlag, Flechten, Rheumatismus und Ischias. Dr. Ehrlich's Art ist in allen Apotheken zu haben. Preis 1 Mk. Versand durch Apotheker Ehrlich, Berlin, Kronenstraße 56.

Dr. Ehrlich's Blutreinigungs-Pillen. Bei Blutarmut, Bleichsucht, Hautausschlag, Flechten, Frauenkrankheiten, Rheumatismus und Ischias. Dr. Ehrlich's Blutreinigungs-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 1 Mk. Versand durch Apotheker Ehrlich, Berlin, Kronenstraße 56.

Dr. Ehrlich's Art. Bei Blasen-, Nieren-, Gallen-, Magen-, Darmleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Hautausschlag, Flechten, Rheumatismus und Ischias. Dr. Ehrlich's Art ist in allen Apotheken zu haben. Preis 1 Mk. Versand durch Apotheker Ehrlich, Berlin, Kronenstraße 56.

Mitschuldige zu Verwandten über Land gefahren seien. Es wurde auch ermittelt, daß er mit einem leichten Wagen in der Richtung auf die später niedergebrannte Getreidemiete gefahren war. Unter diesen Umständen wurden mit allen Mitteln die Nachforschungen nach diesem Knecht Otto Schön begonnen. Bald hatte man heraus, daß er sich bei einem Barbier den Bart hatte abnehmen lassen, wodurch der Verdacht gegen ihn noch gesteigert wurde. Schon am Donnerstag derselben Woche wurde er von zwei Radfahrern gestellt und der Gendarmerie übergeben. Als er zum Tatort des Verbrechens überführt wurde, unternahm er

einen Fluchtversuch,

den aber die Gendarmen durch Drohung zu schießen, verhinderten. Der vorgebliche Otto Schön wurde in Ortwig sofort einem eingehenden Verhör unterzogen, wobei den Beamten auffiel, daß der eine kleine Finger des Festgenommenen verkrüppelt war. Die Beamten erinnerten sich, daß dieses Merkmal auch auf den lange gesuchten Raubmörder Sternickel paßte. Es wurde daher auf dem schnellsten Wege die Meßkarte Sternickels aus der Berliner Zentrale besorgt, und deren Abdrücke und Merkmale stimmten mit denen des angeblichen Otto Schön überein.

Unter der Wucht dieser Tatsachen legte der Verbrecher ein Geständnis dahin ab, daß er wirklich Sternickel sei. Eine Beteiligung an dem Raubmorde in Ortwig stelle er aber zunächst in Abrede, den hätten vielmehr vier ihm unbekannte Männer verübt. — Inzwischen hatte aber die Berliner Kriminalpolizei, die auf die Mitteilung von dem Kapitalverbrechen umfangreiche Streifen in den Kaschemmen und Verbrecherlokalen veranstaltete, in einem Lokale im Osten Berlins drei junge Burschen festgenommen, die sich durch große Geldausgaben und unvorsichtige Redensarten verdächtig machten. Sie hatten einer Dirne gegenüber damit geprahlt, daß sie an einer Sache beteiligt gewesen wären, die ihnen, wenn sie herausstäme, etwas Schweres einbringen würde. Die Festgenommenen waren der 20 Jahre alte Arbeiter Georg Kersten, sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Willy Kersten und der 21 Jahre alte Arbeiter Franz Schliewenz. — Nach einem eingehenden Verhör gaben sie zu, daß Sternickel sie in einer Berliner Herberge angeworben habe, um einen reichen Gutsbesitzer überfallen zu helfen. Sie gaben die Beteiligung an der Tat auch zu, behaupteten aber, daß die eigentlichen Mordtaten von Sternickel herrührten, der nacheinander erst den Mann, dann die Frau und dann das Dienstmädchen erdrosselt habe. Nach der Tat hätten sie von Sternickel jeder etwas über 100 Mk. erhalten, die sie an einem Tage in Gesellschaft von Prostituierten verbrauchten. Sternickel gab nach eingehendem Befragen zu, daß er den Ermordeten die Schnur um den Hals gelegt; er habe aber nur die Absicht gehabt, sie zu betäuben und sei selbst tief erschrocken gewesen, als er am nächsten Morgen merkte, daß bei allen drei Personen der Tod eingetreten sei.

Die drei genannten Arbeiter haben sich daher neben Sternickel unter der gleichen Anklage zu verantworten; die Verhandlung wird erst das jeweilige Maß der Schuld feststellen. Die Verteidigung der Angeklagten haben übernommen die Rechtsanwälte Justizrat Loeser (Frankfurt-Oder) und Walter Bahn (Berlin). Den Vorsitz im Gerichtshofe wird Landgerichtsdirektor Wrede führen.

Die Dabendorfer Mordaffäre vor Gericht.

Berlin, 7. März.

In das Dunkel, in das bisher die geheimnisvolle Mordtat am stillen Waldsee in der Nähe von Dabendorf in der Mark, gehüllt war, soll eine Verhandlung nunmehr volles Licht bringen, die vor dem Schwurgericht des Landgerichts II für die kommende Woche angesetzt ist. Wie noch erinnerlich, war vor ca. 3½ Jahren der Sekretär am Kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin, Behm, der in Dabendorf eine kleine Besitzung hatte, spurlos verschwunden.

Die Nachforschungen der Behörde waren lange Zeit erfolglos, bis sich der Verdacht, den Mann bei Seite geschafft zu haben, auf die eigene Ehefrau und deren Liebhaber, den Brunnenbauer Kolbe, konzentrierte. Die beiden verdächtigen Personen hatten sich im Januar v. J. vor dem Schwurgericht wegen Mordes bezw. Beihilfe zu verantworten. Die Verhandlung gestaltete sich sehr schwierig, da immer noch nicht die Leiche des Verschwundenen gefunden worden war und der Vertreter der Anklage einen umfangreichen Indizienbeweis antrat. Die Geschworenen kamen aber zu der Ueberzeugung, daß die Schuldbeweise nicht ausreichten, sodaß Freisprechung der Angeklagten erfolgen mußte. Ins Rollen kam die Sache wieder im Januar d. J. durch Aeußerungen der Frau Behm, die anscheinend mit ihrem früheren Liebhaber Kolbe in Streit geraten war und in ihrer Wut einige unvorsichtige Worte fallen ließ, dahingehend, daß Kolbe doch der Mörder ihres Ehemannes sei. Diese Aeußerungen wurden der Behörde hinterbracht, die darauf die Vernehmung der Frau anordnete.

Frau Behm rückte dabei mit dem Geständnis heraus, daß Kolbe ihren Mann tatsächlich erschossen und die Leiche vergraben habe; sie selbst habe aber erst nach der Tat davon Kenntnis erhalten. Die Frau bezeichnete auch die Stelle, wo der Leichnam begraben sein sollte, und wirklich fand man an der angegebenen Stelle das Skelett des lang Gesuchten. Es waren nur noch einige Knochen vorhanden, da der Tote vor dem Eingraben anscheinend mit ungelöschtem Kalk überdeckt worden war, man konnte aber doch noch Schußverletzungen am Kopfe feststellen. Auf Grund dieses Geständnisses der Frau Behm fahndete die Kriminalpolizei nach Kolbe, der schließlich in einer kleinen Schankwirtschaft in der Flottwellstraße aufgegriffen wurde. Er bezeichnete die Angaben der Frau Behm als Lüge; sie habe ihre Aussagen wahrscheinlich nur gemacht, um sich an ihm zu rächen, da er die Beziehungen zu ihr gelöst habe. Weiter befolgte er zu seiner Verteidigung dieselbe Taktik, die er in der Schwurgerichtsverhandlung eingeschlagen hatte: er gab zu, sich selbst belastende Aeußerungen über den Mord getan zu haben, dies sei aber nur im Scherz geschehen, um die ihn neugierig ausfragenden Leute zu hänseln und ihnen einen Bären aufzubinden.

Auf Grund des vorliegenden Tatsachenmaterials entstand eine interessante Rechtsfrage. Nach geltendem Recht kann ein in einem Schwurgerichtsverfahren Freigesprochener nur dann wieder vor die Geschworenen gestellt werden, wenn von dem Freigesprochenen ein gerichtliches oder außergerichtliches glaubwürdiges Geständnis der strafbaren Handlung abgelegt worden ist. Bezüglich der Frau Behm lag ein solches Geständnis vor, sodaß sie wegen Begünstigung erneut unter Anklage gestellt wurde. Hinsichtlich des Angeklagten Kolbe behaupteten aber dessen Verteidiger, daß die Aussagen Kolbes nicht als glaubwürdiges Geständnis aufgefaßt werden könnten. Die 2. Strafkammer des Landgerichts 2 hatte dem Antrage der Staatsanwaltschaft zur Wiederaufnahme des Verfahrens stattgegeben. Gegen diesen legten nun die Verteidiger Beschwerde beim Kammergericht ein, das aber die Beschwerde verwarf und den Beschluß der Strafkammer billigte. Somit wurde die Anklage auch gegen Kolbe wieder aufgenommen. Trotz des Geständnisses der Frau werden alle Zeugen des ersten Schwurgerichtsprozesses noch einmal vernommen werden müssen. Den Vorsitz im Gerichtshofe wird Landgerichtsrat Kehrl führen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. März 1913.

Kollekte für die bedürftigen Gemeinden der Provinz Westfalen.

Reinoldikirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Pastor Stein. Prüfung der Konfirmanden, 10 Uhr: Pastor Daub (Festgottesdienst zur Erinnerung an die Erhebung Preußens 1813, Mitwirkung des Kirchenchors), 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Pastor Schmidt. Konfirmation, anschl. h. Abendmahl, Mitwirkung des Kirchenchors. Samstag, 8. März, abends 5 Uhr: Vorbereitung für das h. Abendmahl für die Konfirmanden und deren Angehörige. Freitag, 14. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Kühn. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Sonntag, morgens 9½ Uhr: Pastor Stein.

Lutherkirche. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Goetz, 11½ Uhr: Kindergottesdienst, abends 5 Uhr: Konfirmandenprüfung. Pastor Hartog. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Hartog.

Johanneskirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Winkhaus, 10 Uhr: Konfirmation, Pastor Donsbach (Mitwirkung des Kirchenchors). Nachmittags 5 Uhr: Vorbereitung u. Abendmahlsfeier. Pastor Donsbach. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde Kielstr. 12 über Offenb. Joh. 3. 7 ff. Pastor Donsbach. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Donsbach.

Paulskirche. Samstag, abends 8½ Uhr: Pastor Barth, Vorbereitung zum Abendmahl. Sonntag, morgens 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Barth, Mitwirkung des Kirchenchors, anschl. Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Pastor Flume. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Barth.

Petrikirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Pastor Goldberg, Prüfung der Konfirmanden, 10 Uhr: Pastor Bosselmann, Konfirmation, Mitwirkung des Kirchenchors, 12 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Solle, Abendmahlsfeier der Konfirmanden. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Solle.

Martin-Kapelle. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Spiefer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 12½ Uhr: Matur. Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Goldberg.

St. Marien-Kirche. Sonntag, morgens 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Schnapp. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der zweiten Abteilung der Konfirmanden. Pastor Henrici. (Der Abendgottesdienst fällt aus. Abends 8 Uhr: 3. Kirchenmusikabend. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Schnapp. (Die nächste Abendmahlsfeier — für die Konfirmanden und Angehörigen — findet am Palmsonntag im Anschluß an den Abendgottesdienst statt.)

Evangel.-luther. Gemeinde Ardehstraße 82a. Sonntag morgens 10 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Pastor Kabitz aus Witten. Mittwoch und Donnerstag abends Kirchenchor.

Ev. Gebet-Verein (e. V.), Gneisenaustraße 48. Morgens 9½ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2½ Uhr: Evangelisation. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Eintritt frei! Gäste willkommen!

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Holzhofstraße 5. Morgens 10 Uhr: Predigt, Prediger Treppmann. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Treppmann. 7½ Uhr: Jugendverein. Montag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde für Gemischten Chor. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. — **Barop-Hombruch,** Kirchstraße 1. Nachmittags 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Predigt.

Freie evangelische Gemeinde Dortmund, Nordstraße 17. Morgens 9½ Uhr: Bibelbesprechung. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstraße 82. Nachmittags 4 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Morgens 10 Uhr: Prediger Wedewardt aus Bochum. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8½ Uhr: Prediger Rehr aus Berlin.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in Verbindung met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk). Johanneum Kielstr. 12. Zondag den 9. Maart s morgens 10 uur Prediker W. Sonnenberg. Zondagschool van 11½—12½ uur Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen en Jongelingsvereeniging Vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle, Morgens 9¾ Uhr: Allgemeine Bußandacht. 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Passionspredigt und Kommunion.

*

Die Synagogengemeinde feiert den Gedenktag der vor hundert Jahren erfolgten Erhebung des preußischen Volkes am Sonnabend, dem 8. d. M., durch feierlichen Gottesdienst unter Mitwirkung des Synagogenchores und Festrede.

Evangelischer Gottesdienst.

Derne. Sonntag, morgens 9½ Uhr: Festgottesdienst (Hundertjahrfeier) Pastor Held. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde, 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden von Altenderne. Pastor Held. Freitag, abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Held.

Dorstfeld. Sonntag, morgens 10 Uhr: Festgottesdienst zur Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens und der Befreiungskriege. Pastor Müller. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde, 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Kuhlmann. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Eving. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Pastor Thiele. Patriotischer Festgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde, Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Brand. Amtswoche Pastor Brand.

Hombruch. Sonntag, morgens 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, 11 Uhr: Festgottesdienst zur Feier der Erhebung Preußens vor 100 Jahren. Kindergottesdienst fällt aus. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Hörde. Sonntag, morgens 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Bobwinkel. Mitwirkung des Kirchenchors. Nachmittags 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Pastor Bartels. 5 Uhr: Beichte u. h. Abendmahl. Pastor Bobwinkel. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Pastor Große-Oetringhaus.

Huckarde. Sonntag, morgens 10 Uhr: Festgottesdienst zur Gedächtnisfeier von 1813, anschließend Taufen. Der Arbeiterverein versammelt sich zu gemeinsamem Kirchgang. 11¼ Uhr: Kirchenchor, nachmittags ½8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Lindenhorst. Sonntag, morgens 10 Uhr: Jahrhundertfeier der Freiheitskriege (ist auf 10 Uhr verlegt, weil sich der hiesige Kriegerverein an dem Festgottesdienst beteiligen will). 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst

Lünen. Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Pastor Jost (Festgottesdienst zur Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens und der Befreiungskriege (ist auf 10 Uhr verlegt, weil sich der hiesige Kriegerverein an dem Festgottesdienst beteiligen will). 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst

Lünen. Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Pastor Jost (Festgottesdienst zur Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens und der Befreiungskriege. Mitwirkung des Kirchen- und Posaunenchors. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 5 Uhr fällt aus. Kirchentaufen Pastor Jost. Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden von Pastor Frey. Der Gottesdienst in Kappenberg fällt aus. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Jost. Donnerstag, abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Preußen. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst (Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens.) Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Scharnhorst. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst (hundertjährige Gedächtnisfeier der Freiheitskriege) mit Posaunenchor und Kirchenchor, 11¼ Uhr: Taufen, nachmittags 3 Uhr: Prüfung und Vorstellung der Konfirmanden. Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Briefkasten der Redaktion.

M. F., Brambauer. Legen Sie Berufung ein.

S. F. 31. Gehen Sie zum Rektor.

H. R., Hamborn. 1. Nein, 2. Aufforderung genügt. 3. Ja.

B. T. 1., 2. Zu umfangreich für den Briefkasten. 3. Berechtigt.

P. M. Schm. Verjährt.

Abonnent 43. Wenden Sie sich nicht kaufen, brauchen Sie nichts zu bezahlen.

Nr. 1000. Wenden Sie sich an das Bezirkskommando.

Robert W., Holzwickede. In jeder Buchhandlung.

999 M. 1., 2. Nein. 3. Ja.

G. L. 316. Wenden Sie sich an den Schulinspektor.

J. G. 1. Rüdinghausen. Bei monatlicher Miete dieselbe Kündigung.

F. D. F. 74. Kontrakt maßgebend.

F. R. 101. Sie können am 1. April ausziehen.

D. H. 100. 1., 2., 4. Ja. 3. Nein.

100 L., Schwerte. Nein.

M. R. Ja, etwa 3 Mark.

Bracki 50. Ja, 1 Monat.

B. K., Hermannstr. Nur bei entsprechender Uebereinkunft.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 67. Sonnabend, 8. März 1913.

Der Lückenbüßer.

6 Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme. (Nachdruck verboten.)

Der Maimorgen hatte seine Blauaugen erst halb geöffnet, im Dämmerzustande des Erwachens lugte er durch das offene Fenster in das Schlafzimmer Doktor Mohrs. Gottfried stand fertig angekleidet vor dem Spiegel, die letzte Hand an seine Toilette legend, aber so leise verfuhr er, daß ein Mäuschen es an Heimlichkeit nicht mit ihm aufgenommen hätte. Auf den Zehen schlich er dann zu Ingas Bett, schlug ein wenig die blauseidenen Vorhänge zurück und warf einen zärtlichen Blick auf das anmutige, in der Ruhe des Schlafes wahrhaft engelgleiche Gesicht, dessen linke Hälfte der Glanz der durch das Fenster schimmernden Morgenröte mit Purpur färbte.

Hingerissen von dem bezaubernden Anblick, konnte er sich doch nicht enthalten, einen Kuß, einen einzigen, auf ihre Stirn zu drücken — da schlug sie die Augen auf und hielt sie groß, verwundert und träumerisch auf ihn gerichtet.

Wie berauscht stand der Doktor — was für wunderbare Augen sie besaß! War es nicht gerade, als wenn sich zwei Punkte eines milchweißen Himmels plötzlich mit tiefem Blau bemalen, wenn sie ihre weißen Lider mit den langen seidenen Wimpern emporhob?

„Wo willst Du hin?" stammelten ihre Lippen erstaunt.

„Pst — laß Dich nicht stören, Herz — ich sagte Dir gestern schon, ich will einmal wieder einen Morgenspaziergang machen, Du weißt, wie ich das liebe."

„Wie töricht Du bist," murmelte sie, indes ihr bereits die Augen wieder zufielen. „Du solltest lieber schlafen —."

„Willst Du nicht einmal mitgehen, mein Schatz? Du würdest gewiß entzückt —"

Sie unterbrach ihn ärgerlich: „So dumm müßte ich sein. Ich bin müde, Fried — laß mich doch schlafen."

Er bat um Verzeihung und preßte abschiednehmend seine Wange an die ihre. Eine Minute darauf verkündeten ihre regelmäßigen sanften Atemzüge, daß sie weiter schlummerte. Hastig verließ der Doktor das Schlafgemach und auf leisen Sohlen Wohnung und Haus.

Sechs Wochen war er jetzt mit Inga verheiratet — das heiße Begehren seines Herzens war erfüllt. Ob auch sein Verlangen nach jener innigen Glückseligkeit, welche von Jugend auf das Sehnsuchtsideal seiner tiefen gemütvollen Natur war? Seine zärtliche Liebe antwortete „Ja", und er bekämpfte mit liebevoller Gutmütigkeit jede Verstimmung, die wie ein kaum sichtbarer Dunst dann und wann in seinem Herzen aufsteigen wollte. In jeder Ehe sind zwei Seelen, beschwichtigte er sich, und in der besten Ehe müssen Jahre vergehen, bis beide zu einer sich vereinigt haben. Er wollte sich durchaus nicht zugestehen, daß ihr Wesen oftmals kälter und liebloser war, als es einem so treuliebenden Ehemann gegenüber gerechtfertigt erschien, als wandle sie hin und wieder etwas an wie Ueberdruß oder Verstimmung, und als bereiteten ihr die Pflichten der Hausfrau nicht so viel Vergnügen, als seine immerhin bescheidenen Verhältnisse es wünschenswert erscheinen ließen.

Sie hatten ein Mädchen, das zugleich kochte und außerdem seiner Frau als Zofe diente. In der Tat ein Mädchen für alles — vorausgesetzt, daß man nicht beanspruchte, sie sollte auch alles gut und ordentlich machen. Sie stellte die verkörperte Bereitwilligkeit dar, brachte aber wenig mehr mit als den guten Willen.

Der Gymnasiallehrer hatte sich bereits vorgenommen, sich nach einer bewährteren Kraft, selbst mit Aufbietung größerer Opfer, umzusehen — heute morgen schüttelte er aber alle derartigen Beeinflussungen von sich und öffnete seine Brust voll Wonne dem Reiz und der Anmut des Frühlingsmorgens. Alle seine Sinne standen weit, weit offen — er schwelgte wie ein Gott, der seine eigene Schöpfung bewundert — fühlte er sich doch in innigem Zusammenhang mit all dieser Herrlichkeit!

„Wenn ich doch Inga nur ein einzigesmal veranlassen könnte, mich zu begleiten," sprach er zu sich selber. „Wie würde ihr das Herz aufgehen, denn ich weiß, sie ist empfänglich. Ihr Inneres muß nur geweckt werden — o Inga, warum gehst Du nicht mit mir!"

Er tröstete sich damit, daß sie sich schon noch bewegen lassen würde — war es doch heute das erstemal seit seiner Verheiratung, daß er sie morgens verließ, und sie war zu Hause nicht gewöhnt gewesen, so früh aufzustehen.

Geschwellten Herzens kehrte er nach Hause zurück. Schon auf der Straße hörte er ihr wunderbares Spiel. Inga saß bereits am Piano, in das Gebet aus dem Freischütz vertieft.

Leise, wie er gegangen, stieg er hinauf und öffnete vorsichtig die Tür des Zimmers — Inga saß in einem entzückenden Negligee an ihrem Instrument und wie weiße Strahlen flossen die gewandten Finger über die Tasten. In den Bann der goldenen Töne verstrickt, nahm sie ihn nicht eher wahr, bis er sie von hinten umfaßte und mit bewegter Stimme ihr ins Ohr sagte: „Wer so seelenvolle, gemütreiche Klänge aus seiner Seele in die Tasten übergehen lassen kann, meine Inga, der muß auch ein offenes, empfängliches Herz besitzen für die Schönheit der Natur. O kämst Du nur einmal mit mir, Du würdest vor Verwunderung die Augen weit aufmachen und weit, weit Deine Arme ausbreiten, all der Göttlichkeit entgegen!"

„Was Du für ein Schwärmer bist," entgegnete sie lächelnd. „Warum bildest Du Dir nur immer ein, ich müsse genau empfinden, wie Du selber?"

„Weil ich es fühle — Du solltest es nur einmal versuchen, übrigens, deckt Anna nicht?" erkundigte er sich besorgt. „Ich habe nur noch einige Minuten Zeit."

„Sie blickte betroffen nach ihn herum.

„Anna? Die — die ist gar nicht da."

„Wo ist sie denn?"

„Ich habe sie fortgeschickt — ich brauche notwendig einige Kleinigkeiten zu meiner Toilette."

„Das ungeschickte Mädchen — konnte sie nicht erst den Frühstücktisch besorgen?"

„Sie wollte, aber die Sache war eilig. Irmburg will mich um neun mit dem Auto abholen —" Sie stand auf und eilte nach der Küche, aus der sie jedoch nach wenigen Minuten ganz entsetzt zurückkehrte.

„Das dumme Geschöpf — es ist ja noch nicht einmal Feuer auf dem Herd — Anna," rief sie dem eintretenden Mädchen entgegen, „was machen Sie nur? Sie haben ja noch nicht einmal den Kaffee aufgesetzt?"

„Gnädige Frau brauchten mich ja und dann mußte ich gleich in die Stadt," entschuldigte sich das Mädchen beleidigt.

„Machen Sie jetzt schnell," fuhr Inga sie ärgerlich an. „Mein Mann muß fort."

„Ich werde nicht mehr warten können," erklärte der Doktor etwas kleinlaut. „Es ist höchste Zeit, daß ich gehe."

„Wie schade — kannst Du nicht unterwegs irgendwo eine Tasse bekommen?"

„Ich will es versuchen," beschied er sich geduldig und nahm mit dem gewohnten Kusse von ihr Abschied. Unten auf der Straße hörte er dreiviertel schlagen — fatal, seine Uhr ging also auch noch nach — er hatte keinen Augenblick zu verlieren und mußte sich für diesmal mit einer Semmel begnügen, die er nach der ersten Stunde mit der zu sich selber gemachten Bemerkung verzehrte, daß es die höchste Zeit sei, mit dem Regiment dieser Anna ein Ende zu machen. Das leichtsinnige Geschöpf schien gar keinen Begriff von Zeit zu haben. Vorgestern hatte er mit dem Mittagessen so lange warten müssen, daß er die Hälfte einer Extrastunde versäumte, die er zu geben hatte, und als die ungeduldig erwartete Mahlzeit endlich auf dem Speisetisch anlangte, war das Fleisch auch noch so stark angebrannt, daß es beinahe nicht zu genießen war. Inga, die erst im Augenblicke vor seinem Fortgehen von einem Besuche zurückkam, schalt auf das Mädchen, er selber mußte sie beruhigen, indem er ihr versicherte, das seien die Kinderkrankheiten jeder neuen Ehe. Die Sache muß erst das richtige Gelenk bekommen, versicherte er, der Mechanismus ist noch steif und neu, er muß sich erst einrichten. Damit beruhigte er sich auch heute.

Inga fuhr indessen fort zu spielen, dann nahm sie hastig ihr Frühstück zu sich und machte Toilette, wozu sie natürlich der Unterstützung Annas benötigte. So ward es halb zehn, und vorher traf auch die Rechtsanwältin mit dem Automobil nicht ein. Ganz echauffiert kam sie herauf und stöhnte, sich auf einen Sessel werfend: „Ist das unangenehm, zwei Treppen steigen zu müssen. Das würde mir nicht passen, Inga."

Inga verzog ein wenig das Gesicht und erwiderte in ihrer ruhigen Art: „Die erste Etage war zu kostspielig, wie Du weißt."

„Na ja," lenkte die Rechtsanwältin gutmütig ein, „ich weiß wohl, daß Ihr Euch einrichten müßt! Jeder muß sich nach seiner Decke strecken. Das sagte ich auch gestern zu meinem Mann. Ich will Inga morgen mit dem Auto abholen, sagte ich, sie muß sich ja ohnehin so viel Beschränkung auferlegen, das arme Kind! Bist Du fertig?"

Inga, die bereits aufgestanden war, um ihren Hut aufzusetzen, legte den Hut wieder hin und sagte, sich von neuem niederlassend: „Fertig bin ich — aber ich fahre nicht mit."

Irmburg starrte sie betroffen an.

„Nicht — mit? Warum denn nicht?"

„Weil ich Deiner Gnade nicht bedarf, meine Gnädige," antwortete sie stolz. „Mir braucht Gott sei Dank niemand eine Wohltat zu erweisen. Ich danke Dir für Deine gütige Gesinnung," setzte sie hinzu. „Aber ich mache keinen Gebrauch davon."

„Bist Du verrückt?" brauste die Rechtsanwältin auf.

„Ich bin, was Dir beliebt."

„Rasch, rasch, wir müssen aufbrechen. Ich muß um elf wieder zurück sein. Da kommt mein Mann aus dem Gericht — wir müssen eine Visite bei einem neuen Kollegen machen."

„Fahre nur allein, ich begleite Dich nicht."

Die Rechtsanwältin mochte reden, so viel sie wollte, Inga blieb standhaft; der Aufgeregtheit der Schwester setzte sie ihre starre Scheinruhe entgegen, und wütend stürzte Irmburg endlich fort, indem sie ausrief: „Das ist wieder einmal höchst albern von Dir — ich werde es der Mutter erzählen."

Nachdem sie fort war, trat Inga ans Fenster, ihr nachzusehen. Erst stand sie da mit einem trostigen, fast erstorbenen Blicke, der so starr war, als hätten ihre Züge und Augen die Fähigkeit der Bewegung vollständig verloren — auf einmal perlte eine Träne langsam die vollen Wangen von Milch und Purpur herab.

„Wie erniedrigend," hauchte sie leise vor sich hin. „Sie sehen auf mich herab! O, ich habe es längst bemerkt!"

Sie wandte sich um, blickte von einem Ende des Zimmers zum anderen und holte tief Atem, als müsse sie sich Luft und Raum schaffen in unerhörter Beklemmung.

Wie eng und klein das alles war! Wie eine Gefangene kam sie sich manchmal vor und lief dann, einem eingesperrten Tiere gleich, wie nach einem Ausweg schauend, in banger Hast durch alle Zimmer, um zuletzt verstimmt und gequält auf einem der Polstersessel Ruhe zu suchen. Vergebens redete sie sich in solchen Augenblicken zu — sie war an eine Flucht von Räumen, an aufmerksame Bedienung, an Wagenfahrten, Theater, Gesellschaften gewöhnt — mit einem Worte, an die Freiheit, die sie von Jugend auf kannte, die Freiheit eines unbeschränkten verzogenen Willens! Ordentlich erstickend erschien ihr hier die Atmosphäre, und ungestüm riß sie alle Fenster auf, um durch den Eindruck einer weiteren Umgebung sich die beklemmende Spannung von der Brust zu wälzen.

Sie konnte es sich nicht mehr verhehlen — sie fühlte sich unbefriedigt, unausgefüllt!

Ihrem Manne gegenüber suchte sie sich ja zu bezwingen, sie gab sich Mühe, entgegenkommend und heiter zu sein. Er war ja so lieb und gut — sie senkte ihn mit ihrem Blicke! Aber das war auch notwendig — hatte sie ihm doch, wie sie meinte, so unsagbar viel geopfert! Unendlich hoch schlug sie das Geschenk ihrer Person an, und tief empfand sie die Entbehrungen, die sie sich ihrer Meinung nach auferlegen mußte.

Was für ein ödes Leben führte sie an seiner Seite!

Der Mann kann ja nichts als seine Arbeit — den ganzen Tag war er fast auswärts, und auch abends noch mußte er oft tätig sein, um die für ihn zu hohen Ausgaben des Haushalts zu verdienen.

11800 Exemplare
Erscheint wöchentlich 4 Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der illustr. Zeitschrift „Der Bär“ 1 Mk. 10 Pfg. monatlich.
Bei der Post mit nur 10 Pfg. mehr.
Beilagen: monatlich 50 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße
Chiffrebriefe für die Redaktion Dortmund, für
Größte
Sel
Ne
ge
be
Ge
Die
Vor vierzig
Busenfreund
die ihr von
Das Wort
einen tiefere
mit ihm verb
Zeichen des
mein, es beu
eingehen zu
ziehung, die
führen: „
volens fügte
wenngleich
nur das bi
Schnapsbrü
Liebe aber

Inga lächelte bitter, wenn sie hieran dachte.

Für ihn zu hoch — und wie gedemütigt fühlte sie sich in ihren eigenen Augen! So schwer hatte sie es sich nicht vorgestellt! Die paar Spaziergänge, welche sie zusammen machten, nannte er bereits sein höchstes Glück — ins Theater waren sie erst einmal gekommen und einmal ins Konzert —, bei den Besuchen, die sie beide pflichtgemäß gemacht, waren sie zwar liebenswürdig aufgenommen, aber Inga nahm doch eine gewisse beschämende Herablassung zwischen den freundlichen Worten wahr, sie fühlte, daß sie durch ihre Heirat den Platz, den sie für sich in Anspruch nahm in der Gesellschaft — ihrer Gesellschaft — so gut wie verloren hatte, daß man sie teils ignorierend, teils duldend oder herablassend, behandle. Bei dem Staatsminister a. D. von Amberg hatte sogar der gesellschaftsfremde Gottfried das richtige Gefühl gehabt, daß man ihn als ganz unbedeutend ansah, ebenso bei einer Soiree bei Frau von Tyrolf, zu welcher beide eingeladen waren.

„Wenn Du mich liebst, Inga,“ hatte der Doktor am nächsten Tage verstimmt zu ihr geäußert, „so entbinde mich von der Begleitung in diese dünkelhaften Kreise! Mein ganzer Stolz bäumt sich auf — nur Dir zu Liebe vermag ich solche demütigende Behandlung zu ertragen!“

Wenn Du mich liebst — konnte er sich nur wirklich einbilden, sie, Inge Saltitz, habe ihn aus Liebe genommen? Er war nun eben ihr Mann, und deshalb bemühte sie sich, ihn gern zu haben und ihre Pflichten zu erfüllen, aber Liebe — ja, wenn wirkliche Liebe vorhanden gewesen wäre, dann möchte der innere Riß, der sich in ihr auftat, wahrscheinlich leichter auszufüllen gewesen sein! Achtung schenkte sie ihm gewiß, aber — den vollen Wert einer Persönlichkeit, wie die seinige war, einzuschätzen, war sie nach ihrer ganzen Bildung und Erziehung außerstande.

Warum hatte ihr der Himmel nicht die grausame Notwendigkeit erspart, sich zu verlaufen?

Sie setzte sich wieder an das Instrument und versuchte zu spielen. Die Musik war ihre liebste Unterhaltung in ihrer Verlassenheit, wie sie es nannte, sie schlug auch mechanisch die Tasten an, aber ihr Herz war zu voll. Sie bog die hohe Stirn auf die Tasten nieder und schluchzte.

Wie der Kalender, so hat auch das Leben seine kritischen Tage. Der heutige Tag hatte für Inga unangenehm begonnen, er schien weitere Unannehmlichkeiten bringen zu wollen, die nächste gegen 11 Uhr in der Person der Frau von Tyrolf, einer Freundin ihrer Mutter, welcher die Neugier fast das Herz abdrückte.

Natürlich kam die junge Frau nicht ohne Umarmung davon, auch küßte sie sie gewissenhaft auf beide Wangen, hielt sie dann eine halbe Elle von sich ab und verlieh ihrem Enthusiasmus Ausdruck über Ingas vorzügliches Aussehen.

„Ich muß doch einmal nachsehen, wie es Ihnen geht, liebe Inga,“ flötete die gut zwei Zentner wiegende Dame in den süßesten Backfischlauten. „Starchen erinnerte mich schon vorgestern daran. Elschen, sagte er, — er nennt mich immer noch Elschen, obwohl wir 20 Jahre verheiratet sind — Du mußt wahrhaftig einmal nach Fräulein Inga Ausschau halten — er sagte noch Fräulein Inga, aber das nehmen Sie ihm nicht übel. Wahrhaftig, Du hast recht, sagte ich — und da bin ich. Und freue mich, wahrzunehmen, daß es Ihnen gut geht, liebe Inga — ich darf Sie doch so nennen? Oder soll ich sagen: Frau Professor — das ist doch Ihr neuer Titel, Kind, wie?“

„Vorläufig ist mein Mann erst Doktor,“ entgegnete Inga, die recht wohl die heimtückische Manier der Besucherin kannte, sie jedoch am besten abzuführen glaubte, wenn sie gar nicht tat, als verstehe sie ihre versteckten Bosheiten.

„— Doktor — ich hätte auf den Professor geschworen. Doch gleichviel, was nicht ist, kann ja werden — er ist doch Dozent an der Universität, da wird er auch bald erst außerordentlicher, dann ordentlicher Professor — nicht wahr, er ist doch an der Universität? Oder ist er an der Technischen Hochschule,“ fuhr sie fort, da Inga es nicht der Mühe wert hielt, ihr zu antworten.

„Am Gymnasium, Frau Baronin,“ bemerkte sie völlig gleichgültig, worauf Frau von Tyrolf wie eine Pagode wiederholte: „Am Gymnasium — am Gymnasium — also am Gymnasium — — ich hätte geschworen, er wäre an der Hochschule. Und wie niedlich Sie sich eingerichtet haben — so recht für das Gemüt,“ plauderte sie naiv, den Salon prüfend betrachtend. „Reizend, meine Liebe, reizend — man sieht, daß die Raumverschwendung es nicht ist, die die Behaglichkeit garantiert. Und das bißchen Treppensteigen macht der elastischen Jugend ja nichts aus — ich könnte es ja nicht, Herzchen, ich bin viermal stehen geblieben, um zu verschnaufen. Wollen Sie mir nicht auch mal die übrigen Zimmer vorführen?“

Notgedrungen willfahrte die junge Frau, aber die Führung geschah nicht mit jenem allerliebsten rührenden Stolz, den eine junge Hausfrau in der Regel an den Tag legt, wenn sie ihr mit so viel Liebe und Hoffnung bereitetes Heim präsentiert — sie fühlte sich selber nicht heimisch und wohnlich hier und glaubte erdrückt zu werden von der Bescheidenheit und Enge, und dann würdigte sie auch nur zu wohl die Beweggründe der „Dampfwalze“, um mit sonderlicher Befriedigung auf deren Wünsche einzugehen. Schon in den bisherigen Bemerkungen hatte die boshafte und zudringliche Kreatur Gift genug auf die reizende Siedelung gespritzt, um auch einer begeisterten Inhaberin für den Augenblick die Freude daran zu verleiden — so schritt sie nur schweigend voraus und vernahm die überschwänglichen Lobsprüche und Bewunderungsrufe mit einer Miene leichten Hohns, ohne mehr als einige unvermeidliche Glossen dazu von sich zu geben.

„Welch niedlicher Geschmack überall zutage tritt! Diese idyllische Gemütlichkeit, o wie gern vermißt man dann die leere Pracht, den hohlen Luxus der Großtuerei! Klein, aber mein, o, wie liebe ich diesen hier zur Wirklichkeit gewordenen Grundsatz! Und wie der gute Papa sich es hat angelegen sein lassen, sein Lieblingstöchterchen aufs beste zu installieren — alles reizvoll, aber ohne Ueberschwang — wie hübsch, wenn man so gutgestellte Eltern hat, liebe Inga — hab' ich nicht recht?“

Inga drohte ihr mit der Faust nach, als sie die mit Ironie und Gift Gefüllte endlich draußen wußte.

Hastig zog sie sich in ihr Boudoir zurück. Sie hatte vor ihrer Verheiratung eine Landschaft zu malen angefangen, seitdem aber noch keine Neigung wieder zur Fortsetzung ihrer Arbeit verspürt. Nachdem sie jedoch einige Pinselstriche getan, ward sie auch dieser Beschäftigung überdrüssig und nahm ein Journal zur Hand, um ziemlich gedankenlos darin zu blättern — es war ihr eine willkommene Unterbrechung, als sie klingeln hörte und von dem Mädchen vernahm, daß ihre Mutter gekommen sei.

Frau Saltitz war aufgebracht, sie hatte Irmburg gesprochen und von ihr die neueste Probe der Launenhaftigkeit Ingas erfahren, wie die Schwester das Verhalten Ingas bezeichnete.

„Warum bist Du denn nicht mitgefahren?“ ergrimmte sich die Gnädige, einen Stoß Noten von dem Pianosessel auffraffend und auf das Instrument werfend, um sich selber an ihrer Stelle dort niederzulassen. „Du solltest froh sein, wenn Dir eine solche Gelegenheit geboten wird.“

„Es kommt ganz darauf an, wie sie geboten wird,“ rechtfertigte sich die junge Frau. „Irmburg war recht häßlich gegen mich — sie war immer eifersüchtig auf mich — sie schämt sich nicht, sich zu überheben.“

„Das tut sie gewiß nicht — kannst Du ihr verdenken, daß sie stolz ist auf ihren Mann und sein glänzendes Renommee?“

„Laß gut sein, Mama — wir verstehen uns doch nicht.“ Inga hatte sich einen Augenblick mit der unbestimmten Idee getragen, ihr Herz in die Brust der Mutter auszuschütten, aber sie gab den Gedanken gleich auf, als sie ihr gegenüberstand. Sie hatten einander nie verstanden, darin hatte sie vollkommen recht. Auch war sie zu stolz, sich zu beklagen, sie fühlte sich zu selbständig und für sich selbst verantwortlich, um wie ein unmündiges Kind an die Teilnahme anderer zu appellieren.

Während sie noch sprachen, kam Gottfried nach Hause, begrüßte freundlich die gnädige Frau und erkundigte sich nach dem Befinden seines Schwiegervaters. Indes Inga einmal in die Küche schaute, unterhielt er die Besucherin und benutzte die Gelegenheit, ihr eine Frage vorzulegen, die er schon seit einigen Tagen auf dem Herzen trug.

„Findest Du nicht, Mama,“ hub er etwas zögernd an, „daß unsere liebe Inga ein wenig blaß aussieht?“

„Ich dächte, nicht mehr wie immer,“ meinte Frau Saltitz ziemlich gleichgültig.

„Hm — aber — sie kommt mir auch gedankenvoller, stiller, schwermütiger vor als früher. Hast Du nichts dergleichen an ihr bemerkt?“

„Sie war in letzter Zeit immer etwas reizbar — mein Gott, falls es wirklich der Fall wäre, ist es durch die neuen Verhältnisse in die sie getreten ist, vollkommen erklärlich. Ich war auch in der ersten Zeit meiner Ehe erregter als sonst, es hat lange gedauert, bis ich mich ganz einrichtete. Ihr lebt etwas zu still, zu zurückgezogen, daran ist Inga noch nicht gewöhnt. Es ist ganz gut, wenn ein Mann tätig und fleißig ist, er muß aber auch dessen eingedenk bleiben, was er der Frau schuldig ist, die ihr Schicksal vertrauend an das seine geknüpft hat. Inga ist nicht geeignet, das Hausmütterchen zu spielen, sie ist für den Salon geschaffen. Wenn sie nun ihrerseits auf so viel verzichtet hat, woran sie von Jugend auf gewöhnt ist, so sollte ihr Gatte auch seinerseits ein Opfer nicht scheuen.“

„O, wie gern bin ich zu jedem Opfer bereit,“ rief der junge Ehemann erötend, „wenn ich nur wüßte, wie ich alles vereinigen sollte. Ich —“

Er stockte, da Inga eben zurückkam.

„Wir können essen, Fried,“ meldete sie trocken. Frau Saltitz erhob sich. „Entschuldigt mich, Kinder, ich habe noch einige Besorgungen.“ Sie nahm einen etwas förmlichen Abschied, bereits auf der Treppe, kam sie indessen noch einmal zurück und rief in dem Tone, in welchem wir irgendeine plötzliche unangenehme Ueberraschung anzuzeigen pflegen:

„Nein, wie fatal — eben bemerke ich, daß ich meine Börse auf meinem Toilettentisch liegen gelassen habe. Und ich muß doch ein paar Einkäufe machen. Sei so gut, Gottfried, und hilf mir einstweilen aus.“

„Mit dem größten Vergnügen, Mama.“ Der Doktor näherte sich bereitwillig der Tür zu seinem Zimmer. „Wie viel brauchst Du?“

„Wart mal — die Bestellung bei Gebrüder Wolf kann ich auf ein andermal verschieben — der Spitzenschal hat Zeit — aber das Geschenk zur silbernen Hochzeit für Frau von Schraff muß ich notwendig heute haben. Fünfzig Mark werden genügen.“

„Sogleich, Mama.“

Der Doktor händigte ihr nach wenigen Minuten das Geld ein. Die gnädige Frau dankte nachlässig. „Ich gebe es Dir bei nächster Gelegenheit zurück.“ Damit rauschte sie hinaus.

Inga hatte nicht mit einer Silbe in die kurze Verhandlung eingegriffen, ihr Gesicht drückte jedoch eine gewisse Verlegenheit aus, die nicht gleich wieder weichen wollte. Der Zwischenfall war ihr sicherlich nicht angenehm. Mußte sie doch ganz genau, daß von einer Rückerstattung des Geldes niemals die Rede sein würde. Schließlich tröstete sie sich damit, es handle sich ja nur um eine Kleinigkeit, und fand es recht nett von ihrem Manne, daß er so schnell bei der Hand gewesen war, der Mutter gefällig zu sein.

Sie nahmen darauf gemeinsam die Mahlzeit ein, worauf der Gymnasiallehrer einen Stoß Hefte herbeiholte, um die ihm verbleibende Zeit für notwendige Korrekturen auszunutzen. Inga setzte sich ans Fenster und blickte schweigend auf die Straße hinab.

Gottfried warf ihr manchmal von der Seite einen besorgten Blick zu, endlich stand er auf, legte liebevoll seine Hand auf ihre Schulter.

„Mein Goldherz —“

Sie hob ein trübes, unbefriedigtes Auge zu ihm auf.

„Was fehlt Dir, bist Du müde?“

„Müde —“

Sie stieß das Wort mit so sonderbarem Nachdruck hervor, so verächtlich und entsagend zugleich, daß er sanft unter ihr Kinn griff, ihr gesenktes Antlitz zu sich emporrichtete und ihr aufmerksam und traurig in die Augen schaute.

„Wieso?“ fragte sie kurz.

„Dir — Dir fehlt etwas —“

„Was sollte mir fehlen?“ Sie versuchte zu lächeln. „Ich beklage mich nicht.“

„Nein, das tust Du nicht. Dazu bist Du zu gut und zu stolz. Ich weiß wohl, mein Lieb, ich habe Dich verpflanzt, ohne Dir die Bedingungen schaffen zu können, die Deiner Natur behaglich sind. Du langweilst Dich.“

Sie lächelte wirklich.

„Ich hab' mich bei Mama auch oft gelangweilt — ich fühlte oftmals hier“ — sie deutete auf das Herz — „eine so seltsame Oede und Leere. Mama sagte dann, ich sei ein undankbares, überanspruchsvolles Ding.“

„Vielleicht auch, daß Dein Herz Dir selber unbewußt ganz andere Ansprüche erhob, als Deine Umgebung sie befriedigte. Sag mal, Inga,“ fragte Gottfried plötzlich nach längerer stummer Ueberlegung, „wollen wir heute abend ins Theater oder in den Zirkus gehen? Möchtest Du Rheingold ansehen oder die lustige Witwe, oder ziehst Du den Zirkus vor?“

Wie zwei Glühkörper, wenn der magische Strom in Kraft gesetzt wird, leuchteten Ingas Augen auf. „Ach ja,“ die lustige Witwe — die lustige Witwe möchte ich gern einmal hören.“

„So werden wir hingehen — Anna soll uns Billets besorgen.“

„Ersten Rang natürlich? Irmburg sitzt immer mit ihrem Mann im ersten Rang —“

„Natürlich ersten Rang. Leb wohl, mein Schatz.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesangbücher
in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung.
Dortmund. Krüger-Passage.

Mitleidige Frauen.

Vier Bilder aus dem Leben von Th. Ebner.

(Nachdruck verboten.)

I.

Eine schwere und dunkle Stunde war es gewesen, in der Doktor Hartwig der jungen und nun so einsamen Frau Bericht gab von dem, was ihrem Gatten in den Tod getrieben.

Von dem Weibe, das ihn umgarnt hatte, daß er Liebe und Treue vergaß und aus Lug und Trug keinen andern Weg mehr fand, als den Tod durch eigene Hand!

Sie hatte dem Freunde ruhig zugehört. Kein Wort des Vorwurfs kam über die Lippen Frau Brigittens. Und als Doktor Hartwig gegangen, suchten ihre Augen die Türe, hinter der die Leiche dessen lag, den sie geliebt hatte mit aller Inbrunst. Sie dachte an die Tage des Glücks und des Kummers. An die Tage, da seine Hast und Unruhe täglich wuchs, da er sein Haus mied und kein frohes Wort mehr für sie hatte.

Sie hatte ihn gebeten, ihr zu sagen, was ihn drücke. Er hatte sie flüchtig getröstet oder war in jähem Zorn gegen sie getreten. Sie war zu stolz, seinen Wegen nachzuforschen und rang mit ihrem Leid in der Einsamkeit.

Sie dachte seiner Güte und seines freudigen Mutes, dachte all der lieben Worte, die er ihr gesagt, und es war ihr, als klängen sie wieder um sie als Boten vergangenen Glücks.

Hätte er ihr gestanden, was er gefehlt — sie hätte ihm verziehen.

Und sie dachte, daß auch er gerungen mit sich selbst, ehe er gefallen. Sie dachte daran, daß er Tag um Tag den Weg zu ihr zurückgesucht hatte und bittere Qualen empfand darüber, daß er ihn nicht mehr fand.

Hatte er nun nicht gebüßt mit dem Leben, was er gesündigt. Sollte sie da richten, was er selbst gerichtet hatte.

Nein und abermals nein!

Frau Brigitte erhob sich ruhig und öffnete die Türe des Nebenzimmers. Und sie beugte sich nieder zu dem stillen Toten und küßte ihn auf die bleiche Stirne!

„Armer Mann, was mußt du gelitten haben.“

II.

„Du es nicht Bob,“ warnte Fred den Freund. „Morgen ist der große Tag. Start müssen Deine Nerven sein und Dein Auge hell. Laß das Weib und den Sekt. Komm' mit zur Ruhe.“

Aber Bob lachte nur und folgte rasch dem Rufe Madeleines an seine Seite. Jawohl, morgen war für ihn, den Meisterflieger, der große Tag — der Tag des Sieges. Wer zweifelte daran, wenn er seinen Namen hörte. Und nicht eine Stunde des Glücks mit der, die ihn heute umschmeichelt hatte wie eine Katze? Die mit ihm, dem Berühmten, prahlen wollte? Eine Stunde nur —?

Als Bob sich mit schweren Gliedern aufs Lager warf zu kurzer Ruhe, graute schon der Tag. Zwei Stunden noch und er flog empor in die Luft, und im Ringen mit ihr vergaß er des flüchtigen Glücks. Sie hatte es ihm versprochen, zum Start zu kommen, seines Sieges Zeugin zu sein. —

Sie kam. — Ein heißer Blick traf ihn, zum Abschied. — Aber der bohrende Schmerz im Kopf und die Trägheit der Glieder und dieses vermaledeite Zittern der Hand.

„Verdammt,“ zischte er zwischen den Zähnen. Dann ein Ruck an der Kurbel — ein Rattern und Knattern, ein Gleiten und Steigen — höher, immer höher — über die Bäume und Dächer. — Frisch und hell und kalt in die Luft.

Und dann — ein Versagen der Kurbel — ein Reißen und Zerren — ein Zittern durch die Flügel — einen Augenblick nur ein Stillehalten — ein Aechzen und Stöhnen in den Stangen und Rädern — ein tausendstimmiger Schrei des Schreckens — ein Herabsausen aus hoher Luft und ein dröhnender, schmetternder Fall.

Zehn Schritte vor Madeleine hatte sich das Fahrzeug in die Erde gebohrt. Unter seinen Trümmern lag einer, der den Flug des Sieges gewagt hatte. Was nützt alle Hilfe und alles Rufen. Eine blutige Masse war es, die man hervorzerrte!

„Gespenstisch“ — Madeleine wandte sich an ihren Begleiter. „Wo frühstücken wir nach diesem Schreck, Baron?“

III.

Weißt Du noch, mein einziger Bruder, wie wir in der Abschiedsstunde vor Deiner Ausfahrt nach Afrika, Friedel das Versprechen abnahm, mich seiner zu erbarmen, wenn ihn einmal unheilbares Siechtum überfalle. Hab' ich ihm das Versprechen gegeben? Ich weiß es nicht mehr. Ich weiß nur das eine, Fürchtbare: damals, kurz darnach, als sein Leiden begann, langsam erst, und dann immer rascher — als er sich oft an die Stirne griff, und immer mühsamer die Gedanken und die Worte für sie fand — Hans, mein Bruder, damals erinnerte ich mich seines Versprechens mit Schaudern und Entsetzen. Ich sahs ja tagtäglich vor Augen, wie er hinwegsank in die tiefsten Tiefen menschlichen Elends — seh, wie er mich manchmal anstierte mit blödem Auge, wie alle meine Worte nur mit tierischem Laute eine Antwort fanden, wie er raste und tobte, gegen mich auch, die ihm das Liebste gewesen, und dann wieder zusammengekauert in einen Winkel mich verfolgte mit lauerndem Blick.

Sie alle, die mich trösten wollten, wußten es ja so gut wie ich: Da ist keine Rettung und keine Hilfe. Da ist einer, der keinem Menschen je ein Leid getan, der nach dem Höchsten gestrebt, und nun dem Wahnsinn zum Opfer gefallen.

Wie ich mit dem Geschick gehadert, wie ich aufschrie in meiner Not, wenn ich sein zermürbtes Röcheln hörte, wenn ich sah — nein Heinz — nichts mehr von alledem — es ist vorbei! Ja wohl, vorbei sage ich Dir! Ich habe Wochen und Monate getragen was ein Mensch tragen kann und als ich zu dem Gift griff, da war in mir eine große Ruhe, — wars so, daß in dem Augenblick, da ich es ihm zwischen die zuckenden Lippen schob, sein Auge noch einmal aufleuchtete wie im Dank. Dann ein leises Stöhnen, ein Greifen der Hände ins Leere — und ein letztes Zucken.

Was wird aus mir. — Ich weiß es nicht. Werde ich mich denn stellen, die mir sagen, ich habe gemordet. — Werde ich vor den treten, der weiß, daß ich einen, den ich mehr geliebt habe als alles in der Welt, befreit habe von der Last und Qual eines elenden und hoffnungslosen Daseins?

Sind wir verdammt, unsere barmherzige Liebe zu verbürten zu starren herzlosen Dogmen, und unser Mitleid zur Gleichgültigkeit gegen die Qual. Mag mit mir geschehen, was will — ich habe Recht getan vor meinem Gewissen.

IV.

Hart war das Urteil gegen Friedrich Bohhardt. Drei Jahre Gefängnis wegen Unterschlagung.

Als er das hörte, suchte der Blick des Schuldigen unwillkürlich die Frau dort in der Zuhörerreihe, der er seine Ehre und seinen guten Namen geopfert.

Und blitzschnell flogen die Tage trügerischen Glückes noch einmal an ihm vorbei.

Wie er sie gefunden in Not und Elend, wie sie bitten und schmeicheln, und — danken konnte, bis sie ihn festhielt. Bis sie seine Frau geworden.

Die Freunde hatten ihn gewarnt — umsonst. Er wollte nicht glauben, was sie ihm berichteten. Er sah in seiner Toni alles, nur kein Fehl. Was sie begehrte, erhielt sie. Was sie wollte, geschah! Sie war schön und wollte so bleiben. Sie brauchte den Wert des Geldes nicht. Nur Lust und Ruh war ihr Gefallen. Und immer wieder fand er die Mittel dafür.

Erst waren nur ein zeitweiliges Entleihen und heimliches Heimzahlen an die Kasse, die er führte. Dann waren es kleine Reste, die wuchsen und wuchsen. Dann kam eine falsche Buchung um die andere, kamen die Tage voll Angst und die Nächte voll Qual und Selbstanklage. Er lebte dahin wie im Traum, er sah heute alles verloren — er spielte im Wahnwitz, und meinte dem Glück abringen zu können, was er brauchte, um seinen Betrug zu decken. Umsonst alles — bis zu der Stunde, da ein Zufall ihn verriet.

Er hatte sich selbst dem Gerichte gestellt und alles gestanden.

Und nun das Ende?

Mühsam erhob er sich, dem Gerichtsdiener zu folgen. Dort an der Türe stand sein Weib. Rasch schritt er auf sie zu. Da sah er, wie sie sich zurückdrängte in die Menge — wie ein höhnisches Lachen sich um ihre Lippen legte — „Dummkopf, Feigling“, hörte er sie zischen.

Da senkte er das Haupt auf die Brust, und schritt schwer seinem Gefängnis zu!

Mannigfaltiges.

— (Ein Orden für den „Feldwebel“-Doktor.) Der vielgenannte Bezirksfeldwebel Hauschild, der vor kurzem sein Doktorexamen gemacht hat und dem der Kaiser bereits durch den Chef des Zivilkabinetts seine Glückwünsche zu dessen schönem Erfolge hat aussprechen lassen, hat, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, nun auch eine ungewöhnliche Ordensauszeichnung vom Kaiser erhalten. Der Kaiser hat dem Feldwebel-Doktor als Zeichen seiner besonderen Anerkennung für den unter außergewöhnlichen Verhältnissen auf dem Gebiete der Wissenschaft erreichten Erfolge das Kreuz der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. Dieses sichtbare Zeichen kaiserlicher Anerkennung ist dem Ausgezeichneten aufrichtig zu gönnen, denn seine Leistung ist in der Tat im höchsten Grade ungewöhnlich. Es dürfte interessieren, darum über die eigenartige Laufbahn des Dr. Hauschild Näheres zu hören. Hauschild hat ursprünglich nur gewöhnliche Volksschulbildung. Nach Beendigung seiner zweijährigen Dienstzeit kapitulierte er und blieb aktiver Unteroffizier. Als solcher bereitete er sich auf das Abiturientenexamen vor und bestand es auch mit sehr gutem Erfolg. Nach dem Abiturientenexamen belegte Dr. Hauschild an der Universität Berlin eine Reihe von Vorlesungen und begann mit seinem systematischen Studium. Naturgemäß wurden dem strebsamen Manne von seinen vorgesetzten Stellen alle möglichen Erleichterungen und Förderungen zuteil. Das Resultat seines Studiums war dann seine Dissertation, welche die soziale Lage der Besatzung der deutschen Hochseefischerei-Fahrzeuge behandelte. Hauschild hatte sich damit einem Gebiete zugewendet, das bisher noch kaum untersucht worden war. Wer die soziale Lage der Besatzung auf den Hochseefischerei-Fahrzeugen kennt, weiß, daß eine Untersuchung hierüber eine dankenswerte Aufgabe war. Die Doktorarbeit des Feldwebels erfüllte die Anforderungen, die man an sie stellen mußte, in ausgezeichneter Weise und die Untersuchung wird von maßgebenden volkswirtschaftlichen Autoritäten sehr gerühmt. Man darf auf die fernere Laufbahn des Feldwebel-Doktors, die viel verspricht, gespannt sein.

— (Die Schutzbrille der Eifersucht.) Man sieht in letzter Zeit die eleganten Herren, denen das Tragen eines Augenglases eine Notwendigkeit ist, mit einer ziemlich großen runden Hornbrille einherspazieren. Früher mußte der Klemmer oder Zwicker sehr klein sein, das Blitzen der Gläser allein durfte verraten, daß man genötigt ist, ein Augenglas zu tragen. Heroen, die noch eitler waren, gingen noch einen Schritt weiter und drückten sich das Einglas in das Auge, selbst wenn die Kurzsichtigkeit ihnen unbedingt ein zweites diktiert hätte. Das alles ist heute nicht mehr chic. „Der feine Mann“ bedient sich einer runden Hornbrille, die Einfassung ist hell, die Gläser außerordentlich groß, die Haken der Brille so sichtbar wie nur möglich. Doch keiner der Herrn, die diese Mode blind nachmachen, weiß, daß sie eigentlich zuerst nichts weiter war, wie eine Schutzwaffe gegen die Eifersucht. Dieses sehr wenig schöne Augenglas ist nämlich über den Kanal zu uns gekommen. Seine Erfinderin war eine Dame der Londoner Aristokratie. Sie glaubte einige Zeit berechtigten Grund zur Eifersucht zu haben. Sie machte ihrem Manne, wie eine kluge Frau das tut, weder Szenen noch Vorhaltungen, aber durch List bestimmte sie ihn, der bisher seine Kurzsichtigkeit mit einem Monocle zu bessern suchte, diese große und wenig schöne Hornbrille zu tragen. Ihrer Ansicht nach nahm die Hornbrille dem Gesicht den unwiderstehlichen Reiz, der den Frauen so gefährlich wird. Das Wunder vollzog sich, der Gatte, der wochenlang geschäftliche „Abhaltungen“ hatte, blieb zu Hause oder ging nur in Gesellschaft seiner Gattin aus. Das Beispiel aber wirkte geradezu Wunder. Lord E., der das Muster der Eleganz und des guten Geschmackes war, diente den anderen jungen Leuten als Beispiel. Viele Herren, die bis dahin keine Brille tragen, zeigten sich plötzlich im Schmuck der Hornbrille. Und von England kam die Brille nach Deutschland, ohne daß die Träger wissen, wem sie diese Brille zu verdanken haben.

Sternickel vor den Geschworenen.

Frankfurt a. Oder, 7. März.

Einer der schwersten Kapitalverbrecher aller Zeiten, der Raubmörder August Sternickel, dessen Verbrechen an die des berüchtigten „Schinderhannes“ heranreichen, steht in den nächsten Tagen seiner Aburteilung vor dem hiesigen Schwurgericht entgegen. Freilich werden nicht alle Schandtaten dieses geborenen Verbrechers zur Erörterung gelangen, da die Untersuchung darüber noch nicht völlig abgeschlossen ist. Aber mit der Straftat, die zur Verhandlung steht, hat Sternickel gewissermaßen seine Verbrecherlaufbahn gekrönt: mit dem

dreifachen Raubmorde bei Ortwig.

Sternickels Person hat den Behörden viele Rätsel aufgegeben und ihnen lange Zeit zu schaffen gemacht. Er ist am 1. Mai 1866 in Nieder-Machanna bei Ratibor als Sohn ordentlicher Eltern geboren und erlernte das Müllergewerbe. Nachdem er sich eine Zeit lang gut geführt hatte, erhielt er wegen mehrerer Vergehen kleinere Gefängnisstrafen. Darauf siedelte er nach Berlin über, wo er Heiratsschwindeleien und Schlafstellendiebstähle beging, die ihn ins Zuchthaus brachten. Seine letzte Zuchthausstrafe erhielt er wegen schweren Rückfalldiebstahls in Neiße. Nach Verbüßung der Strafe kehrte er nach Berlin zurück und arbeitete einige Zeit in der Umgebung der Reichshauptstadt, worauf er auf Wanderschaft ging. Diese führte ihn nach Niederschlesien, und hier trat er bei dem Mühlenbesitzer Knappe in Plagwitz bei Löwenberg in Stellung. Die Plagwitzer Mühle war historischer Boden; um ihren Besitz hatten in den Befreiungskriegen schwere Kämpfe zwischen Franzosen und Russen stattgefunden.

Am 8. Juli 1905 wurden unter den Trümmern der niedergebrannten Mühle die Ueberreste des Besitzers aufgefunden, der ermordet worden war. Um das Verbrechen zu verdecken, hatten die Mörder die Mühle angesteckt. Als Mittäter wurden nach einigen Jahren die Gebrüder Pietsch ermittelt. Der ältere wurde wegen Beihilfe zum Raubmord zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, der jüngere aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Beide hatten in der Verhandlung erklärt, daß

Sternickel der Hauptschuldige

bei dem Verbrechen gewesen sei, der den Plan zur Tat ausgeheckt habe. — Von dieser Zeit ab begann ein eifriges Nachforschen der Behörden nach dem gefährlichen Menschen, der sich aber allen Nachstellungen entziehen konnte. Dabei hat er sich immer in Deutschland aufgehalten und sein Signalement war im Besitz aller Behörden. Sternickel arbeitete unter falschem Namen als Müllergeselle oder landwirtschaftlicher Arbeiter in den verschiedensten Teilen Deutschlands, und galt bei seinen Arbeitgebern als anständig und arbeitswillig. Er hatte eine Vorliebe für Tiere, namentlich für Tauben, und pflegte auch die Pferde seiner Brotherren gut. In den verschiedenen Arbeitsstellen knüpfte er gewöhnlich auch Beziehungen zu Frauen und Mädchen an, denen er sich in der Maske eines wohlhabenden Landwirts näherte und denen er baldige Heirat in Aussicht stellte. — Die Behörden nahmen an, daß er dies in der Hauptsache auch nur tat, um die Oertlichkeiten auszukundschaften und dann eventuell Ueberfälle zu begehen.

Sieben Jahre glückte es dem Verbrecher, von der Polizei unbehelligt zu bleiben. Dies wurde ihm durch den chronischen Arbeitermangel auf dem Lande erleichtert, infolgedessen es die Landwirte mit den Ausweispapieren nicht so genau nehmen, wenn der Inhaber der Papiere nur ein guter Arbeiter ist. — Da wurde am Dienstag, dem 7. Januar dieses Jahres, der Amtsvorsteher des Gutes Ringenwalde bei Briezen benachrichtigt, daß eine Getreidemiete des Gutes auf freiem Felde in Flammen stehe. Die Löscharbeiten hatten keinen Erfolg. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man zwei stark verkohlte Leichen, die schon nach kurzer Zeit als die des Ehepaares Kalies festgestellt wurden. Der Leichnam des Mannes trug noch eine festgeknotete Schnur um den Hals. Kalies besaß ein Gut von ca. 60 Morgen, etwas abseits von der Ortschaft Ortwig gelegen, und war außerdem Verwalter einer Sparkassen-Nebenstelle.

Sofort nach Auffindung der Leichen ordnete der Amtsvorsteher eine Durchsuchung der Besitzung von Kalies an. Man fand Türen und Fenster von innen mit Brettern vernagelt. In dem Kuhstall lag die Leiche des 16 Jahre alten Dienstmädchens Anna Philipp. Die beiden 11 und 16 Jahre alten Töchter der Eheleute waren in einer Stube eingeschlossen worden, doch war ihnen kein Leid zugefügt worden. Den Geldschrank fand man erbrochen und seines Inhalts von etwa 500 Mk. beraubt. Die beiden eingeschüchterten Mädchen, die von dem Schicksal ihrer Eltern noch keine Ahnung hatten, erzählten, daß der bei den Eltern bedienstete Knecht Otto Schön und noch drei andere Männer sie eingeperrt hätten, zunächst in einen Schrank und dann in dem Zimmer. Der jüngste der vier Männer habe sie eine Zeit lang überwacht und sie durch Vorhalten eines Revolvers zum Stillschweigen gezwungen. Der Knecht Otto Schön sei verschiedentlich in die Stube gekommen und habe ihnen zu essen gegeben, sie aber ebenfalls streng aufgefordert, die Stube nicht zu verlassen. Der Amtsvorsteher stellte weiter fest, daß der Knecht verschiedenen Personen, die auf dem Gehöft nachfragten, die Auskunft erteilt hatte, daß die